

Dresdner Bank Aktiengesellschaft

Frankfurt am Main

Verkaufsprospekt

vom 4. April 2000

über

bis zu 1.000.000 Zertifikate

ohne Nennwert

bezogen auf die Wertentwicklung eines Portfolios von

Private Equity Beteiligungen

der

Partners Group Private Equity Performance Holding Limited

Guernsey

unter dem Management der

Private Equity Partners

einer Tochtergesellschaft der

Partners Group

Zug, Schweiz



Dresdner Kleinwort Benson

Der Vertrieb dieses Verkaufsprospektes und das Angebot der Zertifikate kann in bestimmten Rechtsordnungen gesetzlich beschränkt sein. Personen, die in den Besitz dieses Verkaufsprospektes gelangen, sollten diese Beschränkungen berücksichtigen. Dieser Verkaufsprospekt stellt kein Angebot zum Kauf von Wertpapieren dar und darf in Rechtsordnungen, in denen ein solches Angebot allgemein oder gegenüber bestimmten Personen nicht zulässig ist, nicht zum Zwecke eines solchen Angebots verwendet werden.

Niemand ist dazu berechtigt, im Zusammenhang mit der Emission oder dem Verkauf der Zertifikate irgendwelche Informationen oder Zusicherungen zu geben, die nicht in diesem Verkaufsprospekt enthalten sind. Falls solche Informationen oder Zusicherungen gegeben werden, können sie nicht auf eine entsprechende Ermächtigung durch die Emittentin, die Partners Group, die Tochtergesellschaften der Partners Group oder die Partners Group Private Equity Performance Holding Limited gestützt werden. Weder die Übergabe dieses Verkaufsprospektes noch der Verkauf der Zertifikate impliziert, dass die in diesem Verkaufsprospekt gemachten Angaben nach dem Datum dieses Verkaufsprospektes noch zutreffend sind.

Die Zertifikate können von der Emittentin zu im Ermessen der Emittentin stehenden Zeitpunkten und Preisen angeboten, verkauft und zurückgekauft werden. Die Emittentin ist nicht verpflichtet, Zertifikate zu verkaufen.

Eine ausführlichere Beschreibung der Modalitäten des Angebots, Verkaufs und der Lieferung der Zertifikate findet sich im Kapitel „Allgemeine Informationen“ in diesem Verkaufsprospekt.

Jede hierin enthaltene Bezugnahme auf United States Dollars, USD oder US-\$ bezieht sich auf die gesetzliche Währung der Vereinigten Staaten von Amerika. Jede hierin enthaltene Bezugnahme auf Euro, EUR oder € bezieht sich auf die gesetzliche Währung der Bundesrepublik Deutschland und jede Bezugnahme auf Deutsche Mark oder DM bezieht sich auf die nationale Währungseinheit des Euro in der Bundesrepublik Deutschland.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Allgemeine Informationen	4
Allgemeiner Risikohinweis	4
Verantwortung	4
Begebung	4
Angebot und Verkauf	4
Verbriefung	4
Verfügbarkeit von Unterlagen	5
Verwendung der Nettoemissionserlöse	5
Wertpapier-Kenn-Nummer	5
Zahlstelle	5
Börsennotierung	5
Bereithaltung des Prospektes	5
Überblick über die mit den Zertifikaten verbundenen Rechte und die zugrunde liegenden Transaktionen	5
Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland	8
Die Vermögensanlagen der Portfolio-Gesellschaft – Private Equity	9
Risikohinweise	10
Anlage-Grundsätze	14
Netto-Inventarwert und Finanzausweise	17
Beschreibung verschiedener für die Transaktion maßgeblicher Vereinbarungen	18
Beschreibung der im Zusammenhang mit der Transaktion entstehenden Kosten und Aufwendungen	20
Dresdner Bank Aktiengesellschaft	22
Partners Group Private Equity Performance Holding Limited (die Portfolio-Gesellschaft)	22
Partners Group	23
Zertifikatsbedingungen	27
Anlage 1 zu den Zertifikatsbedingungen: Anlage-Vereinbarung mit Anlagen	32
Anlage 1 zur Anlage-Vereinbarung: Zertifikatsbedingungen	38
Anlage 2 zur Anlage-Vereinbarung: Anlage-Grundsätze	38
Anlage 3 zur Anlage-Vereinbarung: Abzugs-Beträge zur Ermittlung des Netto-Inventarwertes	38
Anlage 4 zur Anlage-Vereinbarung: Kosten und Aufwendungen der Portfolio-Gesellschaft	38
Index der definierten Begriffe	40
Annex:	43
Finanzausweise und Beschreibung der Emittentin	

Allgemeine Informationen

Allgemeiner Risikohinweis

Die Zertifikate, die den Gegenstand dieses Prospektes bilden, sind besonders risikoreiche Anlageinstrumente, da der Inhaber des Zertifikates weder Anspruch auf Rückzahlung des von ihm angelegten Kapitals noch auf Zahlung von Zinsen oder Dividenden hat. Die auf die Zertifikate zu zahlenden Beträge hängen primär von der Wertentwicklung eines Portfolios aus bestimmten Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen sowie bestimmten Geldanlagen ab. Insbesondere übernimmt weder die Dresdner Bank oder die Partners Group noch eine der Tochtergesellschaften der Partners Group oder die Partners Group Private Equity Performance Holding Limited gegenüber den Zertifikatsgläubigern irgendeine Verantwortung für den wirtschaftlichen Erfolg oder Misserfolg der Investition in die Zertifikate sowie die Tätigkeiten der im Folgenden beschriebenen Portfolio-Gesellschaft, der Management-Gesellschaft oder der Verwaltungsgesellschaft.

Die Zertifikate sind deshalb nur für Anleger geeignet, die die in diesem Verkaufsprospekt gegebenen Informationen sowie insbesondere die auf den Seiten 10 ff. dargestellten Risikohinweise berücksichtigt haben.

Verantwortung

Die Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main (nachstehend auch „**Bank**“, „**Dresdner Bank**“ oder „**Emittentin**“), die Partners Group Private Equity Performance Holding Limited, Guernsey (die „**Portfolio-Gesellschaft**“) und die Partners Group, Zug, Schweiz (die „**Partners Group**“) übernehmen gemäß § 13 VerkaufsprospektG i. V. m. § 45 Börsengesetz die Prospekthaftung; sie erklären, dass ihres Wissens die in diesem Verkaufsprospekt gemachten Angaben richtig sind und dass ihres Wissens keine wesentlichen Umstände ausgelassen wurden.

Begebung

Die bis zu 1.000.000 Zertifikate (die „**Zertifikate**“), die den Gegenstand dieses Verkaufsprospektes bilden, werden von der Emittentin im Mai 2000 begeben. Das öffentliche Angebot erfolgt entsprechend den Vorschriften des Verkaufsprospektgesetzes am 27. April 2000.

Angebot und Verkauf

Die insgesamt bis zu 1.000.000 Zertifikate werden von der Dresdner Bank in vier Tranchen angeboten. Für die vier Tranchen gelten die nachfolgenden Zeichnungsfristen:

1. Tranche: 27. April 2000 bis 24. Mai 2000;
2. Tranche: 31. Mai 2000 bis 11. Juli 2000;
3. Tranche: 18. Juli 2000 bis 10. Oktober 2000;
4. Tranche: 17. Oktober 2000 bis 11. Dezember 2000.

Die Zertifikate aller Tranchen sind untereinander fungibel. Die Zertifikate haben keinen Nennwert. Der Verkaufspreis pro Zertifikat ist für jede Tranche unterschiedlich. Er beträgt

- ▷ € 1.000,- für die erste Tranche,
- ▷ € 1.010,- für die zweite Tranche,
- ▷ € 1.030,- für die dritte Tranche und
- ▷ € 1.040,- für die vierte Tranche.

Zusätzlich zum Kaufpreis kann beim Erwerb der Zertifikate ein Agio von bis zu 5 % des Verkaufspreises anfallen, je nachdem über welches Institut die Zertifikate erworben werden.

Kaufpreis und Agio für die Zertifikate

- ▷ der ersten Tranche sind am 30. Mai 2000,
- ▷ der zweiten Tranche am 17. Juli 2000,
- ▷ der dritten Tranche am 16. Oktober 2000 und
- ▷ der vierten Tranche am 15. Dezember 2000 zur Zahlung fällig.

Für die Zertifikate gelten Mindestanlagebeträge, die unterschiedlich sein können, je nachdem über welches Institut die Zertifikate erworben werden.

Mit Ausnahme der Hinterlegung und Veröffentlichung dieses Verkaufsprospektes in der Bundesrepublik Deutschland haben oder werden die Dresdner Bank, die Portfolio-Gesellschaft oder die Partners Group in keiner Rechtsordnung Maßnahmen ergreifen, die ein öffentliches Angebot der Zertifikate oder den Besitz oder den Vertrieb dieses Verkaufsprospektes in irgendeiner Rechtsordnung, in der das öffentliche Angebot der Zertifikate oder der Besitz oder der Vertrieb dieses Verkaufsprospektes irgendwelchen Beschränkungen unterliegt, zulässig machen würde.

Die Zertifikate dürfen ausschließlich im Einklang mit anwendbarem Recht angeboten und verkauft werden. Insbesondere sind die Verkaufsbeschränkungen der Vereinigten Staaten von Amerika und des Vereinigten Königreichs zu beachten.

Verbriefung

Die Zertifikate sind auf den Inhaber ausgestellt. Der Anspruch auf Lieferung von effektiven Zertifikaten ist ausgeschlossen. Die Zertifikate sind während der gesamten Laufzeit in einer Inhaber-Sammelurkunde

verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main (die „**Clearingstelle**“) hinterlegt ist. Die Zertifikate werden entsprechend den anwendbaren Regeln der Clearingstelle übertragen.

Verfügbarkeit von Unterlagen

Die in diesem Verkaufsprospekt genannten Unterlagen, die die Emittentin und die Portfolio-Gesellschaft betreffen, insbesondere die Geschäftsberichte dieser Gesellschaften können bei der Zahlstelle eingesehen werden. Zahlstelle ist, vorbehaltlich einer Änderung gemäß § 10 der Zertifikatsbedingungen, die Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main.

Verwendung der Nettoemissionserlöse

Die durch die Emittentin vereinnahmten Nettoemissionserlöse werden von der Emittentin an die Portfolio-Gesellschaft zur Vermögensanlage entsprechend der den Zertifikatsbedingungen als Anlage beigefügten Anlage-Vereinbarung gezahlt.

Wertpapier-Kenn-Nummer: 173 499

Zahlstelle: Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main.

Börsennotierung

Es ist beabsichtigt, die Zertifikate in den Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse und/oder in den Freiverkehr anderer Wertpapierbörsen in Deutschland einzubeziehen. Die Einbeziehung wird jedoch voraussichtlich nicht vor dem 1. Januar 2002 beantragt werden.

Bereithaltung des Prospektes

Dieser Verkaufsprospekt und alle Nachträge dazu werden von der Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main, in ihrer Eigenschaft als Zahlstelle zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Auf die Bereithaltung dieses Verkaufsprospektes wird in der Börsen-Zeitung hingewiesen.

Überblick über die mit den Zertifikaten verbundenen Rechte und die zugrunde liegenden Transaktionen

Zertifikate und Anlage-Vereinbarung

Die von der Dresdner Bank (die „**Emittentin**“) begebenen bis zu 1.000.000 Zertifikate beziehen sich nach näherer Maßgabe der Zertifikatsbedingungen auf die Wertentwicklung eines Portfolios (das „**Beteiligungs-Portfolio**“) von Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen sowie bestimmten Geldanlagen,

die von der Portfolio-Gesellschaft gehalten werden. Die Beteiligungen sind entweder direkt oder indirekt (d. h. z. B. vermittelt über als Holding-Gesellschaften fungierende Zwischengesellschaften) auf Vermögensanlagen mit Private Equity Charakter gerichtet.

Eine Beschreibung der Besonderheiten von Vermögensanlagen mit Private Equity Charakter findet sich auf den Seiten 9 ff. Die Emittentin ist auf Seite 22 in Verbindung mit Annex 1 und die Portfolio-Gesellschaft ist auf den Seiten 22 ff. näher beschrieben.

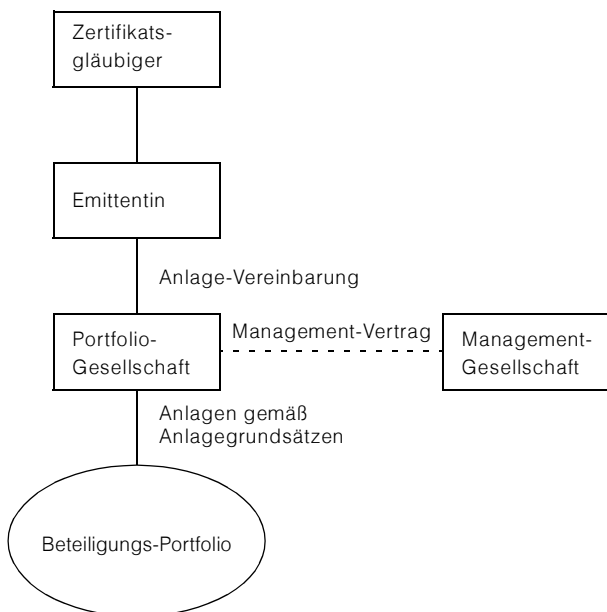
Die Portfolio-Gesellschaft wird das Beteiligungs-Portfolio ganz überwiegend mit Mitteln erwerben, die ihr aufgrund einer zwischen der Dresdner Bank und der Portfolio-Gesellschaft im April 2000 geschlossenen vertraglichen Vereinbarung (die „**Anlage-Vereinbarung**“) zufließen und die sie laufend aus dem Beteiligungs-Portfolio erzielt (z. B. Dividenden, Zinsen, Veräußerungsgewinne und Liquidationserlöse). In der Anlage-Vereinbarung hat sich die Dresdner Bank verpflichtet, der Portfolio-Gesellschaft Geldbeträge (die „**Anlage-Beträge**“) in derjenigen Höhe zur Verfügung zu stellen, die den aus der Begebung der Zertifikate vereinnahmten Nettoemissionserlösen entsprechen. Die Portfolio-Gesellschaft hat sich ihrerseits verpflichtet, die ihr so zugeflossenen Geldbeträge direkt oder indirekt in Vermögensanlagen mit Private Equity Charakter anzulegen. Die Anlage-Vereinbarung sieht vor, dass die Portfolio-Gesellschaft dabei bestimmte Anlage-Grundsätze zu beachten hat.

Die Anlage-Vereinbarung ist auf den Seiten 32 ff., die Anlage-Grundsätze sind auf den Seiten 14 ff. abgedruckt.

Die Zertifikate berechtigen den Zertifikatsgläubiger **nicht**, die Rückzahlung des von ihm eingesetzten Kapitalbetrags zu verlangen. Zinsen oder andere laufende Erträge werden unter den Zertifikatsbedingungen ebenfalls **nicht** geschuldet. Die dem Zertifikatsgläubiger zustehenden Ansprüche sind dadurch begrenzt, dass die Emittentin an die Zertifikatsgläubiger – nach genauerer Maßgabe von § 14 der Zertifikatsbedingungen – lediglich zu leisten hat, was sie vorher von der Portfolio-Gesellschaft auch tatsächlich erhalten hat. Die Ansprüche der Emittentin gegenüber der Portfolio-Gesellschaft sind vollständig abhängig von der Wertentwicklung des von der Portfolio-Gesellschaft gehaltenen Beteiligungs-Portfolios.

Siehe dazu im Einzelnen unter „Risiko-Hinweise“ auf den Seiten 10 ff.

Vereinfachte Darstellung der Transaktionsstruktur



Tilgungs-Verpflichtung der Emittentin bei Endfälligkeit

Sofern die Zertifikate nicht vorher gekündigt wurden oder die Laufzeit der Zertifikate nicht entsprechend § 7 der Zertifikatsbedingungen verlängert wurde, ist die Emittentin verpflichtet, ihre Tilgungsverpflichtung nach genauerer Maßgabe der Zertifikatsbedingungen bis spätestens zum letzten Tag des dritten Monats im Jahr 2031 zu erfüllen. Die Tilgungsverpflichtung besteht – nach genauerer Maßgabe der Zertifikatsbedingungen in Verbindung mit der Anlage-Vereinbarung – in Höhe der Beträge, die sich aus der Auflösung bzw. sonstigen Wert-Realisierung der Beteiligungen bzw. der Geldanlagen ergeben und tatsächlich an die Emittentin gezahlt wurden. Die Portfolio-Gesellschaft ist verpflichtet, bereits im Jahr 2023 – falls die Emittentin den Fälligkeitstag *nicht* nach Maßgabe des § 7 der Zertifikatsbedingungen verschoben hat – mit der Wert-Realisierung des Beteiligungs-Portfolios zu beginnen. Die von ihr dabei erzielten Liquidations-Erlöse sind jährlich an die Dresdner Bank und durch diese an die Zertifikatsgläubiger auszuführen.

Laufzeitverlängerungsrecht der Emittentin

Gemäß § 7 der Zertifikatsbedingungen hat die Emittentin das Recht, den Fälligkeitstag der Zertifikate um 10 Jahre zu verschieben und dadurch die Laufzeit der Zertifikate entsprechend zu verlängern. Eine derartige Verschiebung steht im Ermessen der Emittentin und ist wiederholt (ohne Begrenzung) möglich. Macht die Emittentin von dieser Möglichkeit Gebrauch, so werden die Zertifikate *nicht* wie vorstehend beschrie-

ben zurückgezahlt. Stattdessen findet die in dem vorstehenden Absatz beschriebene endfällige Tilgung erst zum Ende der (unter Umständen mehrfach) verlängerten Laufzeit statt, vorausgesetzt, dass die Zertifikate nicht vorher gekündigt wurden. Im Übrigen gelten für den jeweiligen Verlängerungszeitraum die in vorstehendem Absatz beschriebenen Grundsätze entsprechend.

Ordentliches Kündigungsrecht des Zertifikatsgläubigers bzw. der Emittentin

Jeder Zertifikatsgläubiger kann die Zertifikate, wie im Einzelnen in den Zertifikatsbedingungen bestimmt, mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 sowie zum 31. Dezember eines jeden fünften Jahres, das auf den 31. Dezember 2010 folgt, kündigen. Dieses ordentliche Kündigungsrecht ist allerdings ausgeschlossen, nachdem die Emittentin angekündigt hat, dass der Fälligkeitstag *nicht* nach Maßgabe des § 7 der Zertifikatsbedingungen verschoben wird und dementsprechend die Zertifikate endfällig getilgt werden.

Wie in § 5 der Zertifikatsbedingungen im Einzelnen bestimmt, setzt die Wirksamkeit einer ordentlichen Kündigung voraus, dass eine schriftliche Kündigungserklärung abgegeben wird, die der Zahlstelle innerhalb der nach § 5 der Zertifikatsbedingungen maßgeblichen Kündigungsfrist zugegangen sein muss. Ferner setzt sie voraus, dass die Zertifikate auf die Emittentin übertragen werden.

Nach wirksamer Kündigung hängt die Höhe des Zahlungsanspruchs des Zertifikatsgläubigers zunächst davon ab, ob bis zum letzten Tag der betreffenden Kündigungsfrist wirksame Kündigungen in Bezug auf weniger als 15 % oder in Bezug auf 15 % oder mehr der zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Zertifikate erfolgt sind.

Sofern Kündigungen in Bezug auf weniger als 15 % der ausstehenden Zertifikate erfolgt sind, ist die Emittentin verpflichtet, nach näherer Maßgabe der Zertifikatsbedingungen an jeden Zertifikatsgläubiger, der eine wirksame Kündigungserklärung abgegeben hat, einen Geldbetrag auszuführen, der dessen Anteil (bezogen auf das jeweilige Zertifikat) an dem geprüften Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios entspricht.

Eine genauere Beschreibung des Netto-Inventarwertes des Beteiligungs-Portfolios findet sich auf Seite 17.

Sofern wirksame Kündigungen in Bezug auf 15 % oder mehr der ausstehenden Zertifikate erfolgt sind, hat der Zertifikatsgläubiger Anspruch auf die jährliche

Auszahlung der in § 5 der Zertifikatsbedingungen definierten Vorzeitigen Tilgungsbeträge sowie des anteiligen Rest-Anlagewertes.

Wie in § 5 der Zertifikatsbedingungen in Verbindung mit § 7 der Anlage-Vereinbarung im Einzelnen bestimmt, handelt es sich bei den Vorzeitigen Tilgungsbeträgen im Wesentlichen um diejenigen (anteilig auf das jeweilige Zertifikat bezogenen) Erträge, die der Portfolio-Gesellschaft über einen Zeitraum von zehn Jahren aus Anlagen zufließen, die zu einem bestimmten zeitnah auf die Kündigung folgenden Stichtag bestehen. Die der Portfolio-Gesellschaft so zugeflossenen Beträge werden – wie im Einzelnen in § 7 der Anlage-Vereinbarung beschrieben – getrennt danach verbucht, ob sie dem gekündigten oder nicht gekündigten Teil der Zertifikate entsprechen. Soweit sie dem gekündigten Teil der Zertifikate entsprechen, dürfen sie nur in Geldanlagen reinvestiert werden. Die dem gekündigten Teil der Zertifikate entsprechenden Beträge werden jährlich an die Dresdner Bank und durch diese an die Zertifikatsgläubiger ausgezahlt.

Sofern am Ende des genannten 10-Jahres-Zeitraums noch Anlagen bestehen, die den gekündigten Zertifikaten aufgrund des in § 7 der Anlage-Vereinbarung beschriebenen Verfahrens zugerechnet werden können, ist der entsprechende Inventarwert dieser Anlagen zu ermitteln (anteilmäßig bezogen auf die gekündigten Zertifikate) und als anteiliger Rest-Anlagewert an die Dresdner Bank und durch diese an die Zertifikatsgläubiger auszuzahlen.

Sofern der Zahlstelle innerhalb der Kündigungsfrist wirksame Vorzeitige Kündigungserklärungen in Bezug auf 80 % oder mehr der zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Zertifikate zugegangen sind oder der Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios bezogen auf die ungekündigten Zertifikate unter den Wert von EUR 100 Mio. sinkt, ist die Emittentin berechtigt (aber den Zertifikatsgläubigern gegenüber nicht verpflichtet), durch Bekanntmachung gemäß § 13 der Zertifikatsbedingungen auch die nicht gekündigten Zertifikate zu kündigen. Eine derartige Kündigung muss sich jedoch auf alle ausstehenden Zertifikate beziehen. Im Falle einer solchen Kündigung werden an die Zertifikatsgläubiger die genannten Vorzeitigen Tilgungsbeträge sowie der anteilige Rest-Anlagewert gezahlt.

Anlagen der Portfolio-Gesellschaft

Die Portfolio-Gesellschaft hat zum Ziel, in die Vermögensklasse Private Equity zu investieren. Zum Zweck ihres Liquiditäts-Managements ist es ihr zudem gestattet, in Geldanlagen anzulegen. Die Investitionen

in die Vermögensklasse Private Equity können auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen.

- ▶ Zum einen kann die Portfolio-Gesellschaft direkt in Gesellschaften investieren, die Finanzierungsbedürfnisse mit Private Equity Charakter haben („**Private Equity Investments**“).
- ▶ Zum anderen kann die Portfolio-Gesellschaft in Personengesellschaften anlegen, die direkt oder indirekt in Private Equity Investments investieren („**Partnership Investments**“).
- ▶ Drittens kann die Portfolio-Gesellschaft Kapitalgesellschaften („**Zwischen-Holdings**“) gründen, erwerben oder halten, die von der Portfolio-Gesellschaft direkt oder indirekt beherrscht werden und die ihrerseits in Private Equity Investments, Partnership Investments oder die nachstehend definierten Private Equity Holdinggesellschaften investieren.
- ▶ Schließlich können Investitionen in die Vermögensklasse Private Equity als Investitionen in Körperschaften bzw. anderen rechtlich selbstständigen juristischen Personen, wie z. B. einem angelsächsischen Trust, erfolgen, die direkt oder indirekt Private Equity Investments oder Partnership Investments halten („**Private Equity Holdinggesellschaften**“). Diese Private Equity Holdinggesellschaften werden von der Portfolio-Gesellschaft nicht beherrscht bzw. sofern dies doch der Fall sein sollte, wird dieses Beherrschungsverhältnis – anders als bei einer Zwischen-Holding – lediglich passiv (d. h. ohne aktive Einwirkungsmöglichkeit auf das Management) ausgeübt.

Die Portfolio-Gesellschaft kann damit direkt oder indirekt (d. h. über Zwischen-Holdings) in Private Equity Investments, Partnership Investments und Private Equity Holdinggesellschaften (insgesamt als „**Private Equity Anlagen**“ bezeichnet) investieren. Zum Zeitpunkt der Prospekterstellung wird erwartet, dass überwiegend in Partnership Investments investiert werden wird.

Kein Steuerausgleich

Die Emittentin ist nicht verpflichtet, für Steuern (wie in § 8 der Zertifikatsbedingungen definiert), die für den Anleger abgeführt oder zurückbehalten werden müssen, einen Ausgleich zu leisten. Alle Steuerzahlungen reduzieren die von der Portfolio-Gesellschaft bzw. der Dresdner Bank weiterzuleitenden Beträge.

Management-Gesellschaft und Verwaltungs-Gesellschaft

Die Portfolio-Gesellschaft hat mit Private Equity Partners, Zug, Schweiz, einer Tochtergesellschaft der Partners Group, einen Management-Vertrag und einen Verwaltungs-Vertrag abgeschlossen, der bestimmte Management- bzw. Verwaltungsleistungen zum Gegenstand hat.

Eine Beschreibung des Management-Vertrages und des Verwaltungs-Vertrages findet sich auf den Seiten 18 ff.

Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland

Allgemeine Hinweise

Die nachfolgende Darstellung beschränkt sich auf die steuerrechtlichen Konsequenzen einer Vermögensanlage in die Zertifikate für in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtige Anleger. Sie basiert auf den rechtlichen Vorschriften und Verwaltungsanweisungen, die zum Zeitpunkt der Drucklegung des Verkaufsprospektes gelten. Wir weisen darauf hin, dass sich diese Regelungen aufgrund zukünftiger Änderungen der gesetzlichen Vorschriften oder geänderter Auffassungen der Finanzverwaltung ändern können. Die Darstellung der steuerlichen Konsequenzen darf nicht als Garantie in einem nicht abschließend geklärten Bereich verstanden werden. Insbesondere kann bei strukturierten Kapitalanlagen wie den hier vorliegenden Zertifikaten eine abweichende Interpretation der steuerlichen Behandlung durch die Finanzverwaltung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus darf die Darstellung nicht als alleinige Grundlage für die steuerliche Beurteilung einer Anlage in die Zertifikate dienen, da letztlich auch die individuelle Situation des einzelnen Anlegers maßgeblich ist. Die Darstellung beschränkt sich daher auf einen allgemeinen Überblick über erwartete steuerliche Konsequenzen für Investoren in die Zertifikate. Es wird dem Anleger in jedem Fall empfohlen, vor dem Kauf, Verkauf oder der Kündigung der Zertifikate den Rat seines persönlichen Steuerberaters einzuholen.

Keine Beteiligung an einem ausländischen Investmentfonds oder einer Mitunternehmerschaft

Die Zertifikate sind nicht als Anteile an einem ausländischen Investmentfonds im Sinne des Auslandsinvestment-Gesetzes anzusehen. Darüber hinaus stellen sie auch keine Beteiligung an einer Personengesellschaft dar. Etwaige Erträge aus den Zertifikaten sind

daher steuerrechtlich keine gewerblichen Einkünfte aus einer Mitunternehmerschaft.

Besteuerung der Zertifikate im Privatvermögen

Bei den Zertifikaten handelt es sich nicht um eine zinstragende Kapitalforderung im Sinne des deutschen Einkommenssteuerrechts, da weder ein Entgelt für die Überlassung des Kapitalvermögens noch die Rückzahlung des Kapitalvermögens ausdrücklich oder stillschweigend zugesagt wird. Etwaige Gewinne aus der Veräußerung oder Einlösung der Zertifikate sind daher steuerlich nicht als Zinserträge anzusehen, sondern berühren lediglich die Vermögensebene des Anlegers, wenn sie im Privatvermögen gehalten werden.

Werden die Zertifikate innerhalb eines Jahres nach dem Erwerb wieder veräußert oder eingelöst, so sind Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung oder Einlösung als Gewinne oder Verluste aus privaten Veräußerungsgeschäften einzuordnen. Derartige Gewinne sind in vollem Umfang steuerpflichtig, wenn sie allein oder zusammen mit anderen Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften DM 1.000 im Kalenderjahr erreichen oder übersteigen. Unterhalb dieser Grenze bleiben Gewinne steuerfrei. Verluste, die innerhalb des vorstehend beschriebenen Einjahreszeitraums realisiert werden, können lediglich mit Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften verrechnet werden. Soweit dies in dem Veranlagungszeitraum, in dem die Verluste angefallen sind, nicht möglich ist, können die Verluste in das vorhergehende Jahr zurückgetragen bzw. unbegrenzt in zukünftige Jahre vorgetragen und in einem anderen Veranlagungszeitraum mit Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften verrechnet werden. Wenn die Zertifikate hingegen länger als ein Jahr im Privatvermögen gehalten werden, sind Gewinne aus der Veräußerung oder Einlösung nicht steuerpflichtig. Andererseits werden auch Verluste steuerlich nicht berücksichtigt, wenn die Zertifikate vor der Veräußerung länger als ein Jahr gehalten werden.

Besteuerung der Zertifikate im Betriebsvermögen

Werden die Zertifikate im Betriebsvermögen gehalten, so sind sämtliche realisierten Gewinne aus der Veräußerung oder Einlösung steuerpflichtig. Verluste aus der Veräußerung oder Einlösung können ebenfalls bei der steuerlichen Gewinnermittlung berücksichtigt werden; vor dem Zeitpunkt der Veräußerung oder Einlösung sind unrealisierte Verluste nur insoweit steuerlich berücksichtigungsfähig, wie die Zertifikate Bestandteil des Umlaufvermögens sind und der Wert der Zertifikate zum Zeitpunkt der Aufstellung der Bilanz unter dem Buchwert liegt.

Kapitalertragsteuer

Erträge oder Gewinne aus den Zertifikaten unterliegen im Inland nicht der Kapitalertragsteuer, da es sich weder um Dividenden- noch um Zinserträge handelt.

Die Vermögensanlagen der Portfolio-Gesellschaft – Private Equity

Private Equity

Vermögensanlagen mit Private Equity Charakter sind professionell verwaltete Vermögensanlagen, die vorwiegend in nicht öffentlich gehandelte Anlageinstrumente und/oder in einer Weise erfolgen, die erheblichen Einfluss auf das Management des Anlageobjekts ermöglichen. Bei den Anlageinstrumenten kann es sich um Eigenkapitalinstrumente wie z. B. Stammaktien, Vorzugsaktien oder wandelbare Vorzugsaktien handeln. Denkbar sind auch Fremdkapitalinstrumente wie z. B. unbesicherte oder besicherte Darlehen, nachrangige Verbindlichkeiten oder andere Schuldtitel. Schließlich kommen auch derivative Instrumente wie z. B. Optionen oder Optionsscheine sowie Hybridkapitalinstrumente, die eine Mischung aus Eigen- und Fremdkapital darstellen, in Betracht.

Vermögensanlagen mit Private Equity Charakter werden typischerweise nach drei verschiedenen Kategorien von Finanzierungsstadien unterschieden: Venture Capital, Spezial-Situationen und Buy-Out Investments.

- ▶ *Venture Capital:* Die Anlage in Form von Venture Capital umfasst Vermögensanlagen in Unternehmensgründungen oder in Gesellschaften, die eine neue Geschäftsidee verwirklichen wollen. Dabei lassen sich wiederum verschiedene Phasen unterscheiden, in denen eine Nachfrage nach Venture Capital besteht.
 - (a) Gründungsphase bzw. Entwicklungsphase: In der Gründungsphase bzw. Entwicklungsphase geht es darum, aus einer Unternehmensidee ein lebensfähiges bzw. operables Unternehmen bzw. aus einer Produktidee den Prototyp eines neuen Produkts zu entwickeln.
 - (b) Frühes Entwicklungsstadium: Im frühen Entwicklungsstadium ist die Investition darauf gerichtet, das Unternehmen bzw. das Produkt im Rahmen der Produktions- und Vermarktungsaktivitäten zu unterstützen.
 - (c) Spätphase: In der Spätphase ist die Investition auf die mehr oder weniger zügige Expan-

sion und die Entwicklung zur Massenproduktion gerichtet.

- ▶ *Spezial-Situationen:* Bei Anlagen in Spezial-Situationen handelt es sich im Allgemeinen um Anlagen in etablierte Unternehmen. Häufig sind dies Unternehmen, die sich in speziellen Finanzierungsumständen befinden, sei es, dass sie kürzlich an die Börse gegangen sind oder sich in einer Krise oder in einem Restrukturierungsprozess befinden. Diese Anlagen erfolgen oft in der Form von nachrangigem Kapital.
- ▶ *Buy-Out-Anlagen:* Buy-Out-Anlagen sind Anlagen, die auf die Übernahme der Kontrolle des betreffenden Unternehmens gerichtet sind. Häufig wird im Rahmen dieser Anlagen das Management des betreffenden Unternehmens am Eigenkapital beteiligt (sogenanntes Management Buy-Out). Die Übernahme des Unternehmens kann oft auch mittels eines wesentlichen Anteils an zur Verfügung gestelltem Fremdkapital erfolgen (so genanntes Leveraged Buy-Out).

Anlagen mit Private Equity Charakter sind regelmäßig wenig liquide, d. h. die kurzfristige Veräußerung dieser Anlagen kann mit Schwierigkeiten verbunden sein.

Interessierten Anlegern wird geraten, vor einer Anlage in die Zertifikate die in diesem Verkaufsprospekt gegebenen Informationen sowie insbesondere die nachstehenden Risikohinweise zu berücksichtigen.

Risikohinweise

Die Zertifikate, die den Gegenstand dieses Prospekts bilden, sind **besonders risikoreiche Instrumente der Vermögensanlage**, da sie im Gegensatz zu anderen Vermögensanlagen **keinen Anspruch auf die Rückzahlung des angelegten Kapitals** gewähren. Die Zertifikate verbieten ferner **keinen Anspruch auf Zahlung von Zinsen oder Dividenden**. Ob und in welcher Höhe Zahlungen auf die Zertifikate erfolgen, hängt unter anderem davon ab, wie sich das von der Portfolio-Gesellschaft gehaltene Beteiligungs-Portfolio, das aus bestimmten Beteiligungen an Gesellschaften oder Unternehmen sowie bestimmten Geldanlagen besteht, in der Zukunft wertmäßig entwickelt. Im Fall einer ungünstigen Entwicklung dieses Beteiligungs-Portfolios – aber auch in anderen Fällen, wie etwa der Insolvenz der Portfolio-Gesellschaft oder der Dresdner Bank – besteht für den Zertifikatsgläubiger das **Risiko des teilweisen oder vollständigen Verlusts des von ihm eingesetzten Kapitals** einschließlich der aufgewendeten Transaktionskosten.

Im Einzelnen bestehen die folgenden Risiken:

Risiken, die sich aus der Begrenzung der Verpflichtung der Dresdner Bank ergeben

Die den Zertifikatsgläubigern zustehenden Ansprüche sind gemäß § 14 der Zertifikatsbedingungen auf dasjenige begrenzt, was die Dresdner Bank aufgrund der von ihr mit der Portfolio-Gesellschaft abgeschlossenen Anlage-Vereinbarung **tatsächlich erhält**. Für den Zertifikatsgläubiger bedeutet dies das Risiko, dass er unter den Zertifikaten keine oder nur eine eingeschränkte Zahlung erhält, wenn, etwa wegen Insolvenz der Portfolio-Gesellschaft (oder aus anderen Gründen), die Portfolio-Gesellschaft ihren in der Anlage-Vereinbarung übernommenen Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht nachkommt. Dieses Risiko besteht unabhängig von der Wertentwicklung des Beteiligungs-Portfolios. **Selbst bei günstiger Wertentwicklung des Beteiligungs-Portfolios kann es deshalb sein, dass der Zertifikatsgläubiger das von ihm eingesetzte Kapital ganz oder teilweise verliert.**

Risiken im Zusammenhang mit der Struktur und Funktion der Portfolio-Gesellschaft

Der Wert der Zertifikate als auch die von den Zertifikatsgläubigern zu beanspruchenden Zahlungen sind unter anderem abhängig von der Wertentwicklung eines Beteiligungs-Portfolios, das von der Portfolio-Gesellschaft angeschafft, gehalten, umgeschichtet und – in Fällen der Kündigung bzw. am Ende der Laufzeit – teilweise bzw. vollständig aufgelöst wird. Die Portfolio-Gesellschaft ist eine nach dem Recht von Guernsey gegründete Gesellschaft, die als Vehikel allein zum Zwecke der Vornahme von Investitionen – wie in diesem Verkaufsprospekt beschrieben – gegründet worden ist. Die Portfolio-Gesellschaft verfügt lediglich über ein geringes eingezahltes Kapital in Höhe von Euro 10.000,–. Sie hat ihre Geschäfte erst im April 2000 aufgenommen und verfügt über keinerlei Bekanntheitsgrad im Markt.

Die von der Portfolio-Gesellschaft eingegangenen vertraglichen Verbindlichkeiten werden weder von der Dresdner Bank noch von der Partners Group noch von irgendeinem anderen Dritten garantiert. Erfüllt die Portfolio-Gesellschaft ihre vertraglich übernommenen Verpflichtungen nicht und ist auch eine zwangsweise Durchsetzung der gegen sie bestehenden Ansprüche nicht erfolgreich, besteht für den Zertifikatsgläubiger das Risiko des vollständigen oder teilweisen Verlusts des von ihm eingesetzten Kapitals.

Die Portfolio-Gesellschaft kann bis zu einem Umfang von 30 % ihrer Vermögenswerte Fremdfinanzierungsverbindlichkeiten eingehen. Im Rahmen der von ihr zulässigerweise verfolgten Over-Commitment Strategie (siehe Seiten 14 ff.) ist es ihr gestattet, Investitionszusagen abzugeben, die auf einer Prognose über ihre zukünftig bestehende Liquidität beruhen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Beteiligungs-Portfolio im Rahmen der Over-Commitment Strategie kaum über Liquiditätsreserven verfügt, können diese Umstände bei ungünstigen Rahmenbedingungen dazu führen, dass **die Portfolio-Gesellschaft illiquide und damit möglicherweise insolvent wird**. Wie ausgeführt, ist weder die Dresdner Bank noch die Partners Group noch sonst ein Dritter verpflichtet, Verluste, die durch die Insolvenz der Portfolio-Gesellschaft entstehen, auszugleichen. **Im Falle der Insolvenz der Portfolio-Gesellschaft kann es sein, dass die Zertifikatsgläubiger das von ihnen eingesetzte Kapital ganz oder teilweise verlieren.**

Risiken, die sich aus der Natur der Anlage in Private Equity ergeben

Vermögensanlagen mit Private Equity Charakter (eine Beschreibung von Anlagen mit Private Equity Charakter findet sich auf den Seiten 9 ff.) weisen typischerweise Unsicherheiten für den Anleger auf, die bei anderen Vermögensanlagen, wie z. B. bei Vermögensanlagen in börsennotierten Wertpapieren, nicht in gleicher Weise bestehen. Die Private Equity Vermögensanlage ist vielfach eine Anlage in Unternehmen, die erst kurze Zeit bestehen, die möglicherweise in ihrem Geschäftsbereich über wenig Erfahrung verfügen, für deren Produkte noch kein etablierter Markt besteht etc. Es kann sich ferner um Unternehmen handeln, die sich in einer wenig vorteilhaften wirtschaftlichen oder finanziellen Lage befinden, denen Umstrukturierungen oder Veränderungen bevorstehen, deren Ausgang ungewiss ist. All diese Umstände haben zur Folge, dass eine Prognose über die zukünftige Wertentwicklung einer Vermögensanlage in Private Equity häufig mit größeren Unsicherheiten belastet ist, als dies bei vielen anderen Vermögensanlagen der Fall ist.

Risiken, die sich aus der fehlenden Liquidität und der Langfristigkeit der Beteiligungen ergeben

Die für das Beteiligungs-Portfolio direkt oder indirekt erworbenen Beteiligungen an Gesellschaften sind häufig wenig liquide, d. h. eine kurzfristige Veräußerung ist vielfach mit Schwierigkeiten verbunden. Dies hat seine Ursache insbesondere darin, dass die erworbenen Beteiligungen in aller Regel nicht an einer Börse gehandelt werden und die Veräußerung daher nicht mit der gleichen Leichtigkeit wie bei einem börsenzugelassenen Wertpapier erfolgen kann.

Die Anlage in die Zertifikate sollte als langfristige Anlage gesehen werden. Potenzielle Anleger werden darauf hingewiesen, dass es nach Erwartung der Portfolio-Gesellschaft drei bis vier Jahre dauern wird, bis ein Betrag in Höhe des Nettoerlöses aus der Begebung der Zertifikate von der Portfolio-Gesellschaft nahezu vollständig in Private Equity Anlagen angelegt werden kann. Typischerweise kann eine positive Wertentwicklung der Vermögensanlage in Private Equity Anlagen, wenn überhaupt, frühestens nach zwei bis drei Jahren erwartet werden. Dies gilt dementsprechend auch für die Wertentwicklung der Zertifikate.

Risiken, die sich daraus ergeben, dass indirekte Beteiligungen erworben werden können

Die Portfolio-Gesellschaft wird oft indirekte Anlagen in die Vermögensklasse Private Equity tätigen, indem sie sich an anderen Gesellschaften beteiligt, die

jeweils direkt oder indirekt in die Vermögensklasse Private Equity investieren. Oft werden diese Gesellschaften von der Portfolio-Gesellschaft nicht kontrolliert. Die Portfolio-Gesellschaft hat deshalb möglicherweise keinen Einfluss darauf, in welche Private Equity Anlagen diese Gesellschaften investieren. Überwiegend unterliegen diese Gesellschaften keinerlei staatlicher Aufsicht.

Diese Gesellschaften verfolgen möglicherweise Anlagestrategien, die nicht den Anlage-Grundsätzen entsprechen, die für die Portfolio-Gesellschaft maßgeblich sind. Es wird der Portfolio-Gesellschaft deshalb regelmäßig nicht möglich sein, jede Anlageentscheidung dieser Gesellschaften nachzuvollziehen und sie auf ihre Vereinbarkeit mit einer bestimmten Anlagestrategie oder im Hinblick auf die mit ihr verbundenen Risiken zu überprüfen.

Bei der Berechnung des Netto-Inventarwertes des Beteiligungs-Portfolios, der in bestimmten Fällen für die Ermittlung des dem Zertifikatsgläubiger zustehenden Zahlungsbetrages ausschlaggebend ist, muß die Portfolio-Gesellschaft sich regelmäßig auf die Wertmitteilungen oder Berichte der obengenannten Gesellschaften verlassen. Teilweise wird die Portfolio-Gesellschaft gezwungen sein, eigene Schätzungen zur Wertbestimmung ihrer Beteiligungen an diesen Gesellschaften – unter Umständen auf Basis einer unzureichenden Informationsgrundlage – vorzunehmen.

Schließlich können durch die Einschaltung dieser Gesellschaften Kosten entstehen, die die auf die Zertifikate erzielbare Rendite deutlich mindern. Diese Kosten können in Management- und erfolgsabhängigen Beratungsgebühren, Kosten für externe Berater und ähnlichen Kosten bestehen.

Risiken, die sich aus möglichen Interessenskonflikten ergeben

Es können Situationen auftreten, in denen sich die Portfolio-Gesellschaft, die Management-Gesellschaft sowie die von diesen Gesellschaften eingesetzten Manager und leitenden Angestellten in Interessenskonflikten befinden. Insbesondere erbringen die Manager der Portfolio-Gesellschaft sowie die von der Portfolio-Gesellschaft eingesetzte Management-Gesellschaft und Verwaltungs-Gesellschaft ihre Dienstleistungen nicht ausschließlich für die Portfolio-Gesellschaft, sondern möglicherweise auch gegenüber anderen Dritten, deren Interessen mit denen der Zertifikatsgläubiger in Widerspruch stehen können. Der Portfolio-Gesellschaft ist es ferner gestattet, Anlagen in

Gesellschaften zu tätigen, die von einer mit der Partners Group verbundenen Gesellschaft beraten oder kontrolliert werden. Dies kann ebenfalls Interessenkonflikte zur Folge haben.

Auch wenn die Portfolio-Gesellschaft bzw. die Management-Gesellschaft anstrebt, derartige Interessenkonflikte nach Möglichkeit zu vermeiden, ist es unter Umständen möglich, dass dies nicht in jedem Einzelfall gelingt. Im Falle solcher Interessenkonflikte kann das Risiko nicht ausgeschlossen werden, dass sie zu Lasten der Zertifikatsgläubiger entschieden werden.

Risiken, die sich aus der relativen Unbestimmtheit der Anlage-Grundsätze ergeben

Die Portfolio-Gesellschaft ist verpflichtet, die ihr gemäß der Anlage-Vereinbarung überlassenen Beträge nach Maßgabe der auf den Seiten 14 ff. wiedergegebenen Anlage-Grundsätze anzulegen. Im Interesse einer rendite-optimalen und zukunftsorientierten Vermögensanlage sind diese Anlage-Grundsätze jedoch in einer Weise allgemein gefasst, die der Portfolio-Gesellschaft einen weiten Beurteilungs- und Ermessensspielraum in Bezug auf die von ihr konkret zu tätigen Anlagen einräumt. Diese Allgemeinheit der Anlage-Grundsätze erschwert die Transparenz und Überprüfbarkeit der von der Portfolio-Gesellschaft getroffenen Anlageentscheidungen.

Hinzu kommt, dass es der Portfolio-Gesellschaft freisteht, bestimmte Annex-Transaktionen, die im Zusammenhang mit der Optimierung der Anlagen in Private Equity stehen, einzugehen. Hier handelt es sich insbesondere um derivative Geschäfte, mit denen bestimmte Risiken abgesichert werden sollen (Hedging). Derartige derivativen Geschäfte bringen bestimmte spezifische Risiken mit sich, die sich etwa daraus ergeben, dass das gewählte Absicherungsinstrument und die Anlagen, Wertpapiere oder Marktsegmente, die abgesichert werden sollen, möglicherweise nur unvollkommen miteinander korrelieren. Für den Einsatz derivativer Instrumente können ferner Spezialkenntnisse erforderlich sein, die bei der Portfolio-Gesellschaft oder der von ihr eingesetzten Management-Gesellschaft möglicherweise nur beschränkt vorhanden sind.

Wechselkurs- und Währungsrisiken

Alle Zahlungen auf die Zertifikate erfolgen in Euro. Das Beteiligungs-Portfolio besteht jedoch auch aus nicht in Euro denominierten Anlagen. Der Wert dieser Anlagen und die Rückflüsse an die Anleger können deshalb durch Wechselkursveränderungen, lokale Devisenbestimmungen und andere Beschränkungen,

einschließlich der Beschränkungen des Währungsumtausches sowie die politische und wirtschaftliche Entwicklung in den entsprechenden Ländern beeinträchtigt werden.

Risiken im Hinblick auf die Rechnungslegung, die Wirtschaftsprüfung und das Finanzberichtswesen etc.

Detaillierte Angaben zum Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios müssen von der Portfolio-Gesellschaft lediglich in Abständen von drei Monaten veröffentlicht werden. Zudem kann es aufgrund der Natur von Private Equity Anlagen und der Anlagestrategie der Portfolio-Gesellschaft, wonach teilweise durch zwischengeschaltete Gesellschaften in Private Equity angelegt wird, zu erheblichen zeitlichen Abständen zwischen dem Eintritt und der Mitteilung von Ereignissen, die Auswirkungen auf den Netto-Inventarwert haben, kommen. Diese zeitlichen Verzögerungen können den Wert und die Liquidität der Zertifikate beeinträchtigen.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Standards hinsichtlich Publizität, Rechnungslegung, Wirtschaftsprüfung und Berichtswesen können in verschiedenen Ländern, in denen Beteiligungen erworben werden, in vieler Hinsicht weniger streng sein und nicht den gleichen Grad an Anlegerschutz und Information bieten, wie er z. B. in der Bundesrepublik Deutschland vorgesehen ist. Dies kann dazu führen, dass der effektive Wert der Beteiligungen von dem in den von der entsprechenden Gesellschaft erstellten Finanzberichten oder anderen Berichten aufgeführten Wert abweicht. Dies kann seinerseits dazu führen, dass die regelmäßig von der Portfolio-Gesellschaft zu veröffentlichenden Angaben über den Netto-Inventarwert gegebenenfalls den Wert aller oder einiger der Beteiligungen nicht korrekt widerspiegelt.

Risiken, die sich aus einer möglichen Besteuerung in der Schweiz ergeben

Die Portfolio-Gesellschaft ist in Guernsey steuerbefreit. Sie ist jedoch verpflichtet, an den Fiskus in Guernsey eine jährliche Gebühr in Höhe von voraussichtlich 650 Englischen Pfund zu entrichten. Die Portfolio-Gesellschaft hat mit der Private Equity Partners, Zug, Schweiz, einen Management- und Verwaltungsvertrag abgeschlossen.

Die Portfolio-Gesellschaft ist der Überzeugung, dass aufgrund der Tatsache, dass die tatsächliche Verwaltung der Portfolio-Gesellschaft von Guernsey aus erfolgt und auch die Verwaltungsräte im heutigen Zeitpunkt in Guernsey ansässig sind, der steuerliche Sitz der Portfolio-Gesellschaft ausschließlich in Guernsey

liegt und insbesondere nicht aufgrund des Management- und Verwaltungs-Vertrages mit der Private Equity Partners eine unbeschränkte oder beschränkte Steuerpflicht in der Schweiz angenommen werden kann.

Die Portfolio-Gesellschaft hat sich von den Steuerbehörden des Kantons Zug schriftlich bestätigen lassen, dass keinerlei Steuerpflicht der Portfolio-Gesellschaft in der Schweiz besteht.

Trotz der schriftlichen Zusicherung der Schweizer Steuerbehörden ist jedoch (z. B. im Zuge einer denkbaren künftigen Anpassung der Schweizer Steuergesetze) nicht auszuschließen, dass in Zukunft eine unbeschränkte oder beschränkte Steuerpflicht der Portfolio-Gesellschaft in der Schweiz entstehen könnte bzw. steuerlich ein Teil des Gewinnes der Portfolio-Gesellschaft der Partners Group oder der Private Equity Partners zugerechnet werden könnte. In diesem Falle ist die Portfolio-Gesellschaft verpflichtet, die Partners Group oder die Private Equity Partners bezüglich sämtlicher Schweizer Steuerlasten in diesem Zusammenhang vollumfänglich schadlos zu halten. Dadurch würden die entsprechenden Steuerfolgen vollumfänglich zulasten der Portfolio-Gesellschaft gehen bzw. den Nettoerlös der Zertifikatsgläubiger entsprechend schmälern. Derzeit bestehen jedoch keinerlei Bestrebungen oder Anzeichen für eine derartige Änderung der maßgebenden Schweizer Steuergesetze.

Anlage-Grundsätze

Die Portfolio-Gesellschaft hat sich in der Anlage-Vereinbarung verpflichtet, bei ihren Anlage-Entscheidungen die folgenden Anlage-Grundsätze zu beachten. Diese bestehen aus den Anlagezielen, der Anlagestrategie, den Anlageinstrumenten sowie den Allokationsrichtlinien.

Anlageziele

Anlageziel ist es zum einen, Erträge aus Anlagen in Private Equity zu erzielen. Dabei soll insbesondere versucht werden, vorwiegend in solche Private Equity Anlagen zu investieren, deren von der Portfolio-Gesellschaft erwartete Rendite im Vergleich zu anderen Private Equity Anlagen mit jeweils gleichem Auflegungsjahr („**Vintage-Jahr**“), gleichem Finanzierungsstadium und gleicher geographischer Fokussierung überdurchschnittlich ist. Gleichzeitig soll die kurzfristige und langfristige Volatilität des Beteiligungs-Portfolios minimiert werden.

Anlagestrategie

Bei der Anlage der ihr von der Dresdner Bank zur Verfügung gestellten Anlage-Beträge verfolgt die Portfolio-Gesellschaft mit der Unterstützung der Management-Gesellschaft im Wesentlichen drei stark miteinander verbundene Anlagestrategien, die im Folgenden als Top-Down Strategie, Bottom-Up Strategie und Over-Commitment Strategie bezeichnet werden. Die Top-Down Strategie bezeichnet einen Auswahlprozess, der bestimmte angestrebte Investitionsbeträge in Bezug auf Regionen, Finanzierungsstadien und Vintage-Jahre bestimmt. Dieses Verfahren berücksichtigt weiterhin eine angemessene Diversifizierung nach Industriebranchen. Die Bottom-Up Strategie hat zum Ziel, im Rahmen der durch die Top-Down Strategie definierten Investitionsgrößen konkrete Private Equity Anlagen auszuwählen. Die Over-Commitment Strategie ist ein Optimierungsverfahren, das der Portfolio-Gesellschaft erlauben soll, ein effizientes Liquiditäts-Management durchzuführen und dadurch die zur Verfügung stehenden Gelder optimal einzusetzen.

(a) Top-Down Strategie

Im Rahmen der Top-Down Strategie bemüht sich die Portfolio-Gesellschaft mit Unterstützung der Management-Gesellschaft um eine laufende Überwachung und Analyse der Beteiligungen der Portfolio-Gesellschaft aufgrund einer Gesamtbetrachtung des Beteiligungs-Portfolios. Dabei werden unter anderem Risk-Return- und Portfolio-

Optimierungsmodelle mit dem Ziel angewendet, die angestrebte Diversifizierung nach Regionen, Finanzierungsstadien und Vintage-Jahren zahlenmäßig in Ziel-Investitionsbeträgen (für die entsprechende Region, das entsprechende Finanzierungsstadium sowie das entsprechende Vintage-Jahr) darzustellen.

(b) Bottom-Up Strategie

Im Mittelpunkt der Bottom-Up Strategie steht die einzelne Private Equity Anlage, die auf ihre Eignung zur Erreichung der oben dargestellten Anlageziele hin untersucht wird. Im Wesentlichen geht es darum, aus der Vielzahl der zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Verfügung stehenden möglichen Anlagen (in der entsprechenden Region, in dem entsprechenden Finanzierungsstadium und in dem entsprechenden Vintage-Jahr) diejenigen zu bestimmen, die ein großes Potenzial im Hinblick auf Wachstum und Erfolgsaussichten aufweisen.

Wesentliches Ziel der Bottom-Up Strategie ist es ferner, eine Anlageentscheidung möglichst erst dann zu treffen, wenn die wirtschaftlichen, geschäftlichen, rechtlichen und steuerlichen Verhältnisse der betreffenden Private Equity Anlage einer sorgfältigen Prüfung (Due Diligence) unterzogen wurden. Diese Prüfung schließt typischerweise, aber nicht zwingend die Analyse der Strategie des Anlageobjektes, die Beurteilung der historischen Anlageerfolge, die Befragung des Managements, die Befragung der Geschäftspartner des Anlageobjektes, das Einholen von Referenzen von Dritten sowie die Beratung durch Anwälte und Steuerberater ein. Die Einzelheiten werden von der Portfolio-Gesellschaft und der Management-Gesellschaft festgelegt.

(c) Over-Commitment Strategie

Die Over-Commitment Strategie ist ein Verfahren zur Optimierung des Einsatzes von zu investierenden Beträgen und entsprechender Investitionszusagen über den Zeitraum, der typischerweise in Anspruch genommen wird, bevor diese Investitionszusagen in vollem Umfang abgerufen und damit investiert werden. Die Investitionszusagen gegenüber einem Anlageobjekt, das einen Private Equity-typischen Finanzierungsbedarf hat, werden nur in dem Maße zu Investitionen, wie der Betrag tatsächlich abgerufen wird. Die Abrufung der gegebenen Investitionszusage in vollem Umfang kann einen Zeitraum von mehreren Jahren

in Anspruch nehmen. Während dieses Zeitraums fließen der Portfolio-Gesellschaft Erträge aus bereits getätigten Investitionen in Private Equity Anlagen zu, wodurch der insgesamt zu investierende Betrag wiederum erhöht wird. In der Praxis würde deshalb ohne Over-Commitment Strategie selten ein voller Investitionsgrad erreicht werden. Ziel der Over-Commitment Strategie ist es, die zur Verfügung stehende Liquidität nach Möglichkeit immer vollständig investiert zu halten. Dieses Ziel soll dadurch erreicht werden, dass Investitionszusagen abgegeben werden, die auf der Liquidität beruhen, die für die Zukunft erwartet wird, über die die Portfolio-Gesellschaft aber gegenwärtig noch nicht verfügt (Over-Commitment). Die Anwendung dieser Strategie setzt allerdings ein effizientes Liquiditäts-Management voraus, das die in zukünftigen Perioden zufließenden Mittel zu antizipieren versucht. Die Management-Gesellschaft beabsichtigt, eine Reihe von Techniken einzusetzen, um die mit der Over-Commitment Strategie offenkundig verbundenen Risiken zu minimieren. Diese Techniken bestehen unter anderem

- (1) in der Begrenzung der Investitionszusagen bezogen auf einzelne Vintage-Jahre;
- (2) im Betreiben eines aktiven Liquiditäts-Managements; und
- (3) in der Erstellung von Cashflow-Prognosen, die auf generellen historischen und industriebezogenen Daten, aber auch auf solchen Daten beruhen, die auf einzelne Private Equity Anlagen bezogen sind. Sofern erforderlich, kann die Portfolio-Gesellschaft ferner eine Kreditlinie von Drittparteien im Umfang von bis zu 30 % des Netto-Inventarwertes des Beteiligungs-Portfolios zum Ausgleich vorübergehender Disparitäten zwischen Investitionszusagen und entsprechenden Auszahlungen in Anspruch nehmen.

(d) Absicherungs-Strategien

Die Portfolio-Gesellschaft bzw. die Management-Gesellschaft wird nach ihrem Ermessen auch Strategien zur Absicherung von allgemeinen Marktrisiken zum Einsatz bringen. Dabei handelt es sich insbesondere um Währungsrisiken und Zinsänderungsrisiken. Absicherungen von Anlagen des Beteiligungs-Portfolios sind ebenfalls gestattet. Wie ausgeführt, ist es der Portfolio-Gesellschaft ferner erlaubt, zur Überbrückung von Liquiditätsgapen Kredite von Dritten aufzunehmen.

Anlageinstrumente

Die Portfolio-Gesellschaft kann zwecks Erreichung des Anlageziels bzw. Umsetzung der Anlagestrategie direkt oder indirekt über Zwischen-Holdings in Private Equity Investments, Partnership Investments und Private Equity Holdinggesellschaften anlegen, wie diese Begriffe im Einzelnen in § 6 der Anlage-Vereinbarung definiert sind. Zusätzlich sind als Mittel zum Liquiditäts-Management auch Investitionen in der Form von Geldanlagen (gemäß § 1(4) der Zertifikatsbedingungen) gestattet.

Allokationsrichtlinien

Die Portfolio-Gesellschaft plant zur Erreichung des Anlageziels bzw. Umsetzung der Anlagestrategie Private Equity Anlagen insbesondere gemäß den im Folgenden beschriebenen Allokationsrichtlinien zu tätigen. Diese Allokationsrichtlinien können jederzeit durch die Portfolio-Gesellschaft angepasst werden, falls Entwicklungen im Private Equity-Bereich dies aus der Sicht der Portfolio-Gesellschaft rechtfertigen. Die unter (a) und (b) beschriebenen Werte sind dabei als anzustrebende Zielgrößen zu verstehen, die in der Praxis aufgrund der kontinuierlichen Veränderung des Beteiligungs-Portfolios jedoch kaum exakt eingehalten werden können.

(a) Geographische Allokation

Zum Zeitpunkt der Prospekterstellung ist vorgesehen, Investitionszusagen entsprechend den folgenden Regionen in den im Folgenden genannten Größenordnungen abzugeben:

Europa und Israel:	80 %
Vereinigte Staaten und Kanada:	20 %

(b) Allokation nach Finanzierungsstadien

Zum Zeitpunkt der Prospekterstellung ist vorgesehen, Investitionszusagen entsprechend den folgenden Finanzierungsstadien in den im Folgenden genannten Größenordnungen abzugeben:

Venture Capital:	40 %
Spezial-Situationen:	10 %
Buy-Out:	50 %

(c) Allokation nach Vintage-Jahren

Es ist vorgesehen, in jedem Jahr Investitionszusagen für das entsprechende Vintage-Jahr in Höhe von minimal 20 % bis maximal 65 % des Netto-Inventarwertes des Beteiligungs-Portfolios per Ende des vorangegangenen Jahres abzugeben. Von dieser Bandbreite darf abgewichen werden, falls dies der Portfolio-Gesellschaft in Folge der zu erwartenden Rückflüsse, der Liquidität und der

Abrufungen von bereits bestehenden Investitions-
zusagen angebracht erscheint.

(d) *Begrenzung von Direktinvestitionen bei 20 %*

Die Portfolio-Gesellschaft bzw. Zwischen-Holdings streben an, nur dann direkte Anlagen in Form von Private Equity Investments vorzunehmen, wenn dadurch der Netto-Inventarwert von sämtlichen durch die Portfolio-Gesellschaft oder Zwischen-Holdings direkt gehaltenen Private Equity Investments insgesamt 20 % des Netto-Inventarwertes des Beteiligungs-Portfolios nicht übersteigt.

Netto-Inventarwert und Finanzausweise

Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios

Im Falle der ordentlichen Kündigung der Zertifikate durch die Zertifikatsgläubiger gemäß § 5 der Zertifikatsbedingungen ist unter bestimmten Voraussetzungen für die Höhe des dem Zertifikatsgläubiger zustehenden Anspruchs der Netto-Inventarwert des Beteiligungsportfolios maßgeblich. Dieser Netto-Inventarwert wird von der Portfolio-Gesellschaft nach bestem Wissen auf der Grundlage der jeweils vorliegenden Informationen und ohne Garantie für die Richtigkeit am Ende eines jeden Kalenderquartals (in ungeprüfter Form) ermittelt und durch die Emittentin auf der Grundlage der ihr von der Portfolio-Gesellschaft gemachten Angaben gemäß § 13 der Zertifikatsbedingungen veröffentlicht. Zusätzlich werden die jeweils zum 31. Dezember ermittelten Angaben durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der Portfolio-Gesellschaft geprüft. Der so jeweils durch formelles Testat bestätigte Netto-Inventarwert des Beteiligungsportfolios wird ebenfalls durch die Emittentin gemäß § 13 der Zertifikatsbedingungen veröffentlicht.

Der gemäß § 5 der Zertifikatsbedingungen maßgebliche Netto-Inventarwert des Beteiligungsportfolios ist der um bestimmte Abzugsbeträge verminderte konsolidierte Wert der Vermögensgegenstände, die im Beteiligungs-Portfolio gehalten werden.

Die Abzugsbeträge sind in Anlage 3 zur Anlagevereinbarung (s. Seiten 38 ff.) im Einzelnen aufgeführt.

Der Inventarwert des Beteiligungsportfolios wird von der Portfolio-Gesellschaft zurzeit auf der Grundlage der International Accounting Standards (IAS) ermittelt. Basis der Wertermittlung von Private Equity Anlagen sind die von den entsprechenden Gesellschaften erstellten Berichte, sofern solche verfügbar und verwendbar sind. Ist dies nicht der Fall, so dienen die Richtlinien der European Private Equity and Venture Capital Association (EVCA) als Grundlage für die Wertermittlung der Private Equity Anlagen. In allen anderen Fällen (z. B. bei Geldanlagen) wird der durch die Portfolio-Gesellschaft festgestellte Marktwert zugrunde gelegt.

Finanzausweise

Die Portfolio-Gesellschaft ist verpflichtet, innerhalb von 65 Tagen nach dem Ende eines Kalenderquartals einen ungeprüften Quartalsbericht für dieses Kalenderquartal vorzulegen.

Der Quartalsbericht hat mindestens die folgenden Angaben über das betreffende Quartal zu enthalten:

- ▷ die ungeprüfte konsolidierte Bilanz und die Erfolgsrechnung der Portfolio-Gesellschaft; sowie
- ▷ ungeprüfte Angaben über die Entwicklung des Netto-Inventarwertes des Beteiligungsportfolios und des Netto-Inventarwertes des Beteiligungsportfolios bezogen auf das einzelne Zertifikat.

Innerhalb von 210 Tagen nach dem Ende des betreffenden Geschäftsjahres wird die Portfolio-Gesellschaft einen von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Jahresbericht für dieses Geschäftsjahr vorlegen.

Der Jahresbericht enthält mindestens die folgenden Angaben über das betreffende Geschäftsjahr:

- ▷ die geprüfte konsolidierte Bilanz, die Erfolgsrechnung und die Cashflow-Rechnung der Portfolio-Gesellschaft; sowie
- ▷ geprüfte Angaben über die Entwicklung des Netto-Inventarwertes des Beteiligungsportfolios und des Netto-Inventarwertes des Beteiligungsportfolios bezogen auf das einzelne Zertifikat.

Die Zertifikatsgläubiger sind berechtigt, die tatsächlich vorliegenden Quartalsberichte und Jahresberichte der Portfolio-Gesellschaft bei der Zahlstelle einzusehen.

Beschreibung verschiedener für die Transaktion maßgeblicher Vereinbarungen

Für die Verwaltung des Beteiligungs-Portfolios hat die Portfolio-Gesellschaft mit der Management-Gesellschaft einen Management-Vertrag sowie mit der Verwaltungs-Gesellschaft einen Verwaltungs-Vertrag abgeschlossen. Beide Verträge können bei der Zahlstelle eingesehen werden.

Der Management-Vertrag

Das Beteiligungs-Portfolio wird von der Portfolio-Gesellschaft verwaltet. Sie wird hierbei von der Management-Gesellschaft auf der Grundlage eines zwischen der Management-Gesellschaft und der Portfolio-Gesellschaft abgeschlossenen Management-Vertrages unterstützt. Die Portfolio-Gesellschaft kann der Management-Gesellschaft in diesem Zusammenhang Anweisungen erteilen. Die Management-Gesellschaft ist die Private Equity Partners, eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Zug, Schweiz, deren sämtliche Anteile von der Partners Group gehalten werden. Die Private Equity Partners kann jederzeit in ihrer Funktion als Management-Gesellschaft durch eine andere Tochtergesellschaft der Partners Group abgelöst werden, falls diese ablösende Gesellschaft sämtliche im Zusammenhang mit dem Management-Vertrag stehenden Rechte und Pflichten übernimmt.

Die Management-Gesellschaft hat sich im Management-Vertrag unter anderem verpflichtet

- ▷ im Einklang mit der Anlage-Vereinbarung und den Anlage-Grundsätzen Vorschläge zur Vermögensanlage der Portfolio-Gesellschaft zu unterbreiten;
- ▷ Analysen und kaufmännische Due Diligence-Prüfungen im Hinblick auf die zu tätigen Anlagen der Portfolio-Gesellschaft durchzuführen;
- ▷ steuerliche und rechtliche Due Diligence-Prüfungen der von der Portfolio-Gesellschaft zu tätigen Anlagen zu veranlassen, soweit die Portfolio-Gesellschaft dies verlangt;
- ▷ im Einklang mit der Anlage-Vereinbarung, den Anlage-Grundsätzen und den Anweisungen der Portfolio-Gesellschaft in deren Namen Anlagen zu tätigen und Engagements einzugehen;
- ▷ die Wertentwicklung des Beteiligungs-Portfolios unter Zuhilfenahme der Berichte der Verwaltungs-Gesellschaft zu verfolgen;
- ▷ über Beteiligungen im Einklang mit der Anlage-Vereinbarung, den Anlage-Grundsätzen und den

Anweisungen der Portfolio-Gesellschaft in deren Namen zu verfügen;

- ▷ mit der Verwaltungs-Gesellschaft zusammenzuarbeiten und ihr Bericht zu erstatten über alle Anlagen, Verfügungen und Engagements, die die Management-Gesellschaft auf Anweisung der Portfolio-Gesellschaft in deren Namen getätigt hat bzw. eingegangen ist.

Die Management-Gesellschaft ist berechtigt, im eigenen Ermessen die obigen Pflichten und Arbeiten teilweise oder gänzlich durch Dritte ausführen zu lassen. Eine Haftung für von der Management-Gesellschaft eingeschaltete Dritte ist auf die sorgfältige Auswahl und Instruktion dieser Dritten beschränkt.

Die Management-Gesellschaft erhält von der Portfolio-Gesellschaft vierteljährlich eine Management-Gebühr in Höhe von

0,375 % der Gebührenberechnungsbasis.

Die Gebührenberechnungsbasis entspricht dem höheren Wert von (i) dem Wert des Beteiligungs-Portfolios abzüglich gewisser Beträge und (ii) dem Wert aller durch die Portfolio-Gesellschaft (direkt oder indirekt) gehaltenen Private Equity Anlagen zuzüglich der Summe aller abgegebenen und noch nicht abgerufenen Zahlungszusagen für Investitionen in Private Equity Anlagen. Die Einzelheiten der Berechnung der Management-Gebühr ergeben sich aus der Anlage 4 zur Anlage-Vereinbarung.

Die Portfolio-Gesellschaft erstattet der Management-Gesellschaft zudem bestimmte Aufwendungen, die ihr im Zusammenhang mit der Erfüllung ihrer Pflichten aus dem Management-Vertrag entstehen. Ferner wird sie die Management-Gesellschaft von bestimmten Zahlungsverpflichtungen freistellen.

Die Management-Gesellschaft ist bei Direktanlagen der Portfolio-Gesellschaft in Form von Private Equity Investments, die durch die Management-Gesellschaft vermittelt wurden, zu einer erfolgsabhängigen Entschädigung berechtigt (vor und zusätzlich zu den übrigen Gebühren und Kosten, die bei der Portfolio-Gesellschaft anfallen). Die Entschädigung beträgt 15 % bezogen auf alle Rückflüsse an die Portfolio-Gesellschaft, die erfolgen, nachdem bereits durch die entsprechende Anlage Erträge in der Höhe des ursprünglichen Investitionsbetrages an die Portfolio-Gesellschaft zurückgeflossen sind.

Im Zusammenhang mit dem Management-Vertrag bestehen keine Exklusivitätsrechte, und die Management-Gesellschaft ist berechtigt, in ihrem eigenen oder in fremdem Namen Geschäfte zu tätigen, sofern diese nach ihrem billigen Ermessen die Erfüllung ihrer Ver-

pflichtungen aus dem Management-Vertrag nicht beeinträchtigen.

Vor Ablauf der Anlage-Vereinbarung kann der Management-Vertrag von den Parteien nur unter bestimmten außerordentlichen Umständen fristlos gekündigt werden. Bei Ausübung ihrer Pflichten unter dem Management-Vertrag haftet die Management-Gesellschaft nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit auf der Grundlage der Sorgfalt, die sie in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt.

Der Verwaltungs-Vertrag

Die Portfolio-Gesellschaft und die Verwaltungs-Gesellschaft haben einen Verwaltungs-Vertrag abgeschlossen. Darin verpflichtet sich die Verwaltungs-Gesellschaft, der Portfolio-Gesellschaft bestimmte administrative und buchhalterische Dienste in Bezug auf die Verwaltung des Beteiligungs-Portfolios zu erbringen. Die Verwaltungs-Gesellschaft ist zurzeit ebenfalls die Private Equity Partners. Die Private Equity Partners kann jederzeit in ihrer Funktion als Verwaltungs-Gesellschaft durch eine andere Tochtergesellschaft der Partners Group abgelöst werden, falls diese ablösende Gesellschaft sämtliche im Zusammenhang mit dem Verwaltungs-Vertrag stehenden Rechte und Pflichten übernimmt.

Die im Verwaltungs-Vertrag übernommenen Dienste umfassen insbesondere:

- ▷ die Übermittlung von Berichten an die Portfolio-Gesellschaft und die Management-Gesellschaft mindestens in vierteljährlichen Abständen bzw. auf deren Verlangen jederzeit (jedoch nicht öfter als monatlich) im Hinblick auf die Anlagen, die auf Anweisung der Portfolio-Gesellschaft unter dem Management-Vertrag getätigt wurden;
- ▷ auf Verlangen Berichterstattung an die Management-Gesellschaft und/oder die Portfolio-Gesellschaft über die Portfolio-Allokation sowie Berichterstattung über das gesamte Beteiligungs-Portfolio. Die Berichterstattung umfasst auch Portfolio-Analysen unter Berücksichtigung länder- und branchenspezifischer Gesichtspunkte sowie des Finanzierungsstadiums und des Vintage-Jahres und anderer von der Management-Gesellschaft und/oder der Portfolio-Gesellschaft nach billigem Ermessen bestimmter Kriterien.

Die Verwaltungs-Gesellschaft erhält von der Portfolio-Gesellschaft vierteljährlich eine Verwaltungs-Gebühr in Höhe von

0,0125 % der Gebührenberechnungsbasis.

Die Gebührenberechnungsbasis ist identisch mit der oben zur Berechnung der Management-Gebühr zugrunde gelegten Gebührenberechnungsbasis. Die Einzelheiten ergeben sich aus der Anlage 4 zur Anlage-Vereinbarung. Die Portfolio-Gesellschaft erstattet der Verwaltungs-Gesellschaft zudem bestimmte Aufwendungen, die ihr im Zusammenhang mit der Erfüllung ihrer Pflichten aus dem Verwaltungs-Vertrag entstehen und wird sie von bestimmten Zahlungsverpflichtungen freistellen.

Der Verwaltungs-Vertrag wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der Verwaltungs-Vertrag kann jedoch von den Parteien mit einer Kündigungsfrist von 12 Monaten und unter bestimmten Umständen fristlos gekündigt werden. Bei Ausübung ihrer Pflichten unter dem Verwaltungs-Vertrag haftet die Verwaltungs-Gesellschaft nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit auf der Grundlage der Sorgfalt, die sie in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt.

Beschreibung der im Zusammenhang mit der Transaktion entstehenden Kosten und Aufwendungen

Die nachstehend aufgeführten Kosten und Aufwendungen führen zu einer Verminderung der durch die Zertifikatsgläubiger erzielbaren Rendite auf die Zertifikate.

(1) *Kosten und Aufwendungen, die beim Vertrieb der Zertifikate entstehen*

(a) *Emissionskosten*

Diese Kosten fallen für die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Strukturierung der Transaktion und der Begebung der Zertifikate an und betragen pauschal EUR 25 pro Zertifikat.

(b) *Agio*

Ein im Einzelfall zu bestimmendes Agio in Höhe von maximal 5 % des Kaufpreises pro Zertifikat kann von der die Zertifikate jeweils vertreibenden Bank erhoben werden.

(2) *Kosten und Aufwendungen, die bei der Portfolio-Gesellschaft entstehen*

(a) *Management-Gebühr*

Die Management-Gebühr wird von der Portfolio-Gesellschaft an die Management-Gesellschaft zur Abgeltung der von dieser unter dem Management-Vertrag erbrachten Dienstleistungen gezahlt. Die Management-Gebühr beträgt pro Kalenderquartal 0,375 % der Gebührenberechnungsbasis. Die Gebührenberechnungsbasis entspricht dem höheren Wert von (i) dem Wert des Beteiligungs-Portfolios abzüglich gewisser Beträge und (ii) dem Wert aller durch die Portfolio-Gesellschaft (direkt oder indirekt) gehaltenen Private Equity Anlagen zuzüglich der Summe aller abgegebenen und noch nicht abgerufenen Zahlungszusagen für Investitionen in Private Equity Anlagen. Die Einzelheiten ergeben sich aus Anlage 4 zur Anlage-Vereinbarung.

(b) *Erfolgsbeteiligung bei Direktanlagen*

Die Management-Gesellschaft ist bei Direktanlagen der Portfolio-Gesellschaft in Form von Private Equity Investments, die durch die

Management-Gesellschaft vermittelt wurden, zu einer erfolgsabhängigen Entschädigung berechtigt. Die Entschädigung beträgt 15 % bezogen auf alle Rückflüsse an die Portfolio-Gesellschaft, die erfolgen, nachdem bereits durch die entsprechende Anlage Erträge in der Höhe des ursprünglichen Investitionsbetrages an die Portfolio-Gesellschaft zurückgeflossen sind.

(c) *Verwaltungs-Gebühr*

Die Verwaltungs-Gebühr wird von der Portfolio-Gesellschaft an die Verwaltungs-Gesellschaft zur Abgeltung der von dieser unter dem Verwaltungs-Vertrag erbrachten Dienstleistungen gezahlt. Die Verwaltungs-Gebühr beträgt pro Kalenderquartal 0,0125 % der Gebührenberechnungsbasis (wie unter (2)(a) beschrieben). Die Einzelheiten ergeben sich aus Anlage 4 zur Anlage-Vereinbarung.

(d) *Vorzugsdividende*

Die Vorzugsdividende wird von der Portfolio-Gesellschaft an die Partners Group – als Inhaber der B-Aktien der Portfolio-Gesellschaft – als erfolgsbezogene Beteiligung an der positiven Wertentwicklung des Beteiligungs-Portfolios ausgeschüttet. Die Höhe der Vorzugsdividende entspricht 15 % bezogen auf die Wertentwicklung des Beteiligungs-Portfolios nach Abzug einer jährlichen Mindestwertsteigerungsvorgabe von 5 % und vorbehaltlich gewisser weiterer Auflagen zur Wertentwicklung des Beteiligungs-Portfolios. Die Einzelheiten ergeben sich aus Anlage 4 zur Anlage-Vereinbarung.

(e) *Laufende und einmalige Kosten und Aufwendungen der Portfolio-Gesellschaft*

Laufende und einmalige Kosten und Aufwendungen der Portfolio-Gesellschaft umfassen insbesondere Kosten und Aufwendungen wie z. B. für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, für externe Berater (Anwälte, Steuerberater, etc.), für ihre Verwaltungsräte, für Gründungen oder den Erwerb von Zwischen-Holdings, für die Management- und Verwaltungs-Gesellschaft (soweit nicht durch die Management- und Verwaltungs-Gebühr abgedeckt), für Aktionärs-Versammlungen, Steuern, etc., soweit derartige Kosten nach vernünftiger

kaufmännischer Einschätzung veranlasst und erforderlich sind.

(3) *Weitere Kosten und Aufwendungen*

Weitere Kosten und Aufwendungen, die zu einer Verminderung der auf die Zertifikate erzielbaren Rendite führen können, sind insbesondere die Kosten und Aufwendungen, die bereits bei den verschiedenen durch die Portfolio-Gesellschaft (direkt oder indirekt) gehaltenen Private Equity Anlagen entstehen. Diese Kosten und Aufwendungen sind von Fall zu Fall unterschiedlich und können die vorstehend genannten Kosten und Aufwendungen übersteigen.

(4) *Kosten und Aufwendungen, die durch mögliche Steuern und Abgaben entstehen*

Sämtliche unter den Zertifikaten zu leistenden Zahlungen erfolgen unter Abzug aller gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Gebühren oder anderer Abgaben, die von der Emittentin in Bezug auf die Zertifikate bzw. die von der Portfolio-Gesellschaft im Hinblick auf ihre Verpflichtungen unter der Anlage-Vereinbarung nach anwendbarem Recht abgeführt oder einbehalten werden müssen.

Dresdner Bank Aktiengesellschaft

Eine Beschreibung der Emittentin einschließlich der Finanzausweise der Emittentin findet sich in Annex 1 hierzu.

Partners Group Private Equity Performance Holding Limited (die Portfolio-Gesellschaft)

Allgemeines

Die Portfolio-Gesellschaft wurde nach dem Recht von Guernsey als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Company Limited by Shares) gegründet. Der Sitz der Gesellschaft und der Sitz der Geschäftsleitung befinden sich in St. Peter Port, Guernsey, Channel Islands.

Der Zweck der Gesellschaft ist der einer Investment Holding und Private Equity Investment Gesellschaft, d. h. die Gesellschaft kann grundsätzlich ihr Vermögen in Aktien, Anleihen, Derivate sowie andere Wertpapiere und Vermögensgegenstände investieren. Daneben sind der Gesellschaft Finanzgeschäfte und sich darauf beziehende Annex-Geschäfte aller Art gestattet. Die Einzelheiten ergeben sich aus der Satzung (Memorandum and Articles of Association) der Gesellschaft, die bei der Zahlstelle zur Einsichtnahme bereitliegt.

Kapital

Das eingezahlte Kapital der Gesellschaft beträgt € 10.000 und ist in 10.000 Aktien mit dem Nominalwert von je € 1,- eingeteilt. 7.000 dieser Aktien sind so genannte A-Aktien und 3.000 dieser Aktien sind so genannte B-Aktien.

Die A-Aktien und die B-Aktien sind mit unterschiedlichen Rechten ausgestattet. Die Inhaber der B-Aktien sind zum Bezug einer Erfolgsbeteiligung an der Wertentwicklung des Beteiligungs-Portfolios in Form einer Vorzugsdividende (wie auf S. 38 beschrieben) berechtigt. Die Inhaber der A-Aktie erhalten keine Dividende. Zum Emissionszeitpunkt werden die A-Aktien von GE&W AG, Zug, Schweiz, eine mit der Partners Group assoziierte Gesellschaft, gehalten. Die B-Aktien werden sämtlich von der Partners Group gehalten. Die genannten Parteien haben eine Aktionärsvereinbarung abgeschlossen, wonach insbesondere der Partners Group eine Call-Option sowie ein Vorkaufs-

recht zum Erwerb von A-Aktien für bestimmte Fälle eingeräumt sind. Die Partners Group kann jederzeit ihre Aktien auf eine ihrer Tochtergesellschaften übertragen.

Verwaltung und Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der Portfolio-Gesellschaft wird von einem Board of Directors (Geschäftsführung) wahrgenommen. Das Board of Directors ist zurzeit mit den folgenden Personen besetzt:

- ▷ Graham Hall, Partner der Anwaltskanzlei Carey Langlois, Guernsey;
- ▷ Gordon Murphy, Director und General Manager der Partners Group Private Equity Administration Limited, Guernsey, eine Tochtergesellschaft der Partners Group; und
- ▷ Mark Rowe, Financial Controller der Princess Management & Insurance Limited, Guernsey, eine mit der Partners Group verbundene Gesellschaft.

Hauptversammlung

Eine Hauptversammlung aller Gesellschafter findet einmal im Kalenderjahr statt. Der Ort der Hauptversammlung wird durch die Geschäftsführung bestimmt. Außerordentliche Hauptversammlungen können nach dem freien Ermessen der Geschäftsführung sowie dann einberufen werden, wenn dies von den Aktionären unter bestimmten in der Satzung festgelegten Voraussetzungen verlangt wird.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Portfolio-Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer der Portfolio-Gesellschaft wird voraussichtlich PricewaterhouseCoopers, Guernsey oder eine andere international anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestellt werden.

Rechtsstreitigkeiten

Es bestehen keine Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Portfolio-Gesellschaft haben könnten, noch sind nach Kenntnis der Portfolio-Gesellschaft solche Verfahren anhängig oder angedroht.

Konsolidierte ungeprüfte Eröffnungsbilanz der Portfolio-Gesellschaft

	Euro	Euro
Aktiva		
<i>Umlaufvermögen</i>		
Kassenbestand		10.000
Summe der Aktiva		<u>10.000</u>
Passiva		
<i>Aktienkapital und Rücklagen</i>		
Aktienkapital		
7.000 A-Aktien im Nennbetrag von € 1	7.000	
3.000 B-Aktien im Nennbetrag von € 1	<u>3.000</u>	
		10.000
Summe der Passiva		<u>10.000</u>

Partners Group

Die Firmengruppe Partners Group wurde im Januar 1996 in Zug, Schweiz, nach Schweizer Recht gegründet. Die Partners Group ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz an der folgenden Adresse: Baarerstraße 37, CH-6304 Zug, Schweiz. Weitere Büros unterhält die Partners Group in Guernsey und Frankfurt. Die Eröffnung eines Büros in New York ist für das 2. Quartal 2000 geplant.

Die Tätigkeit der Partners Group umfasst vier Geschäftsfelder, die stark ineinander integriert sind: Private Equity Asset Management, Marketing & Structuring, Direct Investments & Advisory und Wealth Management.

Private Equity Asset Management

Das Private Equity Asset Management-Team verwaltet weltweite Private Equity Portfolios. Es strebt eine Optimierung ihrer Private Equity Portfolios nach Risikoertragsgesichtspunkten sowie einen möglichst vollen Investitionsgrad mittels Over-Commitment Strategie an. Ein systematischer Auswahlprozess der Investment-Manager bestimmt die Private Equity Anlagen, in welche die anvertrauten Vermögen investiert werden. Die administrative Verwaltung der Portfolios wird durch ein speziell entwickeltes und auf die spezifischen Bedürfnisse von Private Equity ausgerichtetes Administrationssystem sichergestellt.

Marketing & Structuring

Das Marketing & Structuring-Team ist spezialisiert auf die Entwicklung und das Marketing von verschiedensten Finanzierungs- und Beteiligungsinstrumenten im traditionellen sowie im alternativen Anlagebereich, wie z. B. Private Equity. Partners Group hat in den

letzten Jahren bereits mehrere öffentliche Private Equity Produkte sowie andere alternative Vermögensprodukte lanciert oder initiiert.

Direct Investments & Advisory

Die Dienstleistungen des Teams Direct Investments & Advisory reichen von der Beratung beim Kauf und Verkauf von Firmen über Finanzierungen mit Eigenkapital bis hin zu Management Buy-Outs und Leveraged Buy-Outs. Engagements mit Bedarf an Eigenmitteln werden mit speziellen Investitionsgesellschaften, der Partners Private Equity L.P., Cayman Island, bzw. der Partners Private Equity GbR, München, getätigt. Hierbei handelt es sich um zwei Personengesellschaften, die Management Buy-Out- und Leveraged Buy-Out-Investitionen sowie Venture Capital-Investitionen hauptsächlich im deutschsprachigen Raum tätigen.

Wealth Management

Die Partners Group konzentriert sich mit ihren Vermögensverwaltungs- und Beratungsaktivitäten auf eine exklusive Privatkundschaft sowie institutionelle Anleger. Das Team bietet dabei maßgeschneiderte Vermögensverwaltungsdienstleistungen an und entwickelt individuelle Anlagestrategien. Dabei werden insbesondere traditionelle Portfolios mit alternativen Anlageinstrumenten kombiniert.

Hauptaktionäre und Managing Partners

Die Partners Group wird zu 97,5 % durch ihre Hauptaktionäre und Managing Partners kontrolliert. Dies sind Joseph Bieri, Marcel Erni, Alfred Gantner, Christoph Rubeli, Thomas Staubli und Urs Wietlisbach.

Reorganisation der Partners Group

Die Partners Group befindet sich zur Zeit in einem konzerninternen Reorganisationsprozess. Dabei wird die Partners Group voraussichtlich ihren Namen in *Partners Group Holding* ändern. Weiter ist geplant, dass die Private Equity Partners zusammen mit bestimmten anderen Tochtergesellschaften der Partners Group zusammengelegt wird und dass diese Gesellschaft ihrerseits den Namen Partners Group annehmen wird.

Geprüfte Finanzkennzahlen der Partners Group
(Unkonsolidierte Finanzkennzahlen der Holding-Gesellschaft des Konzerns
ohne Berücksichtigung der operativen Tochterfirmen)

Bilanz per 31. Dezember 1999 (in Schweizer Franken)

Aktiva	1999	%
Flüssige Mittel	2.390.033	
Forderungen aus Leistungen		
– gegenüber Dritten	50.245	
– gegenüber Aktionären	61.091	
– gegenüber Konzerngesellschaften	377.518	
Übrige Forderungen gegenüber Dritten	98.300	
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	291.720	
Umlaufvermögen	3.268.907	36
Finanzanlagen		
– Langfristige Forderungen gegenüber Dritten	2.959.130	
– Beteiligungen	2.301.831	
– Übrige Finanzanlagen	276.976	
– geschriebene Calls auf übrige Finanzanlagen	–90.342	
– Darlehen auf Konzerngesellschaften	0	
	5.447.595	
Sachanlagen	459.667	
Anlagevermögen	5.907.262	64
Summe Aktiva	9.176.169	100
<hr/>		
Passiva	1999	%
Verbindlichkeiten aus Leistungen		
– gegenüber Dritten	445.701	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
– gegenüber Dritten	5.644	
– gegenüber Aktionären	0	
– gegenüber Konzerngesellschaften	0	
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	565.754	
Langfristige Verbindlichkeiten		
– gegenüber Aktionären	0	
Fremdkapital	1.017.099	11
Aktienkapital	267.000	
Gesetzliche Reserven		
– Allgemeine Reserve	218.100	
Bilanzgewinn	7.673.970	
Eigenkapital	8.159.070	89
Summe Passiva	9.176.169	100

Geprüfte Finanzkennzahlen der Partners Group
(Unkonsolidierte Finanzkennzahlen der
Holding-Gesellschaft des Konzerns
ohne Berücksichtigung der operativen Tochterfirmen)

Auszüge aus der Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr
(in Schweizer Franken)

	1999	%
Betriebsertrag	10.761.748	100
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	6.883.615	64
Jahresgewinn	6.690.389	62

Ungeprüfte konsolidierte Finanzkennzahlen der Partners Group
(Konsolidierte Finanzkennzahlen des Konzerns)

Auszüge aus der ungeprüften konsolidierten Bilanz und Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in Schweizer Franken, gerundet auf das nächste Tausend)

Bilanz	1999	
Eigene Mittel	10.390.000	
Eigene Mittel im Verhältnis zur Bilanzsumme	65 %	

Erfolgsrechnung		%
Betriebsertrag	30.410.000	100
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	9.937.000	33
Jahresgewinn	9.054.000	30

Zertifikatsbedingungen

– Partners Group Private Equity Performance Zertifikate –

Die im Text verwendeten Definitionen sind kursiv und fett gedruckt. Sofern diese Definitionen an anderer Stelle des Textes verwendet werden, sind sie lediglich kursiv (und nicht fett) gedruckt.

§ 1

Die Zertifikate; das Beteiligungs-Portfolio

- (1) Die Dresdner Bank Aktiengesellschaft (die „**Emittentin**“) begibt bis zu 1.000.000 auf den Inhaber ausgestellte Partners Group Private Equity Performance Zertifikate (die „**Zertifikate**“) ohne Nennbetrag bezogen auf die Wertentwicklung eines Portfolios (das „**Beteiligungs-Portfolio**“), das von der Partners Group Private Equity Performance Holding Limited, einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Guernsey, Channel Island (die „**Portfolio-Gesellschaft**“), gehalten wird und das aus (i) Beteiligungen an Gesellschaften bzw. Unternehmen (die „**Beteiligungen**“) sowie (ii) bestimmten *Geldanlagen* (§ 1(4)) besteht. Sämtliche der *Beteiligungen* sind entweder *Private Equity Anlagen* (wie in § 6(5) der als Anlage hierzu beigefügten *Anlage-Vereinbarung* (die „**Anlage-Vereinbarung**“) definiert) oder direkt oder indirekt (d. h. vermittelt über als Holding-Gesellschaften fungierende Zwischengesellschaften) auf die Vermögensanlage in *Private Equity Anlagen* gerichtet.
- (2) Das *Beteiligungs-Portfolio* wird auf der Grundlage eines zwischen der *Portfolio-Gesellschaft* und der *Management-Gesellschaft* abgeschlossenen Management-Vertrages verwaltet. Die „**Management-Gesellschaft**“ ist zum Zeitpunkt der Begebung der Zertifikate die Private Equity Partners, eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Zug, Schweiz, deren sämtliche Anteile von der Partners Group, Zug, Schweiz, gehalten werden. Die *Portfolio-Gesellschaft* wird das *Beteiligungs-Portfolio* ausschließlich mit Mitteln erwerben, (i) die ihr aufgrund der *Anlage-Vereinbarung* zufließen werden, (ii) die sie aus der Verwaltung des *Beteiligungs-Portfolios* erzielt, (iii) die ihr gegebenenfalls temporär (und nur zu einem beschränkten Teil) in Form von Krediten von Dritten zur Verfügung gestellt werden oder (iv) die (zu einem geringen Teil) als Eigenkapital von ihren Gesellschaftern eingelegt wurden. Die *Portfolio-Gesellschaft* ist berechtigt, das *Beteiligungs-Portfolio* nach Maßgabe der *Anlage-Vereinbarung* aufzubauen, abzubauen und umzuschichten.
- (3) Die *Zertifikate* werden in einer Dauer-Sammelurkunde (die „**Sammelurkunde**“) verbrieft, die auf den Inhaber ausgestellt ist und bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main (die „**Clearingstelle**“), für die gesamte Laufzeit der Emission hinterlegt ist. Das Recht der *Zertifikatsgläubiger*, die Lieferung von effektiven *Zertifikaten*

zu verlangen, ist ausgeschlossen. Die *Zertifikate* sind entsprechend den anwendbaren Regeln der *Clearingstelle* übertragbar. Die *Sammelurkunde* trägt die handschriftliche Unterschrift zweier autorisierter Vertreter der *Emittentin*.

- (4) Die *Emittentin* ist nicht verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass (i) die *Portfolio-Gesellschaft* während der Laufzeit der *Zertifikate* nicht ihren Sitz ändert, (ii) dass die *Portfolio-Gesellschaft* nicht die *Management-Gesellschaft* durch eine andere Gesellschaft ersetzt und (iii) dass die Gesellschafter, die zum Zeitpunkt der Begebung der *Zertifikate* die Anteile an der *Portfolio-Gesellschaft* halten, diese Anteile nicht verkaufen, übertragen oder belasten.
- 5) Definitionen:

„**Geldanlagen**“ sind Anlagen in Geldmarktpapieren oder Einlagen bei Banken sowie Anlagen in Beteiligungsgesellschaften, die in Geldmarktpapieren, syndizierte Kredite oder Einlagen bei Banken investieren, typischerweise mit einer an einen Geldmarktzinssatz gebundenen Verzinsung, vorausgesetzt, daß diese Anlagen jederzeit veräußerbar sind oder eine ursprüngliche Laufzeit bzw. eine Kündigungsfrist haben, die 24 Monate nicht übersteigt.

„**Zertifikatsgläubiger**“ ist ein Inhaber von *Zertifikaten* bzw. nach wirksamer Ausübung des in § 5(1) dieser *Zertifikatsbedingungen* bestimmten Kündigungsrechts durch einen Inhaber von *Zertifikaten* der Gläubiger des sich daraus ergebenden schuldrechtlichen Anspruchs.

§ 2

Status

Die *Zertifikate* sind direkte unbesicherte und nicht nachrangige Verpflichtungen der *Emittentin*, die untereinander und (mit Ausnahme von bestimmten Verpflichtungen, die nach dem Gesetz als vorrangig zu behandeln sind) mit allen anderen ausstehenden unbesicherten und nicht nachrangigen Verpflichtungen der *Emittentin* gleichrangig sind.

§ 3

Zinsen

Auf die *Zertifikate* werden keine Zinsen gezahlt.

§ 4

Tilgung; Zahlungen; Bestimmte Definitionen

- (1) Vorbehaltlich § 14 dieser *Zertifikatsbedingungen* wird die *Emittentin* auf jedes *Zertifikat* die *Tilgungsbeträge* zahlen. Die jeweiligen *Tilgungsbeträge* sind bis spätestens zum Ablauf des letzten Tages des dritten Monats nach dem jeweiligen *Tilgungstag* (jeweils ein „**Zahlungstag**“) zur Zahlung fällig.
- (2) Alle von der *Emittentin* unter den *Zertifikaten* zu leistenden Zahlungen erfolgen in Euro und werden auf den nächsten Cent kaufmännisch gerundet. Sie sind an die *Clearingstelle* zu zahlen und befreien die *Emittentin* von den ihr aus den *Zertifikaten* obliegenden Zahlungsverpflichtungen in der Höhe der auf diese Weise gezahlten Beträge.

Alle unter den *Zertifikaten* zu leistenden Zahlungen erfolgen über die *Zahlstelle* (§ 10(1) dieser *Zertifikatsbedingungen*), ohne dass ein Affidavit zu leisten ist oder die Erfüllung irgendwelcher anderen Formalitäten verlangt werden kann, mit der Ausnahme der Einhaltung der Steuer- und Devisenvorschriften, oder anderen Gesetzen des Landes, in dem die *Zahlstelle* ihren Sitz hat.

- (3) Sofern Zahlungen aus den *Zertifikaten* an einem Tag fällig sind, der kein *TARGET-Geschäftstag* ist, wird die Fälligkeit dieser Zahlungen auf den nächsten *TARGET-Geschäftstag* verschoben. Auf so verursachte Verzögerungen sind keine Zinsen zu zahlen.
- (4) Vorbehaltlich der §§ 5 und 6 können die *Zertifikate* weder durch die *Emittentin* noch durch die *Zertifikatsgläubiger* vorzeitig gekündigt werden.
- (5) Definitionen:
 - „**Ankündigungstag**“ ist derjenige Tag zwischen dem 1. Oktober 2023 und dem 31. Dezember 2023, an dem die *Emittentin* gemäß § 13 dieser *Zertifikatsbedingungen* bekannt gibt, ob die *Zertifikate* bis zu dem auf den *Fälligkeitstag* folgenden *Zahlungstag* getilgt werden oder ob der *Fälligkeitstag* nach Maßgabe des § 7 dieser *Zertifikatsbedingungen* verschoben wird.
 - „**Tilgungsbeträge**“ sind die durch die ausstehende Anzahl der *Zertifikate* dividierten *Liquidations-Erlöse* (§ 6(5) der *Anlage-Vereinbarung*).
 - „**Tilgungstage**“ sind der letzte Kalendertag des auf den *Ankündigungstag* folgenden Kalenderjahres sowie jeder letzte Kalendertag der auf diesen Tag folgenden Kalenderjahre bis zum *Fälligkeitstag* (einschließlich).
 - „**Fälligkeitstag**“ ist – vorbehaltlich des § 7 dieser *Zertifikatsbedingungen* – der 31. Dezember 2030.
 - „**TARGET-Geschäftstag**“ ist jeder Tag, an dem das Trans-European Automated Realtime Gross Settlement Express Transfer (TARGET)-System geöffnet ist.

§ 5

Ordentliche Kündigung durch Zertifikatsgläubiger bzw. Emittentin

- (1) Der *Zertifikatsgläubiger* hat das Recht, nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen das *Zertifikat* (insgesamt, aber nicht in Teilbeträgen) mit Wirkung zu jedem *Vorzeitigen Kündigungstag* zu kündigen. Die Kündigung erfolgt durch Abgabe einer *Vorzeitigen Kündigungserklärung* gegenüber der *Zahlstelle* (§ 10(1) dieser *Zertifikatsbedingungen*). Die Wirksamkeit der *Vorzeitigen Kündigungserklärung* setzt voraus, dass
 - (a) der *Zahlstelle* die *Vorzeitige Kündigungserklärung* innerhalb der *Kündigungsfrist* zugegangen ist; und
 - (b) die *Zertifikate* auf die *Emittentin* übertragen wurden und zwar entweder (i) durch eine unwiderrufliche Anweisung an die *Emittentin* (bzw. die *Zahlstelle*), die *Zertifikate* aus dem gegebenenfalls bei der *Emittentin* unterhaltenen Wertpapierdepot zu entnehmen

oder (ii) durch Gutschrift der *Zertifikate* auf das Konto der *Emittentin* (bzw. der *Zahlstelle*) bei *Clearstream*.

Eine *Vorzeitige Kündigungserklärung* ist unwiderruflich und für den *Zertifikatsgläubiger* rechtlich bindend.

- (2) Sofern der *Zahlstelle* wirksame *Vorzeitige Kündigungserklärungen* in Bezug auf weniger als 15 % der zu diesem Zeitpunkt ausstehenden *Zertifikate* zugegangen sind, ist die *Emittentin* verpflichtet – vorbehaltlich § 14 dieser *Zertifikatsbedingungen* – an jeden *Zertifikatsgläubiger*, der eine wirksame *Vorzeitige Kündigungserklärung* abgegeben hat, den *Anteiligen Geprüften Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios* (§ 7(10) der *Anlage-Vereinbarung*) anteilig pro gekündigtem *Zertifikat* auszuzahlen. Dieser Wert ist bis zum letzten Kalendertag des zweiten Kalenderjahres nach dem betreffenden *Vorzeitigen Kündigungstag* zahlbar.
- (3) Sofern der *Zahlstelle* wirksame *Vorzeitige Kündigungserklärungen* in Bezug auf 15 % oder mehr der an dem betreffenden *Vorzeitigen Kündigungstag* ausstehenden *Zertifikate* zugegangen sind, ist die *Emittentin* verpflichtet – vorbehaltlich § 14 dieser *Zertifikatsbedingungen* – an jeden *Zertifikatsgläubiger*, der eine wirksame *Vorzeitige Kündigungserklärung* abgegeben hat, die *Vorzeitigen Tilgungsbeträge* zu zahlen. Die *Vorzeitigen Tilgungsbeträge* sind bis spätestens zum letzten Kalendertag des dritten Monats nach dem jeweiligen *Vorzeitigen Tilgungstag* (jeweils ein „**Vorzeitiger Zahlungstag**“) zahlbar. Sofern zum letzten *Vorzeitigen Tilgungstag* noch *Beteiligungen an Registrierten Anlagen* (§ 7(5) der *Anlage-Vereinbarung*) bestehen, ist die *Emittentin* ferner verpflichtet – vorbehaltlich § 14 dieser *Zertifikatsbedingungen* – an die *Zertifikatsgläubiger* den *Anteiligen Rest-Anlagewert* zu zahlen. Der *Anteilige Rest-Anlagewert* ist bis zum Ende des Kalenderjahres zahlbar, das auf den letzten *Vorzeitigen Tilgungstag* folgt.
- (4) Sofern der *Zahlstelle* bis zum letzten Tag der *Kündigungsfrist* (i) wirksame *Vorzeitige Kündigungserklärungen* in Bezug auf 80 % oder mehr der zu diesem Zeitpunkt ausstehenden *Zertifikate* zugegangen sind oder (ii) der *Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios* (§ 7(10) der *Anlage-Vereinbarung*) bezogen auf die ungekündigten *Zertifikate* unter den Wert von EUR 100 Mio. sinkt, ist die *Emittentin* berechtigt (aber gegenüber den *Zertifikatsgläubigern* nicht verpflichtet), durch Bekanntmachung gemäß § 13 dieser *Zertifikatsbedingungen* auch die nicht gekündigten *Zertifikate* zu kündigen. Im Falle einer solchen Kündigung ist die *Emittentin* verpflichtet, an alle *Zertifikatsgläubiger* – vorbehaltlich § 14 dieser *Zertifikatsbedingungen* – die *Vorzeitigen Tilgungsbeträge* zu zahlen, wie in § 5(3) dieser *Zertifikatsbedingungen* beschrieben. Eine derartige Kündigung muss sich jedoch auf alle ausstehenden *Zertifikate* beziehen.

(5) Falls die Emittentin am *Ankündigungstag* bekannt gibt, dass sie die *Zertifikate* bis zu dem auf den *Fälligkeitstag* folgenden *Zahlungstag* tilgen wird, entfällt das nach § 5(1) dieser *Zertifikatsbedingungen* bestehende Kündigungsrecht mit Wirkung für die in die Jahre 2025 und 2030 fallenden *Vorzeitigen Kündigungstage*.

(6) Definitionen:

„**Anteiliger Rest-Anlagewert**“ ist der *Rest-Anlagewert* (§ 7(9) der *Anlage-Vereinbarung*) dividiert durch die Anzahl der gekündigten *Zertifikate*.

„**Kündigungsfrist**“ ist der Zeitraum zwischen 1. Oktober und 30. November vor dem jeweiligen *Vorzeitigen Kündigungstag*.

„**Vorzeitige Kündigungserklärung**“ ist eine gegenüber der *Zahlstelle* abgegebene schriftliche und rechtsverbindlich unterzeichnete Erklärung eines *Zertifikatsgläubigers*, mit dem Inhalt, dass er die von ihm gehaltenen *Zertifikate* mit Wirkung zu einem *Vorzeitigen Kündigungstag* kündigen möchte. Die *Vorzeitige Kündigungserklärung* muss ferner die folgenden Angaben enthalten: (i) den Namen des *Zertifikatsgläubigers*, (ii) die Bezeichnung und die Anzahl der *Zertifikate*, die gekündigt werden, (iii) das Konto des *Zertifikatsgläubigers* bei einer Bank in der Bundesrepublik Deutschland, auf die die gegebenenfalls unter den *Zertifikaten* geschuldeten Zahlungen gutgeschrieben werden sollen.

„**Vorzeitiger Kündigungstag**“ ist der 31. Dezember des Jahres 2010 sowie der 31. Dezember eines jeden fünften Jahres, das auf das Jahr 2010 folgt.

„**Vorzeitige Tilgungsbeträge**“ sind die durch die jeweils zu einem *Vorzeitigen Tilgungstag* ausstehende Anzahl der gekündigten *Zertifikate* dividierten *Vorzeitigen Liquidations-Erlöse* (§ 7(10) der *Anlage-Vereinbarung*).

„**Vorzeitige Tilgungstage**“ sind – bezogen auf einen *Vorzeitigen Kündigungstag* – der letzte Kalendertag des Jahres, das auf diesen *Vorzeitigen Kündigungstag* folgt, sowie die letzten Kalendertage der folgenden neun Jahre.

§ 6

Außerordentliche Kündigung durch die Emittentin

- (1) Die *Emittentin* kann die ausstehenden *Zertifikate* insgesamt, aber nicht teilweise durch Bekanntmachung gemäß § 13 dieser *Zertifikatsbedingungen* jederzeit außerordentlich kündigen, sofern sie die *Anlage-Vereinbarung* vorher oder gleichzeitig aus wichtigem Grund (wie z. B. Insolvenz, Liquidation oder schwerwiegende Vertragsverletzung der *Portfolio-Gesellschaft*) gekündigt hat.
- (2) Im Falle der außerordentlichen Kündigung der *Zertifikate* ist die *Emittentin* verpflichtet – vorbehaltlich § 14 dieser *Zertifikatsbedingungen* – an die *Zertifikatsgläubiger* diejenigen Beträge zu zahlen, die sie durch die Ausübung und Durchsetzung ihrer Rechte gegen die *Portfolio-Gesellschaft* vereinnahmt. Die *Emittentin* verpflichtet sich, diese Rechte mit der Sorgfalt des ordentli-

chen Kaufmanns auszuüben und durchzusetzen. Die genannten Beträge sind zum jeweils bis zum letzten Tag des Kalenderquartals, in dem die *Emittentin* diese Beträge von der *Portfolio-Gesellschaft* vereinnahmt hat, an die *Zertifikatsgläubiger* zahlbar, vorausgesetzt, die *Emittentin* hat diese Beträge bis spätestens fünf *TARGET-Geschäftstage* vor diesem Tag von der *Portfolio-Gesellschaft* erhalten. Beträge, die die *Emittentin* später erhält, sind bis zum letzten Tag des darauf folgenden Kalenderquartals zahlbar.

§ 7

Laufzeitverlängerung

- (1) Die *Emittentin* hat das Recht, den *Fälligkeitstag* um zehn Jahre zu verschieben. Die *Emittentin* wird am *Ankündigungstag* gemäß § 13 dieser *Zertifikatsbedingungen* bekannt geben, ob sie die *Tilgungsbeträge* gemäß § 4(1) dieser *Zertifikatsbedingungen* zahlt oder ob sie den *Fälligkeitstag* verschiebt.
- (2) Macht die *Emittentin* von ihrem Recht nach § 7(1) dieser *Zertifikatsbedingungen* Gebrauch, so wird die in § 4 dieser *Zertifikatsbedingungen* bestimmte Tilgung der *Zertifikate* um zehn Jahre verschoben. Ferner gelten die anwendbaren Regelungen dieser *Zertifikatsbedingungen* für den zwischen ursprünglichem und verschobenem *Fälligkeitstag* liegenden Verlängerungszeitraum (der „**Verlängerungszeitraum**“) sinngemäß mit der Maßgabe, dass zu den in den §§ 4 und 5 dieser *Zertifikatsbedingungen* genannten Jahreszahlen jeweils zehn Jahre zu addieren sind.
- (3) Von der in § 7(1) dieser *Zertifikatsbedingungen* bestimmten Möglichkeit der Verschiebung des *Fälligkeitstages* um zehn Jahre kann die *Emittentin* wiederholt (ohne Begrenzung) Gebrauch machen. § 7(2) dieser *Zertifikatsbedingungen* gilt für derartige weitere Verschiebungen des *Fälligkeitstages* entsprechend.

§ 8

Steuern

Alle Zahlungen unter den *Zertifikaten* erfolgen unter Abzug aller gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Gebühren oder anderer Abgaben („**Steuern**“), die von der *Emittentin* in Bezug auf die *Zertifikate* bzw. die von der *Portfolio-Gesellschaft* im Hinblick auf ihre Verpflichtungen unter der *Anlage-Vereinbarung* nach anwendbarem Recht abgeführt oder einbehalten werden müssen. Die *Emittentin* ist zur Zahlung zusätzlicher Beträge zum Ausgleich derartiger Abzüge oder Einbehalte nicht verpflichtet.

§ 9

Prüfung und Bekanntgabe des Netto-Inventarwertes; Mitteilungen

Die *Portfolio-Gesellschaft* hat sich gegenüber der *Emittentin* verpflichtet, ihr vierteljährlich, jeweils innerhalb von 65 Kalendertagen nach dem Ende des Kalenderquartals, ihre konsolidierte Bilanz und Erfolgsrechnung sowie den *Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfo-*

lios in ungeprüfter Form mitzuteilen. Die *Portfolio-Gesellschaft* hat sich ferner verpflichtet, ihre konsolidierte Bilanz, Erfolgsrechnung und Cashflow-Rechnung sowie den *Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios* per 31. Dezember eines jeden Jahres durch die *Wirtschaftsprüfungsgesellschaft* prüfen zu lassen und diese Werte jeweils innerhalb von 210 Kalendertagen nach dem Ende jeden Kalenderjahres der *Emittentin* mitzuteilen. Die *Emittentin* wird die ihr insoweit durch die *Portfolio-Gesellschaft* übermittelten Angaben, die den *Geprüften Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios* betreffen, jährlich nach Erhalt dieser Angaben gemäß § 13 dieser *Zertifikatsbedingungen* bekannt machen.

§ 10

Zahlstelle; Berechnungsstelle; Clearingstelle

- (1) *Zahlstelle* ist die Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main (die „*Zahlstelle*“).
- (2) Die *Emittentin* wird dafür Sorge tragen, dass, solange *Zertifikate* ausstehen, eine *Zahlstelle* besteht, welche die dieser Stelle in diesen *Zertifikatsbedingungen* zugewiesenen Funktionen erfüllt. Die *Emittentin* kann jederzeit die *Zahlstelle* durch ein anderes geeignetes Institut ersetzen. Die Ersetzung wird wirksam durch entsprechende Bekanntmachung gemäß § 13 dieser *Zertifikatsbedingungen*. Die *Zahlstelle* handelt ausschließlich als Vertreterin der *Emittentin* im Hinblick auf die ihr in diesen *Zertifikatsbedingungen* zugewiesenen Funktionen und hat kein Vertretungs- oder Treuhandverhältnis mit den *Zertifikatsgläubigern*.
- (3) Berechnungen und Festlegungen der *Zahlstelle* sind, sofern nicht ein offensichtlicher Irrtum gegeben ist, abschließend und für alle Beteiligten bindend.

§ 11

Ersetzung der Emittentin

- (1) Die *Emittentin* hat das Recht, sich selbst jederzeit durch eine andere Gesellschaft, die alle Rechte und Pflichten der *Emittentin* aus den *Zertifikaten* übernimmt (die „*Neue Emittentin*“) als Schuldnerin unter der Voraussetzung zu ersetzen, dass
 - (a) die bisherige *Emittentin* die Erfüllung der von der *Neuen Emittentin* übernommenen Verpflichtungen in Form einer schriftlichen Garantie, die bei der *Zahlstelle* zur Einsichtnahme für die *Zertifikatsgläubiger* bereitgehalten wird, garantiert; oder
 - (b) die langfristigen Verbindlichkeiten der *Neuen Emittentin* bei mindestens zwei international renommierten Rating-Agenturen ein Rating aufweisen, das dem der bisherigen *Emittentin*, bzw. sofern für die Verbindlichkeiten der *Emittentin* bisher eine Garantie bestanden hat, dem der bisherigen Garantin entspricht; oder
 - (c) eine Gesellschaft, die die in (b) genannten Anforderungen erfüllt, die Erfüllung der von der *Neuen Emittentin* übernommenen Ver-

pflichtungen in Form einer schriftlichen Garantie, die bei der *Zahlstelle* zur Einsichtnahme für die *Zertifikatsgläubiger* bereitgehalten wird, garantiert.

- (2) Nach wirksamer Ersetzung der *Emittentin* durch die *Neue Emittentin* wird die *Emittentin* von jeder sie aus den *Zertifikaten* treffenden Verpflichtung befreit.
- (3) Eine Ersetzung der *Emittentin* wird gemäß § 13 dieser *Zertifikatsbedingungen* bekannt gegeben. Im Falle der Ersetzung der *Emittentin* ist jede Bezugnahme in diesen *Zertifikatsbedingungen* auf *Emittentin* als Bezugnahme auf die *Neue Emittentin* zu verstehen. Eine Ersetzung der *Emittentin* entsprechend den Bestimmungen dieses § 11 ist mehrfach möglich. Die Bestimmungen dieses § 11 sind in diesem Falle jeweils sinngemäß anzuwenden.

§ 12

Vorlegungsfrist

Die Vorlegungsfrist für die *Sammelurkunde* gemäß § 801 Abs. 1, S. 1 BGB wird auf zehn Jahre verkürzt. Die Vorlegungsfrist beginnt mit dem letzten *Zahlungstag*.

§ 13

Bekanntmachungen

- (1) Die die *Zertifikate* betreffenden Bekanntmachungen werden in einem Börsenpflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht oder durch eine Mitteilung an die *Clearingstelle* zur Weiterleitung an die *Zertifikatsgläubiger* oder durch eine schriftliche Mitteilung direkt an die *Zertifikatsgläubiger* bewirkt.
- (2) Eine Kopie der gemäß diesem § 13 erfolgenden Bekanntmachungen ist auch bei der *Zahlstelle* erhältlich.

§ 14

Bedingte und begrenzte Verpflichtung der Emittentin

- (1) Alle in diesen *Zertifikatsbedingungen* bestimmten Zahlungsverpflichtungen der *Emittentin* stehen unter der Bedingung, dass die *Emittentin* rechtzeitig vor Fälligkeit dieser Verpflichtungen eine korrespondierende Zahlung in Erfüllung ihrer entsprechenden Ansprüche aus der *Anlagevereinbarung* tatsächlich erhalten hat. Sofern die *Emittentin* – aus welchen Gründen auch immer – eine solche korrespondierende Zahlung nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erhalten hat, besteht ein Anspruch des *Zertifikatsgläubigers* lediglich auf Zahlung des *Anteiligen Anlage-Betrages*. Alle darüber hinausgehenden Ansprüche der *Zertifikatsgläubiger* sind in diesem Falle ausgeschlossen. Der *Anteilige Anlage-Betrag* ist innerhalb von zehn *TARGET-Geschäftstagen*, nachdem die *Emittentin* die korrespondierende *Anlage-Zahlung* erhalten hat, an die betreffenden *Zertifikatsgläubiger* zahlbar.

- (2) Der „**Anteilige Anlage-Betrag**“ entspricht einer *Anlage-Zahlung* dividiert durch die Anzahl derjenigen *Zertifikate*, auf die jeweils eine Zahlung zu leisten ist. Eine „**Anlage-Zahlung**“ ist eine Zahlung aufgrund der *Anlage-Vereinbarung*, die der entsprechenden Zahlung, die die *Emittentin* unter den *Zertifikatsbedingungen* zu leisten hat, korrespondiert und die die *Emittentin* von der *Portfolio-Gesellschaft* tatsächlich erhalten hat.

§ 15

Verschiedenes

- (1) Form und Inhalt der *Zertifikate* sowie alle Rechte und Pflichten der *Zertifikatsgläubiger* und der *Emittentin* aus diesen *Zertifikaten* bestimmen sich in jeder Hinsicht nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.
- (2) Sollte eine Bestimmung dieser *Zertifikatsbedingungen* ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, so bleiben die übrigen Bestimmungen wirksam. Die unwirksame Bestimmung ist, im Einklang mit dem Zweck dieser *Zertifikatsbedingungen*, durch eine wirksame Bestimmung zu ersetzen, die den wirtschaftlichen Zwecken der unwirksamen Bestimmung soweit wie rechtlich möglich Rechnung trägt.
- (3) Erfüllungsort ist Frankfurt am Main.
- (4) Gerichtsstand für jede Klage oder jedes andere rechtliche Verfahren aus oder im Zusammenhang mit den *Zertifikaten* ist das Landgericht Frankfurt am Main (nicht ausschließliche Gerichtsbarkeit). Die *Emittentin* unterwirft sich hiermit der Rechtsprechung dieses Gerichts. Die deutschen Gerichte haben eine ausschließliche Zuständigkeit für die Kraftloserklärung der *Sammelurkunde* im Falle ihres Verlustes oder ihrer Zerstörung.
- (5) Die *Emittentin* ist berechtigt, in diesen Bedingungen der *Zertifikate* (i) offensichtliche Schreib- oder Rechenfehler oder sonstige offensichtliche Irrtümer sowie (ii) widersprüchliche oder lückenhafte Bestimmungen ohne Zustimmung der *Zertifikatsgläubiger* zu ändern bzw. zu ergänzen, wobei in den unter (ii) genannten Fällen nur solche Änderungen bzw. Ergänzungen zulässig sind, die unter Berücksichtigung der Interessen der *Emittentin* für die *Zertifikatsgläubiger* zumutbar sind, d. h. die die finanzielle Situation der *Zertifikatsgläubiger* nicht wesentlich verschlechtern. Änderungen bzw. Ergänzungen dieser Bedingungen der *Zertifikate* werden unverzüglich gemäß § 13 dieser *Zertifikatsbedingungen* bekannt gemacht.

Anlage-Vereinbarung

Zwischen

Dresdner Bank Aktiengesellschaft
Frankfurt am Main, Bundesrepublik Deutschland
(„**Dresdner Bank**“)

und

Partners Group Private Equity Performance Holding
Limited
Guernsey, Kanalinseln
(die „**Portfolio-Gesellschaft**“)

Präambel:

- (1) Die *Dresdner Bank* beabsichtigt die Begebung von bis zu 1.000.000 Partners Group Private Equity Performance Zertifikaten (die „**Zertifikate**“). Die Emissionsbedingungen der Zertifikate (die „**Zertifikatsbedingungen**“) sind dieser *Anlage-Vereinbarung* als Anlage 1 beigelegt.
- (2) Die *Zertifikate* werden in Deutschland öffentlich auf der Grundlage eines Verkaufsprospektes angeboten (der „**Verkaufsprospekt**“).

Vor diesem Hintergrund schließen die Parteien die nachfolgende *Anlage-Vereinbarung*. Sofern nicht in dieser *Anlage-Vereinbarung* abweichend definiert, haben die kursiv gedruckten Begriffe die in den *Zertifikatsbedingungen* definierte Bedeutung.

§ 1

Begebung von Zertifikaten; Emissionserlös

- (1) Die *Dresdner Bank* beabsichtigt, während des Jahres 2000 vier Tranchen von insgesamt bis zu 1.000.000 *Zertifikaten* zu begeben.
- (2) Die *Dresdner Bank* verpflichtet sich, an die *Portfolio-Gesellschaft* Geldbeträge in derjenigen Höhe zu zahlen (die „**Anlage-Beträge**“), die ihr als *Nettoemissionserlöse* zufließen. Die Zahlung der *Anlage-Beträge* an die *Portfolio-Gesellschaft* erfolgt – entsprechend den begebenen Tranchen – in Teilbeträgen, die jeweils fünf Bankgeschäftstage in Frankfurt am Main nach Erhalt des entsprechenden Emissionserlöses zur Zahlung fällig sind.
- (3) Über § 1(2) dieser *Anlage-Vereinbarung* hinausgehende Zahlungsverpflichtungen der *Dresdner Bank* werden durch diese *Anlage-Vereinbarung* nicht begründet. Eine Verpflichtung der *Dresdner Bank* zur Emission von *Zertifikaten* besteht nicht.
- (4) Die Emissionskosten betragen EUR 25 pro Zertifikat.
- (5) Definition:
„**Nettoemissionserlöse**“ sind die von der *Dresdner Bank* durch die *Zertifikats*-Emissionen jeweils vereinnahmten Beträge abzüglich (i) der in § 1(4) dieser *Anlage-Vereinbarung* bestimmten Emissionskosten, (ii) eines beim Vertrieb der *Zertifikate* gegebenenfalls anfallenden Agios sowie (iii) aller Steuern, Abgaben und sonstigen Abzüge, die von der *Dresdner Bank* nach in Deutschland anwend-

barem Recht von diesen Beträgen abgezogen werden müssen.

§ 2

Zahlung; Währungsumrechnung; Verschiebung der Fälligkeit

- (1) Sämtliche aufgrund dieser *Anlage-Vereinbarung* zu zahlenden Beträge sind in Euro zu leisten und werden auf den nächsten Cent kaufmännisch gerundet. Sofern hierzu Umrechnungen von Währungsbeträgen notwendig sind, erfolgen diese zu marktüblichen aktuellen Kursen. Soweit zur Ermittlung des *Netto-Inventarwertes des Beteiligungs-Portfolios* (§ 7(10) dieser *Anlage-Vereinbarung*) oder des *Inventarwertes der Registrierten Anlagen* (§ 7(10) dieser *Anlage-Vereinbarung*) Währungsumrechnungen notwendig sind, erfolgen diese zu marktüblichen Kursen an den Stichtagen, die für die Ermittlung des betreffenden *Netto-Inventarwertes des Beteiligungs-Portfolios* bzw. des *Inventarwertes der Registrierten Anlagen* maßgeblich sind.
- (2) Alle von der *Portfolio-Gesellschaft* aufgrund dieser *Anlage-Vereinbarung* zu leistenden Zahlungen sind auf ein von der *Dresdner Bank* zu benennendes Konto zu überweisen. Alle von der *Dresdner Bank* aufgrund dieser *Anlage-Vereinbarung* zu leistenden Zahlungen sind auf ein von der *Portfolio-Gesellschaft* zu benennendes Konto zu überweisen.
- (3) Sofern Zahlungen aufgrund dieser *Anlage-Vereinbarung* an einem Tag fällig sind, der kein *TARGET-Bankgeschäftstag* ist, wird die Fälligkeit dieser Zahlungen auf den nächsten *TARGET-Bankgeschäftstag* verschoben. Auf so verursachte Verzögerungen sind keine Zinsen zu zahlen.

§ 3

Anlage der Anlage-Beträge durch Portfolio-Gesellschaft

- (1) Die *Portfolio-Gesellschaft* wird die *Anlage-Beträge* im Einklang mit den als Anlage 2 beigelegten Anlage-Grundsätzen (einschließlich der Beschreibung von Vermögensanlagen mit Private Equity Charakter) (die „**Anlage-Grundsätze**“) zum Erwerb des *Beteiligungs-Portfolios* verwenden.
- (2) Das *Beteiligungs-Portfolio* wird auf der Grundlage eines zwischen der *Portfolio-Gesellschaft* und der *Management-Gesellschaft* abgeschlossenen Management-Vertrages verwaltet. Dabei wird die *Portfolio-Gesellschaft* dafür Sorge tragen, dass die *Anlage-Grundsätze* eingehalten werden. Die *Portfolio-Gesellschaft* ist berechtigt, das *Beteiligungs-Portfolio* im Einklang mit den *Anlage-Grundsätzen* aufzubauen, abzubauen und umzuschichten.

§ 4

Beschränkte Verpflichtung; Zinsen

- (1) Die Ansprüche der *Dresdner Bank* im Hinblick auf die *Anlage-Beträge* sind auf die in den §§ 5, 6 und

7 dieser *Anlage-Vereinbarung* geregelten Ansprüche beschränkt.

- (2) Die *Anlage-Beträge* werden nicht verzinst.

§ 5

Tilgungsmitteilung; Verlängerungszeitraum; Ersetzung der Emittentin

- (1) Die *Dresdner Bank* wird der *Portfolio-Gesellschaft* in einer schriftlichen Mitteilung, die der *Portfolio-Gesellschaft* bis zum 31. Dezember 2022 zugegangen sein muss (die „**Tilgungsmitteilung**“), rechtlich bindend erklären, ob sie die in § 7(1) der *Zertifikatsbedingungen* bestimmte Option zur Verschiebung des *Fälligkeitstages* in Anspruch nimmt.
- (2) Sofern die *Dresdner Bank* entsprechend der von ihr in der *Tilgungsmitteilung* abgegebenen Erklärung die Option zur Verschiebung des *Fälligkeitstages* in Anspruch nimmt, wird die in § 6 dieser *Anlage-Vereinbarung* bestimmte Rückzahlung um zehn Jahre verschoben. Im Übrigen gelten die Regelungen dieser *Anlage-Vereinbarung* sinngemäß für den *Verlängerungszeitraum* mit der Maßgabe, dass insbesondere zu den in §§ 5 und 6 dieser *Anlage-Vereinbarung* genannten Jahreszahlen zehn Jahre addiert werden. Für jede weitere Verschiebung des *Fälligkeitstages* gemäß § 7(3) der *Zertifikatsbedingungen* gelten die hier getroffenen Regelungen entsprechend.
- (3) Sofern die *Dresdner Bank* entsprechend der von ihr in der *Tilgungsmitteilung* abgegebenen Erklärung die Option zur Verschiebung des *Fälligkeitstages* nicht in Anspruch nimmt, hat die *Portfolio-Gesellschaft* das Recht, durch eine schriftliche Erklärung, die der *Dresdner Bank* bis spätestens 1. September 2023 zugegangen sein muss, der *Dresdner Bank* eine *Neue Emittentin* zu benennen, die die *Dresdner Bank* als *Emittentin* ersetzt. Die *Dresdner Bank* ist daraufhin verpflichtet, die Ersetzung der *Emittentin* nach Maßgabe des § 11 der *Zertifikatsbedingungen* bis 1. Oktober 2023 zu veranlassen, vorausgesetzt
- (a) die *Neue Emittentin* erfüllt eine der in § 11(1) der *Zertifikatsbedingungen* genannten Voraussetzungen; und
- (b) die *Neue Emittentin* gibt der *Dresdner Bank* gegenüber bis zum 1. September 2023 ein schriftliches Angebot auf Abschluss eines Übernahmevertrages ab, der allen nach Treu und Glauben von der *Dresdner Bank* zu stellenden Anforderungen genügt und in dem sich die *Neue Emittentin* unbedingt verpflichtet, für den gesamten *Verlängerungszeitraum* als *Neue Emittentin* unter den *Zertifikaten* zu fungieren; und
- (c) die *Neue Emittentin* und die *Portfolio-Gesellschaft* geben der *Dresdner Bank* gegenüber ein schriftliches Angebot ab, wonach die *Neue Emittentin* als Vertragspartei in diese *Anlage-Vereinbarung* eintritt, alle die *Emittentin* nach dieser *Anlage-Vereinbarung* treffenden zukünftigen Verpflichtungen durch die

Neue Emittentin übernommen werden und die *Dresdner Bank* aus diesen Verpflichtungen entlassen wird; und

- (d) die Befreiung von den die *Dresdner Bank* unter den *Zertifikatsbedingungen* treffenden Verpflichtungen ist zum Zeitpunkt der Ersetzung mit rechtlich bindender Wirkung für die *Zertifikatsgläubiger* möglich; und
- (e) durch die Ersetzung der *Emittentin* werden keine sonstigen berechtigten Interessen der *Dresdner Bank* beeinträchtigt.
- (4) Sofern die *Portfolio-Gesellschaft* der *Dresdner Bank* entsprechend vorstehendem Absatz eine neue Emittentin, die die vorstehenden Bedingungen erfüllt, nicht oder nicht rechtzeitig benennt, ist das *Beteiligungs-Portfolio* entsprechend § 6 dieser *Anlage-Vereinbarung* aufzulösen und die *Liquidations-Erlöse* (§ 6(5) dieser *Anlage-Vereinbarung*) an die *Dresdner Bank* auszuzahlen.
- (5) Die *Dresdner Bank* wird am *Ankündigungstag* den *Zertifikatsgläubigern* die in § 7(1) der *Zertifikatsbedingungen* bestimmte Mitteilung machen. Sofern die *Dresdner Bank* für den *Verlängerungszeitraum* durch eine andere *Emittentin* ersetzt wird, wird die *Dresdner Bank* den *Zertifikatsgläubigern* dies ebenfalls mitteilen.

§ 6

Rückzahlung

- (1) Sofern der *Fälligkeitstag* nicht entsprechend § 7(1) der *Zertifikatsbedingungen* verschoben wird, wird die *Portfolio-Gesellschaft* das *Beteiligungs-Portfolio* nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen auflösen und die *Liquidations-Erlöse* an die *Dresdner Bank* auszahlen.
- (2) Die *Portfolio-Gesellschaft* wird mit der *Wert-Realisierung* der *Beteiligungen* an dem auf den *Ankündigungstag* folgenden Bankgeschäftstag in Guernsey beginnen. In Fällen, in denen die *Wert-Realisierung* der *Beteiligungen* aktives Handeln voraussetzt, wird die *Portfolio-Gesellschaft* die *Wert-Realisierung* zügig betreiben. Sie wird erzielte *Erträge* nicht mehr in *Private Equity Anlagen* reinvestieren. Sie wird darauf hinwirken, dass
- ein möglichst hoher Veräußerungserlös erzielt wird; und
 - bis zum *Fälligkeitstag* die Auflösung des gesamten *Beteiligungs-Portfolios* abgeschlossen ist.
- (3) Die *Portfolio-Gesellschaft* kann unterjährig erzielte *Erträge* in *Geldanlagen* reinvestieren. Andere Reinvestitionen als *Geldanlagen* sind der *Portfolio-Gesellschaft* nicht gestattet. Zwischen dem *Ankündigungstag* und dem letzten *Zahlungstag* wird die *Portfolio-Gesellschaft* jeweils bis spätestens zehn Kalendertage vor jedem *Zahlungstag* die in dem diesem *Zahlungstag* vorangehenden Kalenderjahr erzielten *Liquidations-Erlöse* an die *Dresdner Bank* überweisen.
- (4) Sofern *Beteiligungen* von *Zwischen-Holdings* gehalten werden, wird die *Portfolio-Gesellschaft*

diese *Zwischen-Holdings* zur *Wert-Realisierung* der *Beteiligungen* entsprechend den vorstehenden Bestimmungen veranlassen.

(5) Definitionen:

„**Erträge**“ sind alle Zahlungen, die der *Portfolio-Gesellschaft* oder einer der *Zwischen-Holdings* aus den *Private Equity Anlagen* und den *Geldanlagen* zufließen, sei es

- (i) in Form von Auflösungs-, Konkurs- oder Insolvenzerlösen oder in Form von Erlösen aus der Veräußerung von Vermögensanlagen, oder
- (ii) aus Ausschüttungen von Dividenden, Gewinnanteilen oder sonstiger Verteilung von Gesellschaftsvermögen an die Gesellschafter.

„**Liquidations-Erlöse**“ sind diejenigen *Erträge*, die der *Portfolio-Gesellschaft* oder einer der *Zwischen-Holdings*

- (i) infolge der *Wert-Realisierung* von *Beteiligungen* zufließen und die bis zum jeweiligen *Tilgungstag* nicht in *Geldanlagen* angelegt wurden, sowie
- (ii) aus der Auflösung von *Geldanlagen* (Kapital und Zinsen) zufließen, in die die *Portfolio-Gesellschaft* ihr zugeflossene *Erträge* angelegt hat,

abzüglich

- (iii) der von der *Portfolio-Gesellschaft* gemäß Anlage 4 zu tragenden Kosten und Aufwendungen sowie des Nominalbetrages des eingezahlten Kapitals der *Portfolio-Gesellschaft*.

„**Partnership Investment**“ ist eine direkte Beteiligung an einer Personengesellschaft, deren Zweck es ist, direkt oder indirekt in *Private Equity Investments* zu investieren.

„**Private Equity Anlagen**“ sind *Private Equity Investments*, *Partnership Investments* oder *Private Equity Holdinggesellschaften*.

„**Private Equity Holdinggesellschaft**“ ist eine direkte Beteiligung an einer Körperschaft bzw. anderen nach anwendbarem Recht rechtlich selbstständigen juristischen Person, wie z. B. einem Trust, die direkt oder indirekt *Private Equity Investments* oder *Partnership Investments* hält und die von der *Portfolio-Gesellschaft* nicht beherrscht wird oder sofern sie von dieser beherrscht wird, dieses Beherrschungsverhältnis – anders als bei der *Zwischen-Holding* – lediglich passiv besteht.

„**Private Equity Investment**“ ist eine direkte Beteiligung in Form von Aktien-, Hybrid- oder Fremdkapital an einer Gesellschaft, die Finanzierungsbedürfnisse mit *Private Equity* Charakter hat.

„**Wert-Realisierung**“ bedeutet

- (i) die Vereinnahmung von *Erträgen*;
- (ii) die Veranlassung der Auflösung, der Einleitung eines Konkurs- oder Insolvenzverfahrens oder der Veräußerung von *Beteiligungen*, bzw.
- (iii) die Veranlassung der Ausschüttung von Dividenden, Gewinnanteilen oder sonstigen Ver-

teilung von Gesellschaftsvermögen an die Gesellschafter,

jeweils mit dem Zweck, *Erträge* zu erzielen und die Auflösung des *Beteiligungs-Portfolios* bis zum *Fälligkeitstag* abgeschlossen zu haben.

„**Zwischen-Holding**“ ist eine von der *Portfolio-Gesellschaft* direkt oder indirekt beherrschte Kapitalgesellschaft, deren Zweck es ist, direkt oder indirekt in *Private Equity Anlagen* zu investieren.

§ 7

Ordentliche Kündigung durch Zertifikatsgläubiger

- (1) Die *Dresdner Bank* wird der *Portfolio-Gesellschaft* innerhalb von zehn Kalendertagen nach Ablauf einer jeden *Kündigungsfrist* mitteilen, im Hinblick auf welchen Anteil der *Zertifikate* wirksame *Vorzeitige Kündigungserklärungen* der *Zertifikatsgläubiger* entsprechend § 5(1) der *Zertifikatsbedingungen* abgegeben wurden.
- (2) Sofern zu einem *Vorzeitigen Kündigungstag* weniger als 15 % der ausstehenden *Zertifikate* gekündigt wurden, wird die *Portfolio-Gesellschaft* den für den betreffenden *Vorzeitigen Kündigungstag* festgestellten *Anteiligen Geprüften Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios* an die *Dresdner Bank* auszahlen. Dieser Wert ist bis zum 15. Dezember des übernächsten auf den betreffenden *Vorzeitigen Kündigungstag* folgenden Jahres zahlbar.
- (3) Sofern zu einem *Vorzeitigen Kündigungstag* 15 % oder mehr der ausstehenden *Zertifikate* gekündigt wurden, wird die *Portfolio-Gesellschaft* bis jeweils spätestens zum zehnten Kalendertag vor dem jeweiligen *Vorzeitigen Zahlungstag* die wie nachstehend definierten und realisierten *Vorzeitigen Liquidations-Erlöse* an die *Dresdner Bank* zahlen.
- (4) Sofern der *Zahlstelle* bis zum letzten Tag der *Kündigungsfrist* (i) wirksame *Vorzeitige Kündigungserklärungen* in Bezug auf 80 % oder mehr der zu diesem Zeitpunkt ausstehenden *Zertifikate* zugegangen sind oder (ii) der *Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios* bezogen auf die nicht gekündigten *Zertifikate* am letzten Tag der *Kündigungsfrist* unter den Wert von EUR 100 Mio. sinkt, ist die *Portfolio-Gesellschaft* berechtigt, von der *Dresdner Bank* zu verlangen, dass diese nach Maßgabe des § 5(4) der *Zertifikatsbedingungen* auch die nicht gekündigten *Zertifikate* kündigt. Die *Dresdner Bank* ist nicht berechtigt, die *Zertifikate* gemäß § 5(4) der *Zertifikatsbedingungen* gegenüber den *Zertifikatsgläubigern* zu kündigen, wenn sie nicht vorher eine entsprechende Anweisung der *Portfolio-Gesellschaft* erhalten hat.
- (5) Zur Ermittlung der *Vorzeitigen Liquidationserlöse* wird die *Portfolio-Gesellschaft* zunächst alle zum Zeitpunkt des *Vorzeitigen Kündigungstages* direkt oder indirekt gehaltenen *Private Equity Anlagen* und *Geldanlagen* feststellen und in eindeutig identifizierbarer Art und Weise in einem Register festhalten (die „**Registrierten Anlagen**“). Eine Kopie

dieses Registers ist der *Dresdner Bank* auf Verlangen zu übersenden.

- (6) Sämtliche zwischen dem betreffenden *Vorzeitigen Kündigungstag* und dem letzten auf den entsprechenden *Vorzeitigen Kündigungstag* bezogenen *Vorzeitigen Tilgungstag* erzielten *Erträge* werden segregiert und buchhalterisch auf zwei verschiedenen Konten – *Konto I* und *Konto II* – verbucht. „**Konto I**“ weist ausschließlich diejenigen *Erträge* aus, die während des genannten Zeitraums aus *Registrierten Anlagen* resultieren, multipliziert mit der Prozentzahl der gekündigten *Zertifikate* und dividiert durch 100. „**Konto II**“ weist die übrigen nicht auf *Konto I* verbuchten *Erträge* aus.
- (7) Die auf *Konto II* ausgewiesenen Beträge stehen der *Portfolio-Gesellschaft* zur Investition bzw. Reinvestition entsprechend den *Anlage-Grundsätzen* zur Verfügung.
- (8) Die auf *Konto I* ausgewiesenen Beträge werden sobald wie möglich nach der Vereinnahmung dieser Beträge in *Geldanlagen* angelegt, es sei denn, dies ist (z. B. wegen der Kurzfristigkeit der *Geldanlage*) wirtschaftlich nicht sinnvoll. Sämtliche aus diesen *Geldanlagen* erzielten Rückflüsse werden wieder auf *Konto I* verbucht.
- (9) Sofern am letzten *Vorzeitigen Tilgungstag* noch *Beteiligungen an Registrierten Anlagen* bestehen, ist der *Inventarwert der Registrierten Anlagen* bezogen auf den letzten *Vorzeitigen Tilgungstag* zu ermitteln. Dieser *Inventarwert der Registrierten Anlagen* multipliziert mit der Prozentzahl der gekündigten *Zertifikate* und dividiert durch 100 (der „**Rest-Anlagewert**“) ist bis zum 15. Dezember des auf den letzten *Vorzeitigen Tilgungstag* folgenden Jahres an die *Dresdner Bank* zu zahlen.
- (10) Definitionen:

„**Anteilige Kosten**“ ist derjenige Teil der von der *Portfolio-Gesellschaft* gemäß Anlage 4 zu tragenden Kosten und Aufwendungen, der dem Verhältnis entspricht, in dem zum jeweiligen Ermittlungszeitpunkt der *Inventarwert der Registrierten Anlagen*, der den noch bestehenden und gekündigten *Zertifikaten* zuzurechnen ist, zu dem gesamten *Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios* steht.

„**Anteiliger Geprüfter Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios**“ ist der für den jeweiligen *Vorzeitigen Kündigungstag* festgestellte *Geprüfte Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios* multipliziert mit der Prozentzahl der gekündigten *Zertifikate* und dividiert durch 100.

„**Geprüfter Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios**“ ist der *Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios* zum 31. Dezember eines jeden Kalenderjahres, wie er von der *Wirtschaftsprüfungsgesellschaft* geprüft und testiert wird.

„**Inventarwert der Registrierten Anlagen**“ ist der Wert der von der *Portfolio-Gesellschaft* gehaltenen *Registrierten Anlagen*. Dieser Wert wird von der *Portfolio-Gesellschaft* zurzeit auf der Grundlage der International Accounting Standards (IAS) ermittelt. Bei der Ermittlung dieses Wertes wird

wie folgt vorgegangen: Basis der Ermittlung sind im Falle der *Private Equity Anlagen* die von den betreffenden Unternehmen erstellten Berichte, sofern derartige Berichte verfügbar und verwendbar sind. Sofern derartige Berichte nicht verfügbar oder verwendbar sind, wird der Wert der *Private Equity Anlagen* zurzeit auf der Grundlage der Richtlinien der European Private Equity and Venture Capital Association (EVCA Guidelines) ermittelt. Die *Portfolio-Gesellschaft* kann den Wert auf anderen Grundlagen ermitteln, wenn sie dies der *Emittentin* unter Angabe der Gründe hierfür schriftlich mitgeteilt hat. In allen anderen Fällen (die andere Vermögensgegenstände als *Private Equity Anlagen* betreffen) ist der Marktwert der entsprechenden Vermögensgegenstände maßgeblich.

„**Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios**“ ist der um die in Anlage 3 bestimmten Abzugsbeträge verminderte konsolidierte Wert (der „**Konsolidierte Wert**“) der von der *Portfolio-Gesellschaft* gehaltenen Vermögensgegenstände. Dieser Wert (einschließlich der in Anlage 3 genannten Abzugsbeträge) wird von der *Portfolio-Gesellschaft* zurzeit auf der Grundlage der International Accounting Standards (IAS) ermittelt. Bei der Ermittlung des *Konsolidierten Wertes* wird wie folgt vorgegangen: Basis der Ermittlung sind im Falle der *Private Equity Anlagen* die von den betreffenden Unternehmen erstellten Berichte, sofern derartige Berichte verfügbar und verwendbar sind. Sofern derartige Berichte nicht verfügbar oder verwendbar sind, wird der Wert der *Private Equity Anlagen* zurzeit auf der Grundlage der Richtlinien der European Private Equity and Venture Capital Association (EVCA Guidelines) ermittelt. Die *Portfolio-Gesellschaft* kann den Wert auf anderen Grundlagen ermitteln, wenn sie dies der *Emittentin* unter Angabe der Gründe hierfür schriftlich mitgeteilt hat. In allen anderen Fällen (die andere Vermögensgegenstände als *Private Equity Anlagen* betreffen) ist der Marktwert der entsprechenden Vermögensgegenstände maßgeblich.

„**Vorzeitige Liquidations-Erlöse**“ sind die zu einem *Vorzeitigen Tilgungstag* auf dem *Konto I* verbuchten Beträge abzüglich der *Anteiligen Kosten*.

§ 8

Gewährleistungen; Zusicherungen

- (1) Die *Portfolio-Gesellschaft* gewährleistet der *Dresdner Bank* zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung das Folgende:
 - (a) Die *Portfolio-Gesellschaft* ist eine entsprechend den rechtlichen Vorschriften in Guernsey errichtete Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die ihren Geschäftsbetrieb, wie in den Articles of Association beschrieben, rechtmäßig ausübt.
 - (b) Diese *Anlage-Vereinbarung* begründet rechtswirksame, die *Portfolio-Gesellschaft*

bindende und durchsetzbare Verpflichtungen der *Portfolio-Gesellschaft*.

- (c) Die in dieser *Anlage-Vereinbarung* vorgesehenen Transaktionen sind nach dem Recht von Guernsey rechtmäßig. Ihre Zulässigkeit setzt keinerlei Handlung oder Erklärung voraus, die nicht zum Zeitpunkt der Unterzeichnung dieser *Anlage-Vereinbarung* bereits vorgenommen oder abgegeben worden wäre.
 - (d) Die in dem *Verkaufsprospekt* gemachten Angaben und enthaltenen Informationen sind – mit Ausnahme solcher Angaben und Informationen, die die *Dresdner Bank* betreffen oder von ihr zur Verfügung gestellt wurden – in jeder Hinsicht zutreffend und nicht irreführend; in dem *Verkaufsprospekt* sind auch keine Angaben oder Informationen – mit Ausnahme möglicherweise solcher Angaben und Informationen, die die *Dresdner Bank* betreffen – ausgelassen, deren Wiedergabe notwendig wäre, um den *Verkaufsprospekt* nicht in irgendeiner Hinsicht irreführend zu machen; die *Portfolio-Gesellschaft* hat sich in dem nach Treu und Glauben gebotenen Umfang vergewissert, dass die in dem *Verkaufsprospekt* enthaltenen Angaben und Informationen den vorgenannten Anforderungen entsprechen; soweit in dem *Verkaufsprospekt* Einschätzungen künftiger Entwicklungen – mit Ausnahme solcher Entwicklungen, die sich auf die *Dresdner Bank* beziehen – wiedergegeben sind, beruhen diese Einschätzungen auf der vernünftigen Berücksichtigung aller der *Portfolio-Gesellschaft* gegenwärtig bekannten Umstände.
 - (e) In dem *Verkaufsprospekt* wiedergegebene Finanzausweise der *Portfolio-Gesellschaft* sind im Einklang mit den Bilanzierungs- und Rechnungslegungsvorschriften von Guernsey erstellt worden und geben ein im Wesentlichen richtiges und vollständiges Bild der wirtschaftlichen Situation der *Portfolio-Gesellschaft*; seit dem Stichtag dieser Finanzausweise haben sich keinerlei Verschlechterungen der wirtschaftlichen Situation der *Portfolio-Gesellschaft* ergeben.
 - (f) Es sind keine Gerichts- oder Schiedsverfahren anhängig, die, sofern sie zu Lasten der *Portfolio-Gesellschaft* ausgehen, auf die Möglichkeit der *Portfolio-Gesellschaft*, ihren durch die *Anlage-Vereinbarung* übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, einen nachteiligen Einfluss hätten.
- (2) Die *Portfolio-Gesellschaft* wird der *Dresdner Bank* jeden unmittelbar und mittelbar verursachten Schaden oder Nachteil ersetzen, der der *Dresdner Bank* dadurch entsteht, daß eine der vorstehend gegebenen Zusicherungen sich als unzutreffend erweist.

§ 9

Sonstige Pflichten der Portfolio-Gesellschaft

- (1) Die *Portfolio-Gesellschaft* verpflichtet sich gegenüber der *Dresdner Bank* zu Folgendem:
 - (a) Die *Portfolio-Gesellschaft* wird der *Dresdner Bank* die in § 9 der *Zertifikatsbedingungen* bestimmten Mitteilungen machen. Diese Mitteilungen sind stets in der Form und so rechtzeitig zu übersenden, dass die *Dresdner Bank* die von ihr übernommenen Verpflichtungen aus den *Zertifikatsbedingungen* erfüllen kann.
 - (b) Die *Portfolio-Gesellschaft* wird der *Dresdner Bank* die von ihr erstellten Finanzausweise sowie gegebenenfalls ein dafür erstelltes Testat der *Wirtschaftsprüfungsgesellschaft* unverzüglich zur Verfügung stellen, nachdem ihr diese Unterlagen vorliegen.
- (2) Die *Portfolio-Gesellschaft* wird der *Dresdner Bank* als Gesamtschuldner jeden unmittelbar und mittelbar verursachten Schaden oder Nachteil ersetzen, der der *Dresdner Bank* dadurch entsteht, dass sie eine der vorstehend eingegangenen Verpflichtungen nicht oder nicht rechtzeitig erfüllt.

§ 10

Kündigung; Besicherung

- (1) Diese *Anlage-Vereinbarung* endet automatisch, d. h. ohne dass es einer Erklärung oder sonstigen Handlung der Parteien bedarf, wenn die *Dresdner Bank* als *Emittentin* alle ihre gegenüber den *Zertifikatsgläubigern* geschuldeten Zahlungsverpflichtungen erfüllt hat.
- (2) Im Übrigen ist die *Anlage-Vereinbarung* für beide Parteien unkündbar. Die Kündigung aus wichtigem Grund bleibt unberührt.
- (3) Eine Kündigung aus wichtigem Grund durch die *Dresdner Bank* ist insbesondere bei Eintritt eines der folgenden Ereignisse möglich:
 - (a) Über das Vermögen der *Portfolio-Gesellschaft* wird ein Insolvenzverfahren oder ein vergleichbares Verfahren eröffnet.
 - (b) Die *Portfolio-Gesellschaft* wird liquidiert.
 - (c) Die *Portfolio-Gesellschaft* verletzt eine oder mehrere ihrer Verpflichtungen nach diesem Vertrag in schwerwiegender Art und Weise.

§ 11

Bedingtheit

Die Wirksamkeit dieser *Anlage-Vereinbarung* ist aufschiebend bedingt dadurch,

- dass die Genehmigung des *Verkaufsprospekts* durch das Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel erfolgt;
- der *Dresdner Bank* im Rahmen der Begebung der ersten Tranche der *Zertifikate Netto-Emissionserlöse* von mindestens EUR 25.000.000,- zugeflossen sind.

§ 12
Haftungsmaßstab

- (1) Die *Portfolio-Gesellschaft* haftet der *Dresdner Bank* hinsichtlich der durch diese Vereinbarung übernommenen Verpflichtungen für die Sorgfalt des ordentlichen Kaufmanns.
- (2) Die Parteien sind sich einig, daß die *Portfolio-Gesellschaft* keine Garantien oder Gewährleistungen hinsichtlich der Werthaltigkeit, Wertentwicklung oder der zu erzielenden Erträge des *Beteiligungs-Portfolios* oder hinsichtlich des Erfolgs der Verwaltung des *Beteiligungs-Portfolios* und der dabei angewandten Methoden, Techniken, Programme, Konzepte, Analysen, Modelle oder ähnlicher Maßnahmen und zugrunde liegender Annahmen abgibt.
- (3) Eine Haftung für Dritte, die die *Portfolio-Gesellschaft* zum Zwecke der Ausführung rechtlicher oder tatsächlicher Maßnahmen nach dieser *Anlage-Vereinbarung* einschaltet oder denen sie solche Maßnahmen überträgt, ist auf die sorgfältige Auswahl und Instruktion dieser Dritten beschränkt.

§ 13
Mitteilungen

Sämtliche Erklärungen unter dieser *Anlage-Vereinbarung* sind schriftlich in deutscher oder englischer Sprache an folgende Adressen zu übermitteln, sofern nicht vor Absendung der Mitteilung der betreffenden Partei die Mitteilung einer Adressänderung zugegangen ist:

- (a) Sofern an die *Portfolio-Gesellschaft* adressiert:

Partners Group Private Equity Performance
Holding Limited
Attn.: Gordon Murphy, Mark Rowe
Elizabeth House, 1st Floor
Les Ruettes Braye
St. Peter Port
Guernsey GY1 1EW, Channel Islands
Telefax: +44-14 81-7 30-9 47

- (b) Sofern an *Dresdner Bank* adressiert:

Dresdner Bank Aktiengesellschaft
Global Markets – Transaction Services
Jürgen-Ponto-Platz 1
60301 Frankfurt am Main
Bundesrepublik Deutschland
Telefax: +49-69-2 63-1 25 08

Nach Zugang einer Adressänderung sind Mitteilungen jeweils in der gleichen Weise an die mitgeteilte neue Adresse zu übermitteln.

§ 14
Sonstiges

- (1) Diese *Anlage-Vereinbarung* und alle sich hieraus ergebenden Rechte und Pflichten unterliegen ausschließlich dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.
- (2) Ausschließlicher Gerichtsstand für alle aus oder im Zusammenhang mit dieser *Anlage-Vereinbarung* entstehenden Rechtsstreitigkeiten ist Frank-

furt am Main, mit der Maßgabe, dass es der *Dresdner Bank* freisteht, Klagen gegen die *Portfolio-Gesellschaft* auch in Guernsey, Channel Islands, sowie bei jedem anderen zuständigen Gericht anhängig zu machen.

- (3) Sollte eine Bestimmung dieser *Anlage-Vereinbarung* ganz oder teilweise rechtsunwirksam sein oder werden, so bleiben die übrigen Bestimmungen in Kraft. Die unwirksame Bestimmung ist dem Sinn und Zweck dieser *Anlage-Vereinbarung* entsprechend durch eine wirksame Bestimmung zu ersetzen, die in ihrer wirtschaftlichen Auswirkung derjenigen der unwirksamen Bestimmung so nahe wie möglich kommt.

Frankfurt am Main, im April 2000

Dresdner Bank Aktiengesellschaft

Partners Group Private Equity Performance Holding
Limited

Anlage 1 zur Anlage-Vereinbarung

ZERTIFIKATSBEDINGUNGEN

[Entsprechen den auf den Seiten 27 ff. abgedruckten Zertifikatsbedingungen]

Anlage 2 zur Anlage-Vereinbarung

Anlage-Grundsätze

- (1) Vermögensanlagen mit Private Equity Charakter
[Entsprechen der auf den Seiten 9 ff. wiedergegebenen Beschreibung]
- (2) Anlage-Grundsätze der Portfolio-Gesellschaft
[Entsprechen den auf den Seiten 14 ff. abgedruckten Anlage-Grundsätzen]

Anlage 3 zur Anlage-Vereinbarung

Abzugs-Beträge zur Ermittlung des Netto-Inventarwertes

Zur Ermittlung des *Netto-Inventarwertes* des *Beteiligungs-Portfolios* im Rahmen der Definition des § 7(10) der *Anlage-Vereinbarung* sind vom *Konsolidierten Wert* der von der *Portfolio-Gesellschaft* gehaltenen Vermögensgegenstände die folgenden Beträge abzuziehen:

- (a) Der Nominalbetrag des eingezahlten Kapitals der *Portfolio-Gesellschaft*;
- (b) Die Summe der konsolidierten Verbindlichkeiten und Rückstellungen der *Portfolio-Gesellschaft* mit Ausnahme der (i) gegenüber der *Dresdner Bank* aus der *Anlage-Vereinbarung* bestehenden Verbindlichkeiten (ii) der *Management-Gebühr* (wie in Anlage 4 definiert) und (iii) der *Verwaltungs-Gebühr* (wie in Anlage 4 definiert);
- (c) Die zum Zeitpunkt der Berechnung des *Netto-Inventarwertes des Beteiligungs-Portfolios* aufgrund des Management-Vertrages ausstehenden *Management-Gebühren*.
- (d) Die zum Zeitpunkt der Berechnung des *Netto-Inventarwertes des Beteiligungs-Portfolios* aufgrund des Verwaltungs-Vertrages ausstehenden *Verwaltungs-Gebühren*.
- (e) Die nach der Satzung der *Portfolio-Gesellschaft* an die Inhaber der B-Aktien für das betreffende Geschäftsjahr insgesamt zu zahlende Vorzugsdividende (die im Falle von Zahlen, hinsichtlich derer keine Prüfung durch die *Wirtschaftsprüfungsgesellschaft* vorgesehen ist, jeweils geschätzt wird). Die Vorzugsdividende (VD) ermittelt sich danach im Einzelnen nach der folgenden Formel:

$VD = 15 \% \text{ von } F,$

wobei:

- F der höhere Betrag von (i) G minus H und (ii) 0 ist;
- G der *Geprüfte Netto-Inventarwert* des *Beteiligungs-Portfolios* vor Abzug der Vorzugsdividende am Ende des entsprechenden Geschäftsjahres ist;
- H der Referenzwert (der „**Referenzwert**“) für das entsprechende Geschäftsjahr ist; er entspricht 105 % von I, wobei
- I $J - K$ ist; und

J der höhere Betrag von L und M ist;

K die Summe aller Zahlungen an die *Dresdner Bank* aus der *Anlage-Vereinbarung* in dem entsprechenden Geschäftsjahr ist;

L der *Geprüfte Netto-Inventarwert* des *Beteiligungs-Portfolios* am Ende des jeweils vorangehenden Geschäftsjahres ist;

M der *Referenzwert* am Ende des jeweils vorangehenden Geschäftsjahres ist.

Zur Berechnung der Vorzugsdividende für das Geschäftsjahr 2001 ist von einem *Referenzwert* auszugehen, welche der Summe aller von der *Dresdner Bank* aufgrund der *Anlage-Vereinbarung* erhaltenen Beträge entspricht, wobei diese Beträge jeweils ab Erhalt um 5 % jährlich verzinst werden.

Für das Jahr 2000 wird keine Vorzugsdividende gezahlt.

Anlage 4 zur Anlage-Vereinbarung

Kosten und Aufwendungen der Portfolio-Gesellschaft

- (a) *Management-Gebühr*
Die von der *Portfolio-Gesellschaft* an die *Management-Gesellschaft* zu zahlende *Management-Gebühr* beträgt pro Kalenderquartal 0,375 % der *Gebührenberechnungsbasis* wobei die „**Gebührenberechnungsbasis**“ der Höhere der beiden folgenden Beträge ist:
 - (i) der jeweils am Ende eines Kalenderquartals festgestellte (ungeprüfte) *Konsolidierte Wert* des *Beteiligungs-Portfolios*, abzüglich der unter Buchstaben (a) und (b) der Anlage 3 genannten Abzugs-Beträge;
 - (ii) die Summe von D und E
wobei
 - D der *Konsolidierte Wert* der durch die *Portfolio-Gesellschaft* (direkt oder indirekt) gehaltenen *Private Equity Anlagen* ist;
 - E die Summe aller abgegebenen, aber noch nicht in Anspruch genommenen Zusagen der *Portfolio-Gesellschaft* bzw. der *Zwischen-Holdings* ist, in *Private Equity Anlagen* zu investieren.

Die *Management-Gebühr* ist unverzüglich nach Ablauf des betreffenden Kalenderquartals zahlbar. Die *Management-Gebühr* ist erstmalig für das am 30. September 2000 abgelaufene Kalenderquartal und letztmalig für das am *Fälligkeitstag* abgelaufene Kalenderquartal zahlbar.

Im Hinblick auf Zahlungen der *Dresdner Bank* gemäß § 1 der *Anlage-Vereinbarung*, die der *Portfolio-Gesellschaft* nicht für ein volles Kalenderquartal zur Verfügung stehen, reduziert sich die *Management-Gebühr* pro rata temporis.

Im Hinblick auf die Berechnung der *Management-Gebühr* per 30. September 2000 erhöht sich die *Management-Gebühr* pro rata temporis für Zahlungen der *Dresdner Bank* gemäß § 1 der *Anlage-*

Vereinbarung, die der *Portfolio-Gesellschaft* länger als für das dritte Kalenderquartal im Jahr 2000 zur Verfügung stehen.

(b) *Verwaltungs-Gebühr*

Die von der *Portfolio-Gesellschaft* an die Verwaltungs-Gesellschaft zu zahlende *Verwaltungs-Gebühr* beträgt pro Kalenderquartal 0,0125 % der *Gebührenberechnungsbasis*.

Die *Verwaltungs-Gebühr* ist unverzüglich nach Ablauf des betreffenden Kalenderquartals zahlbar. Die *Verwaltungs-Gebühr* ist erstmalig für das am 30. September 2000 abgelaufene Kalenderquartal und letztmalig für das am *Fälligkeitstag* abgelaufene Kalenderquartal zahlbar.

Im Hinblick auf Zahlungen der *Dresdner Bank* gemäß § 1 der *Anlage-Vereinbarung*, die der *Portfolio-Gesellschaft* nicht für ein volles Kalenderquartal zur Verfügung stehen, reduziert sich die *Verwaltungs-Gebühr* pro rata temporis.

Im Hinblick auf die Berechnung der *Verwaltungs-Gebühr* per 30. September 2000 erhöht sich die *Verwaltungs-Gebühr* pro rata temporis für Zahlungen der *Dresdner Bank* gemäß § 1 der *Anlage-Vereinbarung*, die der *Portfolio-Gesellschaft* länger als für das dritte Kalenderquartal im Jahr 2000 zur Verfügung stehen.

(c) *Erfolgsbeteiligung bei Direktanlagen*

Die *Management-Gesellschaft* ist bei Direktanlagen der *Portfolio-Gesellschaft* in Form von *Private Equity Investments*, die durch die *Management-Gesellschaft* vermittelt wurden, zu einer erfolgsabhängigen Entschädigung berechtigt. Die Entschädigung beträgt 15 % bezogen auf alle Rückflüsse an die *Portfolio-Gesellschaft*, die erfolgen, nachdem bereits durch die entsprechende Anlage Erträge in der Höhe des ursprünglichen Investitionsbetrages an die *Portfolio-Gesellschaft* zurückgeflossen sind. Sie ist unmittelbar nach einem entsprechenden Rückfluss an die *Portfolio-Gesellschaft* zahlbar.

(d) Vorzugsdividende gemäß Buchstabe (e) der Anlage 3.

(e) Laufende und einmalige Kosten und Aufwendungen der *Portfolio-Gesellschaft*, wie z. B. für die *Wirtschaftsprüfungsgesellschaft*, für Verwaltungsräte, für externe Berater (Anwälte, Steuerberater etc.), für Gründungen oder den Erwerb von *Zwischen-Holdings*, für die *Management-Gesellschaft* und Verwaltungs-Gesellschaft (soweit nicht durch die *Management-* bzw. *Verwaltungs-Gebühr* abgedeckt), für Aktionärs-Versammlungen, Steuern etc., soweit derartige Kosten und Aufwendungen nach vernünftiger kaufmännischer Einschätzung veranlasst und erforderlich sind.

Index der definierten Begriffe

Begriff	Seite(n)
Ankündigungstag	28
Anlage-Beträge	10; 32
Anlage-Grundsätze	14; 32
Anlage-Vereinbarung	10; 27
Anlage-Zahlung	30
Anteilige Kosten	35
Anteiliger Anlage-Betrag	30
Anteiliger Geprüfter Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios	35
Anteiliger Rest-Anlagewert	29
Bank	4
Beteiligungen	27
Beteiligungs-Portfolio	10; 27
Clearingstelle	5; 27
Dresdner Bank	4; 32
Emittentin	4; 5; 27
Erträge	34
Fälligkeitstag	28
Gebührenberechnungsbasis	38
Geldanlagen	27
Geprüfter Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios	35
Inventarwert der Registrierten Anlagen	35
Konto I	35
Konto II	35
Konsolidierter Wert	35
Kündigungsfrist	29
Liquidations-Erlöse	34
Management-Gebühr	38
Management-Gesellschaft	27
Nettoemissionserlöse	32
Netto-Inventarwert des Beteiligungs-Portfolios	35
Neue Emittentin	30
Partners Group	4; 23
Partnership Investment	7; 34
Portfolio-Gesellschaft	4; 27; 32
Private Equity Anlagen	34
Private Equity Investment	7; 34
Private Equity Holdinggesellschaft	7; 34
Referenzwert	38
Registrierte Anlagen	34
Rest-Anlagewert	35
Sammelurkunde	27
Steuern	29
TARGET-Geschäftstag	28

Begriff	Seite(n)
Tilgungsbeträge	28
Tilgungsmitteilung	33
Tilgungstage	28
Verkaufsprospekt	32
Verlängerungszeitraum	29
Verwaltungs-Gebühr	38
Vintage-Jahr	14
Vorzeitige Kündigungserklärung	29
Vorzeitige Liquidations-Erlöse	35
Vorzeitiger Kündigungstag	29
Vorzeitiger Zahlungstag	28
Vorzeitige Tilgungsbeträge	29
Vorzeitige Tilgungstage	29
Wert-Realisierung	34
Zahlstelle	30
Zahlungstag	27
Zertifikate	4; 27; 32
Zertifikatsbedingungen	32
Zertifikatsgläubiger	27
Zwischen-Holding	7; 34

Frankfurt am Main, den 4. April 2000


Dresdner Bank Aktiengesellschaft

Dresdner Bank Gruppe

Die Dresdner Bank AG ist im Jahr 1957 aus der Wiedervereinigung der 1952 geschaffenen Nachfolgeinstitute der Dresdner Bank, Berlin, gegründet 1872 in Dresden, hervorgegangen.

Die Dresdner Bank AG besteht nach deutschem Recht als Aktiengesellschaft auf unbestimmte Dauer. Die Dresdner Bank AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Die Geschäftsadresse ist Jürgen-Ponto-Platz 1, D-60301 Frankfurt am Main. Die Dresdner Bank AG ist unter der Nr. HRB 14 000 im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragen.

Gegenstand der Dresdner Bank AG

Gegenstand der Dresdner Bank AG ist satzungsgemäß der Betrieb von Bankgeschäften aller Art und das Erbringen von Finanz-, Beratungs- und ähnlichen Dienstleistungen.

Soweit dem gesetzliche Bestimmungen nicht entgegenstehen, kann die Dresdner Bank AG alle Geschäfte eingehen, die geeignet sind, den Geschäftszweck der Bank zu fördern, insbesondere Grundstücke erwerben, verwalten und veräußern, sich an anderen Unternehmen beteiligen sowie solche Unternehmen gründen oder erwerben sowie Zweigniederlassungen im In- und Ausland errichten.

Die Dresdner Bank AG ist berechtigt, ihre Geschäftstätigkeit durch Tochter-, Beteiligungs- und Gemeinschaftsunternehmen auszuüben sowie Unternehmens- und Kooperationsverträge mit anderen Gesellschaften abzuschließen.

Geschäftstätigkeit

Die Dresdner Bank AG ist zusammen mit ihren Tochterunternehmen (die „Dresdner Bank Gruppe“, der „Dresdner Bank Konzern“, die „Bank“ oder „Dresdner Bank“) mit derzeit rund 1.500 Geschäftsstellen und rund 51.000 Mitarbeitern in über 70 Ländern einschließlich aller wichtigen Finanzplätze der Welt vertreten. Die Geschäftsaktivitäten der Dresdner Bank Gruppe umfassen das Asset Management, Firmengeschäft, Investment Banking und Private Kunden.

Die Bilanzsumme des Dresdner Bank Konzerns stieg 1999 um 31,37 Mrd. Euro auf 396,85 Mrd. Euro.

Der konsolidierte Gewinn nach Steuern belief sich für das Jahr 1999 auf 1.079 Mio. Euro nach 950 Mio. Euro für das Jahr 1998.

Internationale Geschäftsstellen

Die Schwerpunkte der internationalen Geschäftstätigkeit des Dresdner Bank Konzerns befinden sich in

Europa, Nordamerika, Lateinamerika, im Fernen Osten und in Australien.

Niederlassungen und Filialen der Dresdner Bank AG im Ausland bestehen in Amsterdam, Bangkok, Bombay (Mumbai), Brüssel, Chicago, Hongkong, Kopenhagen, Labuan, London, Los Angeles, Luxemburg, Madrid, Mailand, Marbella, Neu-Delhi, New York, Paris, Peking (Beijing), Schanghai, Shenzhen, Singapur, Stockholm, Sydney und Tokio.

Repräsentanzen unterhält die Dresdner Bank AG in Almaty, Athen, Baku, Beirut, Dubai, Hanoi, Ho-Chi-Minh-Stadt, Istanbul, Jakarta, Jekaterinburg, Johannesburg, Kairo, Kanton, Kiew, Kuala Lumpur, Lissabon, Makati City, Minsk, Moskau, Panama Stadt, Paris, Preßburg, Riga, Rom, Seoul, Taipeh, Taschkent und Teheran. Gemeinsam mit der Tochtergesellschaft Dresdner Bank Lateinamerika AG, Hamburg, werden Repräsentanzen in Asunción, Bogotá, Buenos Aires, Caracas, Ciudad de Guatemala, Guayaquil, La Paz, Lima, Mexiko-Stadt, Montevideo, Quito, Rio de Janeiro, San José, San Salvador, Santiago de Chile und São Paulo unterhalten.

Über Tochter-, Beteiligungs- und Gemeinschaftsunternehmen ist die Dresdner Bank AG international auch an folgenden weiteren Plätzen präsent:

Europa

Brno, Bourgas, Budapest, Danzig, Dublin, Genf, Guernsey, Istanbul, Izmir, Jersey, Kattowitz, Lodz, Lugano, Lyon, Monaco, Posen, Prag, Salzburg, Stettin, Sofia, Straßburg, St. Petersburg, Varna, Warschau, Wien, Wrocław, Zagreb, Zürich.

Amerika

Belo Horizonte, Boston, Campinas, Grand Cayman, Mexiko-Stadt, Miami, Panama, São Paulo, San Francisco, Santiago de Chile, Toronto.

Afrika

Abidjan, Antananarivo, Bujumbura, Conakry, Dakar, Harare, Johannesburg, Keetmanshoop, Libreville, Lomé, Lüderitz, Oshakati, Ouagadougou, Swakopmund, Walvis Bay, Windhuk.

Der Dresdner Bank Konzern im Überblick

(Stand: 31. Dezember 1999)

Dresdner Bank AG

Frankfurt am Main

Gezeichnetes Kapital 1.354 Mio. €

Über 200.000 Aktionäre

Institute mit Sitz im Inland

ADVANCE Bank AG,
Duisburg

Beteiligung 100 %

Reuschel & Co.,
München

Beteiligung über 50 %

Dresdner Bank
Lateinamerika AG
(vormals Deutsch-
Südamerikanische Bank AG),
Hamburg

Beteiligung 100 %

Oldenburgische
Landesbank AG,
Oldenburg

Beteiligung 63,6 %

Dresdner Bauspar AG,
Bad Vilbel

Beteiligung 100 %²⁾

Hypotheken- und Geschäftsbank

Deutsche Hyp
Deutsche Hypothekenbank
Frankfurt-Hamburg AG,
Frankfurt am Main

Beteiligung 95,3 %³⁾

Institute mit Sitz im Ausland

Albertini & C. SIM pA,
Mailand

Beteiligung 66,8 %

BANQUE pour l'EUROPE SA
EUROPA BANK AG

BANK for EUROPE Ltd,
Luxemburg

Beteiligung 100 %²⁾

Dresdner Bank Canada –
Banque Dresdner du Canada –,
Toronto

Beteiligung 100 %

Dresdner Bank (Ireland) plc,
Dublin

Beteiligung 100 %¹⁾

Dresdner Bank
Luxembourg SA,
Luxemburg

Beteiligung 100 %²⁾

Dresdner Bank México, SA,
Mexico City

Beteiligung 100 %²⁾

Dresdner Bank (Schweiz) AG,
Zürich

Beteiligung 99,8 %

Dresdner Forfaitierungs
Aktiengesellschaft,
Zürich

Beteiligung 100 %²⁾

Dresdner (South East Asia) Ltd,
Singapur

Beteiligung 100 %

Privatinvest Bank AG,
Salzburg

Beteiligung 64 %¹⁾

Veer Palthe Voûte NV,
Gouda

Beteiligung 100 %¹⁾

Gemeinschaftsunternehmen mit der

Banque Nationale de Paris

BNP-AK-DRESDNER BANK AŞ,
Istanbul

Beteiligung 30 %

BNP-Dresdner Bank
(Bulgaria) AD, Sofia

Beteiligung 40 %

BNP-Dresdner Bank
(ČR) as, Prag

Beteiligung 50 %

BNP-Dresdner Bank
(Croatia) dd, Zagreb

Beteiligung 50 %

BNP-Dresdner Bank
(Hungaria) Rt., Budapest

Beteiligung 50 %

BNP-Dresdner Bank
(Polska) SA, Warschau

Beteiligung 50 %

BNP-Dresdner Bank
(Romania) SA, Bukarest

Beteiligung 50 %²⁾

BNP-Dresdner Bank ZAO,
St. Petersburg

Beteiligung 50 %²⁾

BNP-Dresdner European
Bank AG, Wien

Beteiligung 50 %

Dresdner Banque Nationale
de Paris,
Santiago de Chile

Beteiligung 44 %¹⁾

¹⁾ Mittelbar gehalten.

²⁾ Einschließlich mittelbar gehaltene Anteile.

³⁾ Mit Wirkung vom 1. Januar 2000 beträgt die Anteilsquote 97,9 %.

⁴⁾ In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 1999 nicht enthalten.

**Investment-Banken,
-Gesellschaften**

Dresdner Kleinwort Benson
(Asia) Ltd,
Hongkong, Tokio
Beteiligung 100 %

Dresdner Kleinwort Benson
Australia Ltd, Sydney
Beteiligung 100 %

Dresdner Kleinwort Benson
(Marchés), Paris
Beteiligung 100 %

Dresdner Kleinwort Benson
North America LLC,
Wilmington/Delaware,
New York
Beteiligung 100 %²⁾

Kleinwort Benson Group Ltd,
London
Beteiligung 100 %¹⁾

**Kapitalbeteiligungs-,
Beratungs- und
Vermittlungsgesellschaften**

Dresdner BdW Beteiligungs-
verwaltungsgesellschaft
mbH & Co. KG, Dresden
Beteiligung 100 %

DMC Dresdner Management
Consult GmbH, Dresden⁴⁾
Beteiligung 100 %

DREGIS Dresdner Global
IT-Services Gesellschaft mbH,
Frankfurt am Main⁴⁾
Beteiligung 100 %

Dresdner Corporate Finance
GmbH,
Frankfurt am Main⁴⁾
Beteiligung 100 %

Dresdner Vermögens-
beratungsgesellschaft mbH,
Frankfurt am Main
Beteiligung 100 %

GIM Grundwert Immobilien
Management GmbH,
Frankfurt am Main
Beteiligung 100 %

Herakles Beteiligungs-
Gesellschaft mbH, Bad Vilbel
Beteiligung 100 %

**Kapitalanlage-,
Asset Management-
Gesellschaften**

Asset Management Advisors
of Dresdner Bank –
Gesellschaft für Vermögens-
anlageberatung mbH,
Frankfurt am Main⁴⁾
Beteiligung 100 %

DEGI Deutsche Gesellschaft
für Immobilienfonds mbH,
Frankfurt am Main
Beteiligung 100 %

DEUTSCHER
INVESTMENT-TRUST
Gesellschaft für
Wertpapieranlagen mbH,
Frankfurt am Main
Beteiligung 100 %

Dresdner
Asset Management Ltd,
Singapur
Beteiligung 100 %¹⁾

dresdnerbank
asset management SA,
Luxemburg
Beteiligung 100 %¹⁾

dresdnerbank investment
management Kapital-
anlagegesellschaft mbH,
Frankfurt am Main
Beteiligung 100 %

Dresdner International
Management Services Ltd,
Dublin
Beteiligung 100 %¹⁾

Dresdner Capital International
Kapitalanlagegesellschaft mbH,
Frankfurt am Main
Beteiligung 100 %

Dresdner RCM Gestion,
Paris
Beteiligung 100 %¹⁾

Dresdner RCM Global Investors
Asia Ltd, Hongkong
Beteiligung 100 %¹⁾

Dresdner RCM Global Investors
Holdings (UK) Ltd, London
Beteiligung 100 %¹⁾

Dresdner RCM Global Investors
Securities Investment
Consulting Co. Ltd,
Taipeh/Taiwan
Beteiligung 100 %¹⁾

Dresdner RCM Global Investors
LLC, Wilmington/Delaware,
San Francisco
Beteiligung 100 %²⁾

MEIJI Dresdner Asset
Management Co., Ltd, Tokio
Beteiligung 49 %²⁾

Wesentlicher Anteilsbesitz im Nicht-Banken-Bereich

Die Dresdner Bank AG hält – teils unmittelbar, teils mittelbar – Anteile von durchgerechnet 5 % oder mehr

am Kapital folgender inländischer Gesellschaften, die nicht das Bankgeschäft betreiben (Stand: 31. 12. 1999):

Firma	Anteile	Marktwert
	%	Mio. €
Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft, Mannheim	25,1	172
Heidelberger Zement Aktiengesellschaft, Heidelberg	18,2	836
Allianz Aktiengesellschaft, Berlin/München	10,0	8.180
Dyckerhoff AG, Wiesbaden	10,0	95
Metallgesellschaft AG, Frankfurt am Main	9,7	362
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	8,3	3.724
KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft, Essen	7,1	339
AMB Aachener und Münchener Beteiligungs-AG, Aachen	5,1	191
Bayerische Motorenwerke AG, München	5,0	981

Der Marktwert des gesamten Nicht-Banken-Anteilsbesitzes des Dresdner Bank Konzerns betrug – Handelsbestände ausgenommen – zum Jahresende 1999 16 Mrd. €.

Kapitalisierung der Dresdner Bank AG

31. Dezember 1999

	(Mio. €)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.953
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	123.224
<u>Verbriefte Verbindlichkeiten</u>	<u>36.553</u>
Verbindlichkeiten (ohne Nachrangige Verbindlichkeiten)	235.730
<u>Nachrangige Verbindlichkeiten</u>	<u>6.894</u>
<u>Genussrechtskapital</u>	<u>1.534</u>
<u>Fonds für allgemeine Bankrisiken</u>	<u>174</u>
Das Eigenkapital der Dresdner Bank AG setzte sich am 31. Dezember 1999 wie folgt zusammen:	
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	1.354
Kapitalrücklage und Gewinnrücklagen	8.863
Bilanzgewinn der Dresdner Bank AG	469
<u>Eigenkapital insgesamt</u>	<u>10.686</u>

Kapital und Aktien

Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) der Dresdner Bank AG betrug am 31. Dezember 1999 1.353.932.325,20 €, eingeteilt in 520.743.202 nennwertlose Stückaktien.

Die Hauptversammlung vom 28. Mai 1999 beschloss die Umstellung der auf den Inhaber lautenden Stückaktien auf auf den Namen lautende Stückaktien und den grundsätzlichen Ausschluss des Anspruchs der Aktionäre auf Verbriefung ihres Anteils. Die depot- und börsenmäßige Umstellung auf die Namensaktie wurde am 22. Oktober 1999 nach Börsenschluss vorgenommen.

Börsenzulassung der Aktien

Die Aktien der Dresdner Bank AG werden an den Wertpapierbörsen zu Frankfurt am Main, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart sowie im Ausland an den Wertpapierbörsen zu Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, Luxemburg, Paris und Tokio und an der Elektronischen Börse Schweiz (EBS) amtlich gehandelt.

Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Jahresabschlüsse der Dresdner Bank AG und die Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 1997 und 1998 wurden von C&L DEUTSCHE REVISION Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bockenheimer Anlage 15, 60322 Frankfurt am Main, geprüft. Der Jahresabschluss der Dresdner Bank AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 1999 wurde von PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bockenheimer Anlage 15, 60322 Frankfurt am Main, geprüft. Die Berichte enthalten keine Beanstandungen; es wurde jeweils der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Hauptversammlungen

Die Hauptversammlungen der Dresdner Bank AG werden vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat einberufen. Bei der Ausübung des Stimmrechts gewährt jeweils eine Aktie eine Stimme.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, sofern nicht die Satzung oder zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Für einen Sonderbeschluss zur Auflösung der Dresdner Bank AG wird eine Vierfünftelmehrheit der abgegebenen Stimmen und eine Dreiviertelmehrheit des gezeichneten Kapitals benötigt.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß dem Aktiengesetz hat die Dresdner Bank AG einen Aufsichtsrat und einen Vorstand. Beide Gremien operieren separat, und es ist den Mitgliedern nicht gestattet, gleichzeitig beiden Gremien anzugehören.

Der Vorstand der Dresdner Bank AG besteht satzungsgemäß aus zwei oder mehr Mitgliedern. Die tatsächliche Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat.

Den Vorstand bilden zur Zeit die folgenden 10 Mitglieder¹⁾:

Bernhard Walter ²⁾	Frankfurt am Main
Andreas Bezold, stellv. ³⁾	Frankfurt am Main
Dr. Bernd Fahrholz ⁴⁾	Frankfurt am Main
Leonhard H. Fischer	Frankfurt am Main
Dr. Joachim v. Harbou	Frankfurt am Main
Gerd Häusler ³⁾	Frankfurt am Main
Prof. Dr. Ernst-Moritz Lipp ³⁾	Frankfurt am Main
Dr. Horst Müller	Frankfurt am Main
Heinz-Jörg Platzeck	Frankfurt am Main
Dr. Bernd W. Voss	Frankfurt am Main

Es besteht kontinuierliche Berichtspflicht des Vorstandes gegenüber dem Aufsichtsrat. Dies gilt insbesondere für Fragen der Unternehmenspolitik, der Rentabilität und des Tagesgeschäfts der Dresdner Bank AG sowie bei von Fall zu Fall auftretenden außerordentlichen Belangen.

Dem Aufsichtsrat⁵⁾, der satzungsgemäß aus 20 Mitgliedern besteht, gehören zur Zeit folgende Mitglieder an:

Dr. Alfons Titzrath	Frankfurt am Main, Vorsitzender
Dipl.-Kfm. Uwe Plucinski	Dresdner Bank AG, Hamburg, stellv. Vorsitzender*)
Klaus Carlin	Gewerkschaft HBV, Düsseldorf*)
Meinhard Carstensen	Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main
Reinhard Dröner	Leiter der Bundes- berufsgruppe Banken und Sparkassen beim Bundes- vorstand der DAG, Hamburg*)
Claudia Eggert-Lehmann	Dresdner Bank AG, Hagen*)
Bernhard Enseling	Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main

Dr. Martin Frühauf	Vorsitzender des Aufsichts- rats der Aventis S.A., Frankfurt am Main
Peter Haimerl	Dresdner Bank AG, München*)
Manfred Karsten	Oldenburgische Landes- bank AG, Diepholz
Ainis Kibermanis	Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main*)
Bernd Kriegeskorte	Dresdner Bank AG, München
Dr. Heinz Kriwet	Vorsitzender des Aufsichts- rats der Thyssen Krupp AG, Düsseldorf
Prof. Dr. Edward G. Krubasik	Mitglied des Vorstands der Siemens AG, München
Dr. Dietmar Kuhnt	Vorsitzender des Vorstands der RWE AG, Essen
Michel Pébereau	Président Directeur Général der Banque Nationale de Paris S.A., Paris
Bernd Pischetsrieder	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BMW AG, München
Sultan Salam	Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main*)
Dr. Hans-Jürgen Schinzler	Vorsitzender des Vorstands der Münchener Rück- versicherungs-Gesellschaft AG in München, München
Dr. jur. Henning Schulte-Noelle	Vorsitzender des Vorstands der Allianz Aktiengesell- schaft, München

*) Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer.

¹⁾ Der Aufsichtsrat hat Dr. Andreas Georgi und Joachim Mädler mit Wirkung zum 1. Mai 2000 zu Mitgliedern des Vorstands der Dresdner Bank AG bestellt.

²⁾ Bernhard Walter, Sprecher des Vorstands, scheidet am 30. April 2000 aus dem Vorstand der Dresdner Bank AG aus.

³⁾ Andreas Bezold, Gerd Häusler sowie Prof. Dr. Ernst-Moritz Lipp scheidet mit Wirkung vom 15. Mai 2000 aus dem Vorstand der Dresdner Bank AG aus.

⁴⁾ Dr. Bernd Fahrholz ist zum 1. Mai 2000 als Sprecher des Vorstands bestellt.

⁵⁾ Dr. Wolfgang Röller (Frankfurt am Main) ist Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Dresdner Bank AG.

Von den Aktionären gewählte Mitglieder des Aufsichtsrats können mit einer Dreiviertelmehrheit der anlässlich einer Hauptversammlung abgegebenen Stimmen abgewählt werden. Von der Belegschaft gewählte Mitglieder des Aufsichtsrats können mit einer Drei-viertelmehrheit der von der jeweiligen Belegschaftsgruppe abgegebenen Stimmen abgewählt wer-

den. Die Bestellung des Aufsichtsratsvorsitzenden und des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden erfolgt seitens des Aufsichtsrats aus den eigenen Reihen. Zwecks Beschlussfähigkeit ist die Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder erforderlich. Sofern gesetzlich oder satzungsgemäß nichts anderweitiges vorgeschrieben ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit des Aufsichtsrats gefasst. Bei Stimmgleichheit findet eine weitere Abstimmung statt, bei der der Vorsitzende (stets ein Vertreter der Aktionäre) über die ausschlaggebende Stimme verfügt.

Rechtsstreitigkeiten

In den USA wurden mehrere Einzel- und Sammelklagen gegen die Dresdner Bank und weitere Kreditinstitute erhoben. In diesen Verfahren wird den Banken vorgeworfen, mit dem Nazi-Regime vor und während des Zweiten Weltkrieges zusammengearbeitet und sich unter anderem durch die Finanzierung von Nazi-Aktivitäten, die Zusammenarbeit mit Unternehmen, welche Zwangsarbeiter beschäftigten und durch den Handel mit erbeutetem Gold und anderen Vermögenswerten der Opfer des Nazi-Regimes bereichert zu haben. In diesen Klagen machen die Kläger unter anderem Rückerstattungen, Herausgabe der erzielten Gewinne sowie weitere Schadensersatzleistungen und Zahlungen mit Strafcharakter (*punitive damages*) geltend, wobei die Höhe der Leistungen im Verfahren festgestellt werden soll. In einem dieser Verfahren streben die Kläger unter anderem an, der Bank zu untersagen, Geschäfte im Staat Kalifornien zu betreiben. Weiterhin hatten mehr als 2.500 polnische ehemalige KZ-Häftlinge angekündigt, die Dresdner Bank im Hinblick auf die erlittene KZ-Haft auf Schmerzensgeld zu verklagen. Die entsprechenden Anträge auf Prozesskostenhilfe wurden kürzlich durch das Landgericht Frankfurt am Main zurückgewiesen.

Die Dresdner Bank ist zusammen mit anderen führenden deutschen Unternehmen Mitinitiatorin der „Stiftungsinitiative Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“. Ziel dieser Initiative ist es, aus moralischer Verantwortung Opfern des NS-Regimes zu helfen sowie humanitäre und zukunftsorientierte Projekte zu unterstützen. Voraussetzung für die gemeinsam von der deutschen Wirtschaft und der Bundesrepublik Deutschland zu tragenden Stiftung ist die Schaffung umfassender und dauerhafter Rechtssicherheit für die Unternehmen und damit der Schutz vor gerichtlichen Inanspruchnahmen.

Basierend auf ihrer eigenen Kenntnis und den bis zum heutigen Tage durchgeführten Nachforschungen glaubt die Dresdner Bank nicht, dass potenzielle Verpflichtungen aufgrund der beschriebenen Klagen oder aufgrund des Beitrages der Bank an die Stiftungsinitiative Deutscher Unternehmen wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die finanzielle Lage der Dresdner Bank haben werden.

Es bestehen darüber hinaus keine weiteren Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen nachteiligen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Dresdner Bank AG haben können oder in den letzten zwei Geschäftsjahren gehabt haben, noch sind nach Kenntnis der Dresdner Bank AG solche Verfahren anhängig oder angedroht. Dies gilt auch für Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in verschiedenen Städten der Bundesrepublik Deutschland gegen Mitarbeiter der Dresdner Bank AG wegen angeblicher Beihilfe zur Steuerhinterziehung durch Kunden, die Vermögenswerte von der Bundesrepublik Deutschland nach Luxemburg und in die Schweiz transferiert haben.

Jüngste Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 1999 verlief für den Dresdner Bank Konzern überaus erfolgreich. Der Gewinn vor Steuern erhöhte sich um 59% auf 2.130 Mio. €. Die markante Steigerung von 792 Mio. € im Vergleich zu 1998 geht einher mit einer Qualitätsverbesserung des Ergebnisses, da der Anstieg überwiegend aus dem operativen Geschäft stammt.

Die kräftige Steigerung des Ergebnisses vor Steuern sowie der Wegfall von steuerlichen Besonderheiten, die 1998 aufgetreten waren, haben zu einem deutlichen Anstieg der Ertragsteuern geführt; nach Abzug der auf fremde Gesellschafter entfallenden Gewinnanteile verbleibt ein Jahresüberschuss von 1.053 Mio. €, der um 13% über dem Vorjahr liegt. Entsprechend hat sich der Gewinn je Aktie auf 2,04 € (1998: 1,82 €) erhöht.

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern konnte deutlich auf 19,3% (1998: 12,7%) gesteigert werden. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern verbleibt eine Eigenmittelrendite von 9,8%, nach 9,1% für das Jahr 1998.

Angesichts dieser Entwicklung wird der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, die Dividende auf 0,85 € je Aktie zu erhöhen und zusätzlich einen Bonus von 0,05 € je Aktie zu zahlen, insgesamt also 0,90 € je Aktie. Damit erhält der im Inland steuerpflichtige Aktionär einschließlich der Steuergutschrift eine Ausschüttung von 1,29 € je Aktie. Die Dividendensumme steigt damit um 14% auf 469 Mio. € (1998: 410 Mio. €). 584 Mio. € (1998: 520 Mio. €) werden in die Gewinnrücklagen des Konzerns eingestellt.

Die Verbesserung des operativen Geschäfts führte zu einer um 5%-Punkte niedrigeren Cost/Income Ratio von 66%. Auf der Ertragsseite ist dies im Wesentlichen auf die sehr gute Entwicklung des Provisionsüberschusses sowie des Handelsergebnisses zurückzuführen.

Der Provisionsüberschuss konnte um 21% auf 3.437 Mio. € steigen; er entspricht inzwischen 86% des Zinsüberschusses, der um 5% zunahm.

Das Handelsergebnis verbesserte sich um 72% auf 1.274 Mio. €.

Der Verwaltungsaufwand stieg um 11% auf 6.528 Mio. €. Bereinigt um die Anhebung der Bonuszahlungen sowie um Wechselkurseffekte reduziert sich die Steigerungsrate auf unter 6%.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurde um 15% auf 1.284 Mio. € aufgestockt; Ursache waren Zuführungen zu Einzelrisiken einschließlich einiger Großengagements.

Die Erträge aus dem Management der Finanzanlagen erreichten das Niveau des Jahres 1998.

Entwicklung der Sparten

Die Geschäftstätigkeit der Bank gliedert sich in die vier Sparten Asset Management, Firmengeschäft, Investment Banking und Private Kunden.

Zum kräftigen Anstieg des Gewinns vor Steuern hat in erster Linie das ausgezeichnete Ergebnis der Sparte Investment Banking beigetragen, auf die wie im Vorjahr der größte Teil des Ergebnisses entfällt. Der Gewinn vor Steuern wuchs hier um 85% auf 954 Mio. €, wobei in allen Geschäftsfeldern erhebliche Steigerungsraten erzielt wurden.

Die Sparte Asset Management steigerte den Gewinn vor Steuern deutlich um 39% auf 223 Mio. €. Das erfreuliche Ergebniswachstum resultiert insbesondere aus dem Publikumsfondsgeschäft der inländischen Gesellschaften sowie aus dem Geschäft mit institutionellen Kunden im deutschen und US-amerikanischen Markt.

In den Sparten Private Kunden und Firmengeschäft stand der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts mit Steigerungsraten von 17% beziehungsweise 7% jeweils ein Anstieg der Risikovorsorge gegenüber. Dennoch hat sich der Gewinn vor Steuern in der Sparte Private Kunden um 4% erhöht. In der Sparte Firmengeschäft ergab sich ein Rückgang von 6%.

Im Jahr 1999 wurde eine Portfolioanalyse durchgeführt. Ziel dieser Portfolioanalyse war es, die entscheidenden Wertsteigerungspotenziale zu identifizieren, die Grundlage unserer Leistungsfähigkeit für unsere Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter sind. Als bedeutendste Wert- und Wachstumskerne haben sich bei dieser Analyse das Geschäft mit den vermögenden Privatkunden, das Asset Management sowie das in unserem Geschäftsfeld Global Equities zusammengefasste Aktiengeschäft herausgestellt.

Beendete Fusion

Der Anfang März 2000 angekündigte Zusammenschluss der Dresdner Bank mit der Deutschen Bank stand einen Monat lang im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, darüber hinaus beschäftigte er natürlich in besonderem Maße auch die Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter unseres Hauses.

Die Absprache zwischen der Dresdner Bank und der Deutschen Bank sah vor, beide Institute nach dem Leitbild einer Fusion unter gleichen Partnern zusammenzuführen und den Integrationsprozess ausgewogen zu gestalten. Die Zusammenführung der Geschäftsaktivitäten im Bereich des Investment

Banking war dabei wesentliche Grundlage, um dem strategischen Anspruch, eine führende Investment Bank zu schaffen, gerecht zu werden.

Nachdem die Deutsche Bank nicht bereit war, den Integrationsprozess im Investment Banking diesen Grundsätzen entsprechend zu gestalten, sondern den Verkauf von Dresdner Kleinwort Benson ganz oder in Teilen forderte, hat der Vorstand der Dresdner Bank am 5. April 2000 einstimmig beschlossen, den geplanten Fusionsprozess mit der Deutschen Bank mit sofortiger Wirkung zu beenden.

Ausblick

Vor allem die zunehmende Nutzung und Bedeutung von Internet und e-Commerce sorgen für größere Markttransparenz und vereinfachen den Zugang für eine wachsende Zahl von Marktteilnehmern.

Die rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie wird den Wettbewerb im geschäftlichen Umfeld der Banken weiter verstärken.

In den ersten beiden Monaten erzielte die Dresdner Bank ein hervorragendes Ergebnis vor Steuern von rd. 500 Mio. €, dies bedeutet eine erneute Steigerung von rund 60 % gegenüber dem bereits sehr guten Vorjahreszeitraum. Der Provisionsüberschuss wuchs um insgesamt 57 % an und überstieg damit erstmals den Zinsüberschuss vor Risikovorsorge. Der Handel hat im gleichen Zeitraum 370 Mio. € zu dem Ergebnis vor Steuern der Dresdner Bank beigetragen. Dieses Ergebnis der ersten beiden Monate kann allerdings nicht auf den weiteren Verlauf dieses Geschäftsjahres hochgerechnet werden. Belastungen aus Sonderzahlungen, die die Dresdner Bank zugesagt hat, um die Leistungsträger im Investment Banking an die Dresdner Bank zu binden, sowie vermutlich rückläufige Erträge dieser Sparte in den kommenden Monaten aufgrund der Turbulenzen, die sich durch den beendeten Fusionsprozess einstellten, sind bereits abzusehen.

Den Konzernabschluss für das Jahr 1999 haben wir nach den Regeln der International Accounting Standards (IAS) erstellt. Er steht im Einklang mit den geltenden EU-Richtlinien. Seit dem 1. Januar 1999 ist unsere Berichtswährung der Euro (€). Vergleichsangaben für frühere Perioden sind mit der festgelegten Parität von 1,95583 DM je Euro umgerechnet.

Zusammenfassung der geschäftlichen Entwicklung

Das Geschäftsjahr 1999 verlief für den Dresdner Bank Konzern überaus erfolgreich. Der Gewinn vor Steuern erhöhte sich um 59 % auf 2 130 Mio. €. Die markante Steigerung von 792 Mio. € im Vergleich zu 1998 geht einher mit einer deutlichen Qualitätsverbesserung unseres Ergebnisses, da der Anstieg überwiegend aus dem operativen Geschäft stammt.

Die kräftige Steigerung unseres Ergebnisses vor Steuern sowie der Wegfall von steuerlichen Besonderheiten, die 1998 aufgetreten waren, haben zu einem deutlichen Anstieg der Ertragsteuern geführt; nach Abzug der auf fremde Gesellschafter entfallenden Gewinnanteile verbleibt ein Jahresüberschuss von 1 053 Mio. €, der um 13 % über dem Vorjahr liegt. Entsprechend hat sich der Gewinn je Aktie auf 2,04 € (1998: 1,82 €) erhöht.

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern konnten wir deutlich auf 19,3 % (1998: 12,7 %) steigern. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern verbleibt eine Eigenmittelrendite von 9,8 %, nach 9,1 % für das Jahr 1998.

Vor dem Hintergrund dieser positiven Entwicklung werden wir der Hauptversammlung die Zahlung einer erhöhten Dividende von 0,85 € je Aktie zuzüglich eines Bonus von 0,05 € je Aktie, insgesamt also 0,90 € je Aktie (1998: 0,79 €), vorschlagen. Die Dividendensumme steigt damit um 14 % auf 469 Mio. € (1998: 410 Mio. €). Mit 584 Mio. € (1998: 520 Mio. €) stärken wir die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Die Verbesserung des operativen Geschäfts führte zu einer um 5 %-Punkte niedrigeren Cost/Income Ratio von 66 %. Auf der Ertragsseite ist dies im Wesentlichen auf die sehr gute Entwicklung des Provisionsüberschusses sowie des Handelsergebnisses zurückzuführen.

Den Provisionsüberschuss konnten wir im vierten Jahr in Folge mit einer zweistelligen Zuwachsrate nochmals deutlich um 21 % auf 3 437 Mio. € steigern; er entspricht inzwischen 86 % des Zinsüberschusses, der um 5 % zunahm.

Das Handelsergebnis verbesserte sich um 72 % auf 1 274 Mio. € und übertraf damit das bisherige Rekordergebnis des Jahres 1997 um 369 Mio. €.

Der Verwaltungsaufwand stieg um 11 % auf 6 528 Mio. €. Bereinigt um die Anhebung der Bonuszahlungen – aufgrund der hervorragenden Ergebnisse im Investment Banking – sowie um Wechselkurseffekte reduziert sich die Steigerungsrate auf unter 6 %. Dies zeigt, dass wir den Kostenanstieg deutlich begrenzen konnten.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft haben wir um 15 % auf 1 284 Mio. € aufgestockt; Ursache waren Zuführungen zu Einzelrisiken einschließlich einiger Großengagements.

Die Erträge aus dem Management der Finanzanlagen erreichten das Niveau des Jahres 1998.

Entwicklung der Sparten

Die Geschäftstätigkeit der Bank gliedert sich in die vier Sparten Asset Management, Firmengeschäft, Investment Banking und Private Kunden.

Zum kräftigen Anstieg des Gewinns vor Steuern hat in erster Linie das ausgezeichnete Ergebnis der Sparte Investment Banking beigetragen, auf die wie im Vorjahr der größte Teil des Ergebnisses entfällt. Der Gewinn vor Steuern wuchs hier um 85 % auf 954 Mio. €, wobei in allen Geschäftsfeldern erhebliche Steigerungsraten erzielt wurden.

Die Sparte Asset Management steigerte den Gewinn vor Steuern deutlich um 39 % auf 223 Mio. €. Das erfreuliche Ergebniswachstum hat sich beschleunigt, vor allem im Inlandsgeschäft.

In den Sparten Private Kunden und Firmengeschäft stand der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts mit Steigerungsraten von 17 % beziehungsweise 7 % jeweils ein Anstieg der Risikovorsorge gegenüber. Dennoch hat sich der Gewinn vor Steuern in der Sparte Private Kunden um 4 % erhöht. In der Sparte Firmengeschäft ergab sich ein Rückgang von 6 %.

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres nachhaltig belebt. Globale Rezessionsbefürchtungen infolge der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise in vielen Emerging Markets erwiesen sich als unbegründet.

Lokomotive der Weltwirtschaft waren wieder einmal die USA. Ihre dynamische Binnenkonjunktur trotzte den vorübergehend dämpfenden Einflüssen von außen. Hohe Beschäftigungszuwächse und eine niedrige Inflationsrate waren weitere Merkmale der US-Erfolgsbilanz. In Japan kam der wirtschaftliche Abwärtstrend zum Stillstand. Restrukturierungsanstrengungen in den Unternehmen und staatliche Reformbemühungen zeigten erste Wirkungen, die Belebung im innerasiatischen Handel unterstützte die konjunkturelle Bodenbildung. In den meisten von der Krise betroffenen asiatischen Emerging Markets erholte sich die Konjunktur überraschend kräftig. Auch in Südamerika überwogen zunehmend die Anzeichen für eine wirtschaftliche Besserung und selbst Russland verzeichnete 1999 Wirtschaftswachstum. Zwar befinden sich viele Emerging Markets inzwischen auf einem besseren Weg, angesichts ihrer teilweise hohen Auslandsverschuldung sind die Risiken aber nach wie vor nicht zu vernachlässigen.

Die meisten europäischen Industrieländer und insbesondere Deutschland verzeichneten im ersten Halbjahr des vergangenen Jahres eine Wachstumsschwäche, erst in der zweiten Jahreshälfte gewann die Wirtschaft deutlich an Schwung. Die Tendenz zur Besserung am Arbeitsmarkt setzte sich im Euro-Raum fort, bei moderatem Wirtschaftswachstum nahm die Beschäftigung beträchtlich zu. Am deutschen Arbeitsmarkt trat zwar noch keine durchgreifende Wende zum Positiven ein, zum Jahresende mehrten sich jedoch die Hoffnungszeichen.

Die Langfristzinsen stiegen in den USA und Europa von einem sehr niedrigen Niveau aus kräftig an. Dominierten am Anfang des Jahres 1999 Deflationssorgen an den Märkten, so lösten der hohe Ölpreis und die Konjunkturbeschleunigung im weiteren Jahresverlauf bisweilen sogar Inflationbefürchtungen aus. Der hohe Zinsabstand zwischen Anleihen aus den Emerging Markets und den Industrieländern bildete sich zwar leicht zurück, blieb aber dennoch beträchtlich.

Die Aktienmärkte zeigten sich gegenüber dem Zinsanstieg robust, positive Konjunkturerwartungen und viel Phantasie bei Technologiewerten führten zu neuen Höchstständen der Indizes. In Deutschland spielten die Steuersenkungspläne eine zusätzliche Rolle am Aktienmarkt.

Der Start des Euro glückte reibungslos. Als Emissionswährung bei internationalen Anleihen war er von Beginn an weltweit mit an der Spitze. Vor allem wegen des Wachstums- und Zinsgefälles zugunsten der USA verlor er gegenüber dem Dollar jedoch spürbar an Wert. Gemessen an früheren Schwankungen der D-Mark gegenüber dem Dollar war die Entwicklung nicht außergewöhnlich.

Branchenentwicklung

Die Finanzbranche befindet sich im Umbruch, nicht nur in Deutschland, sondern – in mehr oder minder starker Ausprägung – weltweit. Die Ursachen dieser Entwicklung liegen im Wesentlichen in der Deregulierung des Finanzsektors, im Wandel des Bankgeschäfts und im rasanten Fortschritt der Informations- und Kommunikationstechnologie.

Die Deregulierung des Finanzsektors war dabei die wesentliche Grundlage für die Schaffung internationaler Finanzmärkte. Multilaterale ebenso wie regionale Abkommen (zum Beispiel WTO, Vertrag von Maastricht) gewährleisteten einen freieren Zugang zu den Kapitalmärkten und begrenzten gleichzeitig die Möglichkeit staatlicher Einflussnahme.

Internationale Kapitalmärkte etablieren sich und gewinnen an Bedeutung. Dies hat erheblichen Einfluss auf die Kundenpräferenzen und daraus ergibt sich ein grundlegender Wandel des Bankgeschäfts: Ein größerer Finanzmarkt vereinfacht Unternehmen die Mittelbeschaffung durch Emissionen von Aktien oder Anleihen. Sie ersetzen bisher per Bankkredit aufgenommenes Fremdkapital verstärkt durch verbrieftes Kapitalmarktmittel (Securitisations). Private Kleinanleger trennen sich auf der Suche nach höheren Renditen immer häufiger von traditionellen Sparformen. Anlagealternativen finden sie in Aktien, Investmentfonds oder anderen, höher rentierlichen Finanzinstrumenten.

Wie kaum ein anderer Wirtschaftsbereich sind Finanzdienstleister von dem rasanten Fortschritt der Informations- und Kommunikationstechnologie betroffen, da sie weitgehend mit homogenen Gütern handeln. Neue Medien sorgen für größere Markttransparenz und eröffnen einen leichteren Marktzugang. Informationen über Geld- und Kapitalmärkte sind heute praktisch für jeden jederzeit und zu niedrigen Kosten verfügbar. Das Angebot

an Finanzprodukten wird für den Kunden zunehmend austauschbar. e-Commerce – verstanden als elektronische Verbindung von Angebot und Nachfrage – schafft dabei virtuelle Bankplätze. Nachfrager von Finanzdienstleistungen treffen direkt auf entsprechende Anbieter, ohne dass ein Kreditinstitut als Vermittler dazwischen geschaltet ist (Disintermediation). Die Aufgabe der Banken besteht künftig verstärkt darin, Anbietern und Nachfragern den Zugang zum Kapitalmarkt zu öffnen.

Diese Entwicklung bewirkt auf den internationalen Finanzmärkten einen noch härteren Wettbewerb. In Europa erhöhen die Euro-Einführung und der zusammenwachsende Finanzmarkt den Wettbewerbsdruck zusätzlich. Dieser schärfere Wettbewerb bewirkt eine nachhaltige Veränderung des Bankensektors. Wir stehen am Anfang eines Konsolidierungsprozesses, in dessen Verlauf sich Kreditinstituten im Wesentlichen drei Handlungsalternativen bieten:

- Expansion durch Zusammenschlüsse,
- Kooperation mit Partnern,
- Spezialisierung.

Für den Trend zur Größe sind nicht zuletzt Kostenersparnisse durch „economies of scale“ ausschlaggebend. Dies zeigt sich am Beispiel des Transaction Banking besonders deutlich. Bei mengenmäßig umfangreichen Geschäften im Zahlungsverkehrs- oder Wertpapierbereich, die zudem standardisierbar sind, kann eine Bank Kosten reduzieren, wenn sie über einen ausreichend großen Abwicklungsapparat verfügt. Es wird verstärkt auch zu grenzüberschreitenden Zusammenschlüssen kommen, da Banken so schnell lokales Fachwissen erwerben und leichter ihre Marktanteile international ausbauen können.

Die zunehmende Komplexität der Finanzmärkte verlangt zudem, dass Kreditinstitute die Vorteile der Spezialisierung nutzen. Innerhalb einer größeren

Finanzgruppe bedeutet dies, dass sich spezialisierte Unternehmenseinheiten bilden, die nebeneinander unterschiedliche Kundenkreise mit verschiedenen Produkten im Heimatmarkt, im europäischen Ausland oder weltweit bedienen. Daneben können sich kleinere Banken als Nischenanbieter im neuen Euro-Markt oder auf globalem Feld etablieren. Ständig neue Finanzinstrumente und -dienstleistungen sichern den Fortbestand kleinerer, spezialisierter Institute.

Der zusammenwachsende europäische Finanzmarkt und seine steigende internationale Bedeutung bieten leistungsfähigen Banken beträchtliche neue Chancen. Die Banken gehen derzeit sehr verschiedene strategische Wege, um diese erfolgversprechend zu nutzen.

Ergebnisentwicklung

Die nebenstehende Übersicht zeigt eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Dresdner Bank Konzerns:

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss stellt mit 4 007 Mio. € weiterhin unsere stärkste Ertragsquelle dar; er ist im Berichtsjahr um 4,5 % gestiegen. Die risikobewusste Steuerung des Neugeschäfts hat zu einer weiteren – wenn auch gebremsten – Reduzierung der Zinsmarge geführt. Auf Basis der durchschnittlichen risikogewichteten Aktiva des Anlagebuchs ohne Handelsaktivitäten errechnet sich für 1999 eine Zinsmarge von 2,50 %.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft haben wir um 15,0 % auf 1 284 Mio. € aufgestockt.

Insbesondere für Bonitätsrisiken haben wir im Laufe des zweiten Halbjahres – vor allem bei größeren Einzelengagements – unsere Vorsorge deutlich ausgeweitet. Insoweit hat sich die Vorsorgezuführung für die Bonitätsrisiken im Firmengeschäft in den westlichen Bundesländern deutlich erhöht; in den neuen Bundesländern haben sich die Zuführungen erwartungsgemäß reduziert.

Angesichts der weiterhin bestehenden Transferisiken haben wir nach Maßgabe unserer internen Länderrisikobewertung den Bestand an Länderisikovorsorge für einzelne Länder in Lateinamerika und für Russland nochmals aufgestockt.

Damit haben wir unter Beibehaltung unserer unverändert strengen Bewertungsmaßstäbe allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen.

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Zinsüberschuss	4 007	3 834	173	4,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1 284	1 117	167	15,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	2 723	2 717	6	0,2
Provisionsüberschuss	3 437	2 837	600	21,1
Handelsergebnis	1 274	743	531	71,5
Verwaltungsaufwand	6 528	5 892	636	10,8
Übrige Erträge	1 620	1 415	205	14,5
Übrige Aufwendungen	396	482	- 86	- 17,8
Gewinn vor Steuern	2 130	1 338	792	59,2
Ertragsteuern	1 051	388	663	170,9
Gewinn nach Steuern	1 079	950	129	13,6
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	26	20	6	30,0
Jahresüberschuss	1 053	930	123	13,2

Ausgewählte Kennzahlen:

	1999	1998
Ergebnis je Aktie	2,04 €	1,82 €
Return on Equity (RoE) vor Steuern	19,3 %	12,7 %
Return on Equity (RoE) nach Steuern	9,8 %	9,1 %
Cost/Income Ratio (CIR)*)	66,2 %	71,1 %
Verhältnis Provisions- zu Zinsüberschuss	85,8 %	74,0 %

*) Neue Definition siehe Glossar Seite 139.

Der Gesamtbestand an Risikovorsorge hat sich 1999 um fast 1 Mrd. € auf 6,7 Mrd. € erhöht und entspricht damit 3,0 % (1998: 2,8 %) des Kreditvolumens. Ohne Kommunalkredite (direkte und indirekte Kredite an die Öffentliche Hand) beläuft sich die Quote auf 3,9 % (1998: 3,8 %).

Als Saldo aus Zinsüberschuss und Risikovorsorge im Kreditgeschäft ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr fast unveränderter Zinsüberschuss nach Risikovorsorge in Höhe von 2 723 Mio. € (1998: 2 717 Mio. €).

Provisionsüberschuss

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Wertpapiergeschäft	1 433	1 166	267	22,9
Emissionsgeschäft	214	113	101	89,4
Vermögensverwaltung/ Asset Management	822	666	156	23,4
Mergers & Acquisitions	205	155	50	32,3
Auslandsgeschäft	160	172	- 12	- 7,0
Zahlungsverkehr	283	282	1	0,4
Sonstiges	320	283	37	13,1
Provisionsüberschuss	3 437	2 837	600	21,1

Den Provisionsüberschuss konnten wir nach mehreren Jahren mit zweistelligen Wachstumsraten im Jahr 1999 erneut kräftig um 21,1 % (1998: 13,3 %) steigern. Der Zuwachs von 600 Mio. € entfällt etwa zur Hälfte auf unsere Dienstleistungen im Wertpapiergeschäft, insbesondere auf das Kommissionsgeschäft mit Aktien und Investmentanteilen, dessen Wachstumsdynamik nun schon seit Jahren ungebrochen ist.

Darüber hinaus haben wir auch die Vermögensverwaltung weiter mit Nachdruck ausgebaut; sie trug ein Viertel zum Anstieg bei. Dieses Geschäft wird immer mehr zu einer tragenden Säule des Provisionsüberschusses.

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Aktienhandel	570	249	321	128,9
Rentenhandel	150	103	47	45,6
Devisen-/Edelmetallhandel	207	263	- 56	- 21,3
Sonstige Finanzgeschäfte	347	128	219	171,1
Handelsergebnis	1 274	743	531	71,5

Besonders erfreulich entwickelte sich auch das Emissionsgeschäft, dessen Ergebnis wir mit einer Steigerung von 101 Mio. € nahezu verdoppelten. Das unterstreicht erneut die Bedeutung unserer Platzierungskraft bei Kapitalerhöhungen und Erstemissionen von Aktien, auch im Neuen Markt.

Mit der Zuwachsrate von 32,3 % im Bereich Mergers & Acquisitions sind wir ebenfalls sehr zufrieden. Im Auslandsgeschäft war demgegenüber erwartungsgemäß ein Rückgang zu verzeichnen.

Mit der kräftigen Steigerung unserer Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft bestätigt sich unsere Fokussierung auf das Beratungsgeschäft. Vor dem Hintergrund einer deutlich geänderten Vermögenssituation der Marktteilnehmer sowie eines verstärkten Renditebewusstseins und einer zunehmenden Unsicherheit im Hinblick auf die Bestandskraft traditioneller Vermögensbildungsformen und Versorgungseinrichtungen sehen wir hier auch künftig deutliche Ertragschancen.

Als Resultat aus dem beträchtlichen Anstieg des Provisionsüberschusses hat sich dessen Verhältnis zum Zinsüberschuss auf nunmehr 85,8 % erhöht, nach 74,0 % im Jahr 1998. Von unserer Zielmarke von 100 % sind wir nicht mehr weit entfernt.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis erreichte 1 274 Mio. € und lag um 531 Mio. € oder 71,5 % über dem Wert für 1998. Damit haben wir sogar das bisherige Rekordergebnis des Jahres 1997 um 369 Mio. € übertroffen.

Besonders erfolgreich war der Aktienhandel, dessen Ergebnis sich mehr als verdoppelte und 60 % zur Steigerung beisteuerte. Vor dem Hintergrund freundlicher, jedoch gleichzeitig volatiler internationaler Aktienmärkte konnte – begünstigt durch in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelte elektronische Abwicklungssysteme – ein deutlich gesteigertes Volumen gehandelt werden. Auch das Ergebnis des Rentenhandels hat sich trotz des im Jahresverlauf kräftig gestiegenen Zinsniveaus verbessert.

Ein merklicher Beitrag zur Steigerung des Handlungsergebnisses resultierte aus den Sonstigen Finanzgeschäften – also vornehmlich aus dem Geschäft mit Derivaten, die nicht mit Aktien- oder Rentenpositionen verknüpft sind. Mit einem Ergebnis von 347 Mio. € haben wir – nach dem bedingt durch die Finanzmarktkrise niedrigen Vorjahreswert – den bisherigen Höchstwert des Jahres 1997 um ein Viertel übertroffen.

Dagegen war das Ergebnis des Devisen- und Edelmetallhandels aufgrund des weggefallenen Handels in Euro-Währungen erwartungsgemäß rückläufig.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand ist um 10,8 % (1998: 16,5 %) auf 6 528 Mio. € gestiegen. Damit ist es uns wie angekündigt im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen, die Steigerungsrate im Vergleich zu den Vorjahren wieder deutlich zurückzuführen. Bereinigt um die Anhebung der Bonuszahlungen im Zusammenhang mit der hervorragenden Ergebnisentwicklung im Investment Banking sowie um Wechselkurseffekte verbleibt ein moderater Anstieg von unter 6 %.

Die Steigerung des Personalaufwands um 12,4 % ist geprägt von der Anhebung der Bonuszahlungen, die wir leisten, um die personellen Erfolgsfaktoren zu sichern. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl um 3,5 % auf 50 659, der zu etwa 90 % auf das Inland entfällt, machte sich ebenfalls bemerkbar. Hier hat sich auch das hohe Qualifikationsniveau der Personalaufstockung ausgewirkt; mehr als die Hälfte der neu eingetretenen Mitarbeiter wird in den zentralen Stäben eingesetzt. Darüber hinaus haben wir unsere Kapazitäten im Direktbankgeschäft sowie im Asset Management weiter ausgebaut.

Die Ausweitung des Sachaufwands liegt mit 8,5 % (1998: 27,5 %) spürbar unter den Veränderungsraten der letzten drei Jahre von jeweils mehr als 20 %.

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Personalaufwand	3 870	3 442	428	12,4
Sachaufwand	2 658	2 450	208	8,5
Verwaltungsaufwand	6 528	5 892	636	10,8

Unverändert haben wir auch in diesem Jahr kräftig in den Ausbau der den Wettbewerb entscheidenden Informationstechnologie investiert und damit die Basis für zukünftige Ertragssteigerungen gesichert.

Die Cost/Income Ratio setzt die Summe aus Verwaltungsaufwand und Goodwillabschreibungen ins Verhältnis zur Summe aus Zins-, Provisionsüberschuss und Handlungsergebnis sowie dem Saldo der Übrigen Erträge und Aufwendungen.

Unsere Cost/Income Ratio verbesserte sich im Jahresverlauf um 5 %-Punkte auf 66 %. Diese Zahl stellt uns zwar nicht zufrieden, die Entwicklung zeigt jedoch, dass unsere auf Effizienzsteigerung ausgerichteten Maßnahmen zu wirken beginnen.

Übrige Erträge und Aufwendungen

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Sonstige betriebliche Erträge	246	257	- 11	- 4,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	1 374	1 158	216	18,7
Übrige Erträge	1 620	1 415	205	14,5

Die Übrigen Erträge erhöhten sich gegenüber 1998 um 205 Mio. € auf 1 620 Mio. €.

1999 haben wir aus dem erfolgreichen Management unserer Finanzanlagen erneut Gewinne erzielt. Enthalten sind auch 264 Mio. € aus Wertaufholungen auf in früheren Jahren abgeschriebene Bestände, die wir aufgrund der Streichung des steuerlichen Beibehaltungswahrechts im Rahmen der Steuerreform vornehmen mussten.

Die Übrigen Aufwendungen in Höhe von 396 Mio. € haben sich im Vergleich zu 1998 um 17,8 % ermäßigt.

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Gewinn vor Steuern	2 130	1 338	792	59,2
Ertragsteuern	1 051	388	663	170,9
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	26	20	6	30,0
Jahresüberschuss	1 053	930	123	13,2

Gewinn vor Steuern, Ertragsteuern und Jahresüberschuss

Nach Zusammenfassung aller Komponenten errechnet sich ein Gewinn vor Steuern, der sich um 792 Mio. € beziehungsweise 59,2 % beachtlich auf 2 130 Mio. € erhöht hat. Diese Ergebnisverbesserung resultiert überwiegend aus dem operativen Geschäft.

Die Ertragsteuern sind deutlich um 170,9 % auf 1 051 Mio. € gestiegen. Dies erklärt sich zum einen aus dem deutlich höheren Ergebnis. Zum anderen sind erwartungsgemäß die steuerlichen Besonderheiten des Jahres 1998 – insbesondere steuerfreie Veräußerungen in den ausländischen Einheiten unseres Konzerns – weggefallen.

Nach Abzug der auf fremde Gesellschafter entfallenden Gewinnanteile übertrifft der Jahresüberschuss den Wert des Vorjahres um 123 Mio. € oder 13,2 %.

Entstehung und Verwendung der Wertschöpfung im Dresdner Bank Konzern

Die Summe der Ertragspositionen abzüglich der Aufwendungen (ohne Personal- und Steueraufwand) ergibt die vom Konzern erwirtschaftete Wertschöpfung oder – aus volkswirtschaftlicher Sicht – den Beitrag zum Sozialprodukt, der in der Entstehungsrechnung dargestellt wird.

Die Verwendung der Wertschöpfung für die einzelnen gesellschaftlichen Gruppen ist aus der Verwendungsrechnung ersichtlich.

Die Wertschöpfung ist im Berichtsjahr um 25 % auf 6 012 Mio. € gestiegen.

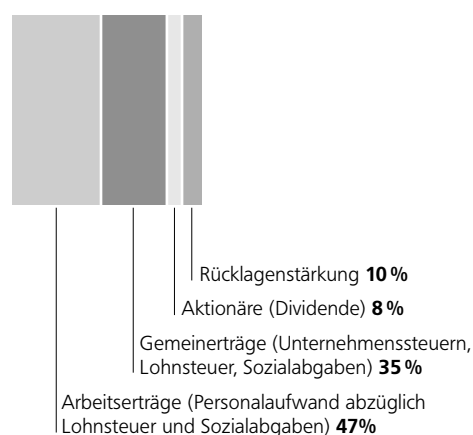
Davon entfallen 2 803 Mio. € oder 47 % auf Arbeitserträge (Mitarbeiter) sowie 2 130 Mio. € bzw. 35 % auf Gemeinerträge (Steuern und Abgaben). Unseren Aktionären sind 495 Mio. € oder 8 % in Form der ausgeschütteten Dividende sowie 584 Mio. € beziehungsweise 10 % über die Stärkung der Unternehmensrücklagen zuzurechnen, insgesamt also knapp 1,1 Mrd. € oder 18 % unserer gesamten Wertschöpfung.

Entstehung	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Nettoerträge	10 338	8 829	1 509	17,1
abzüglich:				
Andere Verwaltungsaufwendungen				
inkl. Laufende Abschreibungen	2 658	2 450	208	8,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1 284	1 117	167	15,0
Übrige Aufwendungen	384	451	- 67	- 14,9
Wertschöpfung	6 012	4 811	1 201	25,0

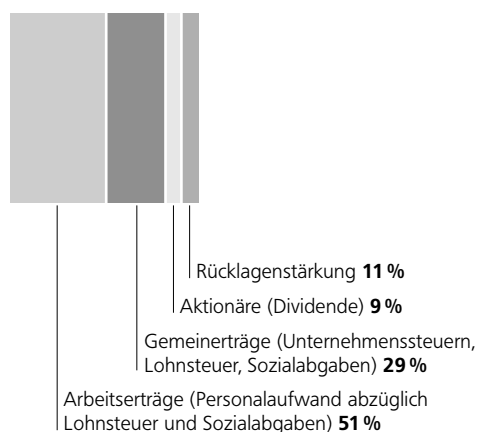
Verwendung	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Wertschöpfung	6 012	4 811	1 201	25,0
Mitarbeiter (Personalaufwand)	3 870	3 442	428	12,4
davon: abgeführte Lohnsteuer	658	592	66	11,1
Sozialabgaben	409	367	42	11,4
Altersversorgung	266	256	10	3,9
Öffentliche Hand (Steuern)	1 063	419	644	153,7
Aktionäre (Dividende) *)	495	430	65	15,1
Unternehmen (Rücklagenzuführung)	584	520	64	12,3

*) Einschließlich der Ausschüttungen an Minderheitsaktionäre von Tochtergesellschaften.

Verteilung der Wertschöpfung 1999



Verteilung der Wertschöpfung 1998



Segmentberichterstattung

Mio. €	Asset Management		Firmen-geschäft		Investment Banking		Private Kunden		Corporate Items		Konzern Insgesamt	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998
Erträge insgesamt	585	497	2 195	2 070	3 083	2 143	3 058	2 803	1 417	1 316	10 338	8 829
Risikovorsorge im Kreditgeschäft			773	683	80	5	298	219	133	210	1 284	1 117
Kosten insgesamt	362	336	1 134	1 081	2 049	1 621	2 435	2 271	944	1 065	6 924	6 374
Gewinn vor Steuern	223	161	288	306	954	517	325	313	340	41	2 130	1 338
Veränderungen in Prozent	38,5		- 5,9		84,5		3,8				59,2	

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Erträge insgesamt	585	497	88	17,7
Kosten insgesamt	362	336	26	7,7
Gewinn vor Steuern	223	161	62	38,5

Asset Management

Der Gewinn vor Steuern der Sparte Asset Management hat sich um 39 % auf 223 Mio. € bemerkenswert verbessert.

Das deutliche Wachstum der Erträge von 18 % resultiert aus dem Publikumsfondsgeschäft der inländischen Gesellschaften sowie aus dem Geschäft mit institutionellen Kunden im deutschen und US-amerikanischen Markt. Der Anstieg der Kosten ist zurückzuführen auf den höheren Personal- und Sachaufwand im Zusammenhang mit den erhöhten Betreuungsvolumina sowie auf den weiteren Ausbau der IT-Infrastruktur.

Das uns zur Verwaltung und Betreuung anvertraute Anlagevolumen hat sich in 1999 um 31 % auf 257 Mrd. € erhöht, was auch die positive Entwicklung an den Märkten zum Jahresende 1999 widerspiegelt.

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Erträge insgesamt	2 195	2 070	125	6,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	773	683	90	13,2
Kosten insgesamt	1 134	1 081	53	4,9
Gewinn vor Steuern	288	306	- 18	- 5,9
Risikoaktiva	62 500	63 400	- 900	- 1,4
Return on Equity in Prozent	7,8	8,1		

Firmengeschäft

Die Sparte Firmengeschäft verzeichnete einen Rückgang beim Gewinn vor Steuern von 6 % auf 288 Mio. €.

Diese Entwicklung ist geprägt von der Aufstockung der Risikovorsorge um 13 %, die durch höhere Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen bedingt war. Dagegen konnte das Wachstum der Erträge den moderaten Anstieg der Kosten merklich überkompensieren; der Gewinn vor Risikovorsorge stieg um 7 % auf 1 061 Mio. €.

Die Ertragssteigerung resultiert zum überwiegenden Teil aus dem Inlandsgeschäft. Besonders erfreulich entwickelte sich der Zinsüberschuss. Der Provisionsüberschuss konnte trotz Ertragseinbußen im Auslandsdienstleistungsgeschäft, die sich nach dem Wegfall der Euro-Währungen erwartungsgemäß ergeben haben, stabilisiert werden.

Für den Anstieg der Kosten waren im Wesentlichen der Ausbau der Betreuungskapazitäten sowie Investitionen in die Informationstechnologie verantwortlich.

Investment Banking

Die Sparte Investment Banking – auf die wie im Vorjahr der größte Teil des Ergebnisses entfällt – steigerte den Gewinn vor Steuern markant um 85 % auf 954 Mio. € und trug damit mehr als die Hälfte zur Verbesserung des Konzernergebnisses bei.

Dieser Zuwachs resultierte zu etwa 50 % aus dem Geschäftsfeld Global Equities. Kräftige Ertragssteigerungen sowohl bei den Handelsaktivitäten als auch im Provisionsgeschäft – insbesondere in der europäischen Geschäftseinheit – haben die gestiegenen Kosten für den Ausbau von Personal und Infrastruktur sowie für erhöhte Bonuszahlungen bei weitem überkompensiert.

Das Geschäftsfeld Global Finance, auf das gut die Hälfte des Spartenergebnisses entfällt, konnte sein hervorragendes Resultat aus dem Vorjahr nochmals steigern. Besonders erfolgreich waren das Geschäft mit strukturierten Finanzierungen, der Syndizierung von Krediten, das internationale Leasinggeschäft sowie Projekt- und Exportfinanzierungen.

Auch die Geschäftsfelder Global Markets sowie Global Corporate Finance erzielten beim Gewinn vor Steuern hohe Steigerungsraten.

In allen Geschäftsfeldern hat die Ausweitung der Erträge (44 %) den Anstieg der Kosten (26 %) deutlich übertroffen. Die Erhöhung der Kosten ist in erster Linie auf höhere Bonuszahlungen, Investitionen in die Personalentwicklung sowie die Informationstechnologie zurückzuführen.

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Erträge insgesamt	3 083	2 143	940	43,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	80	5	75	
Kosten insgesamt	2 049	1 621	428	26,4
Gewinn vor Steuern	954	517	437	84,5
Risikoaktiva	65 800	58 400	7 400	12,7
Return on Equity in Prozent	27,3	16,7		

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Erträge insgesamt	3 058	2 803	255	9,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	298	219	79	36,1
Kosten insgesamt	2 435	2 271	164	7,2
Gewinn vor Steuern	325	313	12	3,8
Risikoaktiva	44 300	42 300	2 000	4,7
Return on Equity in Prozent	12,5	12,5		

Private Kunden

Die Sparte Private Kunden erhöhte den Gewinn vor Steuern um 4 % auf 325 Mio. €.

Dabei wird das positive Gesamtbild überschattet von der Aufstockung der Risikovorsorge um 36 %, die ausschließlich auf das Inland entfällt. Das Ergebnis vor Risikovorsorge hat sich um 17 % auf 623 Mio. € verbessert.

Der Anstieg der Erträge um 9 % ergab sich aus dem Provisionsüberschuss, in erster Linie aus dem Wertpapiergeschäft sowie dem Allfinanzgeschäft.

Die Zunahme der Kosten ist im Wesentlichen zurückzuführen auf Investitionen in die Informationstechnologie, unter anderem im Zusammenhang mit der Erschließung neuer Vertriebswege.

	1999	1998
	Mio. €	Mio. €
Erträge insgesamt	1 417	1 316
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	133	210
Kosten insgesamt	944	1 065
Gewinn vor Steuern	340	41

Corporate Items

Die Sparte Corporate Items enthält Erträge und Aufwendungen, die den vier operativen Sparten nicht zugeordnet werden können. Es handelt sich unter anderem um das Ergebnis aus Finanzanlagen sowie die klassischen Transferrisiken im Rahmen der Länderrisikovorsorge. Ferner sind hier allgemeine Aufwendungen für Konzernfunktionen sowie für spartenübergreifende Projektmaßnahmen erfasst.

Bilanzentwicklung

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Handelsaktiva	74 104	58 194	15 910	27,3
Forderungen an Kreditinstitute	56 672	65 884	- 9 212	- 14,0
Forderungen an Kunden	218 047	196 276	21 771	11,1
Finanzanlagen	32 975	27 895	5 080	18,2
Sonstige Aktiva	15 048	17 226	- 2 178	- 12,6
Summe der Aktiva	396 846	365 475	31 371	8,6

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Handelspassiva	32 327	27 682	4 645	16,8
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	71 876	79 148	- 7 272	- 9,2
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kunden	142 160	133 796	8 364	6,3
Verbrieft				
Verbrieft	115 348	93 880	21 468	22,9
Nachrangig	8 032	5 455	2 577	47,2
Genussrechtskapital	1 998	2 238	- 240	-10,7
Sonstige Passiva	13 538	12 338	1 200	9,7
Eigenkapital	11 567	10 938	629	5,8
Summe der Passiva	396 846	365 475	31 371	8,6

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Wechselkredite	606	2 014	- 1 408	- 69,9
Forderungen an Kunden *)	199 849	177 561	22 288	12,6
- Hypothekendarlehen	51 022	46 802	4 220	9,0
- Kommunalkredite	35 559	38 630	- 3 071	- 7,9
- Sonstige Kredite	113 268	92 129	21 139	22,9
- Kredite mit Restlaufzeit bis 5 Jahre	114 301	96 988	17 313	17,9
- Kredite mit Restlaufzeit über 5 Jahre	85 548	80 573	4 975	6,2
Kundenkredite *)	200 455	179 575	20 880	11,6
Kredite an Kreditinstitute	22 881	24 302	- 1 421	- 5,8
- Hypothekendarlehen	17	17	-	-
- Kommunalkredite	13 910	12 807	1 103	8,6
- Sonstige Kredite	8 954	11 478	- 2 524	- 22,0
Kreditvolumen insgesamt *)	223 336	203 877	19 459	9,5

*) Ohne durch Wertpapiere unterlegte Geldgeschäfte (Reverse Repos).

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 31,4 Mrd. € oder 8,6 % auf 397 Mrd. € gestiegen; veränderte Wechselkurse spielten hierbei eine Rolle.

Zum Bilanzsummenwachstum haben vor allem die Ausweitung der Kundenforderungen und die Aufstockung der Handelsaktiva beigetragen, die wir im Wesentlichen durch die Emission verbrieft verbrieft Verbindlichkeiten sowie die Hereinnahme von Kundengeldern refinanziert haben. Das Interbankengeschäft war rückläufig.

Kreditvolumen

Das Kreditvolumen haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr um 19,5 Mrd. € auf 223 Mrd. € weiter gesteigert.

Die darin enthaltenen Wechselkredite ermäßigten sich um 1,4 Mrd. €, nachdem die Rediskontmöglichkeit bei der Deutschen Bundesbank seit Anfang 1999 entfallen ist. Die Kredite an Banken gingen ebenfalls um 1,4 Mrd. € zurück. Die in den Kundenforderungen enthaltenen Kredite expandierten dagegen um 22,3 Mrd. €. Vier Fünftel dieses Volumenswachstums sind zurückzuführen auf unser Geschäft mit Firmenkunden, das insbesondere im Ausland auch bedingt durch Wechselkursveränderungen zulegte. Hier standen strukturierte Finanzierungen und Syndizierungen im Vordergrund.

Der Zuwachs im Privatkundengeschäft beruhte vor allem auf langfristigen Baufinanzierungen im Inland.

Knapp drei Viertel unseres Kreditvolumens entfallen auf inländische Kreditnehmer; 45 % betreffen Hypothekendarlehen und Kommunalkredite.

Handelsaktiva/-passiva

Unter den Positionen Handelsaktiva beziehungsweise Handelspassiva sind sämtliche Handelsaktivitäten des Dresdner Bank Konzerns ausgewiesen. Sie umfassen den Handel mit Wertpapieren, Derivaten und Sonstigen Handelsbeständen.

Der deutliche Anstieg der Handelsaktiva um 27 % auf 74 Mrd. € sowie der Handelspassiva um 17 % auf 32 Mrd. € spiegelt die Ausweitung unserer Handelsaktivitäten wider.

Bei den Handelsaktiva stieg vor allem der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um 12,3 Mrd. € auf 48 Mrd. €. Dies erfolgte unter anderem im Zusammenhang mit der Absicherung gegen mögliche Liquiditätsrisiken des Jahrtausendwechsels. Die Bestände sind im Rahmen von Portfoliostrategien gegen Zinsrisiken abgesichert. Der Handelsbestand in Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich kräftig um 4,3 Mrd. € auf 10 Mrd. €.

Das Wachstum der Handelspassiva ist vor allem zurückzuführen auf den Anstieg der Lieferverpflichtungen für Wertpapiere um 5,1 Mrd. € auf 16 Mrd. €.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mrd. € auf 33 Mrd. € erhöht. Der Anstieg entfällt im Wesentlichen auf Schuldverschreibungen und Aktien im Rahmen jederzeit veräußerbarer Kapitalanlagen. Die Kursreserven, also der Betrag, um den der Marktwert den Buchwert jeweils am Bilanzstichtag übersteigt, belaufen sich unverändert auf 12,5 Mrd. €. Die Kursreserven entfallen nahezu ausschließlich auf unseren Nicht-Banken-Anteilsbesitz.

Zum Jahresende 1999 betrug der Marktwert des Nicht-Banken-Anteilsbesitzes des Dresdner Bank Konzerns insgesamt 16 Mrd. €. Die wesentlichen Bestände sind in der nebenstehenden Tabelle aufgelistet.

Firma	Anteile	Marktwert
	Prozent	Mio. €
Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft, Mannheim	25,1	172
Heidelberger Zement Aktiengesellschaft, Heidelberg	18,2	836
Allianz Aktiengesellschaft, Berlin/München	10,0	8 180
Dyckerhoff AG, Wiesbaden	10,0	95
Metallgesellschaft AG, Frankfurt am Main	9,7	362
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	8,3	3 724
KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft, Essen	7,1	339
AMB Aachener und Münchener Beteiligungs AG, Aachen	5,1	191
Bayerische Motorenwerke AG, München	5,0	981

Fremde Gelder

	1999	1998	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	71 876	79 148	- 7 272	- 9,2
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kunden	142 160	133 796	8 364	6,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	115 348	93 880	21 468	22,9
Fremde Gelder	329 384	306 824	22 560	7,4
davon Repo-Geschäfte	37 593	34 282	3 311	9,7

Die Fremden Gelder nahmen um 22,6 Mrd. € auf 329 Mrd. € zu. Der Anstieg ergibt sich vor allem aus dem um 21,5 Mrd. € erhöhten Volumen der Verbrieften Verbindlichkeiten.

Knapp 60% dieses Wachstums entfallen auf die Ausgabe von Geldmarktpapieren sowohl im Rahmen der Liquiditätsvorhaltung für den Jahrtausendwechsel als auch zur Finanzierung unseres wachsenden internationalen Geschäfts. Darüber hinaus stieg das Volumen der Sonstigen Schuldverschreibungen um 7,2 Mrd. €, insbesondere mit Restlaufzeiten zwischen drei und fünf Jahren. Das Volumen der Pfandbriefe – auf das nahezu die Hälfte der Verbrieften Verbindlichkeiten entfällt – hat sich nur leicht erhöht.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehungsweise Kunden fand eine Umschichtung von Bankengeldern zu Kundengeldern statt.

Eigene Mittel

Zum 31. Dezember 1999 betragen das Grundkapital und die Rücklagen des Konzerns zusammen 11 098 Mio. € (1998 einschließlich Zuführungen aus dem Bilanzgewinn: 10 528 Mio. €). Die Steigerung resultiert vornehmlich aus Zuführungen zu den Gewinnrücklagen.

	1999	1998
	Mio. €	Mio. €
Kernkapital	12 908	10 623
davon: hybride Bestandteile	1 495	-
Ergänzungskapital	10 360	8 645
Sonstige Abzugsposten	- 586	- 544
Haftendes Eigenkapital	22 682	18 724
Risikoaktiva	194 929	176 956
Kapitalquoten nach KWG:		
Kernkapitalquote	6,6%	6,0%
Gesamtkapitalquote	11,6%	10,6%
Kapitalquoten nach BIZ:		
Kernkapitalquote	6,4%	5,7%
Gesamtkapitalquote	12,4%	11,7%

Aufsichtsrechtliches Kapital

Das bankaufsichtsrechtlich anerkannte haftende Eigenkapital umfasst Kernkapital und Ergänzungskapital. Das Kernkapital beinhaltet das gezeichnete Kapital, die Rücklagen und verbrieft stille Beteiligungen als hybride Bestandteile.

Zum Jahresende beträgt das Kernkapital 12 908 Mio. €. Der Anstieg von 2,3 Mrd. € gegenüber dem Jahr 1998 resultiert vor allem aus der Emission von stillen Beteiligungen sowie aus der Dotation unserer Gewinnrücklagen.

Das Ergänzungskapital stellt sich auf 10 360 Mio. € und umfasst Genussrechtskapital, Nachrangige Verbindlichkeiten sowie Neubewertungsreserven auf Wertpapiere. Der Anstieg gegenüber dem 31. Dezember 1998 von 1,7 Mrd € ergab sich im Wesentlichen aus der Emission Nachrangiger Verbindlichkeiten sowie aus höheren Neubewertungsreserven auf Wertpapiere.

Das bankaufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital beträgt zum Jahresende 22 682 Mio. € und liegt damit um 4,0 Mrd. € über dem Wert für 1998.

Trotz Ausweitung der Risikoaktiva ist es uns mit der kräftigen Verbreiterung unserer Kapitalbasis gelungen, die bankaufsichtsrechtlichen Kapitalquoten deutlich zu verbessern.

Nach dem Kreditwesengesetz stieg die Kernkapitalquote zum 31. Dezember 1999 auf 6,6 % (1998: 6,0 %) und die Gesamtkapitalquote auf 11,6 % (1998: 10,6 %). Die Kernkapital-Mindestquote für den Dresdner Bank Konzern wird damit um 59 % übertroffen, zum Bilanzstichtag 1998 lag unsere Quote 45 % über dem Sollwert.

Bei Orientierung an den Regeln der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) – unter Einbeziehung der gesamten Risikoaktiva – errechnet sich eine Kernkapitalquote von 6,4 % (1998: 5,7 %), die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 12,4 % (1998: 11,7 %).

Sowohl nach dem Kreditwesengesetz als auch nach den Regeln der BIZ beträgt die geforderte Gesamtkapital-Mindestquote 8 %, die wir deutlich übertreffen.

Risikobericht

Ziele und Strategien der Risikopolitik

Der Erfolg des Bankgeschäfts basiert darauf, bewusst und kontrolliert finanzielle Risiken einzugehen und zu managen. Zwingend notwendig ist dafür eine Risikosteuerung, die sowohl das Risikocontrolling als auch das Risikomanagement umfasst. Zu den Aufgaben des Risikocontrolling zählen die Identifikation, die unabhängige Messung, Analyse und Kommentierung der eingegangenen Risiken und der erzielten Ergebnisse sowie die neutrale Risiko- und Limitüberwachung. Das Risikocontrolling ist somit für die Überwachung der vom Vorstand vorgegebenen Risikopolitik verantwortlich. Das Risikomanagement hingegen verantwortet die Ergebnisse und Risiken im Rahmen des aktiven Geschäfts. Im Sinne dieser Dualität der Risikosteuerung sind Risikocontrolling und Risikomanagement in der Dresdner Bank strikt voneinander getrennt. Diese Funktionstrennung ist Strukturprinzip bis hinein in die Zuständigkeit des Vorstands.

Um den wachsenden Anforderungen an die Risikosteuerung auch in Zukunft gerecht zu werden, werden die Risikocontrollingaktivitäten für Marktpreis-, Adressen-, Länder- und operative Risiken des Dresdner Bank Konzerns in einem eigenen Konzernstab Risikocontrolling zusammengeführt. Der Konzernstab Risikocontrolling stellt eine über alle Konzerneinheiten und alle Risikokategorien abgestimmte Entwicklung der Instrumente des Risikocontrolling sicher. Der Chief Risk Officer ist als Vorstandsmitglied für sämtliche Fragestellungen des Risikocontrolling bis hin zum Controlling des Gesamtbankrisikos zuständig.

Da Risiken und Performance von Handelsgeschäften eng miteinander verzahnt sind, wurde im Konzernstab Risikocontrolling auch das Financial Controlling für das Investment Banking angesiedelt. Business Area Controlling Teams stellen den Verantwortlichen des Handelsgeschäfts alle relevanten Informationen „aus einer Hand“ fokussiert zur

Verfügung, insbesondere erhält das Handelsmanagement täglich aktuell ermittelte Kennzahlen zu Risiken und Ergebnissen. Innerhalb dieser Berichtsstruktur werden auch sämtliche Limite für Handelsaktivitäten überwacht. Darüber hinaus koordinieren die Controller den Budgetprozess.

Durch diese konsequent definierten Zuständigkeiten der Risikosteuerung werden auch die im Rahmen der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute von den Aufsichtsbehörden geforderten Qualitätsstandards sichergestellt. Am 1. Mai 1998 ist das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in Kraft getreten. Es sieht unter anderem vor, dass der Gesamtvorstand von Aktiengesellschaften geeignete Maßnahmen treffen muss, um den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkennen zu können. Hierzu gehört insbesondere die Einrichtung eines Überwachungssystems zur Erfassung finanzieller Risiken. Unser Risikocontrolling ist auf Risikogrößen fokussiert, die weit unter der Bestandsgefährdung ansetzen. Die mit dem KonTraG verbundenen Anforderungen an ein unabhängiges Risikocontrolling waren für Kreditinstitute schon früher Gegenstand von zum Teil darüber hinausgehenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen, die in der Dresdner Bank bereits umgesetzt sind.

Die Harmonisierung und Aktualisierung der aufsichtsrechtlichen Regelungen auf internationaler Ebene unterstützen wir aktiv und arbeiten intensiv im Rahmen des Konsultationsprozesses an der Entwicklung und Umsetzung der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit (Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht, Juni 1999, „A New Capital Adequacy Framework“).

Die für die Risikosteuerung relevanten Risikoarten unterteilen wir in Adressenrisiken, Länderrisiken, Marktrisiken und Liquiditätsrisiken sowie operative Risiken.

Adressenrisiken

Das professionelle Management von Adressenrisiken – sowohl bezogen auf die Einzeladresse als auch mit Blick auf das Gesamtportfolio des Konzerns – stützt sich operativ auf drei Elemente: Die einzelgeschäftliche Kreditgenehmigung, regelmäßige Kreditportfolioanalysen durch Geschäftsstellen und die Zentrale sowie konzernweite Prüfungen durch die Revision. Diese Risiken analysieren und bewerten wir je nach ihrer Größenordnung und der Bonität der Adresse dezentral oder zentral. Branchenrisiken führen wir in der Zentrale zusammen und analysieren diese auf Portfolioebene.

Die Steuerung des Adressenrisikos basiert auf einem Kreditgenehmigungsprozess, der sowohl die Bonitätsbeurteilung jedes Geschäftspartners als auch die Einschätzung der Angemessenheit des geplanten Geschäftsumfangs beinhaltet. Aufbauend hierauf werden vielschichtige Kreditlimitstrukturen angewendet und mittels globaler Überwachungssysteme angezeigt. Die Risikobetrachtung berücksichtigt stets das Gesamtengagement eines Kreditnehmers. Ist der Kreditnehmer Teil eines Konzerns, werden selbstverständlich auch die Bonität und unser Gesamtengagement gegenüber der Unternehmensgruppe mit in die Entscheidung einbezogen. Darüber hinaus werden „Risk-Reports“ erstellt, die differenziert nach Regionen und Vertriebsgebieten Risikostrukturen und deren Veränderungen im Monatsrhythmus aufzeigen.

Zur Reduzierung des Adressenausfallrisikos werden zunehmend Geschäfte im Rahmen von umfassenden, produktübergreifenden Rahmenverträgen mit Geschäftspartnern abgeschlossen, die ein beiderseitiges Aufrechnen, auch über verschiedene Produktgruppen hinweg, ermöglichen (sog. Netting). Darüber hinaus setzen wir diese Vereinbarungen in verstärktem Maße zur Senkung von Kapitalbindungskosten und zur Reduzierung der Inanspruchnahmen von Limiten mit unseren Kontrahenten ein.

Außerdem werden Kreditvereinbarungen im Zusammenhang mit Projekt-, Schiffs- oder Immobilienfinanzierungen von Spezialisten ausgearbeitet, die in den komplexen Prozess der Strukturierung solcher Finanzierungen eingebunden sind. Für die Intensivbehandlung gefährdeter Kredite sowie von Engagements, die einer finanziellen Restrukturierung bedürfen, setzen wir weltweit Mitarbeiter mit besonderem Know-how ein.

Bei den Adressenrisiken unterscheiden wir Kreditrisiken aus dem kommerziellen Geschäft und Kontrahentenrisiken aus Handelsgeschäften.

■ Kreditrisiken aus dem kommerziellen Geschäft

In nebenstehender Tabelle ist das Kreditvolumen nach Kundengruppen aufgliedert, wobei – anders als bei den Bilanzpositionen Forderungen an Kunden bzw. an Kreditinstitute – keine durch Wertpapiere unterlegte Geschäfte enthalten sind.

Kreditvolumen Mio. €	31. 12. 1999		31. 12. 1998	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Wechselkredite *)	597	9	1 847	167
Firmenkunden	50 941	48 284	47 930	33 534
Öffentliche Haushalte	31 362	4 533	32 284	3 094
Privatkunden	63 038	1 691	59 025	1 694
Kundenkredite	145 938	54 517	141 086	38 489
Kredite an Kreditinstitute	15 908	6 973	14 533	9 769
Kreditvolumen	161 846	61 490	155 619	48 258

*) Wechselkredite, soweit nicht unter Forderungen ausgewiesen.

Während Privatkunden, Kreditinstitute und öffentliche Haushalte tendenziell in ihrer Zusammensetzung eher als homogen betrachtet werden können, handelt es sich bei unseren Firmenkunden um eine sehr heterogene Gruppe. Deshalb haben wir nachfolgend die Kredite an in- und ausländische Firmenkunden nach Branchen gegliedert.

Zur effizienten Risikobeurteilung haben wir verschiedene Instrumente im Einsatz. Im inländischen Kreditgeschäft mit Firmen setzen wir ein EDV-gestütztes Firmenkundenrating ein, das mit Hilfe von Bonitätsmerkmalen die Firmen entsprechend dem Risiko auf einer Ratingskala von 1 (bestes Rating) bis 8 (schlechtestes Rating) zuordnet.

Für die Risikoklassifizierung von strukturierten Finanzierungen werden weitere Kriterien berücksichtigt, die der Komplexität dieser Geschäfte Rechnung tragen.

	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Inländische Firmenkunden	Mio. €	Mio. €
Verarbeitendes Gewerbe	10 739	11 641
Baugewerbe	2 212	3 355
Handel	7 290	9 481
Finanzierungsinstitutionen (ohne Kreditinstitute) und Versicherungsunternehmen	925	3 958
Dienstleistungen	25 366	16 458
Sonstiges	4 409	3 037
Inländische Firmenkunden	50 941	47 930

	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Ausländische Firmenkunden	Mio. €	Mio. €
Industrie-, Handels- und Dienstleistungs- unternehmen	37 599	23 138
Finanzierungsinstitutionen (ohne Kreditinstitute) und Versicherungsunternehmen	8 094	6 818
Sonstiges	2 591	3 578
Ausländische Firmenkunden	48 284	33 534

Ein das Firmenkundenrating unterstützendes Branchenrating ermöglicht es, ungünstige Konjunkturfaktoren auf einen bestimmten Wirtschaftszweig zeitnah zu identifizieren, sodass wir unverzüglich eine detaillierte Untersuchung unserer Kreditengagements in dieser Branche einleiten können.

Für unsere internationale Firmen- und Bankkundschaft haben wir Ratings eingeführt, die neben den üblichen Bonitätskriterien auch länderspezifische Einflussfaktoren berücksichtigen.

Unser im Privatkundengeschäft eingesetztes EDV-basiertes Antragsscoring erlaubt die Risikoeinschätzung bereits bei Geschäftsanbahnung und wird durch ein Verhaltensscoring auf Basis der Kontodaten im Mengengeschäft flankiert. Die Umsetzung in die Dresdner Bank-interne Rating-skala stellt den spartenübergreifenden Vergleich der Risikostrukturen sicher.

Die oben genannten Methoden der Bonitätsklassifizierung ermöglichen mit Hilfe komplexer IT-Anwendungen, die Analyse des Kreditportfolios auf Adressenausfallrisiken. Die darauf aufbauenden etablierten Instrumente der Portfoliosteuerung ergänzen das Management des Einzelrisikos.

Für die identifizierten Risiken bestehen Einzelwertberichtigungen inklusive Rückstellungen. Darüber hinaus werden latente Risiken in den Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt:

Mio. €	Einzelwertberichtigungen		Pauschalwertberichtigungen		Insgesamt	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998
Stand zum 31.12.1999	5 578	4 800	439	382	6 017	5 182

Die Entwicklung des Bestands der gesamten Risikovorsorge (d.h. einschließlich Länderrisikovorsorge) ist im Anhang näher erklärt (vgl. Anhang Nr. 17, Seite 94).

Die Netto-Zuführung zur Risikovorsorge im laufenden Geschäftsjahr beläuft sich auf insgesamt 1 284 Mio. €. Diese wird in der Segmentberichterstattung auf die einzelnen Sparten aufgesplittet (vgl. Anhang Nr. 12, Seite 89).

■ Kontrahentenrisiken aus Handelsgeschäften

In dem innovativen Geschäftszweig der derivativen Finanzinstrumente engagieren wir uns weltweit im Handel von börsennotierten und außerbörslichen Derivaten. Die Nachfrage unserer Kunden nach derivativen Produkten zur Steuerung ihres Marktrisikos wuchs insbesondere im Segment der Zins- und Aktienderivate. Zunehmend werden Derivate von uns auch im Rahmen komplexer und kundenindividuell strukturierter Finanztransaktionen angewendet. Die aktiv von unserem Haus begleitete Etablierung eines Marktes für Kreditderivate erschloss unseren Kunden zudem neue und kosteneffiziente Möglichkeiten zur Übertragung von Kreditrisiken auf Dritte.

Ebenfalls finden Derivate Verwendung im Risikomanagement unserer Eigenhandelspositionen sowie im Rahmen unserer Aktiv-Passiv-Steuerung von Zinsrisiken.

Kontrahentenrisiken aus Handelsgeschäften entstehen insbesondere bei Geschäftsabschlüssen in außerbörslich gehandelten Derivaten. Dieses Risikopotenzial ist jedoch nicht erkennbar anhand der international publizierten Nominalvolumina der Derivategeschäfte. Diese stellen grundsätzlich nur die Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen dar (z. B. Zinsansprüche und -verbindlichkeiten bei Zinsswaps) und sind nicht direkt mit Bilanzforderungen und -verbindlichkeiten vergleichbar. Vielmehr sind für eine adäquate Risikobeurteilung die positiven Wiederbeschaffungswerte (Replacement Costs) maßgeblich. Diese entsprechen dem zusätzlichen Aufwand oder dem geringeren Erlös, der sich bei unterstelltem Ausfall des Handelspartners durch die Wiederherstellung einer gleichwertigen Position ergeben würde. Zum Jahresende betragen die positiven Wiederbeschaffungswerte (d.h. ohne Berücksichtigung von Netting) aller bestehenden derivativen Positionen 22 431 Mio. €.

In der nebenstehenden Tabelle sind die Nominalbeträge und die positiven Wiederbeschaffungswerte unseres Derivategeschäfts nach Marktsegmenten klassifiziert (Handels- und Anlagebestand).

Unser Handelsvolumen in derivativen Finanzinstrumenten ist auch im Berichtsjahr im Zuge des weiteren Ausbaus unserer Investment Banking-Aktivitäten gestiegen. Das Gesamtvolumen der ausstehenden derivativen Transaktionen betrug zum Jahresultimo 1 545 Mrd. € und wuchs damit um 33 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Derivatehandel lag mit einem Zuwachs von 332 Mrd. € auch 1999 auf dem Zinssektor, maßgeblich geprägt durch die Produktgruppe der Zinsswaps. Ebenfalls von großer Bedeutung war das Segment der währungsbezogenen Derivate, wobei hier ein leichter Rückgang im Nominalvolumen zu verzeichnen war. Einen signifikanten Zuwachs von 64 Mrd. € Nominalvolumen verzeichneten dagegen aktien- und indexbezogene Kontrakte. Die sonstigen Geschäfte enthalten vor allem Kredit- und Commodity-Derivate.

44 % aller Geschäfte werden innerhalb eines Jahres fällig. Auf Kontrakte mit mittleren Laufzeiten (ein bis fünf Jahre) entfallen 35 % und auf das längste Laufzeitband von mehr als fünf Jahren 21 %.

Die Kontrahentenauswahl für unsere derivativen Handelsgeschäfte erfolgt im außerbörslichen Handel restriktiv unter strengen Bonitätsanforderungen. Dementsprechend beläuft sich der Anteil der auf Zentralregierungen, Kreditinstitute und sonstige Finanzdienstleister aus dem OECD-Raum entfallenden positiven Wiederbeschaffungswerte auf 86 %.

Eine Klassifizierung der positiven Wiederbeschaffungswerte nach internen Bonitätskategorien (Ratings) zeigt darüber hinaus, dass sich 94 % der positiven Wiederbeschaffungswerte auf Kontrahenten innerhalb der besten Ratingkategorien (1–4) verteilen.

Geschäftsarten Mio. €	Nominalbetrag/Restlaufzeit			Summe	Positive Wiederbeschaffungswerte *)
	<= 1 J.	> 1–5 J.	> 5 J.		
Zinsbezogen	395 884	477 076	295 135	1 168 095	13 540
Währungsbezogen	202 478	37 567	20 767	260 812	6 435
Aktien-/Indexbezogen	71 155	22 910	1 460	95 525	2 069
Sonstige Geschäfte	10 569	8 290	1 773	20 632	387
Insgesamt	680 086	545 843	319 135	1 545 064	22 431

*) Ohne Berücksichtigung von Netting.

Kontrahentenkategorie Mio. €	Positive Wiederbeschaffungswerte *)	
	31. 12. 1999	31. 12. 1998
OECD Zentralregierungen	458	687
OECD Kreditinstitute	16 621	20 154
Sonstige OECD Finanzdienstleister	2 121	1 836
Nicht-OECD Zentralregierungen	39	2
Nicht-OECD Kreditinstitute	1 164	321
Sonstige Nicht-OECD Finanzdienstleister	35	84
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	1 993	1 551
Insgesamt	22 431	24 635

*) Ohne Berücksichtigung von Netting.

Die Dresdner Bank setzt zunehmend Nettingvereinbarungen zur Reduzierung der Adressenausfallrisiken ein. Netting erlaubt einen Ausgleich aller noch nicht fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber einem Kontrahenten, sobald dieser ausfällt. Unter Einbeziehung des Nettingeffekts reduzierten sich die Wiederbeschaffungswerte um 10,1 Mrd. € auf 12,3 Mrd. €.

Im Rahmen der Limitierung von Derivaten wird neben den Wiederbeschaffungswerten eine Abschätzung zukünftiger Marktpreisschwankungen (Potential Exposure) in Abhängigkeit vom jeweiligen Produkt und der individuellen Restlaufzeit vorgenommen. Das Ergebnis wird als Add On bezeichnet und ergibt zusammen mit dem jeweiligen Wiederbeschaffungswert den Kreditäquivalenzbetrag einer Transaktion. Die gesamten Kreditäquivalenzbeträge betragen nach den aufsichtsrechtlichen Vorgaben des Grundsatzes I (d.h. vor Bonitätsgewichtung und nach aufsichtsrechtlichem Netting) 24,9 Mrd. € (Vorjahr: 21,3 Mrd. €).

Länderrisiken

Die Länderrisikosteuerung im Dresdner Bank Konzern erfolgt auf der Basis einer vom Vorstand beschlossenen Country Risk Policy (Länderrisiko-rahmen) im Rahmen diverser Limitstrukturen. Neben der Überwachung von Transfer- und Konvertibilitätsrisiken im grenzüberschreitenden Kredit- und Margengeschäft wird ebenfalls das lokale Geschäft der Auslandsstellen der Dresdner Bank erfasst.

Die Risikoevaluierung des Länderrisiko-rahmens stützt sich auf ein seit vielen Jahren bewährtes Länder-Ratingverfahren. Dabei liegt der primäre Fokus auf der Bewertung von Transferrisiken, die durch die Möglichkeit der Verhängung von Devisen-Ausfuhrbeschränkungen charakterisiert werden. Transferrisiken decken einen Großteil aller Länder-

risiken ab, da sich die allgemeine Risikosituation eines Landes üblicherweise in seiner Zahlungsbilanz, den Devisenreserven und in Indikatoren der politischen Stabilität widerspiegelt.

Den ökonomischen oder politischen Ursachen solcher Devisenausfuhrbeschränkungen Rechnung tragend, besteht das Klassifizierungsverfahren zum Länderrating der Dresdner Bank aus einem quantitativen und einem qualitativen Teil. In den quantitativen Teil des Länderratings gehen makro-ökonomische Faktoren ein, während in den qualitativen Teil Indikatoren der politischen Stabilität sowie quantitativ nicht fassbare ökonomische Faktoren eingehen. Diese werden von Experten im Konzernstab Volkswirtschaft analysiert und in einem streng definierten Verfahren festgelegt.

Auch die Skalierung des Länderratings umfasst – wie die anderen Ratingkategorien – acht Risikogruppen.

Im Länderrisiko-rahmen sind Limite für jede Länderrisikogruppe festgelegt. Limitiert wird dabei das transferrisikorelevante Volumen, das sich aus dem grenzüberschreitenden Geschäftsvolumen in einem Land abzüglich Drittlandsicherheiten ergibt. Die jeweilige Festlegung von Limiten für einzelne Geschäftsfelder und Ratingkategorien liegt in der Verantwortung des Country Limit Allocation Committee. Dieses Committee setzt sich aus Vertretern der einzelnen Geschäftsfelder und der Konzernstäbe Kredite und Risikocontrolling zusammen.

Marktrisiken

Unter dem Marktrisiko versteht man die Wertschwankungen aufgrund sich ändernder Marktpreise und -parameter.

Die Marktrisiken der Dresdner Bank Gruppe werden weltweit für die Handelsstellen mit komplexen Risikostrukturen mittels der Value-at-Risk-Methode und für die sonstigen Handelsstellen mit dem aufsichtsrechtlichen Standardverfahren gemessen. Der Value-at-Risk kennzeichnet einen möglichen Verlust, der innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums bei unterstellten Veränderungen von Marktparametern wie beispielsweise Aktienkurs- oder Zinsänderungen auftreten kann. Das dabei verwendete interne Value-at-Risk-Modell wurde vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen im Jahre 1998 erstmals geprüft und zur Verwendung für die Meldung des neuen Grundsatzes I nach der sechsten KWG-Novelle und für die Baseler Marktisikomeldung genehmigt.

Bedingung für die Zulassung des Value-at-Risk-Modells für die regulatorische Meldung ist die Einhaltung qualitativer und quantitativer aufsichtsrechtlicher Mindestvorgaben. Zu den qualitativen Vorgaben zählt unter anderem neben der Gewährleistung einer adäquaten Aufbau- und Ablauforganisation auch die Einbindung des Value-at-Risk in die Risikosteuerung und -limitierung. Ergänzend werden die Verlustrisiken aufgrund extremer Marktschwankungen in Betracht gezogen (sog. Stress-tests). Zu den quantitativen Vorgaben zählen statistische Parameter zur Messung der Risiken auf Basis von Marktschwankungen. So muss der Value-at-Risk, der für die aufsichtsrechtliche Kapitalunterlegung herangezogen wird, Marktschwankungen berücksichtigen, die sich bei einem Konfidenzintervall von 99% und einer Haltedauer von 10 Handelstagen ergeben können. Die Marktschwankungen sind hierbei auf Basis der letzten 250 Tage zu

ermitteln. Für die interne Limitierung und Risikoberechnung verwenden wir einen Value-at-Risk, der in Ergänzung zur aufsichtsrechtlichen Darstellungsweise auf einem Konfidenzniveau von 95% und einer Haltedauer von einem Tag basiert. Hierbei gewichten wir die Marktschwankungen der letzten Tage stärker als die der weiter zurückliegenden Tage, sodass unsere internen Risikogrößen schneller auf steigende Marktschwankungen reagieren.

Zur konsistenten globalen Erfassung und Analyse der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften (Handels- und Anlagebuch) wurde ein zentrales, global verfügbares System geschaffen. Dieses System umfasst ein Data Warehouse und Analyseinstrumente zur Ermittlung von Value-at-Risk-, Stresstest- und Limitkennziffern. Die weltweite Zugangsmöglichkeit gewährleistet die effiziente Umsetzung globaler Standards und eine konzernweit einheitliche Vorgehensweise. Das System dient somit als Datenpool für das Berichtswesen und als Plattform für weiterführende Analysen wie zum Beispiel das Backtesting zur Validierung der Qualität des verwendeten internen Modells.

Generell wird unterschieden zwischen einerseits Geschäften des Handelsbuches im Rahmen des Eigenhandels und andererseits Geschäften des Nichthandelsbuches (Anlagebuch) zur Marktrisiko-steuerung des kommerziellen Geschäftes, die auch die Anlage der Wertpapiere der Finanzanlagen beinhalten.

■ Marktrisiken im Handelsbuch

Das Marktpreisrisiko der Dresdner Bank Eigenhandelsaktivitäten zum Jahresende 1999 ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Die Erhöhung des Value-at-Risk beruht insbesondere auf dem planmäßigen Ausbau des Geschäftsfeldes Global Equities.

Der Value-at-Risk zum Jahresende 1999 liegt über dem Jahresdurchschnitt.

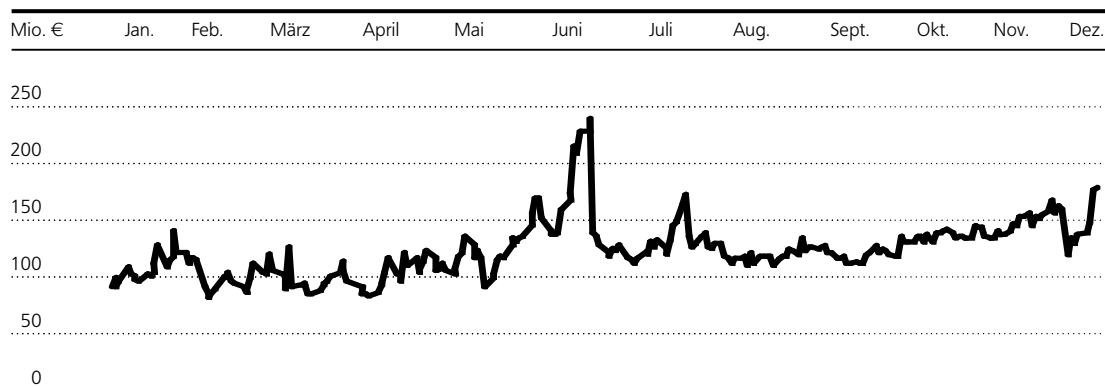
Den Verlauf des Value-at-Risk auf täglicher Basis für das Jahr 1999 zeigt die nachfolgende Grafik (Konfidenzniveau von 99% und 10 Tage Haltedauer).

Value-at-Risk aus Handelsgeschäften *)

Mio. € *)	Jahresende	Jahresstatistik 1999			Jahresende
	1999	Mittelwert	Maximum	Minimum	1998
Gesamtrisiko	176	125	232	88	106
Zinsrisiko	75	81	124	57	85
Aktienrisiko	125	69	201	38	51
Währungs- und Rohwarenrisiko	14	21	53	6	11

*) (99% Konfidenzniveau, 10 Tage Haltedauer.)

Value-at-Risk aus Handelsgeschäften in 1999



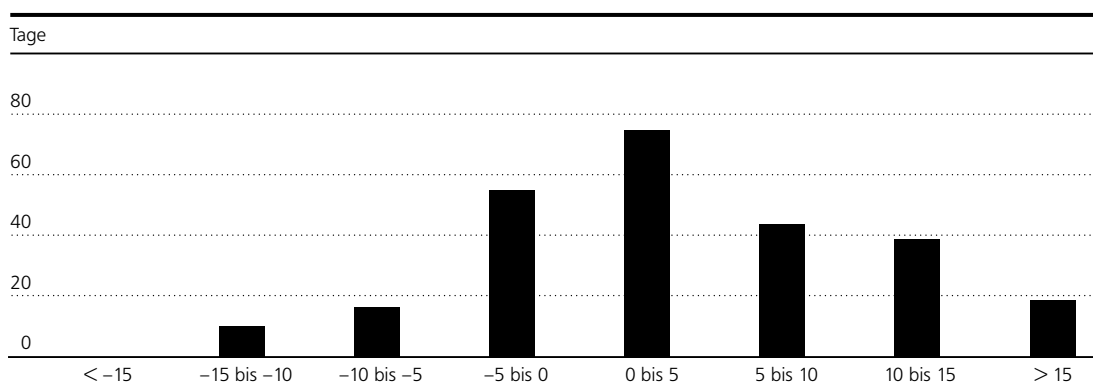
Die Validität des Value-at-Risk-Modells wird durch das Backtesting überprüft. Hierbei werden die täglich aus Portfoliowertänderungen resultierenden Gewinne und Verluste mit den anhand des Value-at-Risk-Modells prognostizierten Risikowerten verglichen. Wird der Value-at-Risk z. B. für eine Haltedauer von einem Tag mit einem Konfidenzniveau von 99% ermittelt, so sollte in einem Zeitraum von 100 Arbeitstagen nur an einem Tag der tatsächliche Verlust größer sein als der jeweils im Voraus ermittelte Risikowert. Für das Backtesting werden Risiken also nicht auf Basis von 10 Tagen Haltedauer ermittelt, sondern nur für einen Handelstag.

Der Gesamt-Value-at-Risk per Ende 1999 in Höhe von 176 Mio. € auf Basis von 10 Tagen entspricht einem Risiko von 55,6 Mio. € auf Basis von einem Tag.

In der Dresdner Bank hat auf Konzernebene an keinem Tag ein tatsächlich eingetretener Verlust das am Vortag prognostizierte Risiko überschritten.

Der größte Tagesverlust belief sich in 1999 auf 14 Mio. € (siehe untenstehende Grafik). Zu diesem Zeitpunkt betrug der im internen Modell gemessene Value-at-Risk (99 % Konfidenzniveau, ein Tag Haltedauer) auf Konzernebene 47 Mio. €.

Verteilung der täglichen Portfoliowertveränderungen in Mio. €



Durch die Ermittlung des Risikos mittels Value-at-Risk können die Risiken verschiedener Handelsprodukte und -bereiche zu einer Zahl aggregiert werden. Dadurch wird eine Vergleichbarkeit zwischen den Risikoprofilen dieser Aktivitäten hergestellt. Limite auf Basis des Value-at-Risk sind für alle Handelsportfolien pro Geschäftsfeld und Handelsstelle sowie auf globalen Ebenen definiert.

Die Beurteilung des Risikoprofils erfolgt in der Dresdner Bank jedoch nicht nur anhand einer einzigen Kennzahl, sondern wird durch weitere Informationen ergänzt. In Kooperation mit dem Risikomanagement wurde daher vom Konzernrisikoccontrolling unterstützend zum Value-at-Risk-Ansatz ein System operativer Limite basierend auf Handelsvolumen und produktspezifischen Kennzahlen entwickelt und umgesetzt. Das Zusammenspiel dieser Limite und der durch das Risikocontrolling täglich analysierten Limitauslastungen ermöglicht es, Vorschläge zur Feinsteuerung von Handelsstrategien und -portfolien auszuarbeiten.

Während operationale Limite den Positionsbestand beschreiben, stellt der Value-at-Risk das Wertänderungspotenzial aufgrund historisch beobachteter Marktschwankungen dar. Hierbei werden normale Marktbewegungen unterstellt. Die Simulation von extremen Marktbewegungen rundet die regelmäßige Analyse des Risikoprofils der Handelsaktivitäten ab. Bei diesen Simulationen, den Stresstests, handelt es sich um Szenarien, die sich aus der Beobachtung extremer Marktbewegungen der Vergangenheit einerseits und der Simulation besonders ungünstiger Marktbewegungen in Bezug auf das aktuell bestehende Portfolio andererseits ergeben. Diese Stresstests werden auf wöchentlicher Basis sowohl für einzelne Strategien als auch für das gesamte Konzernportfolio durchgeführt. Hierbei werden gezielt die Auswirkungen von Änderungen bei Zinsen, Aktienkursen und Währungen, getrennt nach den einzelnen Handelsmärkten, untersucht. Die ermittelten Ergebnisse geben Aufschluss über Verlustpotenziale, die unter extremen Bedingungen eintreten könnten.

■ Marktrisiken im kommerziellen Bankgeschäft

Das Marktrisiko dieser Geschäfte besteht im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko. Dieses resultiert beispielsweise aus der Vergabe von langfristig zinsgebundenen Krediten, die zum Teil durch kurzfristige Einlagen refinanziert werden.

In der Dresdner Bank ist ein Treasury Committee verantwortlich für die Analyse und die Steuerung der Zinsänderungsrisiken im kommerziellen Bankgeschäft. Die Fristentransformationsentscheidungen des Treasury Committees werden durch Limite begrenzt, deren Einhaltung täglich vom Riskcontrolling überwacht wird.

Zur Messung der Zinsrisiken aus dem kommerziellen Geschäft werden die Aktiv- und Passivüberhänge aus den bilanziellen Festzinspositionen und den zugeordneten Derivatepositionen ermittelt und in Laufzeitbereiche unterteilt. Die Positionen mit unbestimmter Zinsbindungsdauer werden auf Basis der historischen Erfahrungen und der Erwartungen über die Entwicklung der jeweiligen Produktmärkte in die Zinsrisikosteuerung einbezogen. Wir steuern die Zinsänderungsrisiken nach einem Barwertkonzept über Zinssensitivitätskennzahlen für die einzelnen Laufzeitbereiche. Analog dem im Handelsgeschäft eingesetzten Modell errechnen wir Value-at-Risk-Kennziffern.

Neben den Zinsänderungsrisiken bestehen auch Devisenkursrisiken aus den in Fremdwährung denominierten Krediten und Einlagen. Ein Grundsatz der Geschäftspolitik im kommerziellen Geschäft der Dresdner Bank ist es, alle Kredite und Einlagen in fremder Währung in derselben fristenkongruent zu refinanzieren bzw. anzulegen. Das verbleibende Restrisiko bezüglich der Devisenkursänderungen schlägt sich im Devisenhandel nieder und ist damit Bestandteil der Devisenkursrisiken des Handels.

Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachkommen kann.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit im Rahmen eines professionellen Liquiditätsmanagements zu gewährleisten, ermittelt unsere Treasury Liquiditätsablaufbilanzen und Cash-flow-Prognosen. Die Liquiditätssteuerung findet unter Beachtung der externen Rahmenbedingungen statt. Mit dem neuen Grundsatz II des Bundesaufsichtsamts für das Kreditwesen wird es zu einer Annäherung der externen und bankinternen Betrachtung der Liquiditätssituation einer Bank kommen. In der Dresdner Bank werden die Liquiditätssituation in einem zentralen Arbeitskreis Gesamtdisposition sowie einem Treasury Committee analysiert und das Liquiditätsrisiko gesteuert. In- und ausländische Stellen unterliegen Liquiditätslimiten bezüglich des kurz-, mittel- und langfristigen Refinanzierungsbedarfs.

Ein besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr den Vorbereitungen zum Jahrtausendwechsel. Zur Vermeidung unerwarteter Effekte wurden weltweit Notfallpläne erstellt. Beispielsweise stockte das Institut gegen Jahresende das Portfolio zentralbankfähiger Wertpapiere vorübergehend signifikant auf. Ein Maßnahmenkatalog stellte sicher, dass liquiditätsintensive Transaktionen im Dresdner Bank Konzern auf das Notwendigste reduziert und eine Schonung der Ressource „Liquidität“ erreicht wurde. Auf diese Weise trug die Dresdner Bank ihren Teil erfolgreich zum reibungslosen Ablauf des „Y2K“ bei.

Operative Risiken

Operative Risiken beinhalten alle Risiken, die beispielsweise durch System- und Kommunikationsfehler, mangelhafte Kontrollen, menschliche Fehler, Prozessfehler, Veränderungen von vertraglichen oder rechtlichen Verhältnissen oder nicht vorhersehbare Ereignisse entstehen.

Für die Überwachung der operativen Risiken auf Gesamtbankebene ist der Konzernstab Risikocolling zuständig. Die Aufdeckung und Adressierung fehlerhafter Prozesse erfolgt in Zusammenarbeit mit der „Internen Revision“. Die Geschäftstätigkeit muss sich ständig den geänderten Marktbedingungen durch die Entwicklung neuer Produkte und Vertriebsformen anpassen. Der Schnelligkeit dieser Veränderungen steht eine gewisse Zeitverzögerung gegenüber, mit der die geforderte Infrastruktur umgesetzt werden kann.

Zur Begrenzung operativer Risiken sind bereits Kontrollen auf verschiedenen Ebenen installiert. Besonders im Bereich der IT-Infrastruktur und der Ablauforganisation wurde eine Fülle von technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Risikobegrenzung und -vermeidung getroffen. Zu den wichtigsten gehören die redundante Auslegung von Hardware, Kommunikationseinrichtungen und Systemen, das Vorhalten von Ausweichrechenzentren sowie die Anfertigung von Datensicherungen für die Aufrechterhaltung des IT-Betriebs nach einem Notfall. Darüber hinaus bestehen Verfahren zur Sicherstellung von Vertraulichkeit und Integrität der gespeicherten Daten und Informationen. Hierzu zählen die Installation hochwertiger Firewallsysteme zur Absicherung des Netzwerks nach außen, komplexe Zugriffsberechtigungssysteme für Anwendungen, die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips in Betriebsabläufen sowie eine Vielzahl von Überwachungs- und Kontrollprozessen. Die Dresdner Bank arbeitet derzeit an der Weiterentwicklung der Erfassung und Überwachung operativer Risiken.

Die Begrenzung von Rechtsrisiken stellt eine wesentliche Aufgabe der Rechtsabteilung dar. Dies erfolgt z. B. durch die Verwendung international anerkannter Standardverträge bzw. – wo erforderlich – durch die Berücksichtigung rechtlicher Gutachten, sogenannter „legal opinions“. Die Verträge etablierter Produkte werden kontinuierlich daraufhin überprüft, ob Änderungen der Gesetzgebung oder der Rechtsprechung Anpassungen erforderlich machen.

Stiftungsinitiative deutscher Unternehmen

Die Bank ist Mitbegründerin der Stiftungsinitiative deutscher Unternehmen und wird sich als Stifter an der geplanten Stiftung Öffentlichen Rechts „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ beteiligen. Vor dem Hintergrund der moralischen Verantwortung auch der deutschen Unternehmen für während der NS-Zeit begangenes Unrecht wird es das Ziel dieser gemeinsam von Wirtschaftsunternehmen und Öffentlicher Hand getragenen Stiftung sein, finanzielle Mittel für Opfer des damaligen Unrechtssystems zur Verfügung zu stellen und zukunftsweisende Projekte zu fördern. Der Entwurf des Stiftungsgesetzes, der derzeit in den parlamentarischen Gremien behandelt wird, sieht Leistungen für während der NS-Zeit begangenes Unrecht ausschließlich nach Maßgabe des Stiftungsgesetzes vor und schließt etwaige weitergehende Ansprüche im Zusammenhang mit dem NS-Unrecht aus. Voraussetzung für die Errichtung der Stiftung wird eine befriedigende Gewährleistung des Rechtsfriedens und damit des Schutzes vor gegenwärtigen oder künftigen Gerichtsverfahren auch in den USA sein. Die Bank ist zuversichtlich, dass die Verhandlungen über die Stiftungsinitiative zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden können und sich alsdann auch die gegen die Dresdner Bank in Deutschland und in den USA eingeleiteten Gerichtsverfahren erledigen werden.

Ausblick

Die weltwirtschaftlichen Perspektiven für das Jahr 2000 sind günstig. Der internationale Handel expandiert kräftig. Das Konjunkturgefälle zwischen den großen Wirtschaftsregionen – Nordamerika, Westeuropa und Japan – dürfte sich zunehmend einengen. Die wirtschaftliche Erholung in den Entwicklungs- und Schwellenländern setzt sich aller Wahrscheinlichkeit nach fort, ihr Wirtschaftswachstum wird mit durchschnittlich 4 1/2 % voraussichtlich sogar höher ausfallen, als das der Industrieländer (+ 3 %).

In Europa bestehen gute Aussichten für einen langen Konjunkturaufschwung. Schubartig steigende Exporte, eine sich nachhaltig belebende Investitionstätigkeit und eine zunehmend kräftige Konsumnachfrage bilden eine breite Basis dafür. Das Wirtschaftswachstum wird im Jahr 2000 im Euro-Raum voraussichtlich 3 % und in Deutschland 2 1/2 – 3 % betragen. Beim Abbau der hohen Arbeitslosigkeit kommt es voraussichtlich zu Fortschritten.

Der Preisauftrieb dürfte in diesem Jahr insbesondere aufgrund der Ölverteuerung höher ausfallen als 1999, erhebliche Inflationsgefahren sind damit jedoch nicht verbunden. Strukturelle Faktoren wie der zunehmende weltweite Wettbewerb und die Deregulierung von Märkten begrenzen den Preisanstieg. Bereits Ende 2000 könnte die Preissteigerungsrate wieder niedriger sein als Anfang des Jahres. Dies spricht gegen einen weiteren nachhaltigen Zinsanstieg. Deutliche Belastungen für die internationalen Rentenmärkte wären aber von einem ungebremsten Wirtschaftswachstum in den USA und kletternden Rohstoffpreisen zu erwarten.

Die rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie wird den Wettbewerb im geschäftlichen Umfeld der Banken weiter verstärken.

Vor allem die zunehmende Nutzung und Bedeutung von Internet und e-Commerce sorgen für größere Markttransparenz und vereinfachen den Zugang für eine wachsende Zahl von Marktteilnehmern.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres *)

Anfang März 2000 wurde der Plan einer Verschmelzung der Dresdner Bank mit der Deutschen Bank der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Die Absprache zwischen beiden Banken sah vor, sie nach dem Leitbild einer Fusion unter gleichen Partnern zusammenzuführen und den Integrationsprozess ausgewogen zu gestalten. Die Zusammenführung der Geschäftsaktivitäten im Bereich des Investment Banking war dabei wesentliche Grundlage, um dem strategischen Anspruch, eine führende Investment Bank zu schaffen, gerecht zu werden. Nachdem klar wurde, dass die Deutsche Bank nicht bereit war, den Integrationsprozess im Investment Banking diesen Grundsätzen entsprechend zu gestalten, sondern den Verkauf von Dresdner Kleinwort Benson ganz oder in Teilen forderte, hat der Vorstand der Dresdner Bank am 5. April 2000 einstimmig beschlossen, den Fusionsprozess mit sofortiger Wirkung zu beenden.

*) Geändert am 5. April 2000.

Gewinn- und Verlustrechnung des Dresdner Bank Konzerns

Erfolgsrechnung	Anhang	1999	1998	Veränderung	
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Zinserträge (und ähnliche Erträge)	(4)	15 240	15 375	- 135	- 0,9
Zinsaufwendungen (und ähnliche Aufwendungen)	(4)	11 233	11 541	- 308	- 2,7
Zinsüberschuss	(4)	4 007	3 834	173	4,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(5)	1 284	1 117	167	15,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		2 723	2 717	6	0,2
Provisionserträge		3 624	2 956	668	22,6
Provisionsaufwendungen		187	119	68	57,1
Provisionsüberschuss	(6)	3 437	2 837	600	21,1
Handelsergebnis	(7)	1 274	743	531	71,5
Übrige Erträge	(8)	1 620	1 415	205	14,5
Verwaltungsaufwand	(9)	6 528	5 892	636	10,8
Übrige Aufwendungen	(10)	396	482	- 86	- 17,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/					
Gewinn vor Steuern		2 130	1 338	792	59,2
Ertragsteuern	(30)	1 051	388	663	170,9
Gewinn nach Steuern		1 079	950	129	13,6
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		26	20	6	30,0
Jahresüberschuss		1 053	930	123	13,2

Gewinnverwendung	Anhang	1999	1998	Veränderung	
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Jahresüberschuss		1 053	930	123	13,2
Einstellung in die Gewinnrücklagen		584	213	371	174,2
Bilanzgewinn der Dresdner Bank AG		469	717	- 248	- 34,6

	Anhang	1999	1998
		€	€
Ergebnis je Aktie	(11)	2,04	1,82
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	(11)	1,99	1,77

Bilanz des Dresdner Bank Konzerns

Aktiva	Anhang	31.12.1999	31.12.1998	Veränderung	
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Barreserve	(13)	2 798	3 823	- 1 025	- 26,8
Handelsaktiva	(14)	74 104	58 194	15 910	27,3
Forderungen an Kreditinstitute	(15)	56 672	65 884	- 9 212	- 14,0
(Netto nach Risikovorsorge in Höhe von 529 Mio. €)					
Forderungen an Kunden	(16)	218 047	196 276	21 771	11,1
(Netto nach Risikovorsorge in Höhe von 5 817 Mio. €)					
Finanzanlagen	(18)	32 975	27 895	5 080	18,2
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen		346	256	90	35,2
Sachanlagen	(19)	3 776	3 593	183	5,1
Geschäfts- oder Firmenwerte	(20)	720	828	- 108	- 13,0
Sonstige Aktiva	(21)	7 002	8 535	- 1 533	- 18,0
Aktive latente Steuern	(30)	406	191	215	112,6
Summe der Aktiva		396 846	365 475	31 371	8,6

Passiva	Anhang	31.12.1999	31.12.1998	Veränderung	
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Verbindlichkeiten					
Handelsspassiva	(24)	32 327	27 682	4 645	16,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	71 876	79 148	- 7 272	- 9,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	142 160	133 796	8 364	6,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	115 348	93 880	21 468	22,9
Rückstellungen und andere Verbindlichkeiten	(28)	12 643	11 816	827	7,0
Rückstellungen für latente Steuern	(30)	664	304	360	118,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	(31)	8 032	5 455	2 577	47,2
Genussrechtskapital	(32)	1 998	2 238	- 240	- 10,7
Gesamte Verbindlichkeiten		385 048	354 319	30 729	8,7
Anteile in Fremdbesitz		231	218	13	6,0
Eigenkapital (33)					
Gezeichnetes Kapital		1 354	1 323	31	2,3
Kapitalrücklage		5 394	5 318	76	1,4
abzüglich: Bestand eigener Aktien		- 14	- 19		
Rücklage für Währungsumrechnung		- 133	- 30		
Gewinnrücklagen		4 497	3 629	868	23,9
Bilanzgewinn der Dresdner Bank AG		469	717	- 248	- 34,6
Gesamtes Eigenkapital		11 567	10 938	629	5,8
Summe der Passiva		396 846	365 475	31 371	8,6

Eigenkapitalentwicklung des Dresdner Bank Konzerns

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Bestand eigener Aktien	Rücklage für Währungs- umrechnung	Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn der Dresdner Bank AG	Eigenkapital des Dresdner Bank Konzerns
Bestand zum 1. Januar 1998	1 312	5 211	- 12	86	3 416	397	10 410
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung				- 116			- 116
Ausschüttung Bilanzgewinn						- 397	- 397
Ausübung von Optionsrechten aus den 1994 und 1997 von der Dresdner Finance B.V. begebenen Optionsanleihen	+ 11	+ 85					+ 96
Ergebnis aus dem Handel mit eigenen Aktien		+ 22					+ 22
Veränderungen des Bestands eigener Aktien			- 7				- 7
Jahresüberschuss						+ 930	+ 930
Einstellung in die Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss 1998					+ 213	- 213	
Bestand zum 31. Dezember 1998	1 323	5 318	- 19	- 30	3 629	717	10 938
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung				- 103			- 103
Ausschüttung Bilanzgewinn						- 410	- 410
Zuweisung aus dem Bilanzgewinn 1998 gemäß HV-Beschluss					+ 307	- 307	
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien	+ 23				- 23		
Ausübung von Optionsrechten aus den 1994 und 1997 von der Dresdner Finance B.V. begebenen Optionsanleihen	+ 8	+ 72					+ 80
Ergebnis aus dem Handel mit eigenen Aktien		+ 4					+ 4
Veränderungen des Bestands eigener Aktien			+ 5				+ 5
Jahresüberschuss						+ 1 053	+ 1 053
Einstellung in die Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss 1999					+ 584	- 584	
Bestand zum 31. Dezember 1999	1 354	5 394	- 14	- 133	4 497	469	11 567

Kapitalflussrechnung des Dresdner Bank Konzerns

Mio. €	1999	1998
Operative Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	1 053	930
Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen auf Investitionen	511	388
Zuschreibungen auf Investitionen	- 691	- 97
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte	515	604
Auf Fremde entfallender Gewinnanteil	26	20
Veränderung der Rückstellungen und der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2 201	3 488
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	- 1 225	688
Gewinne aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	- 1 243	- 1 453
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 13 522	- 19 977
Veränderung des Handelsbestandes	- 11 216	13
Veränderung der Anderen Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	1 918	3 000
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	1 093	2 959
Veränderung der Verbrieften Verbindlichkeiten	21 469	13 624
Veränderung der Anderen Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	119	- 5 542
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	1 008	- 1 355
Investitionstätigkeit		
Erlöse aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	13 260	16 442
Sachanlagevermögen	265	230
Zahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	- 15 589	- 13 832
Sachanlagevermögen	- 923	- 1 021
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	- 949	- 9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 3 936	1 810
Finanzierungstätigkeit		
Erlöse aus Kapitalerhöhungen	107	96
Dividendenzahlungen	- 410	- 397
Veränderung der Nachrangverbindlichkeiten	2 577	273
Nettoausgabe von Genussrechtskapital	- 146	64
Zinsaufwand für Genussrechtskapital	- 95	- 82
Mittelveränderungen aus Sonstiger Finanzierungstätigkeit	- 138	- 31
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	1 895	- 77
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	- 1 025	379
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	3 823	3 444
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2 798	3 823
Effekte aus Wechselkursänderungen	8	1
Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung		
Erhaltene Zinsen und Dividenden	14 862	13 069
Gezahlte Zinsen	10 856	9 223
Ertragsteuerzahlungen	- 814	- 975

I. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften der International Accounting Standards (IAS) aufgestellt. Er beruht auf dem Anschaffungskostenprinzip, mit Ausnahme der Bewertung von Handelsbeständen, die zum Marktwert angesetzt wurden. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stehen im Einklang mit den Normen der europäischen Bilanzrichtlinien, sodass die Aussagekraft dieses Konzernabschlusses der eines nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellten Abschlusses gleichwertig ist. Die von den EU-Richtlinien geforderten zusätzlichen Angaben haben wir in die Notes mit aufgenommen. Die Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) wurden beachtet. Soweit erforderlich, wurden die Vorjahreszahlen zur Vergleichbarkeit angepasst.

Seit dem 1. Januar 1999 ist unsere Berichtswährung der Euro (€). Vergleichsangaben für frühere Perioden sind mit dem offiziellen Umrechnungskurs von 1,95583 DM je Euro angepasst. Die 1999 für das am 31. Dezember 1998 endende Berichtsjahr beschlossene Dividende lautete auf Deutsche Mark. Für die Folgejahre werden die Dividendenbeschlüsse auf Euro lauten.

Methodenänderung

Die Methode zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie wurde 1999 geändert. Wir berücksichtigen nunmehr bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie auch die Effekte ausgegebener Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen. Aus dieser Methodenänderung ergab sich keine Auswirkung auf den Vorjahreswert.

Aufgrund der Streichung des steuerlichen Beibehaltungswahlrechts im Rahmen der Steuerreform 1999 werden Wertaufholungen vorgenommen, soweit die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen.

Konsolidierungskreis

Die Bank konsolidiert Tochterunternehmen, an denen sie, direkt oder indirekt, einen Anteil von mehr als 50 % der Stimmrechte hält oder auf andere Art und Weise einen beherrschenden Einfluss ausübt. Diese Tochtergesellschaften werden ab dem Tag in den Konsolidierungskreis einbezogen, an dem der Konzern die faktische Kontrolle erlangt und scheiden bei Verkauf oder im Falle, dass die Bank nicht länger einen beherrschenden Einfluss ausübt, aus dem Konsolidierungskreis aus. Alle aus konzerninternen Geschäften resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen werden eliminiert. Die Anteile in Fremdbesitz geben den Anteil Konzernfremder am Eigenkapital beziehungsweise am Ergebnis der im Mehrheitsbesitz befindlichen Tochtergesellschaften der Bank wieder.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und an Joint Ventures werden „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf welche der Konzern zwar einen maßgeblichen, jedoch keinen beherrschenden Einfluss ausübt. Joint Ventures basieren auf vertraglichen Vereinbarungen, auf deren Grundlage zwei oder mehr Unternehmen eine wirtschaftliche Aktivität begründen, die der gemeinsamen Kontrolle unterliegt. Alle Joint Ventures des Konzerns sind Finanzinstitute unter der gemeinschaftlichen Leitung der Dresdner Bank und der BNP. Die Bank weist ihren Anteil am Jahresüberschuss dieser Unternehmen unter der Position „Laufende Erträge aus Anteilen an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen“ im Zinsüberschuss aus. Die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen beziehungsweise an einem Joint Venture wird unter der Bilanzposition „Anteile an at equity bewerteten Unternehmen“ in der Höhe ausgewiesen, die dem Anteil der Bank am Nettovermögen entspricht. Die Bilanzwerte werden mindestens jährlich überprüft; für langfristige Wertminderungen werden Abschreibungen vorgenommen. Etwaige bei einer Übernahme entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte werden separat ausgewiesen und linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Währungsumrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnungen der in Fremdwährung bilanzierenden Tochtergesellschaften werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, Bilanzen zu den am 31. Dezember geltenden Wechselkursen. Währungsbedingte Wertänderungen des Eigenkapitals sind in der Umrechnungsrücklage als separater Posten des Eigenkapitals ausgewiesen. Die beim Erwerb von nicht in Euro bilanzierenden Konzerngesellschaften anfallenden Firmenwerte werden mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Kurs in Euro umgerechnet und fortgeführt.

Fremdwährungsgeschäfte werden zu den zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Wechselkursen umgerechnet. Aus der Glatstellung dieser Geschäfte und der Umrechnung von in Fremdwährungen denominierten monetären Vermögenswerten und Schulden resultierende Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie nicht abgewickelte Kassageschäfte sind zum Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden zu aktuellen, für die Restlaufzeit gültigen Terminkursen bewertet.

Aufrechnung

Monetäre Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden aufgerechnet und als Saldo in der Bilanz ausgewiesen, wenn gegenüber dem Geschäftspartner ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Beträge besteht und die Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis erfolgt oder gleichzeitig mit der Realisierung des Vermögensgegenstandes die Verbindlichkeit beglichen wird.

Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Unter den laufenden Erträgen werden Dividenden aus Aktien, Erträge aus den Anteilen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, Dividenden aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie aus Leasingforderungen resultierende Erträge ausgewiesen. Die Bank erfasst laufende Erträge aus den Anteilen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures periodengerecht, bei Dividenden gilt das Zuflussprinzip. Zinserträge aus Finanzierungsleasing werden so über die Grundmietzeit vereinnahmt, dass eine konstante Periodenrendite aus der Nettobarinvestition erzielt wird.

Provisionsüberschuss

In den Provisionen aus dem Wertpapier- und Emissionsgeschäft sind neben Provisionen aus dem klassischen Kommissions- und Emissionsgeschäft auch Provisionen aus Fusions- und Übernahmeverhandlungen, Privatplatzierungen, syndizierten Krediten und Finanzberatungsleistungen enthalten.

Provisionen aus Dienstleistungen für Treuhandgeschäfte und Vermittlungen von Versicherungen, Bausparverträgen und Immobilien sind unter der Position „Sonstiges“ ausgewiesen.

Provisionserträge werden im Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung erfolgswirksam.

Barreserve

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel, sofern sie nicht unter den Handelsaktiva ausgewiesen werden und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Notenbanken zugelassen sind; die maximale Laufzeit beträgt drei Monate ab dem Erwerbszeitpunkt. Die Bestände sind zum Nennwert bilanziert, Sortenbestände mit den zum Jahresende gültigen Kursen bewertet.

Handelsaktiva/-passiva

Handelsaktiva und -passiva umfassen Schuldtitel und Aktien sowie andere Finanzinstrumente (im Wesentlichen Derivate, Schuldscheindarlehen und Edelmetallbestände).

Handelsaktiva und -passiva sind zu Marktwerten unter Berücksichtigung eines Liquiditätsabschlags bilanziert. Bei börsengehandelten Finanzinstrumenten werden die Börsenkurse des letzten Börsentages zugrunde gelegt. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden zur Bestimmung der Marktwerte zum Beispiel Quotierungen vergleichbarer Instrumente, Barwertmethoden oder Optionspreismodelle herangezogen. Sämtliche realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste werden im Handelsergebnis ausgewiesen.

Die Bewertungsergebnisse aus Derivaten werden unter den Handelsaktiva (alle positiven Marktwerte) beziehungsweise den Handelspassiva (alle negativen Marktwerte) ausgewiesen. Positive wie negative Bewertungsergebnisse werden jeweils im Jahr ihrer Entstehung im Handelsergebnis erfasst.

Zinserträge aus Handelsgeschäften werden unter Berücksichtigung der Finanzierungskosten im Handelsergebnis ausgewiesen.

In den Handelspassiva sind auch Leerverkäufe von Wertpapieren enthalten. Leerverkäufe werden getätigt, um aus kurzfristigen Kursschwankungen Gewinne zu erzielen. Die zur Glattstellung von Leerverkäufen erforderlichen Wertpapiere werden über Wertpapierleihen oder über echte Wertpapierpensionsgeschäfte beschafft. Leerverkäufe von Wertpapieren sind zum Marktwert am Bilanzstichtag bilanziert.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen des Konzerns bestehen aus Schuldverschreibungen einschließlich anderer festverzinslicher Wertpapiere, aus Aktien einschließlich anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Anteilen an nicht verbundenen Unternehmen.

Die Schuldverschreibungen und Aktien der Finanzanlagen werden als jederzeit veräußerbare Kapitalanlage angesehen.

Die Erträge aus den Schuldverschreibungen, einschließlich über die Laufzeit abgegrenzter Agien beziehungsweise Disagien, werden gemäß der Effektivzinsmethode unter den „Zinserträgen und laufenden Erträgen“ im Zinsüberschuss ausgewiesen. Dividenerträge aus den Aktien fließen in die gleiche Position ein. Die beim Verkauf dieser Wertpapiere realisierten Gewinne und Verluste werden unter Verwendung von Durchschnittskursen ermittelt und unter den Übrigen Erträgen (Ergebnis aus Finanzanlagen) ausgewiesen.

Verbundene Unternehmen sind Unternehmen, an denen der Konzern Mehrheitsbeteiligungen hält, diese aber wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezieht.

Nicht verbundene Unternehmen sind solche mit einem Anteilsbesitz von bis zu 50 %, die zur Herstellung einer dauernden Verbindung zu den betreffenden Unternehmen dienen. Die Bank bilanziert diesen Anteilsbesitz nicht nach der Equity-Methode, da die Möglichkeit der Ausübung eines maßgeblichen Einflusses nicht gegeben ist. Erträge aus Anteilen an nicht verbundenen Unternehmen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren Verkehrswert vorgenommen. Schuldverschreibungen und Aktien werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertaufholungen werden vorgenommen, soweit die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen (siehe Methodenänderung).

Repo- und Reverse-Repo-Geschäfte

Bei einem Repo-Geschäft (echtes Pensionsgeschäft) verkauft der Konzern Wertpapiere an einen Kontrahenten und vereinbart gleichzeitig, diese Wertpapiere an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Wertpapiere verbleiben während der gesamten Laufzeit der Geschäfte in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Rechnungslegungsvorschriften für Handelsaktiva respektive denen für Finanzanlagen bewertet. Das Entgelt aus dem Verkauf ist in der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehungsweise Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Wertpapiere mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben; der Ausweis erfolgt in den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Forderungen an Kunden.

Zinserträge aus Reverse-Repo- beziehungsweise Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert angesetzt. Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Ein Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag wird – sofern Zinscharakter vorliegt – in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und laufzeitbezogen als Zinsen erfolgswirksam abgegrenzt. Kreditbearbeitungskosten werden ebenfalls über die ursprünglich vereinbarte Restlaufzeit verteilt und pro rata temporis vereinnahmt. Der Kreditgenehmigungsprozess und die in der Bank etablierten Methoden der Bonitätsklassifizierung ermöglichen die zeitnahe Analyse des Kreditportfolios hinsichtlich Adressenausfallrisiken. Kreditforderungen werden als ausfallgefährdet eingestuft, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – der voraussichtliche Rückzahlungsbetrag unter dem Buchwert der Forderung liegt, das heißt, wenn Zins- oder Tilgungsleistungen unsicher sind. Ungeachtet eines Rechtsanspruchs werden Zinsen nicht mehr vereinnahmt, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit die Realisierung nicht mehr erwartet werden kann. Ist die Kapitalrückzahlung zweifelhaft, werden sämtliche Zahlungen zur Rückführung der Forderung verwandt.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Der Gesamtbestand an Risikovorsorge setzt sich zusammen aus der aktivisch abgesetzten Risikovorsorge für Forderungen und der passivisch unter den Rückstellungen ausgewiesenen Risikovorsorge für Derivate und andere Eventualverbindlichkeiten wie Bürgschaften, Kreditzusagen und andere Verpflichtungen.

Für Bonitätsrisiken wird das erkennbare Risiko aus dem Kreditgeschäft durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gedeckt. Ihre Höhe bemisst sich nach der Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer die vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen erbringen wird; werthaltige Sicherheiten finden entsprechende Berücksichtigung.

Für latente Kreditrisiken werden Pauschalwertberichtigungen gebildet, deren Höhe auf der Basis historischer Ausfallquoten ermittelt wird.

Über die Bildung von Länderrisikovorsorge wird dem Transferrisiko Rechnung getragen. Mit dem Transferrisiko wird die Fähigkeit eines Landes, seine Auslandsschulden bedienen zu können, bewertet. Die Beurteilung basiert auf einem internen Länderbewertungssystem, nach dem Länder auf der Basis volkswirtschaftlicher Daten und anderer Erkenntnisse einzelnen Ratingkategorien zugeordnet werden.

Sobald eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie zulasten einer gegebenenfalls bestehenden Einzelwertberichtigung oder aber direkt zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie den wirtschaftlichen Nutzen der entsprechenden Vermögensgegenstände erhöhen. Reparaturen, Wartungen und andere Instandhaltungskosten werden als Aufwand der jeweiligen Periode erfasst.

Den linearen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude	25–50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	4–10 Jahre

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungen sind unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Aufwendungen für die Wartung vorhandener Computer-Software werden in der jeweiligen Periode (bei Erbringung der entsprechenden Dienstleistung) aufwandswirksam.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Der Konzern nutzt Sachanlagen im Rahmen von Operating-Leasingverträgen. Beim Operating-Leasing verbleiben die mit den Vermögensgegenständen verbundenen Chancen und Risiken beim Leasinggeber und werden beim Leasing-

nehmer nicht bilanziert. Die für die Nutzung anfallenden Zahlungen an den Leasinggeber werden in Form von linearen Leasingraten im Verwaltungsaufwand berücksichtigt. Wird ein Leasingverhältnis vor Ablauf des Leasingzeitraums beendet, so werden etwaige Vertragsstrafen zum Beendigungszeitpunkt in voller Höhe aufwandswirksam.

Geschäfts- und Firmenwerte

Firmenwerte entstehen dann, wenn beim Erwerb von Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen die Anschaffungskosten den Anteil des Konzerns am Nettovermögen (Eigenkapital) des erworbenen Unternehmens übersteigen.

Die entstandenen Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen über maximal zehn Jahre, bewertet. Die Nutzungsdauer bestimmt sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzung, die wiederum von verschiedenen Faktoren, wie z. B. Geschäftsgegenstand und vorhandene Kundenbeziehungen, abhängig ist. Abschreibungen werden unter den Übrigen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Beim Verkauf von Tochterunternehmen sind sämtliche noch nicht abgeschriebenen Restbuchwerte von Firmenwerten im Realisierungsgewinn bzw. -verlust enthalten.

Wertpapierleihe

Wertpapierleihe-Geschäfte werden sowohl im Kundenauftrag als auch zur Erfüllung eigener Liefer- und Abnahmeverpflichtungen abgeschlossen. Im Rahmen der Wertpapierleihe werden Wertpapiere von einem Marktteilnehmer (Verleiher) an einen Kontrahenten (Entleiher) für eine bestimmte Periode übertragen. Der Verleiher weist die Wertpapiere weiterhin in seiner Bilanz aus; entlehene Wertpapiere werden nicht bilanziert. Erträge und Aufwendungen aus Wertpapierleihe-Transaktionen werden periodengerecht abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Derivate

Derivate werden sowohl im Rahmen unserer Handelsaktivitäten als auch (im Aktiv-/Passivmanagement) zur Sicherung bilanzieller Geschäfte gegen Zins- und Wechselkurs- und andere Marktschwankungen abgeschlossen.

Zur Sicherung bilanzieller Geschäfte gegen Zins-, Wechselkurs- und andere Marktschwankungen eingesetzte Derivate:

Bei Finanzinstrumenten, die nicht Handelszwecken dienen – vor allem Kredite, Einlagen, verbrieftete Verbindlichkeiten und Finanzanlagen – werden Derivate eingesetzt, um Zins- und Wechselkursschwankungen zu minimieren bzw. auszuschalten. Bei den eingesetzten Instrumenten handelt es sich vorwiegend um Zins- und Währungsswaps, Optionen und Futures. Voraussetzung für eine Behandlung als Sicherungsgeschäft ist, dass die Derivate nach objektiven Kriterien geeignet sind, einen wesentlichen Teil des dem bilanziellen Grundgeschäft innewohnenden Risikos zu eliminieren und mit der erforderlichen Dokumentation versehen sind. Die Absicherung kann entweder auf Einzelgeschäftsebene (Mikro-Hedge) oder auf Portfolioebene, wobei gleichartige Aktiva oder Passiva in einem Portfolio zusammengefasst sind (Portfolio-Hedge), erfolgen. Hinsichtlich der Bewertung und des Ausweises in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung finden dieselben Vorschriften Anwendung wie für die gesicherte Bilanzposition.

Werden Derivate zur Absicherung von Kredit- und Einlagenportfolios eingesetzt (Asset/Liability-Management-Geschäft), so werden die unrealisierten Buchgewinne beziehungsweise -verluste der Derivate nicht ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen für Zinsswaps werden periodengerecht im Zinsüberschuss erfasst. Gezahlte und erhaltene Optionsprämien werden unter den sonstigen Aktiva beziehungsweise Passiva ausgewiesen und über die Laufzeit der Option periodengerecht als Zinsüberschuss erfolgswirksam abgegrenzt. Bis zum Verfall eines Terminkontrakts gezahlte oder erhaltene Beträge werden als sonstige Aktiva oder Passiva ausgewiesen. Bei Glattstellung oder Beendigung des Kontrakts werden realisierte Gewinne oder Verluste im Zinsüberschuss vereinnahmt.

Werden Derivate zur Absicherung von einzelnen Krediten, Einlagen oder verbrieften Verbindlichkeiten eingesetzt, so werden die unrealisierten Buchgewinne beziehungsweise -verluste der Derivate ebenfalls nicht ausgewiesen.

Zinserträge und -aufwendungen für Zinsswaps werden periodengerecht erfasst und als Teil der Erträge aus dem besicherten Geschäft im Zinsüberschuss ausgewiesen. Gezahlte und erhaltene Optionsprämien sind unter den sonstigen Aktiva beziehungsweise Passiva ausgewiesen und werden periodengerecht als Zinsüberschuss erfolgswirksam.

Wertpapiere der Finanzanlagen werden entweder einzeln oder als Portfolio gesichert. Portfolios werden auf der Basis ähnlicher abzuschließender Risikocharakteristika gebildet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus dem Grundgeschäft und den zur Absicherung eingesetzten Derivaten werden verrechnet. Per Saldo unrealisierte Verluste werden als Ergebnis aus Finanzanlagen in den Übrigen Erträgen ausgewiesen. Per Saldo unrealisierte Gewinne bleiben unberücksichtigt. Zinserträge und -aufwendungen für Zinsswaps werden periodengerecht erfasst und als Zinsertrag (bei Mikro-Hedges) oder Übriger Ertrag (bei Portfolio-Hedges) ausgewiesen. Gezahlte beziehungsweise erhaltene Optionsprämien sind unter sonstigen Aktiva beziehungsweise Passiva ausgewiesen und werden bei Glattstellung beziehungsweise Erfüllung des Geschäfts als Übriger Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Gleiches gilt für gezahlte oder erhaltene Beträge im Zusammenhang mit Futures.

Erlischt das bilanzielle Grundgeschäft vor Fälligkeit des Hedge-Geschäfts, so wird das Absicherungsinstrument auf der Basis des Marktwertes bewertet und in den Handelsbestand übernommen. Der aus der vor der Übertragung in den Handelsbestand durch die Bewertung mit dem Marktwert resultierende Gewinn oder Verlust wird in Übereinstimmung mit dem entsprechenden Gewinn oder Verlust der zuvor gesicherten Position in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Derivate des Handelsbestands:

Zu Derivaten, die zu Handelszwecken abgeschlossen wurden, gehören Swaps, Forwards, Terminkontrakte, Optionen sowie Kombinationen dieser Instrumente. Derivate des Handelsbestands werden zum Marktwert bilanziert; etwaige Gewinne oder Verluste werden im Handelsergebnis ausgewiesen. Zinsen aus Bestands- und Leerverkaufspositionen sowie die aus Handelsaktivitäten resultierenden Finanzierungskosten sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden, soweit sie verzinslich sind, zum Nennwert (Rückzahlungsbetrag) bilanziert. Werden diese mit einem Disagio aufgenommen, ist der zeitanteilige Abschlag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und wird gemäß der Effektivzinsmethode erfolgswirksam abgegrenzt. Unverzinsliche Verbindlichkeiten, wie z. B. Zero-Bonds, sind zum Barwert angesetzt.

Kosten für die Beschaffung

langfristiger Finanzierungsmittel

Kosten im Zusammenhang mit der Emission von Schuldtiteln, wie Gebühren für die Platzierung, Übernahmeverpflichtungen, Zeichnung, Verwaltung oder Syndizierung, werden in der jeweiligen Periode aufwandswirksam und sind unter den Übrigen Aufwendungen ausgewiesen.

Stock Options Plan

Die an leitende Angestellte und Mitarbeiter der Bank ausgegebenen Aktienoptionen wurden unter Verwendung des Black-Scholes-Modells bewertet. Die Aufwendungen für diese Pläne werden im Emissionsjahr aufwandswirksam und sind unter dem Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet, bei denen der Zeitpunkt oder die Höhe des Vermögensabflusses am Bilanzstichtag unsicher ist, ein Erfüllungsbetrag aber zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen unterliegen einer jährlichen Überprüfung und Neufestsetzung. Zuführungen zu den Rückstellungen werden – weit überwiegend – dem Verwaltungsaufwand belastet, Auflösungen werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Rückstellungen für Bonitätsrisiken in Derivaten und anderen außerbilanziellen Geschäften werden zulasten der Risikovorsorge im Kreditgeschäft gebildet und zugunsten derselben aufgelöst.

Ertragsteuern

Die steuerlichen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr spiegeln sich im Ausweis der laufenden und latenten Steuern wider. Die Ermittlung latenter Steuerschulden und -ansprüche erfolgt auf der Basis einer bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Danach sind grundsätzlich sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den bilanziellen Wertansätzen für Vermögensgegenstände und Schulden unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Umkehr zu berücksichti-

gen. Der Ausweis erfolgt zu den gesetzlich bereits verabschiedeten oder weitgehend verabschiedeten Steuersätzen, die voraussichtlich zum Zeitpunkt, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt, gelten werden. Steuererstattungsansprüche beziehungsweise -verbindlichkeiten werden angesetzt für die im Berichtsjahr fälligen Nachzahlungen beziehungsweise Rückerstattungen. Latente Steueransprüche werden angesetzt, soweit ihre Realisierung wahrscheinlich ist.

Altersversorgungsverpflichtungen

Die Mehrzahl der Mitarbeiter der Bank ist in eine betriebliche Altersversorgung eingebunden, die in Form von Altersversorgungs-, Erwerbsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten gezahlt wird. Die angebotenen Leistungen des Konzerns unterscheiden sich je nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Länder, in denen der Konzern tätig ist, und sie umfassen sowohl beitragsorientierte Pläne als auch leistungsorientierte Pläne. Die Leistungen hängen vom Dienstalter der Mitarbeiter und der Höhe der Gehaltszahlungen ab. Pensionspläne werden im Allgemeinen durch Zahlungen der entsprechenden Konzerngesellschaften finanziert. Die Beitragszahlungen werden unter Zugrundelegung von Empfehlungen unabhängiger Versicherungsmathematiker ermittelt.

Bei leistungsorientierten Plänen werden die Pensionsverpflichtungen jährlich von unabhängigen qualifizierten Versicherungsmathematikern nach der Projected Unit Credit Method (ein Anwartschaftsansammlungsverfahren) berechnet. Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen werden über die Dienstjahre der Mitarbeiter verteilt und unter dem Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Die Pensionsverpflichtung wird zum Barwert der zum Bewertungsstichtag verdienten Pensionsansprüche angesetzt. Dabei wird ein den aktuellen Marktkonditionen entsprechender Zinssatz angewandt und angenommene Lohn- und Gehaltssteigerungen, geschätzte Rententrends und erwartete Erträge des Planvermögens berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden ausgewiesen, wenn sie 10 % des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen oder 10 % des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens übersteigen, wobei der jeweils höhere Wert zugrunde gelegt wird. Für beitragsorientierte Pläne werden die Zahlungen in der lau-

fenden Periode als Aufwendungen für Altersversorgung unter den Verwaltungsaufwendungen erfasst. Rückstellungen sind hierfür nicht zu bilden. Aus leistungsorientierten Plänen erwachsene Pensionsverpflichtungen werden über die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen finanziert.

Eigene Aktien

Die im Konzern gehaltenen eigenen Anteile werden als eigene Aktien ausgewiesen. Diese Aktien werden als nicht emittierte Aktien behandelt und in Höhe der durchschnittlichen Anschaffungskosten offen vom Eigenkapital abgesetzt. Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien werden nach Berücksichtigung von Ertragsteuern der Kapitalrücklage zugerechnet.

Treuhandgeschäfte

Vermögensgegenstände und Schulden, die der Konzern im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung hält, sind nicht in die Bilanz aufgenommen. Die im Rahmen dieser Geschäfte angefallenen Vergütungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Provisionsertrag ausgewiesen.

Segmentberichterstattung

Die interne Organisationsstruktur der Bank ist auf vier Sparten aufgestellt: Asset Management, Firmengeschäft, Investment Banking und Private Kunden. Die interne Berichtsstruktur ist so ausgerichtet, dass die Sparten bzw. Geschäftsbereiche als (wirtschaftlich) selbstständige Einheiten betrachtet werden.

Das primäre Berichtsformat im Rahmen der Segmentberichterstattung spiegelt die divisionale Organisationsstruktur wider. Aufwendungen und Erträge, Aktiva und Passiva, die einem Geschäftsbereich weder unmittelbar zugeordnet noch anhand eines vernünftigen Maßstabes umgelegt werden können, sind unter dem Posten Corporate Items erfasst, um die Segmentergebnisse mit der Gewinn- und Verlustrechnung der Bank in Einklang zu bringen.

Anwendung der IAS und des Standing Interpretations Committee (SIC)

Die zum 31. Dezember 1999 in Kraft befindlichen IAS und SIC-Interpretationen wurden vom Konzern angewendet. Eine vorzeitige Anwendung von Standards und SIC-Interpretationen erfolgte nicht.

(2) Aktuelle Erklärungen

Im April 1998 gab das International Accounting Standards Committee (IASC) IAS 36, „Wertminderung von Vermögenswerten“ heraus. IAS 36 tritt in Kraft für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 1999 beginnen. Gemäß diesem Standard ist zu jedem Bilanzstichtag zu prüfen, ob Anzeichen einer dauerhaften Wertminderung bei einzelnen Vermögensgegenständen vorliegen. Liegt der Buchwert des Vermögensgegenstandes über dem erzielbaren Betrag, so ist die Wertminderung bei Vermögensgegenständen, die zu fortgeführten Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet sind, als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Für Aktiva, bei denen eine Neubewertung vorgenommen worden ist, wird die Wertminderung mit der Neubewertungsrücklage verrechnet. Der erzielbare Betrag bemisst sich nach dem Nettoveräußerungswert oder dem Nutzungswert, wobei der jeweils höhere zugrunde gelegt wird. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows, die aus der weiteren Nutzung eines Vermögensgegenstandes und etwaiger Realisierungsgewinne aus der Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. IAS 36 ist nicht auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden.

Momentan werden die Auswirkungen von IAS 36 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geprüft.

Im Juli 1998 gab das IASC IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ heraus, der IAS 10 ergänzt. Nach IAS 37 sind Rückstellungen passivierungspflichtig, wenn folgende Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind: Das Unternehmen hat eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert. Es ist wahrscheinlich, dass die Erfüllung dieser Verpflichtung mit einem Vermögensabfluss verbunden ist und dass der Erfüllungsbetrag der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen sind in Höhe der besten Schätzung (best estimate) des Erfüllungsbetrages zu bilden; Risiken und Unsicherheiten sind dabei zu berücksichtigen. Wird eine Rückstellung über einen langen Zeitraum hinweg gebildet, so ist sie mit dem Barwert anzusetzen, wenn der aus der Abzinsung resultierende Zinseffekt wesentlich ist.

Eventualverpflichtungen sind nicht zu bilanzieren, sondern lediglich offen zu legen, da es an der gegenwärtigen Verpflichtung mangelt oder aber eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, bei der ein Vermögensabfluss nicht wahrscheinlich ist oder der Erfüllungsbetrag nicht hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann. IAS 37 tritt in Kraft für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 1999 beginnen. Der Konzern ist der Ansicht, dass die Anwendung von IAS 37 keine wesentlichen Auswirkungen auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben dürfte.

Im Juli 1998 gab das IASC IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ heraus. Der Standard tritt in Kraft für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 1999 beginnen. IAS 38 kodifiziert eine Aktivierungspflicht für immaterielle Vermögenswerte, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein Unternehmen aus der Nutzung zukünftige wirtschaftliche Vorteile zieht und die zuzurechnenden Anschaffungs- oder Herstellungskosten zuverlässig bestimmt werden können. Der Konzern ist der Ansicht, dass die Anwendung von IAS 38 keinen wesentlichen Einfluss auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben dürfte.

Im Dezember 1998 gab das IASC IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ heraus. IAS 39 gilt für alle Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Januar 2001 beginnen. IAS 39 legt fest, dass alle Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen sind. Finanzielle Vermögenswerte sind mit Marktwerten (Fair Values) zu bewerten; Ausnahmen bilden Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, Wertpapiere mit fester Laufzeit, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, und Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können. Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, sind ebenfalls zu Marktwerten zu bewerten. Sonstige Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sind mit dem Rückzahlungsbetrag anzusetzen. Bei der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten zum Fair Value besteht das Wahlrecht, entweder alle Fair Value-Änderungen sofort erfolgswirksam werden zu lassen oder aber nur die Fair Value-Änderungen im Handelsbestand

direkt im Handelsergebnis zu verbuchen und die Fair Value-Anpassungen der übrigen Finanzinstrumente bis zu deren Abgang erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Fair Value-Änderungen derivativer Instrumente werden entweder periodengerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen oder im Eigenkapital erfasst, je nachdem, ob das Derivat Teil eines Sicherungsgeschäfts – und wenn ja, welcher Art von Sicherungsgeschäft – ist. Wertänderungen von Derivaten, die den Marktwert eines Vermögenswertes, einer Verbindlichkeit oder einer festen Verpflichtung absichern, werden im Allgemeinen durch Veränderung des Fair Value der abgesicherten Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgeglichen. Wertänderungen von Derivaten, die bestehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie geplante zukünftige Transaktionen gegen zukünftige erfolgswirksame Cash

Flow-Schwankungen absichern, werden im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste aus derivativen Instrumenten, die im Eigenkapital erfasst wurden, werden in dem Berichtszeitraum als Gewinn reklassifiziert, in dem das Ergebnis durch die Schwankungen der Cash Flows der abgesicherten Position berührt wird. Der ineffektive Teil aller Sicherungsinstrumente wird im Ergebnis der laufenden Periode ausgewiesen. Der Standard definiert ebenfalls die Voraussetzungen für die Bestimmung des Zeitpunktes, zu dem die Verfügungsmacht über einen finanziellen Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld auf einen Dritten übertragen wurde. Der Konzern hat bisher noch nicht festgestellt, welchen Einfluss die Anwendung von IAS 39 auf seine Ertrags- oder Finanzlage haben wird.

(3) Wesentliche Unterschiede bei unserer Rechnungslegung zwischen IAS und deutschem Handelsrecht

Der Konzernabschluss der Bank wurde nach IAS-Regeln erstellt. Die IAS-Standards weisen in mancher Hinsicht Unterschiede zum deutschen Handelsrecht auf. Gemäß § 292(a) HGB erläutern wir im Folgenden die wichtigsten, auf den Konzern anwendbaren Unterschiede:

Wertpapiere

Deutschem Handelsrecht folgend wurde für Wertpapiere des Handelsbestands und der Finanzanlagen das strenge Niederstwertprinzip angewandt.

Nach IAS werden Handelsaktiva zu Marktwerten bilanziert. Aus dieser Bewertung resultierende Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam vereinnahmt. Die Bewertungsergebnisse der Derivate des Handelsbestands – die gemäß HGB als schwebende Geschäfte nicht bzw. nur erforderlichenfalls als Rückstellung in der Bilanz erfasst werden – sind unter den Handelsaktiva (alle positiven Marktwerte) bzw. unter den Handelspassiva (alle negativen Marktwerte) ausgewiesen. Wertpapiere der Finanzanlagen werden analog deutschem Handelsrecht gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Firmenwert

Der Firmenwert, der beim Erwerb von Tochtergesellschaften entsteht und nach den Vorschriften des HGB sofort mit den Rücklagen verrechnet wurde, ist nach IAS-Regeln zu aktivieren. Er wird über einen Zeitraum von maximal zehn Jahren aufwandswirksam abgeschrieben.

Latente Steuern

Nach HGB-Vorschriften wurden latente Steuern GuV-orientiert ermittelt. Für die Aktivierung latenter Steuern bestand im Einzelabschluss ein Wahlrecht. Die Steuerabgrenzung nach IAS folgt einer bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Zudem besteht eine Ansatzpflicht für aktive und passive latente Steuern.

Pensionsrückstellungen

Bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen nach HGB wird üblicherweise der vom deutschen Einkommensteuergesetz vorgeschriebene Diskontierungssatz von 6% verwandt. Nach IAS ist als Zinsfuß für die Abzinsung der aktuelle Kapitalmarktzins zu berücksichtigen; darüber hinaus sind künftige Gehalts- und Pensionssteigerungen zu antizipieren.

Andere Rückstellungen

Die nach HGB zugelassenen Aufwandsrückstellungen dürfen gemäß IAS-Regeln nicht gebildet werden.

Wertansätze aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften

Im Konzernabschluss gemäß HGB waren nach steuerrechtlichen Vorschriften zulässige Abschreibungen und Wertansätze enthalten, was nach IAS nicht zulässig ist. Aus steuerrechtlichen Gründen vorgenommene Abschreibungen, Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil und Sonderabschreibungen wurden daher rückgängig gemacht.

Wertpapierleihe

Nach deutschem Handelsrecht werden entlehene Wertpapiere in der Bilanz des Entleihers ausgewiesen, während gemäß IAS verliehene Wertpapiere weiterhin im Bestand des Verleihers verbleiben.

Gemeinschaftsunternehmen

In den nach HGB aufgestellten Konzernabschluss wurden Gemeinschaftsunternehmen quotaal, gemäß IAS werden sie „at Equity“ einbezogen.

Vorsorge für allgemeine Bankrisiken

Nach deutschem Handelsrecht wurden Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB getroffen und ein Sonderposten nach § 340g HGB gebildet. Für den Konzernabschluss nach IAS wurden diese Reserven aufgelöst und in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Eigene Aktien

Das HGB schreibt die Aktivierung eigener Aktien bei gleichzeitiger Bildung einer Rücklage für eigene Anteile vor. Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien werden im HGB-Abschluss ergebniswirksam im Handelsergebnis vereinnahmt. Nach IAS werden die im Konzern gehaltenen eigenen Aktien offen vom Eigenkapital abgesetzt. Aus dem Handel mit eigenen Aktien resultierende Gewinne und Verluste werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Zinsabgrenzung

Gemäß deutschem Handelsrecht sind antizipative Zinsen in den zugehörigen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kunden und Kreditinstituten enthalten; nach IAS sind antizipative Zinsen in den Sonstigen Aktiva bzw. Sonstigen Passiva auszuweisen.

II. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Segmentberichterstattung

(4) Zinsüberschuss

Mio. €	1999	1998
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	13 842	13 526
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	757	1 242
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	244	232
Beteiligungen	250	185
Anteilen an verbundenen Unternehmen	3	34
Anteilen an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	26	47
Laufende Erträge aus Leasingforderungen	116	108
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2	1
Zinserträge insgesamt	15 240	15 375
Zinsaufwendungen für		
Einlagen	4 276	4 913
Verbriefte Verbindlichkeiten	6 217	5 912
Nachrangige Verbindlichkeiten	481	323
Sonstiges	259	393
Zinsaufwendungen insgesamt	11 233	11 541
Zinsüberschuss	4 007	3 834

Die aus Handelsaktivitäten resultierenden Zinserträge und Zinsaufwendungen (per saldo 12,7 Mio. €; 1998 65 Mio. €) sind Bestandteil des Handelsergebnisses (siehe Anhangangabe Nr. 7).

(5) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Mio. €	1999	1998
Zuführungen zu Wertberichtigungen einschließlich direkter Abschreibungen	1 850	1 588
Auflösungen	537	415
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	29	56
Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1 284	1 117

(6) Provisionsüberschuss

Mio. €	1999	1998
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	1 647	1 279
Vermögensverwaltung	822	666
Auslandsgeschäft	160	172
Zahlungsverkehr	283	282
Sonstiges	525	438
Provisionsüberschuss	3 437	2 837

Neben dem Effekten-Kommissionsgeschäft stellen folgende Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die im Provisionsüberschuss enthalten sind, einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit unseres Konzerns dar:

Depotverwaltung, Verwaltung von Treuhandvermögen, Vermögensverwaltung/Asset Management, Verwaltung von Investmentfonds, Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen und Immobilien.

(7) Handelsergebnis

Mio. €	1999	1998
Rentenhandel	171	139
Aktienhandel	586	248
Courtage	- 37	- 35
Effektenhandel	720	352
Devisen-/Edelmetallhandel	207	263
Sonstige Finanzgeschäfte	347	128
Handelsergebnis	1 274	743

Die Ergebnisse enthalten Zinserträge in Form von Zinsen, Kuponzinsen und Dividenden sowie den Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsbestände (per saldo 12,7 Mio. €; 1998 65 Mio. €).

(8) Übrige Erträge

Mio. €	1999	1998
Sonstige betriebliche Erträge	246	257
Ergebnis aus Finanzanlagen	1 374	1 158
Übrige Erträge	1 620	1 415

Die Sonstigen betrieblichen Erträge umfassen Posten, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können, insbesondere Realisierungsgewinne aus der Veräußerung von Gegenständen

des Sachanlagevermögens, freigewordene Rückstellungen und Mieterträge. Im Ergebnis aus Finanzanlagen sind 264 Mio. € Wertaufholungen enthalten.

(9) Verwaltungsaufwand

Mio. €	1999	1998
Löhne und Gehälter	3 195	2 819
Soziale Abgaben	409	367
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (siehe Anhangangabe 30)	266	256
Personalaufwand	3 870	3 442
Dienstleistungen Dritter	630	568
Raumkosten	389	379
Betriebs- und Geschäftsausstattung	492	497
Andere Verwaltungsaufwendungen	603	533
Andere Verwaltungsaufwendungen insgesamt	2 114	1 977
Laufende Abschreibungen auf Sachanlagen	544	473
Verwaltungsaufwand	6 528	5 892

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir – ohne Auszubildende und Trainees – 46 315 Mitarbeiter (1998: 44 809); sie verteilen sich wie in nachstehender Tabelle dargestellt.

Mitarbeiter	1999			1998		
	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt
Inland	19 113	18 982	38 095	18 493	18 294	36 787
Ausland	4 700	3 520	8 220	4 491	3 531	8 022
Insgesamt	23 813	22 502	46 315	22 984	21 825	44 809

In der Ausbildung befanden sich im Jahresdurchschnitt 426 Trainees (1998: 403) und 2 996 Auszubildende (1998: 2 829).

(10) Übrige Aufwendungen

Mio. €	1999	1998
Sonstige betriebliche Aufwendungen	236	320
Sonstige Steuern	12	31
Abschreibungen auf den Firmenwert	148	131
Übrige Aufwendungen	396	482

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen nehmen Posten auf, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können, unter anderem Kosten für die Beschaffung langfristiger Finanzierungsmittel und für Kapitalerhöhungen, Schadens-

ersatzleistungen sowie Realisierungsverluste aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen. Die Sonstigen Steuern beinhalten Grundsteuern, Kfz-Steuern und andere vom Gewinn unabhängige Steuern.

(11) Ergebnis je Aktie

Für das Ergebnis je Aktie wird der Jahresüberschuss, das heißt der Anteil am Ergebnis, der den Aktionären zuzuordnen ist, durch die während des Geschäftsjahres im Umlauf befindliche durchschnittliche gewichtete Aktien-

anzahl dividiert. Dabei werden die durchschnittliche Anzahl Aktien, die im eigenen Bestand gehalten wird, abgezogen.

	1999	1998
Jahresüberschuss (Mio. €)	1053	930
Gewichtete durchschnittliche Stückzahl im Umlauf befindlicher Aktien (Mio. Stück)	516,9	511,2
Ergebnis je Aktie (€)	2,04	1,82

Das bereinigte Ergebnis je Aktie wird prinzipiell nach der gleichen Methode ermittelt, jedoch unter Berücksichtigung der verwässernden Effekte einer Ausübung aller sich im Umlauf befindlichen Rechte zum Bezug von Dresdner Bank Aktien. Zum Jahresende waren drei verschiedene Kategorien von Bezugsrechten im Umlauf: Wandelanleihen, die im Rahmen des Long Term Incentive Plans ausgegeben werden, Mitarbeiter-Optionsrechte und Options-scheine aus Optionsanleihen.

Anzahl von Aktien aus Mitarbeiter-Optionsrechten und Optionsscheinen errechnet sich in einem ersten Schritt aus dem Quotient möglicher Mittelzufluss geteilt durch den durchschnittlichen Aktienkurs (Jahresdurchschnittskurs). Die Differenz zwischen diesem Ergebnis und der tatsächlichen Zahl potenzieller Aktien ist die rechnerisch ohne Entgelt ausgegebene und somit verwässernd wirkende Aktienanzahl. Ergebnisbereinigungen fallen hierbei nicht an.

Bei der Berechnung des bereinigten beziehungsweise verwässerten Ergebnisses wird fiktiv die Umwandlung der Wandelanleihen in Aktien unterstellt. Der Jahresüberschuss wird entsprechend um die wegfallenden Zinsaufwendungen nach Steuern korrigiert. Die verwässernde

Vor 1999 wurde der Effekt aus Wandelanleihen und Mitarbeiter-Optionen nicht in die Berechnung des bereinigten Ergebnisses je Aktie einbezogen. Diese Anpassung hatte keine Auswirkungen auf das bereinigte Ergebnis je Aktie 1998.

Das bereinigte Ergebnis errechnet sich wie folgt:

	1999	1998
Jahresüberschuss (Mio. €)	1053	930
Abzüglich eventueller Korrekturen (Mio. €)	-	-
Bereinigter Jahresüberschuss (Mio. €)	1053	930
Durchschnittliche Stückzahl ausgegebener Aktien (Mio. Stück)	518,4	513,7
abzüglich: Eigene Aktien im Bestand (Mio. Stück)	1,5	2,5
Durchschnittliche Stückzahl im Umlauf befindlicher Aktien (Mio. Stück)	516,9	511,2
Verwässerungseffekt aus		
Ausübung von Wandelanleihen (Mio. Stück)	0,4	-
Aktienoptionen (Mio. Stück)	0,1	-
Optionsscheinen (Mio. Stück)	10,8	13,2
Durchschnittliche bereinigte Anzahl Aktien (Mio. Stück)	528,2	524,4
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (€)	1,99	1,77

(12) Segmentberichterstattung

Zielsetzung der Segmentberichterstattung ist die Abbildung des operativen Geschäftserfolgs der in der Organisationsstruktur des Dresdner Bank Konzerns verankerten Geschäftssparten. Die Sparten basieren auf der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie der jeweiligen Kundenzielgruppe.

Der Konzern hat sich weltweit in vier Sparten aufgestellt:

- (i) Asset Management
- (ii) Firmengeschäft
- (iii) Investment Banking
- (iv) Private Kunden

Die Sparte Asset Management beinhaltet die Verwaltung und Betreuung des dem Konzern anvertrauten Anlagevolumens. Unter dem Ergebnis dieser Sparte werden die Ergebnisse aus dem institutionellen Vermögensverwaltungsgeschäft und der auf diese Sparte entfallende Ertragsanteil aus dem Geschäft mit Publikumsfonds ausgewiesen.

In der Sparte Firmengeschäft sind das Kredit- und Einlagengeschäft, Hypothekenkredite, das kommerzielle Auslandsgeschäft sowie das Wertpapiergeschäft und der Zahlungsverkehr für Firmenkunden zusammengefasst. In Verbindung mit der Sparte Investment Banking bietet diese Sparte ihren Kunden das gesamte Dienstleistungsspektrum einer Universalbank, das heißt strukturierte Finanzierungen, syndizierte Kredite sowie Asset-Backed Transaktionen.

Das Ergebnis der Sparte Investment Banking umfasst die Ergebnisbeiträge der vier Geschäftsfelder Global Corporate Finance, Global Equities, Global Markets und Global Finance, das heißt im Wesentlichen das Ergebnis aus dem Eigenhandel mit Aktien, Renten und derivativen Produkten, aus dem Emissionsgeschäft, aus Mergers & Acquisitions sowie aus Projekt- und strukturierten Finanzierungen.

In der Sparte Private Kunden ist das Wertpapier-, Kredit- und Einlagengeschäft, Hypothekenkredite und der Vertrieb von Lebensversicherungsprodukten sowie Kreditkarten organisiert. Wie auch beim Firmenkundengeschäft ist die Sparte in Kundengruppen aufgeteilt, um den vielfältigen Bedürfnissen der Kunden nachkommen zu können.

Unter Corporate Items sind divisionsunabhängig anfallende Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die in Corporate Items erfassten Segmentschulden repräsentieren zu einem erheblichen Teil Mittelaufnahmen am Markt, die den einzelnen Geschäftssegmenten nicht direkt zuzuordnen sind.

Die Ermittlung des Zinsüberschusses der Sparten erfolgt durch Bewertung des jeweiligen Segmentvermögens beziehungsweise der Segmentschulden auf Grundlage eines marktziensorientierten Verrechnungskonzepts. Der aus der Anlage des regulatorischen Eigenkapitals resultierende Nutzen wird den Geschäftssparten auf Basis einer kalkulatorischen Verzinsung zugerechnet.

Sowohl unter Berücksichtigung der erstmaligen Anwendung des IAS 14 (revised) als auch der Möglichkeit verbesserter Ertrags- und Kostenzuordnungen haben wir die Darstellung des Vorjahres geändert.

Die Aufteilung des Vermögens und der Schulden auf einzelne Segmente wurde ausschließlich für das Berichtsjahr vorgenommen. Eine Zuordnung für das Vorjahr wurde unterlassen, da die Erhebung unverhältnismäßig hohe Kosten verursacht hätte.

Mio. €	Asset Management		Firmengeschäft		Investment Banking		Private Kunden		Corporate Items		Konzern insgesamt	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998
Zinsüberschuss	7	3	1 640	1 528	928	836	1 557	1 556	- 125	- 89	4 007	3 834
Risikovorsorge im Kreditgeschäft			773	683	80	5	298	219	133	210	1 284	1 117
Zinsüberschuss												
nach Risikovorsorge	7	3	867	845	848	831	1 259	1 337	- 258	- 299	2 723	2 717
Provisionsüberschuss	565	491	457	449	989	694	1 417	1 184	9	19	3 437	2 837
Handelsergebnis	3	- 2	68	75	1 051	587	43	35	109	48	1 274	743
Verwaltungsaufwand	359	334	1 125	1 071	2 043	1 615	2 404	2 236	597	636	6 528	5 892
davon: Laufende Abschreibungen												
auf Sachanlagen	21	17	81	78	145	112	232	226	65	40	544	473
Übrige Erträge	10	5	30	18	115	26	41	28	1 424	1 338	1 620	1 415
Übrige Aufwendungen	3	2	9	10	6	6	31	35	347	429	396	482
Gewinn vor Steuern	223	161	288	306	954	517	325	313	340	41	2 130	1 338
Veränderungen in %	+ 38,5		- 5,9		+ 84,5		+ 3,8				+ 59,2	
Segmentvermögen	500		112 600		175 600		62 300		45 800		396 800	
Segmentsschulden	500		67 100		93 500		40 500		195 200		396 800	
Risikoaktiva *)	300	400	62 500	63 400	65 800	58 400	44 300	42 300	15 700	12 500	188 600	177 000
IAS-Kapital	100	200	3 700	3 800	3 500	3 100	2 600	2 500	1 100	900	11 000	10 500
Return on Equity in %			7,8	8,1	27,3	16,7	12,5	12,5			19,3	12,7
Cost/Income Ratio	61,7	67,5	51,5	52,0	66,4	75,6	79,4	80,8			66,2	71,1

*) Im Vorjahr sind die Risikoaktiva als Stichtagswerte dargestellt; im Berichtsjahr verwenden wir Durchschnittswerte.

Aufgeteilt nach geographischen Märkten ergibt sich für unsere geschäftlichen Aktivitäten folgendes Bild; dabei ist das Sitzland der jeweiligen operativen Einheit maßgebend.

Mio. €	Erträge		Gewinn vor Steuern		Bilanzsumme	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998
Deutschland	15 520	14 511	1 728	1 241	280 894	343 061
Europa (ohne Deutschland)	5 782	6 164	180	150	115 915	69 833
Nordamerika	1 533	1 426	43	- 46	48 658	21 986
Lateinamerika	1 062	693	85	61	11 389	5 868
Asien/Pazifik	863	911	94	- 68	35 992	2 527
Konsolidierung	- 4 380	- 4 442			- 96 002	- 77 800
Insgesamt	20 380	19 283	2 130	1 338	396 846	365 475

Der Gesamtbetrag der Erträge enthält Zinserträge, Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an

verbundenen Unternehmen, Laufende Erträge aus Leasingforderungen, Provisionserträge, das Handelsergebnis und Sonstige betriebliche Erträge.

III. Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

(13) Barreserve

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Kassenbestand	686	570
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1 357	2 844
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	979	2 759
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	204	161
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–	60
Wechsel	551	248
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	545	237
Barreserve	2 798	3 823

Das Mindestreserve-Soll per 31. Dezember 1999 betrug 1 828 Mio. € (1998: 1 615 Mio. €). Es ist vom 24. Januar 2000 bis 23. Februar 2000 als Tagesdurchschnitt zu halten.

(14) Handelsaktiva

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47 733	35 412
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10 031	5 776
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	13 465	13 888
Sonstige Handelsbestände	2 875	3 118
Handelsaktiva	74 104	58 194

Die Sonstigen Handelsbestände enthalten im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Edelmetallbestände.

Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinsliche Wertpapiere:

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Anleihen und Schuldverschreibungen		
von öffentlichen Emittenten	17 262	26 004
von anderen Emittenten	22 401	5 985
Geldmarktpapiere		
von öffentlichen Emittenten	1 955	2 099
von anderen Emittenten	5 909	1 223
Eigene Schuldverschreibungen	206	101
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47 733	35 412
darunter: börsenfähige Werte	47 733	35 412
davon: börsennotiert	41 627	29 373
nicht börsennotiert	6 106	6 039

Aufgliederung der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere:

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Aktien	8 696	4 142
Sonstige	1 335	1 634
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10 031	5 776
darunter: börsenfähige Werte	9 115	4 923
davon: börsennotiert	9 107	4 855
nicht börsennotiert	8	68

Aufgrund bestehender Nettingvereinbarungen wurden positive und negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 10 047 Mio. € (1998: 9 688 Mio. €) gegeneinander aufgerechnet. Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapierlieferverpflichtungen sind unter den Handelspassiva ausgewiesen. Handelsaktiva in Höhe von 2 215 Mio. € (1998: 1 527 Mio. €) wurden als Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten übertragen.

(15) Forderungen an Kreditinstitute

Mio. €	31. 12. 1999			31. 12. 1998		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Täglich fällige Gelder	2 123	4 224	6 347	1 869	2 856	4 725
Sonstige Forderungen	4 292	23 681	27 973	9 665	27 732	37 397
Kredite	15 908	6 973	22 881	14 533	9 769	24 302
davon: Hypothekendarlehen	17	–	17	17	–	17
Kommunalkredite	13 565	345	13 910	12 807	–	12 807
Forderungen an Kreditinstitute	22 323	34 878	57 201	26 067	40 357	66 424
abzüglich: Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–	529	529	–	540	540
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	22 323	34 349	56 672	26 067	39 817	65 884
davon: Reverse Repos	2 646	17 337	19 983	6 326	18 485	24 811

Zahlen vor Absetzung der Risikovorsorge; Vorjahreszahlen angepasst.

Zum Bilanzstichtag waren 609 Mio. € (1998: 453 Mio. €) Forderungen an Kreditinstitute als Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten übertragen.

(16) Forderungen an Kunden

Mio. €	31. 12. 1999			31. 12. 1998		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Firmenkunden	50 945	72 178	123 123	47 930	57 093	105 023
Öffentliche Haushalte	31 362	4 650	36 012	32 284	3 094	35 378
Privatkunden	63 038	1 691	64 729	59 025	1 694	60 719
Forderungen an Kunden	145 345	78 519	223 864	139 239	61 881	201 120
abzüglich: Risikovorsorge im Kreditgeschäft	4 621	1 196	5 817	4 018	826	4 844
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	140 724	77 323	218 047	135 221	61 055	196 276
davon: Reverse Repos	4	22 074	22 078	–	21 372	21 372

Zahlen vor Absetzung der Risikovorsorge; Vorjahreszahlen angepasst.

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Arten:

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Kredite	199 849	177 561
davon: Hypothekendarlehen	51 022	46 802
Kommunalkredite	35 559	38 630
Baudarlehen der Bausparkasse	277	241
Andere durch Grundpfandrechte gesicherte Kredite	15 381	14 351
Reverse Repos	22 078	21 372
Sonstige Forderungen	1 937	2 187
Forderungen an Kunden	223 864	201 120

Zahlen vor Absetzung der Risikovorsorge; Vorjahreszahlen angepasst.

In den Forderungen sind Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 1 661 Mio. € (1998: 1 471 Mio. €) enthalten. Die Summe der zukünftigen Leasingraten aus Finanzierungsleasingverträgen belief sich auf 2 062 Mio. € (1998: 1 895 Mio. €). Die Restwerte des gesamten Leasingvermögens waren sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr garantiert. Die noch nicht realisierten Finanzerträge betragen 401 Mio. € (1998: 424 Mio. €).

Als Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten wurden Forderungen an Kunden in Höhe von 12 538 Mio. € (1998: 5 484 Mio. €) übertragen.

Die Forderungen (vor Risikovorsorge) an inländische und ausländische Firmenkunden, Privatkunden und öffentliche Haushalte sind in der folgenden Tabelle nach Branchen gegliedert:

Inland	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Verarbeitendes Gewerbe	10 739	11 641
Baugewerbe	2 212	3 355
Handel	7 290	9 481
Finanzierungsinstitutionen (ohne Kreditinstitute) und Versicherungsunternehmen	929	3 958
Dienstleistungen	25 366	16 458
Sonstiges	4 409	3 037
Firmenkunden	50 945	47 930
Öffentliche Haushalte	31 362	32 284
Privatpersonen (einschließlich freier Berufe)	63 038	59 025
Inland	145 345	139 239
Ausland	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen	37 599	23 138
Finanzierungsinstitutionen (ohne Kreditinstitute) und Versicherungsunternehmen	31 988	30 374
Sonstige	2 591	3 581
Firmenkunden	72 178	57 093
Öffentliche Haushalte	4 650	3 094
Privatpersonen	1 691	1 694
Ausland	78 519	61 881
Gesamt	223 864	201 120

Kreditvolumen

Im Kreditvolumen sind, anders als in den Forderungen, die Reverse Repo Geschäfte sowie die sonstigen Forderungen nicht enthalten. Das Kreditvolumen umfasst jedoch Wechselkredite, die wiederum nicht unter den Forderungen an Kunden beziehungsweise Kreditinstituten ausgewiesen werden.

Mio. €	31. 12. 1999			31. 12. 1998		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Wechselkredite *)	597	9	606	1 847	167	2 014
Firmenkunden	50 941	48 284	99 225	47 930	33 534	81 464
Öffentliche Haushalte	31 362	4 533	35 895	32 284	3 094	35 378
Privatkunden	63 038	1 691	64 729	59 025	1 694	60 719
Kundenkredite	145 938	54 517	200 455	141 086	38 489	179 575
Kredite an Kreditinstitute	15 908	6 973	22 881	14 533	9 769	24 302
Kreditvolumen	161 846	61 490	223 336	155 619	48 258	203 877
abzüglich: Risikovorsorge im Kreditgeschäft	4 621	1 725	6 346	4 018	1 366	5 384
Kreditvolumen nach Risikovorsorge	157 225	59 765	216 990	151 601	46 892	198 493

*) Wechselkredite, soweit nicht unter Forderungen ausgewiesen.
Zahlen vor Absetzung der Risikovorsorge; Vorjahreszahlen angepasst.

(17) Entwicklung des Bestandes an Risikovorsorge

Neben der in der Bilanz aktivisch abgesetzten Risikovorsorge in Höhe von 6 346 Mio. € (1998: 5 384 Mio. €) sind im Bestand der Risikovorsorge auch die passivisch

ausgewiesenen Rückstellungen in Höhe von 350 Mio. € (1998: 366 Mio. €) für Eventualverbindlichkeiten enthalten.

Mio. €	Bonitätsrisiken		Länderrisiken		Latente Risiken (Pauschalwertberichtigung)		Insgesamt	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998
Stand zum 1. 1.	4 800	4 032	568	601	382	369	5 750	5 002
Zugänge								
Zuführungen zu Wertberichtigungen zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung	1 637	1 314	110	231	71	10	1 818	1 555
Abgänge								
Verbrauch	509	339	2	5	2	1	513	345
Auflösungen zugunsten der Gewinn- und Verlustrechnung	445	387	69	28	22	–	536	415
Sonstige Zu-/Abgänge	8	– 30	58	10	2	5	68	– 15
Umgliederungen	–	+ 231	–	– 231	–	–	–	–
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	87	– 21	14	– 10	8	– 1	109	– 32
Stand zum 31. 12.	5 578	4 800	679	568	439	382	6 696	5 750

Debetsalden in Höhe von 32 Mio. € (1998: 33 Mio. €) wurden direkt zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht.

Im Kreditportfolio sind ertraglos gestellte wertberichtigte Forderungen in Höhe von 7 764 Mio. € (1998: 6 835 Mio. €) enthalten. Dieses sind im Einzelnen Forderungen, bei denen keine Zinsen mehr vereinnahmt werden, in Höhe von 5 387 Mio. € (1998: 5 023 Mio. €)

und Forderungen, bei denen Zinsen vereinnahmt und gleichzeitig wertberichtigt wurden, in Höhe von 2 377 Mio. € (1998: 1 812 Mio. €). Dadurch wurden 339 Mio. € (1998: 307 Mio. €) nicht im Zinsüberschuss vereinnahmt.

(18) Finanzanlagen und Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21 318	18 291
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7 006	5 427
Anteile an nicht verbundenen Unternehmen	4 628	4 119
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	23	58
Finanzanlagen	32 975	27 895

Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen sind diejenigen Tochterunternehmen, die in den Konzernabschluss einzubeziehen sind, aufgrund untergeordneter Bedeutung jedoch nicht einbezogen werden. Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die laufenden Erträge aus diesen Anteilen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Finanzanlagen in Höhe von 1 272 Mio. € (1998: 639 Mio. €) wurden als Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten übertragen.

Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Geldmarktpapiere		
von öffentlichen Emittenten	55	26
von anderen Emittenten	2 982	2 236
	3 037	2 262
Anleihen und Schuldverschreibungen		
von öffentlichen Emittenten	6 183	4 155
von anderen Emittenten	12 098	10 977
	18 281	15 132
Eigene Schuldverschreibungen	–	897
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21 318	18 291
darunter: börsenfähige Werte	21 318	18 291
davon: börsennotiert	16 139	14 900
nicht börsennotiert	5 179	3 391
Marktwerte der börsenfähigen Werte	21 318	18 982

Im Jahr 2000 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nominalvolumen in Höhe von 4 922 Mio. € fällig.

Aufgliederung der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Aktien	3 571	2 048
Sonstige	3 435	3 379
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7 006	5 427
darunter: börsenfähige Werte	4 990	2 004
davon: börsennotiert	3 174	1 898
nicht börsennotiert	1 816	106
Marktwerte der börsenfähigen Werte	8 705	5 356

Aufgliederung der Anteile an nicht verbundenen Unternehmen

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Aktien	2 780	2 937
Sonstige	1 848	1 182
Anteile an nicht verbundenen Unternehmen	4 628	4 119
darunter: börsenfähige Werte	2 780	3 018
davon: börsennotiert	2 768	3 007
nicht börsennotiert	12	11
Marktwerte der börsenfähigen Werte	10 087	9 175

Marktwerte und Kursreserven

Mio. €	Buchwerte		Marktwerte		Kursreserven	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998
Schuldverschreibungen						
und andere festverzinsliche Wertpapiere	21 318	18 291	21 318	18 982	–	691
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7 006	5 427	10 947	9 090	3 941	3 663
Anteile an nicht verbundenen Unternehmen	4 628	4 119	13 228	12 313	8 600	8 194
Anteile an nicht konsolidierten						
verbundenen Unternehmen	23	58	23	58		
Finanzanlagen	32 975	27 895	45 516	40 443	12 541	12 548

Mio. €	Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	Anteile an nicht verbundenen Unternehmen	Anteile an nicht konsolidierten verbun- denen Unternehmen
Anschaffungs-/Herstellungskosten	217	4247	58
Währungskursdifferenzen	- 6	12	-
Zugänge Geschäftsjahr	54	895	-
Abgänge Geschäftsjahr	10	314	34
Umbuchungen	55	- 81	-
Abschreibungen insgesamt	-	162	1
Abschreibungen Geschäftsjahr	-	35	1
Zuschreibungen	36	31	-
Buchwerte			
31. 12. 1999	346	4628	23*)
31. 12. 1998	256	4119	58

*) Hiervon entfallen 8 Mio. € (1998: 8 Mio. €) auf Anteile an Finanzdienstleistungsinstituten.

Die Anteile an nicht verbundenen Unternehmen nach IAS entsprechen den Beteiligungsunternehmen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB. 118 Mio. € davon entfallen auf Anteile an Kreditinstituten (1998: 98 Mio. €) und 21 Mio. € auf Anteile an Finanzdienstleistungsinstituten (1998: 54 Mio. €).

Das Verzeichnis des Anteilsbesitzes enthält die vollständige Aufstellung der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen sowie des übrigen Anteilsbesitzes.

(19) Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1. 1. 1999	3 296	2 968	6 264
Währungskursdifferenzen	17	20	37
Zugänge	52	832	884
Umbuchungen	10	- 119	- 109
Abgänge	34	229	263
Stand 31. 12. 1999	3 341	3 472	6 813
Abschreibungen			
Stand 1. 1. 1999	891	1 780	2 671
Währungskursdifferenzen	1	12	13
Abschreibungen im Berichtsjahr	130	415	545
Umbuchungen	7	- 3	4
Abgänge	4	192	196
Stand 31. 12. 1999	1 025	2 012	3 037
Buchwerte			
31. 12. 1999	2 316	1 460	3 776
31. 12. 1998	2 405	1 188	3 593

Außerplanmäßige Abschreibungen für Wertminderungen bei Immobilien sind im Geschäftsjahr in Höhe von 45 Mio. € (1998: 52 Mio. €) angefallen. Für begonnene Investitionsvorhaben wurden im Geschäftsjahr 16 Mio. € (1998: 10 Mio. €) aufgewandt. In den Berichtsjahren 1999 und 1998 wurden keine Zuschreibungen (Wertaufholungen) aufgrund früherer Wertminderungen (Abschreibungen) vorgenommen.

Im Konzern wurden Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 2 048 Mio. € im Rahmen unserer eigenen Tätigkeit genutzt (1998: 2 020 Mio. €).

Zum Bilanzstichtag waren keine Sachanlagen (1998: 7 Mio. €) als Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten übertragen.

(20) Geschäfts- und Firmenwerte

Die Zugänge entfallen im Wesentlichen auf die KGAL und Veer Palthe Voûte NV.

Mio. €	Firmenwerte
Anschaffungskosten	
Stand 1. 1. 1999	1 365
Zugänge	40
Abgänge	–
Stand 31. 12. 1999	1 405
Abschreibungen	
Stand 1. 1. 1999	537
Abschreibungen im Berichtsjahr	148
Abgänge	–
Stand 31. 12. 1999	685
Buchwerte	
31. 12. 1999	720
31. 12. 1998	828

(21) Sonstige Aktiva

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Zinsabgrenzung	3 941	3 563
Sonstige Vermögensgegenstände	1 241	3 212
Rechnungsabgrenzungsposten	1 161	997
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	991	936
andere	170	61
Steuererstattungsansprüche	613	715
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	46	48
Sonstige Aktiva	7 002	8 535

Die Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft bestehen aus 532 Mio. € (1998: 427 Mio. €) Disagien aus Verbindlichkeiten und 459 Mio. € (1998: 509 Mio. €) Agien aus Forderungen.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind unter anderem Schecks und andere zum Einzug erhaltene Papiere, Optionsprämien für erworbene Optionsrechte, die nicht das Handelsgeschäft betreffen, Vorauszahlungen und Guthaben auf Clearing- und Verrechnungskonten enthalten.

Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand beinhalten aus der Wiedervereinigung Deutschlands resultierende Ansprüche gegen die Bundesregierung.

(22) Nachrangige Vermögensgegenstände

Vermögensgegenstände werden als nachrangig ausgewiesen, wenn sie im Falle der Liquidation oder des Konkurses erst nach der Befriedigung aller anderen Gläubiger erfüllt werden.

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Forderungen an Kreditinstitute		
Kredite	186	161
Forderungen an Kunden	131	78
Handelsaktiva		
davon: Anleihen und Schuldverschreibungen	25	18
von anderen Emittenten	22	15
eigene Schuldverschreibungen	3	3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	67	145
Finanzanlagen		
davon: Anleihen und Schuldverschreibungen	307	25
von anderen Emittenten	307	25
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	53	69
Nachrangige Vermögensgegenstände	769	496

(23) In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Am Bilanzstichtag bestanden Rücknahmeverpflichtungen für in Pension gegebene Vermögensgegenstände im Buchwert von 38 083 Mio. € (1998: 35 843 Mio. €). Die Vermögensgegenstände sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus. Es handelt sich weit überwiegend um Geldgeschäfte, die an den internationalen Geldmärkten in Form von echten Pensionsgeschäften abgewickelt werden.

Passiva

(24) Handelspassiva

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	14 833	15 530
Wertpapier-Lieferverpflichtungen	16 498	11 413
Sonstige	996	739
Handelspassiva	37 327	27 682

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Täglich fällige Gelder	7 153	19 560
Befristete andere Verbindlichkeiten	64 723	59 588
darunter: begebene Namenspfandbriefe	5 096	3 987
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71 876	79 148
davon: Repo-Geschäfte	14 825	16 398
Inländische Kreditinstitute	21 673	23 907
Ausländische Kreditinstitute	50 203	55 241

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Spareinlagen		
mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	12 091	13 424
mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	774	864
Bauspareinlagen	1 615	1 466
Spareinlagen und Bauspareinlagen	14 480	15 754
Täglich fällige Gelder	45 167	40 944
Befristete Verbindlichkeiten	82 513	77 098
darunter begebene Namenspfandbriefe	21 001	19 296
Andere Verbindlichkeiten	127 680	118 042
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	142 160	133 796
davon: Repo-Geschäfte	22 768	17 884

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich auf folgende Kundengruppen auf:

Mio. €	31. 12. 1999		31. 12. 1998	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Firmenkunden	50 508	47 823	49 066	39 658
Öffentliche Haushalte	2 252	3 648	1 701	4 415
Privatkunden	31 448	6 481	32 183	6 773
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	84 208	57 952	82 950	50 846

(27) Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten umfassen Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind.

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Hypothekendarlehen	11 722	11 082
Öffentliche Pfandbriefe	41 438	38 985
Sonstige Schuldverschreibungen	35 920	28 686
Begebene Schuldverschreibungen	89 080	78 753
Geldmarktpapiere	25 212	12 718
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	527	1 262
Sonstige	529	1 147
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	26 268	15 127
Verbriefte Verbindlichkeiten	115 348	93 880

Von den Begebenen Schuldverschreibungen werden 12 946 Mio. € (1998: 11 334 Mio. €) im nächsten Jahr fällig.

(28) Rückstellungen und andere Verbindlichkeiten

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Zinsabgrenzung	4 822	4 445
Rechnungsabgrenzungsposten	990	1 030
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (siehe Anhangangabe 29)	1 925	1 846
Rückstellungen für laufende Steuern	745	754
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	350	366
Andere Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3 811	3 375
Rückstellungen und andere Verbindlichkeiten	12 643	11 816

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen noch nicht realisierte Erträge aus Finanzierungsleasing-Geschäften, noch nicht realisierte Zinserträge und abgegrenzte Kredit-Abschlussgebühren sowie Disagio aus Forderungen in Höhe von 654 Mio. € (1998: 571 Mio. €) enthalten.

In den anderen Verbindlichkeiten sind unter anderem noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen sowie noch abzuführende Gehaltsabzüge enthalten.

(29) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1999	1998
Barwert der Pensionsverpflichtungen, die nicht Fonds-finanziert sind	1 922	1 788
Barwert der Pensionsverpflichtungen, die Fonds-finanziert sind	531	505
Fair Value der Planvermögenswerte	- 490	- 420
Gesamte Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember	1 963	1 873
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	- 38	- 27
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember	1 925	1 846

Entwicklung der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen:

Mio. €	1999	1998
Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar	1 873	1 761
Abzüglich versicherungsmathematischem Gewinn/Verlust zum 1. Januar	- 27	+ 10
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen zum 1. Januar	1 846	1 771
Dienstzeitaufwand	51	40
Zinsaufwand	101	102
Sonstige Zuführungen	13	11
Erbrachte Pensionsleistungen im Berichtsjahr	- 86	- 78
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember	1 925	1 846
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) zum 31. Dezember	+ 38	+ 27
Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember	1 963	1 873

Da die Pensionsrückstellungen auf der Grundlage der zu Beginn des Berichtsjahres maßgeblichen Daten ermittelt werden, ergeben sich zum Ende des Berichtsjahres bei der Gegenüberstellung von Pensionsrückstellung und Pensionsverpflichtung sogenannte versicherungsmathematische Gewinne beziehungsweise Verluste. Dies hat auf die Pensionszahlungen keinen Einfluss.

Das Planvermögen entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

Mio. €	1999	1998
Fair Value des Planvermögens zum 1. Januar	420	451
Erträge aus dem Planvermögen	76	–
Währungskursdifferenzen	4	–28
Beiträge der Arbeitnehmer	9	10
Erbrachte Leistungen	–19	–13
Fair Value des Planvermögens zum 31. Dezember	490	420

Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden den Berechnungen zugrunde gelegt:

in %	1999	1998
Zinsfuß für die Abzinsung	5,5	5,5
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	8,0	8,0
Erwartete Gehaltssteigerung	2,5	2,5
Erwartete Rentensteigerung	1,5	1,5

An Aufwendungen für Altersversorgung wurden folgende Komponenten berücksichtigt:

Mio. €	1999	1998
Laufender Dienstzeitaufwand	51	40
Zinsaufwand	101	102
Sonstige Zuführungen	8	11
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	–	–
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	160	153
darunter: Gezahlte Pensionen im Berichtsjahr	86	78
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	109	103
Wechselkursveränderungen	–3	–
Gesamte Aufwendungen für Altersversorgung	266	256

(30) Latente Steuern und Ertragsteuern

Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Aktive latente Steueransprüche beziehungsweise Rückstellungen für latente Steuern sind für Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den bilanziellen Wertansätzen für folgende Bilanzpositionen gebildet worden:

Mio. €	1999	1998
Latente Steueransprüche		
Finanzanlagen/Handelsbestände	969	1 025
Pensionsrückstellungen	248	275
Andere Rückstellungen	469	405
Risikovorsorge	132	94
Aktiviert Verlustvorträge	203	189
Sonstige	123	139
Gesamt (brutto)	2 144	2 127
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Finanzanlagen/Handelsbestände	1 582	1 512
Sachanlagen	198	268
Risikovorsorge	53	38
Sonstige	569	422
Gesamt (brutto)	2 402	2 240
Latente Steueransprüche/-verbindlichkeiten (netto)	258	113

Bilanzielle Aufrechnungen von aktivischen und passivischen Posten der Steuerabgrenzung wurden auf Gesellschaftsebene vorgenommen, soweit es sich um Ertragsteuern handelt, die an dieselbe Steuerbehörde zu entrichten sind. Per Saldo ergeben die aufgerechneten aktiven latenten Steuern in Höhe von 406 Mio. € und die Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von 664 Mio. € eine latente Steuerverbindlichkeit in Höhe von 258 Mio. €.

Latente Steueransprüche werden für temporäre Unterschiede angesetzt, soweit ihre Realisierung wahrscheinlich ist. Insbesondere aufgrund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen wurden daher Steuerlatenzen in Höhe von 171 Mio. € (1998: 168 Mio. €) nicht aktiviert, da sie aus heutiger Sicht nicht realisiert werden können.

Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie der Betrag des latenten Steueraufwands/-ertrags ausgewiesen:

Mio. €	1999	1998
Laufende Steuern		
Inland	692	323
Ausland	184	125
Laufende Steuern gesamt	876	448
Latente Steuern		
Inland	233	95
Ausland	- 58	- 155
Latente Steuern gesamt	175	- 60
Ertragsteuern	1051	388

Nach dem derzeit gültigen deutschen Körperschaftsteuerrecht wird bei der Besteuerung von Kapitalgesellschaften und deren Anteilseignern das Anrechnungsverfahren angewandt. Danach werden thesaurierte Gewinne mit einem Körperschaftsteuersatz von 40 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 % auf die abgeführte Körperschaftsteuer besteuert. Daraus resultiert ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 42,2 %. Bei Ausschüttung an die Aktionäre wird der Körperschaftsteuersatz auf 30 % zuzüglich Solidaritätszuschlag ermäßigt, indem der Differenzbetrag erstattet wird. Die auf der Ausschüttung lastende Körperschaftsteuer wird als Steuerguthaben auf die Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer in Deutschland steuerpflichtiger Aktionäre angerechnet.

Für die Berechnung der latenten Steuern 1999 wurde bei inländischen Gesellschaften der effektive Körperschaftsteuersatz von 42,2 % (1998: 47,475 %) zuzüglich eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 10,52 % (1998: 9,555 %) angewandt.

Nach dem Vorsteuerergebnis des Konzerns 1999 wäre – unter Berücksichtigung der Gewerbeertragsteuer – bei Anwendung des in Deutschland gültigen Körperschaftsteuersatzes für thesaurierte Gewinne ein Steueraufwand von 740 Mio. € (1998: 560 Mio. €) zu erwarten. Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung des erwarteten auf den tatsächlichen Steueraufwand:

Mio. €	1999	1998
Gewinn vor Ertragsteuern	2 130	1 338
Gewerbeertragsteuer in Deutschland	280	93
Gewinn nach deutscher Gewerbeertragsteuer	1 850	1 245
Abgeleitete Körperschaftsteuer	740	560
Solidaritätszuschlag zur deutschen Körperschaftsteuer	21	15
Steuerminderung im Zusammenhang mit Ausschüttungen	- 110	- 91
Steuersatzdifferenzen auf ausländische Ergebnisanteile	- 53	24
Steuerfreie Erträge/Nicht abzugsfähige Aufwendungen	- 20	- 232
Abschreibungen auf Firmenwerte	59	55
Sonstiges	134	- 36
Gewerbeertragsteuer in Deutschland	280	93
Tatsächliche Ertragsteuern	1051	388

Sämtliche Einkommen- und Ertragsteuern entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

(31) Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8 032 Mio. € setzen sich zusammen aus dem hybriden Eigenkapital (1 495 Mio. €) und den sonstigen Nachrangigen Verbindlichkeiten (6 537 Mio. €).

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten dürfen im Falle des Konkurses oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht.

a) Hybrides Eigenkapital

Im Mai 1999 wurden erstmals verbriefte stille Beteiligungen im Volumen von rund 1,5 Mrd. € begeben. Sie setzen sich aus folgenden Tranchen zusammen:

Emissionsjahr	Nominalbetrag	Emittent	Zinssatz	Fälligkeitsjahr
1999	500 Mio. €	Dresdner Bank AG	5,790 %	2011
1999	1 000 Mio. USD *)	Dresdner Bank AG	8,151 %	2031

*) Diese Emission übersteigt 10 % des Gesamtbetrags der Nachrangigen Verbindlichkeiten.

Der Buchwert zum 31. Dezember 1999 beträgt 1 495 Mio. €.

Gemäß den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes sind diese stillen Beteiligungen als Kernkapital anrechenbar. Der Zinsaufwand für die stillen Beteiligungen stellte sich im Berichtsjahr auf 63 Mio. €.

b) Sonstige Nachrangige Verbindlichkeiten

Von den sonstigen Nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 6 537 Mio. € (1998: 5 455 Mio. €) sind 5 649 Mio. € (1998: 4 521 Mio. €) Bestandteil des haftenden Eigenkapitals nach den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes.

Der Zinsaufwand für diese Nachrangigen Verbindlichkeiten erreichte im Berichtsjahr 418 Mio. € (1998: 323 Mio. €). Die Zinssätze für Nachrangige Verbindlichkeiten mit Festsätzen liegen in der Bandbreite von 4,0 % bis 8,5 %; darüber hinaus bestehen an einen Referenzzinssatz gebundene variabel verzinsliche Emissionen sowie Nullkupon-Anleihen. Der durchschnittliche Zinssatz beträgt 7,0 %.

Nachrangige Mittelaufnahmen bestehen in Höhe von nominal

Mittelaufnahme in Währung	Gegenwert in Mio. €	Fälligkeit
EUR	706	2005 – 2029
USD	2 255	2002 – 2015
DEM	884	2002 – 2016
NLG	363	2003 – 2006
CHF	343	2005 – 2009
LUF	310	2002 – 2008
GBP	406	2007 *)
YEN	321	2002 – 2027
Übrige Währungen	275	2005 – 2039

*) Für eine Emission von umgerechnet nominal 165 Mio. € ist keine Endfälligkeit vereinbart.

(32) Genusssrechtskapital

Emissionsjahr	Nominalbetrag	Emittent	Zinssatz	Fälligkeitsjahr	Besondere Bedingungen
1991	500 Mio. DM	Dresdner Bank AG	9,0%	2002	
1993	49 Mio. DM	Deutsche Hyp Deutsche Hypothekenbank Frankfurt- Hamburg AG, Frankfurt am Main	7,375%	2004	
1994	25 Mio. DM	Deutsche Hyp Deutsche Hypothekenbank Frankfurt- Hamburg AG, Frankfurt am Main	8,25%	2005	
1995	239 Mio. DM	Deutsche Hyp Deutsche Hypothekenbank Frankfurt- Hamburg AG, Frankfurt am Main	variabel *)	2006	Kündigungsmöglichkeit erstmals zum 31. 12. 2000
1995	10 Mio. DM	Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg	variabel *)	2006	Kündigungsmöglichkeit erstmals zum 31. 12. 2000
1996	1 000 Mio. DM	Dresdner Bank AG	8,0%	2007	
1996	52 Mio. DM	Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg	8,125%	2007	Kündigungsmöglichkeit erstmals zum 31. 12. 2001
1997	1 500 Mio. DM	Dresdner Bank AG	7,0%	2008	
1997	258 Mio. DM	Deutsche Hyp Deutsche Hypothekenbank Frankfurt- Hamburg AG, Frankfurt am Main	6,875%	2008	
1997	103 Mio. DM	Dresdner Bank Lateinamerika AG, Hamburg	7,125%	2008	Kündigungsmöglichkeit erstmals zum 31. 12. 2002
1997	74 Mio. DM	Dresdner Bank Lateinamerika AG, Hamburg	7,125%	2008	Kündigungsmöglichkeit erstmals zum 31. 12. 2002
1998	98 Mio. DM	Dresdner Bank Lateinamerika AG, Hamburg	6,125%	2009	Kündigungsmöglichkeit erstmals zum 31. 12. 2003
3 908 Mio. DM					

*) DM-6-Monats-LIBOR zuzüglich 120 Basispunkte.

Durch Rückzahlung einer zum 30. Juni 1999 gekündigten Genusssrechtsemission der Dresdner Bank AG im Volumen von 500 Mio. DM ermäßigte sich das ausgewiesene Genusssrechtskapital auf 1 998 Mio. € (1998: 2 238 Mio. €). Hiervon gelten nach § 10 Abs. 5 Kreditwesengesetz 1 982 Mio. € (1998: 1 957 Mio. €) als Bestandteil des haftenden Eigenkapitals. Die Genussscheine gewähren einen dem Gewinnanteil der Aktionäre vorgehenden jährlichen Zinsanspruch; sie gehen Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern der Emittentin im Range nach, sofern diese nicht ebenfalls nachrangig sind. An einem Bilanzverlust nehmen die Genussscheine nach Maßgabe der Genussscheinbedingungen teil. Die Rückzahlung erfolgt vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust.

(33) Angaben zum Eigenkapital

Entwicklung des gezeichneten, bedingten und genehmigten Kapitals:

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Bedingtes Kapital	Genehmigtes Kapital	davon: unter Ausschluss des Bezugsrechts
Stand 1. 1. 1999	1 323	403	217	115
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien zwecks Glättung des Grundkapitals	23	7		
Erhöhung gemäß HV-Beschluss vom 28. Mai 1999			250 *)	250
Ausübung von Optionsrechten	+ 8	./. 8		
Stand 31. 12. 1999	1 354	402	467	365

*) Für eine Grundkapitalerhöhung gegen Sacheinlagen.

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 1 323 247 347,67 € war am 1. Januar 1999 in 517 609 372 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Hauptversammlung vom 28. Mai 1999 hat beschlossen, das Grundkapital aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien so zu erhöhen, sodass der auf die einzelne Stückaktie entfallende anteilige Betrag am Grundkapital einem glatten Cent-Betrag (2,60 €) entspricht. Am 31. Dezember 1999 war das gezeichnete Kapital in Höhe von 1 353 932 325,20 € in 520 743 202 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 1999 wurden die Aktien von Inhaberaktien auf Namensaktien umgestellt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

b) Bedingtes Kapital der Dresdner Bank AG und umlaufende Optionsanleihen

Das bedingte Kapital betrug am 1. Januar 1999 insgesamt 787 864 905 DM und entsprach damit 402 828 929,41 €.

Infolge der durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln hat sich das bedingte Kapital gemäß § 218 AktG im gleichen Verhältnis wie das Grundkapital erhöht, und zwar um 6 830 370,17 €.

Im Berichtsjahr wurden Optionsrechte auf nominal 8 117 910,60 € (3 133 830 Stück Aktien) ausgeübt. Die neuen Aktien haben wir jeweils zu den vorgesehenen Bedingungen ausgegeben. Das dabei erzielte Aufgeld von 71 509 237,97 € haben wir der Kapitalrücklage zugeführt.

Unter Berücksichtigung der 1999 fällig gewordenen Optionsanleihe von 1994/1999 der Dresdner Finance B.V. – Optionsrechte im anteiligen Betrag am Grundkapital von 23 698,38 € sind verfallen – stellte sich das bedingte Kapital am Bilanzstichtag auf insgesamt 401 517 690,60 €.

Von diesem Betrag sind 77 734 490,60 € durch folgende umlaufende Optionsanleihen belegt:

Emittent Dresdner Finance B.V., Amsterdam:
1 500 000 000 DM 5,5 % Optionsanleihe von 1997/2004 mit Optionsscheinen zum Bezug von 28 500 000 Stück Aktien der Dresdner Bank AG; Optionspreis 51,30 DM je Aktie. Die am 31. Dezember 1999 noch im Umlauf befindlichen Optionsscheine berechtigen zum Bezug von 26 029 881 Stück Aktien.

Emittent Dresdner Bank AG:
10 835 000 DM 4,0 % Wandelanleihe von 1998/2003, die im Rahmen des Dresdner Bank AG Long Term Incentive Plans 1998 begeben wurde und unter bestimmten Bedingungen zum Bezug von 2 167 000 Stück Aktien der Dresdner Bank AG berechtigt. Der Wandlungspreis wird erst im Juni 2001 ermittelt. Die Wandlung kann frühestens ab 2. Juli 2001 erfolgen.

8 505 000 DM 2,8 % Wandelanleihe von 1999/2004, die im Rahmen des Dresdner Bank AG Long Term Incentive Plans 1999 begeben wurde und unter bestimmten Bedingungen zum Bezug von 1 701 000 Stück Aktien der Dresdner Bank AG berechtigt. Der Wandlungspreis wird erst im Juli 2002 ermittelt. Die Wandlung kann frühestens ab 13. Juli 2002 erfolgen.

Von den folgenden Ermächtigungen durch die Hauptversammlung wurde nur teilweise beziehungsweise noch kein Gebrauch gemacht:

Beschlussjahr	Ursprüngliches bedingtes Kapital	Verwendung	Verbleibendes bedingtes Kapital	Befristung
1996	156,0 Mio. €*)		156,0 Mio. €	2001
1998	156,0 Mio. €*)		156,0 Mio. €	2003
1998	21,8 Mio. €*)	5,6 Mio. € im Jahr 1998	11,8 Mio. €	2001
		4,4 Mio. € im Jahr 1999		

*) Ohne die durchgeführte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln lauteten die Beträge 153,4 Mio. € beziehungsweise 21,5 Mio. €.

c) Genehmigtes Kapital der Dresdner Bank AG

Beschlussjahr	Ursprüngliches genehmigtes Kapital	Verwendung	Verbleibendes genehmigtes Kapital	Befristung	Besondere Bedingungen
1998	102 Mio. € (Genehmigtes Kapital I)		102 Mio. €	2003	
1998	115 Mio. € (Genehmigtes Kapital II)		115 Mio. €	2003	1)
1999	250 Mio. € (Genehmigtes Kapital III)		250 Mio. €	2004	2)

1) Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen.

2) Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Hauptversammlung hat am 28. Mai 1999 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen gegen Sacheinlagen das Grundkapital um bis zu 250 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

d) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage ist der Mehrerlös (Agio), der bei der Ausgabe eigener Aktien, bei der Begebung von Wandel- und Optionsanleihen und bei der Ausübung von Wandel- und Optionsrechten erzielt wird, enthalten.

e) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen nehmen die thesaurierten Gewinne des Konzerns sowie sämtliche erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen auf.

Die Gewinnrücklagen enthalten 15 Mio. € (1998: 7 Mio. €) aus der Equity-Bewertung.

f) Eigene Aktien

Die Hauptversammlung hat uns am 28. Mai 1999 (15. Mai 1998) gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, eigene Aktien zum Zwecke des Wertpapierhandels mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der zu erwerbenden Aktien fünf vom Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Unter dieser Ermächtigung haben wir und mit uns verbundene Unternehmen 1999 149 330 622 Stück eigene Aktien (1998: 230 078 401 Stück eigene Aktien) gekauft. Einschließlich des Anfangsbestands von 564 612 Stück eigenen Aktien (1998: 295 372 Stück eigene Aktien) errechnet sich ein Durchschnittspreis von 39,90 € je Stück (1998: 43,76 € je Stück); 149 697 811 Stück (1998: 229 809 161 Stück) haben wir im Verlauf des Jahres 1999 (1998) zum Durchschnittspreis von 39,98 € je Stück (1998: 44,14 € je Stück) wieder veräußert. Der Mehrerlös aus den vorstehend genannten Umsätzen des Jahres 1999 (1998) wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Am 31. Dezember 1999 waren somit 197 423 Stück eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 513 299,80 € zu einem durchschnittlichen Kurs von 40,20 € im Bestand, das sind 0,04 % unseres Grundkapitals (31. 12. 1998: 564 612 Stück eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1 443 408 € zu einem durchschnittlichen Kurs von 34,78 € im Bestand, das entsprach 0,1 % des Grundkapitals). Der höchste Tagesbestand belief sich 1999 auf 0,9 % (1998: 1,4 %) des Grundkapitals unserer Bank.

g) Sicherheitsleistungen

Am Jahresende 1999 waren uns und mit uns verbundenen Unternehmen 2 784 246 Stück eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag von 7 239 039,60 € am Grundkapital, das sind 0,5 % unseres Grundkapitals, verpfändet.

h) Bilanzgewinn der Dresdner Bank AG

Der Vorstand der Dresdner Bank AG schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 469 Mio. € zur Zahlung einer auf 0,85 € je Aktie erhöhten Dividende und eines Bonus von 0,05 € je Aktie zu verwenden. Einschließlich Körperschaftsteuergutschrift erhalten die inländischen Aktionäre 1,29 € je Aktie.

i) Haftendes Eigenkapital und Risikoaktiva nach KWG

Das haftende Eigenkapital setzt sich aus zwei Kategorien zusammen: Kernkapital (Tier I Capital) und Ergänzungskapital (Tier II Capital). Das Kernkapital beinhaltet im Wesentlichen das Eigenkapital des Konzerns und Minderheitenanteile zuzüglich anderer Anpassungen. Das Ergänzungskapital setzt sich aus dem Genussrechtskapital, Nachrangigen Verbindlichkeiten und Neubewertungsreserven auf Wertpapiere zusammen. Das Kreditwesengesetz (KWG) verlangt Mindestquoten für das Verhältnis von Kernkapital und Gesamtkapital zu den risikogewichteten Aktiva. Die Nichteinhaltung der Quoten kann Sanktionen seitens der Aufsichtsbehörde nach sich ziehen.

Mio. €	1999	1998
Kernkapital	12 908	10 623
davon: hybride Bestandteile	1 495	–
Genussrechtskapital	1 982	1 957
Nachrangige Verbindlichkeiten	5 649	4 521
Neubewertungsreserven auf Wertpapiere (davon 35 %)	2 729	2 167
Ergänzungskapital	10 360	8 645
Sonstige Abzugsposten	– 586	– 544
Haftendes Eigenkapital	22 682	18 724
Risikoaktiva Anlagebuch	172 491	156 351
Risikoaktiva Handelsbuch	22 438	20 605
Risikoaktiva Gesamt	194 929	176 956

Aufteilung der Risikoaktiva des Anlagebuchs nach Anrechnungssätzen

	Gesamt	100 %	70 %	50 %	20 %	10 %	4 %
	172 491	119 893	190	44 032	7 282	1 089	5
Davon: Bilanzaktiva	148 907	116 098	190	25 297	6 626	696	–
Traditionelle							
außerbilanzielle Geschäfte	22 609	3 795	–	18 051	365	393	5
Derivative Geschäfte	975	–	–	684	291	–	–

Dem haftenden Eigenkapital wurden nicht realisierte Reserven in Wertpapieren, Beteiligungen und verbundenen Unternehmen gemäß § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 7 Kreditwesengesetz in Höhe von 2 729 Mio. € (1998: 2 167 Mio. €) zugerechnet.

j) Kapitalquoten

	1999	1998
Kapitalquoten nach KWG:		
Kernkapitalquote	6,6	6,0
Mindestkernkapitalquote	4,2	4,2
Überdeckungsquote	159,3	144,5
Gesamtkapitalquote	11,6	10,6

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) hat ein Rahmenkonzept zur Kapitaladäquanz veröffentlicht, die sogenannte Baseler Eigenkapitalübereinkunft, um die inter-

nationale Konvergenz der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zur Kapitaladäquanz internationaler Banken sicherzustellen.

	1999	1998
Kapitalquoten nach BIZ:		
Kernkapitalquote *)	6,4	5,7
Gesamtkapitalquote	12,4	11,7

*) Die dargestellten Quoten beziehen das Kernkapital auf die gesamten Risikoaktiva. Die offiziell gemäß BIZ genannte Quote, die lediglich auf die Risikoaktiva des Anlagebuchs berechnet wird, beträgt 6,9%.

k) Stock compensation Pläne

Long Term Incentive Plan

Im Rahmen dieses Plans wurden 1999 2,8 % Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von 8,505 Mio. DM (1998 4,0 % Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von 10,835 Mio. DM) unter dem Namen Dresdner Bank AG Long Term Incentive Plan (LTIP) emittiert. Diese Wandelschuldverschreibungen dürfen ausschließlich einem ausgewählten Kreis von Mitarbeitern des Konzerns zum Erwerb angeboten werden. Im Rahmen des Plans sind die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen berechtigt, diese in jeweils 200 Stück Dresdner Bank Aktien umzutauschen. Maximal können durch das Wandlungsrecht 1 701 200 Stück Aktien (1998: 2 167 000) bezogen werden. Der früheste Umwandlungszeitpunkt ist der 13. Juli 2002 (1998: 2. Juli 2001). Der Wandlungspreis wird im Juli 2002 (1998: im Juni 2001) ermittelt. Basis für den Wandlungspreis ist der Börsenkurs der Dresdner Bank Aktie am Stichtag, abzüglich des Betrags, um den die Wertentwicklung der Dresdner Bank Aktie den Dow Jones STOXX Bank Index übertrifft. Die Wandelschuldverschreibungen können innerhalb von sechs vierwöchigen Zeitfenstern über einen gesamten Zeitraum von zwei Jahren zu diesem ermäßigten Preis umgetauscht werden.

Belegschaftsaktien

Im Frühjahr 1999 haben wir 801 902 Stück (davon entfallen 679 270 Stück auf die Dresdner Bank AG) eigene Aktien (0,15 % des Grundkapitals) zum durchschnittlichen Kurs von 35,38 € je Stück erworben und an Mitarbeiter und Pensionäre des Dresdner Bank Konzerns in zwei Tranchen zu einem Vorzugspreis von 29,63 € bzw. 32,19 € je Stück weitergegeben. Zusätzlich erhielten die Mitarbeiter für je zwei gezeichnete Aktien gratis eine Kaufoption zum Erwerb einer weiteren Dresdner Bank Aktie zum Basispreis von 36,54 € (1998: 1 004 676 Stück, davon entfielen 904 503 Stück auf die Dresdner Bank AG (0,2 % des Grundkapitals) zum durchschnittlichen Kurs von 49,02 € erworben und zu 39,75 € weitergegeben). Die Optionsrechte aus dem Mitarbeiterprogramm 1997 anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Bank haben 86 % der Mitarbeiter zum ersten möglichen Termin 1998 ausgeübt. Der Rest wurde an den beiden weiteren Terminen in 1999 ausgeübt.

Bonusaktien für Mitarbeiter

Außerdem haben wir im Berichtsjahr 6 360 Stück eigene Aktien (1998: 8 490 Stück eigene Aktien) zum durchschnittlichen Kurs von 40,81 € je Stück (1998: 44,55 € je Stück) erworben und sie unentgeltlich Mitarbeitern überlassen, die 25 oder 40 Jahre in unserem Haus tätig waren. Die Mindererlöse hieraus sind in den Betriebsaufwendungen enthalten.

Sonstige Angaben zur Bilanz

(34) Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten

Für nachstehende Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände in der angegebenen Höhe als Sicherheiten übertragen:

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7 678	6 192
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	735	504
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	5
Eventualverbindlichkeiten	3	1
Andere Verpflichtungen	8 218	1 408
Gesamtbetrag der besicherten Verbindlichkeiten	16 634	8 110

Der Gesamtbetrag der übertragenen Sicherheiten setzt sich aus folgenden Vermögensgegenständen zusammen:

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Forderungen an Kreditinstitute	609	453
Forderungen an Kunden	12 538	5 484
Handelsaktiva	2 215	1 527
Finanzanlagen	1 272	639
Sachanlagen	-	7
Gesamtbetrag der übertragenen Sicherheiten	16 634	8 110

(35) Fremdwährungsvolumina

Die Beträge für 1999 stellen jeweils Summen aus Euro-Gegenwerten der verschiedensten Währungen außerhalb des Euro-Raumes dar. Die Vorjahreszahlen dagegen enthalten alle nicht auf DM lautende Währungen, also auch die Währungen der übrigen Länder der Euro-Zone. Insofern sind die Zahlen der beiden Jahre nur bedingt ver-

gleichbar. Die betragslichen Unterschiede zwischen Vermögensgegenständen und Schulden lassen nicht auf offene Positionen schließen, da sämtliche Derivate-Geschäfte nicht enthalten sind. Eine Übersicht über das Volumen unseres Derivategeschäfts gibt die Anhangangabe Nr. 41.

Mio. €	USD	GBP	Sonstige	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Bilanzpositionen:					
Vermögensgegenstände	59 677	25 419	45 164	130 260	163 480
Schulden	78 037	32 331	42 534	152 902	177 045

Einfluss von Wechselkursveränderungen

Ohne Wechselkursveränderungen wäre der Bilanzsummenanstieg um 22 Mrd. € niedriger (1998: 8,2 Mrd. € höher), der Gewinn nach Steuern um 5,2 Mio. € niedriger (1998: 5,3 Mio. € höher) ausgefallen.

(36) Restlaufzeitengliederung (Liquiditätsrisiko)

Forderungen und Verbindlichkeiten sind in dem Laufzeit-
raster nach Endfälligkeiten beziehungsweise Kündigungs-
terminen gegliedert.

31. Dezember 1999

Aktiva		bis	>3 Monate	> 1 Jahr	über
Mio. €	Summe	3 Monate	- 1 Jahr	- 5 Jahre	5 Jahre
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	50 854	27 828	7 342	9 894	5 790
Forderungen an Kunden *)	223 864	74 734	11 553	52 029	85 548
Befristete Forderungen	274 718	102 562	18 895	61 923	91 338

*) In den Forderungen an Kunden bis drei Monate sind 13 351 Mio. € Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Diese Forderungen umfassen baw.-Kredite, Dispositionskredite, gekündigte und überfällige Kredite, Überziehungen, Kündigungsgelder und interne Konten.

Passiva		bis	>3 Monate	> 1 Jahr	über
Mio. €	Summe	3 Monate	- 1 Jahr	- 5 Jahre	5 Jahre
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64 723	50 907	2 789	3 535	7 492
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:					
Spareinlagen und Bauspareinlagen	14 480	12 248	612	821	799
Andere befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	82 513	54 832	5 028	8 417	14 236
Verbriefte Verbindlichkeiten	115 348	25 244	13 585	53 206	23 313
Nachrangige Verbindlichkeiten	8 032	1	1	1 994	6 036
Genussrechtskapital	1 998	-	-	298	1 700
Befristete Verbindlichkeiten	287 094	143 232	22 015	68 271	53 576

31. Dezember 1998

Aktiva		bis	>3 Monate	> 1 Jahr	über
Mio. €	Summe	3 Monate	- 1 Jahr	- 5 Jahre	5 Jahre
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	61 699	42 038	5 616	9 339	4 706
Forderungen an Kunden *)	201 120	54 116	13 775	52 656	80 573
Befristete Forderungen	262 819	96 154	19 391	61 995	85 279

Zahlen vor Absetzung der Risikovorsorge; Vorjahreszahlen angepasst.

*) In den Forderungen an Kunden bis drei Monate sind 11 401 Mio. € Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Diese Forderungen umfassen baw.-Kredite, Dispositionskredite, gekündigte und überfällige Kredite, Überziehungen, Kündigungsgelder und interne Konten.

Passiva		bis	>3 Monate	> 1 Jahr	über
Mio. €	Summe	3 Monate	- 1 Jahr	- 5 Jahre	5 Jahre
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59 588	42 195	7 160	4 239	5 994
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:					
Spareinlagen und Bauspareinlagen	15 754	13 588	448	1 065	653
Andere befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	77 098	52 949	5 455	6 321	12 373
Verbriefte Verbindlichkeiten	93 880	12 445	12 928	47 340	21 167
Nachrangige Verbindlichkeiten	5 455	100	261	1 644	3 450
Genussrechtskapital	2 238	-	-	256	1 982
Befristete Verbindlichkeiten	254 013	121 277	26 253	60 865	45 619

IV. Außerbilanzielles Geschäft

(37) Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten und Anderen Verpflichtungen enthalten potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten des Konzerns, die aus den Kunden eingeräumten, jedoch noch nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien, deren Laufzeit terminlich begrenzt ist, erwachsen. Der Konzern ermöglicht seinen Kunden durch ungedeckte Kreditfazilitäten schnellen Zugriff auf Gelder, die von den Kunden zur Erfüllung ihrer kurzfristigen Verpflichtungen sowie der langfristigen Finanzierungsbedürfnisse benötigt werden. Die Kreditfazilitäten können in unterschiedlicher Form bereitgestellt werden: Bürgschaften, mit denen der Konzern die Rückzahlung eines von einem Kunden bei einem Dritten aufgenommenen Kredits garantiert; Stand-by Letters of Credit, durch welche die Kreditwürdigkeit erhöht wird und der Kunde seine Außenhandelsfinanzierung zu niedrigeren Kosten vornehmen kann; Dokumentenakkreditive für Zahlungen im Außenhandel, die im Namen eines Kunden erfolgen und dem Konzern später erstattet werden; die Standby-Fazilitäten für kurzfristige

Schuldtitel und auf revolvingender Basis begebene Schuldtitel, mit denen Kunden bei Bedarf Geldmarktpapiere oder mittelfristige Schuldtitel begeben können, ohne jedes Mal das üblichen Emissionsprozedere zu durchlaufen. Die Erträge aus Bürgschaften werden im Provisionsergebnis erfasst und die Höhe wird durch Anwendung vereinbarter Sätze auf den Nominalbetrag der Bürgschaften bestimmt.

Die in den Tabellen dargestellten Zahlen reflektieren die Beträge, die im Falle der vollständigen Ausnutzung der Fazilitäten durch den Kunden, den darauf folgenden Zahlungsverzug unter der Voraussetzung, dass keine Sicherheiten vorhanden sind, abgeschrieben werden müssten. Der weitaus größte Teil dieser Verpflichtungen verfällt möglicherweise, ohne in Anspruch genommen zu werden. Die Zahlen sind nicht repräsentativ für das tatsächliche künftige Kreditengagement oder aus diesen Verpflichtungen erwachsende Liquiditätserfordernisse.

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	19	1 697
davon: bei Zentralnotenbanken rediskontiert	-	1 539
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		
Kreditbürgschaften	2 969	2 594
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	17 162	15 551
Akkreditive	2 045	1 671
davon: Akkreditiveröffnungen	1 284	959
Akkreditivbestätigungen	761	712
	22 176	19 816
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	508	-
Eventualverbindlichkeiten	22 703	21 513
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	17	19
Unwiderrufliche Kreditzusagen		
Buchkredite	34 838	24 630
Standby-Fazilitäten	9 749	7 890
Avalkredite	2 736	2 204
Wechseldiskontkredite	226	286
Hypothekendarlehen/Kommunalkredite	4 054	4 580
	51 603	39 590
Andere Verpflichtungen	51 620	39 609

Inanspruchnahmen aus Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen bestanden am 31. Dezember 1999 in Höhe von 3,6 Mio. € (1998: 4,6 Mio. €).

(38) Gerichtsverfahren

Die Bank ist Mitbegründerin der Stiftungsinitiative deutscher Unternehmen und wird sich als Stifter an der geplanten Stiftung öffentlichen Rechts „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ beteiligen. Der Entwurf des Stiftungsgesetzes, der derzeit in den parlamentarischen Gremien behandelt wird, sieht Leistungen für während der NS-Zeit begangenes Unrecht ausschließlich nach

Maßgabe des Stiftungsgesetzes vor und schließt etwaige weitergehende Ansprüche im Zusammenhang mit dem NS-Unrecht aus. Voraussetzung für die Errichtung der Stiftung wird eine befriedigende Gewährleistung des Rechtsfriedens und damit des Schutzes vor gegenwärtigen oder künftigen Gerichtsverfahren auch in den USA sein.

(39) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Leasingverträgen	2 204	2 194
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	99	136
Einzahlungsverpflichtungen und Mithaftungen	436	225
Sonstiges	373	272
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	3 112	2 827

Einzahlungsverpflichtungen für Aktien, Anleihen und sonstige Anteile beliefen sich auf 120 Mio. € (1998: 145 Mio. €), Mithaftungen gemäß § 24 GmbH-Gesetz betragen 21 Mio. € (1998: 22 Mio. €).

Die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH (LIKO) ist ein 1974 gegründetes Kreditinstitut und hat zum Ziel, deutschen Banken in Liquiditätsschwierigkeiten finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Geschäftsanteile sind zu 30 % im Eigentum der Bundesbank und der Rest der Geschäftsanteile verteilt sich auf andere deutsche Banken und Bankenverbände. Die Gesellschafter haben für die finanzielle Ausstattung der LIKO 190 Mio. € zur Verfügung gestellt. Die Beteiligung der Dresdner Bank beläuft sich auf 10 461 032 € (20 460 000 DM oder 5,5 %). Der Dresdner Bank Konzern haftet bedingt für Nachschussverpflichtungen gegenüber der LIKO bis zu einer Höhe von 58 Mio. € (113 Mio. DM). Daneben bestehen gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrags der LIKO Mithaftungen für die Dresdner Bank, die dann auftreten, wenn andere Gesellschafter ihren Verpflichtungen zur Leistung von Nachschusszahlungen nicht nachkommen.

Soweit Mithaftungen bestehen, ist die Bonität der Mitgesellschafter in allen Fällen zweifelsfrei.

Bei der Beteiligung des Konzerns an Reuschel & Co. besteht aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft unbeschränkte Haftung. Auch in diesem Fall ist die Bonität unserer Mitgesellschafter zweifelsfrei.

Zudem ist die Dresdner Bank Mitglied des Einlagensicherungsfonds, durch den bis zu einem gewissen Betrag Verbindlichkeiten gegenüber Gläubigern gedeckt werden. Als Mitglied des Einlagensicherungsfonds, der selbst Gesellschafter der LIKO ist, ist die Dresdner Bank zusammen mit den anderen Mitgliedern des Fonds gesondert haftbar für zusätzliche Kapitaleistungen, maximal in Höhe des Jahresbeitrags der Dresdner Bank. Für das Jahr 1999 ist von der Dresdner Bank keine Umlage erhoben worden (1998: 19,8 Mio. €).

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen.

Bei Tochterunternehmen im Sinne von § 290 Abs. 1 und 2 HGB, die das Bankgeschäft betreiben oder das Bankgeschäft ergänzende Funktionen wahrnehmen, trägt die Dresdner Bank AG, von politischen Risiken abgesehen, im Rahmen ihrer Anteilsquote dafür Sorge, dass diese Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können.

(40) Treuhandgeschäfte

Die nachstehende Tabelle zeigt das Volumen der Treuhandgeschäfte, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind.

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Forderungen an Kreditinstitute	2 198	683
Forderungen an Kunden	3 670	2 785
Finanzanlagen	14	6
Treuhandvermögen *)	5 882	3 474
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	314	258
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5 568	3 216
Treuhandverbindlichkeiten	5 882	3 474

*) Hierin sind 5 240 Mio. € (1998: 3 299 Mio. €) Treuhandkredite enthalten.

(41) Derivate-Geschäft

Derivate und andere Finanzinstrumente – hauptsächlich Futures, Swaps und Optionen, die sich auf Zinssätze, Devisenkurse, Aktienkurse beziehungsweise -indizes oder Edelmetallpreise beziehen, sowie Devisentermingeschäfte und FRA's – dienen neben der Erfüllung von Kundenwünschen und der Sicherung bilanzieller Geschäfte überwiegend dem Management unserer Handelsportfolien.

In folgender Tabelle sind die Nominalbeträge sämtlicher zu Handelszwecken abgeschlossener Kontrakte sowie die zugehörigen positiven Marktwerte zusammengefasst:

Handelsbuch 1999	Nominalbetrag/Restlaufzeit						Summe	Positive Wieder- beschaffungs- werte
	2000	2001	2002	2003	2004	2005 und später		
Mio. €								
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
FRA's	43 225	17 864	50	15			61 154	61
Zins-Swaps (gleiche Währung)								
Fixed Rate Swaps	21	414				36	471	6
Basis Swaps	2 334	2 502	6 420	8 454	4 361	3 279	27 350	135
Pay fixed Rate Swaps (IRS)	103 945	65 184	42 970	36 202	31 989	122 338	402 628	4 694
Receive fixed Rate Swaps (IRS)	89 932	55 101	42 054	32 463	32 114	120 954	372 618	7 736
Zinsoptionen – Käufe								
Caps bought	1 982	4 671	2 141	1 766	743	2 184	13 487	142
Floors bought	2 724	3 452	1 501	1 001	745	2 087	11 510	118
Swaptions bought		1 113	3 580	2 608	856	11 408	19 565	263
Bondoptions bought	124	99			1 109	356	1 688	19
Zinsoptionen – Verkäufe								
Caps sold	8 507	6 256	3 752	3 322	2 949	5 794	30 580	
Floors sold	5 767	2 787	725	1 184	849	3 534	14 846	
Swaptions sold		1 594	2 920	1 281	1 948	17 495	25 238	
Bondoptions sold	99	100			649	497	1 345	
Sonstige Zinskontrakte	35						35	
Börsengehandelte Produkte								
Zins-Futures	61 374	14 600	2 550	1 538	870		80 932	
Zinsoptionen – Käufe	5 262	2 096					7 358	
Zinsoptionen – Verkäufe	9 348						9 348	
Summe	334 679	177 833	108 663	89 834	79 182	289 962	1 080 153	13 174
Währungsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Devisentermingeschäfte	151 915	3 373	634	544	21	337	156 824	3 109
Cross-Currency Swaps	9 231	7 114	8 779	9 505	5 267	20 344	60 240	2 513
Devisenoptionen – Käufe	14 563	258	7	70	30		14 928	399
Devisenoptionen – Verkäufe	13 594	219	64	71	31	10	13 989	
Sonstige Devisen-Kontrakte	407	46					453	
Börsengehandelte Produkte								
Devisen-Futures	19						19	
Devisenoptionen – Käufe								
Devisenoptionen – Verkäufe								
Summe	189 729	11 010	9 484	10 190	5 349	20 691	246 453	6 021

Fortsetzung

Handelsbuch 1999	Nominalbetrag/Restlaufzeit						Summe	Positive Wieder- beschaffungs- werte
	2000	2001	2002	2003	2004	2005 und später		
Mio. €								
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Aktien-/Index-Swaps	25	74	162	2	139	124	526	75
Aktien-/Indexoptionen – Käufe	11 693	4 906	2 636	646	833	19	20 733	1 916
Aktien-/Indexoptionen – Verkäufe	13 798	5 612	1 990	497	1 014	215	23 126	
Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	2 135	103	28				2 266	44
Börsengehandelte Produkte								
Aktien-/Index-Futures	7 506						7 506	
Aktien-/Indexoptionen – Käufe	16 684	1 451	98	10	100		18 343	
Aktien-/Indexoptionen – Verkäufe	18 918	1 294	122		44		20 378	
Summe	70 759	13 440	5 036	1 155	2 130	358	92 878	2 035
Sonstige Geschäfte								
OTC-Produkte								
Edelmetallgeschäfte	1 618	196	44	49	24	227	2 158	52
Sonstige Geschäfte	11						11	1
Börsengehandelte Produkte								
Futures	6	10					16	
Optionen – Käufe								
Optionen – Verkäufe								
Summe	1 635	206	44	49	24	227	2 185	53
Gesamtsumme 1999	596 802	202 489	123 227	101 228	86 685	311 238	1 421 669	21 283
davon: Produkte auf USD	191 075	26 922	19 051	18 563	18 293	45 593	319 497	3 644
davon: Produkte auf GBP	52 344	21 777	15 159	12 764	6 633	33 119	141 796	1 919

Nachstehende Tabelle zeigt die Nominalbeträge sämtlicher nicht zu Handelszwecken eingesetzter Kontrakte und die zugehörigen positiven Marktwerte:

Anlagebuch 1999	Nominalbetrag/Restlaufzeit						Summe	Positive Wieder- beschaffungswerte
	2000	2001	2002	2003	2004	2005 und später		
Mio. €								
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
FRA's	11 452	5 705	161				17 318	18
Zins-Swaps (gleiche Währung)								
Fixed Rate Swaps						13	13	
Basis Swaps	1 071	102	741	573	888	102	3 476	16
Pay fixed Rate Swaps (IRS)	4 528	1 383	1 973	1 157	422	1 913	11 376	65
Receive fixed Rate Swaps	4 888	1 524	2 051	986	558	2 991	12 996	262
Zinsoptionen – Käufe								
Caps bought	38				26	26	90	2
Floors bought	402	13	32	27			475	
Swaptions bought	380						380	1
Bondoptions bought	77	13	13	13			116	2
Zinsoptionen – Verkäufe								
Caps sold	15	117	33	156	161	78	560	
Floors sold								
Swaptions sold	28	13	13	28		26	108	
Bondoptions sold	121			28		25	174	
Sonstige Zinskontrakte	764						764	
Börsengehandelte Produkte								
Zins-Futures	19 722	2 655					22 377	
Zinsoptionen – Käufe	5 835						5 835	
Zinsoptionen – Verkäufe	11 888						11 888	
Summe	61 209	11 525	5 017	2 968	2 055	5 174	87 947	366
Währungsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Devisentermingeschäfte	12 310	416	190	52	21	61	13 050	292
Cross-Currency Swaps	189	97	211	377	96	15	985	102
Devisenoptionen – Käufe	126	14					140	2
Devisenoptionen – Verkäufe	124	15	1	1			141	
Sonstige Devisen-Kontrakte			43				43	18
Börsengehandelte Produkte								
Devisen-Futures								
Devisenoptionen – Käufe								
Devisenoptionen – Verkäufe								
Summe	12 749	542	445	430	117	76	14 359	414

Fortsetzung

Anlagebuch 1999	Nominalbetrag/Restlaufzeit						Summe	Positive Wieder- beschaffungs- werte
	2000	2001	2002	2003	2004	2005 und später		
Mio. €								
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Aktien-/Index-Swaps								
Aktien-/Indexoptionen – Käufe	225	116	14	26	29		410	34
Aktien-/Indexoptionen – Verkäufe	29	18	928	3	15	1 102	2 095	
Sonstige Aktien-/Indexkontrakte								
Börsengehandelte Produkte								
Aktien-/Index-Futures	124						124	
Aktien-/Indexoptionen – Käufe	18						18	
Aktien-/Indexoptionen – Verkäufe								
Summe	396	134	942	29	44	1 102	2 647	34
Sonstige Geschäfte								
OTC-Produkte								
Edelmetallgeschäfte	6 712	1 574	1 487	815	1 169	1 275	13 032	318
Sonstige Geschäfte	285	184	254	1 287	1 129	271	3 410	16
Börsengehandelte Produkte								
Futures	1 615	52					1 667	
Optionen – Käufe	118	9					127	
Optionen – Verkäufe	204	7					211	
Summe	8 934	1 826	1 741	2 102	2 298	1 546	18 447	334
Gesamtsumme 1999	83 289	14 027	8 145	5 528	4 512	7 897	123 399	1 148
davon: Produkte auf USD	15 245	1 691	1 524	1 821	1 212	657	22 150	428
davon: Produkte auf GBP	13 385	5 259	1 148	327	463	802	21 384	73

Die derivativen Finanzinstrumente sind mit Adressenausfallrisiken und Marktrisiken behaftet.

Die international publizierten Nominalvolumina stellen im derivativen Geschäft nur die Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen (z. B. Zinsansprüche und -verbindlichkeiten bei Zinsswaps) dar und sind nicht mit den Forderungen/Verbindlichkeiten in der Bilanz vergleichbar.

Kontrahententyp	Adressenrisiko	
	Mio. €	
	31. 12. 1999	31. 12. 1998
OECD Zentralregierungen	458	687
OECD Kreditinstitute	16 621	20 154
Sonstige OECD Finanzdienstleister	2 121	1 836
Nicht-OECD Zentralregierungen	39	2
Nicht-OECD Kreditinstitute	1 164	321
Sonstige Nicht-OECD Finanzdienstleister	35	84
Sonstige Unternehmen, Privatpersonen	1 993	1 551
Insgesamt	22 431	24 635

Der Konzern überwacht das aus dem Derivate-Geschäft erwachsende Bonitätsrisiko über den Kreditgenehmigungsprozess sowie durch den Einsatz von Risikolimiten und Kontrollinstanzen. Beim Abschluss von Derivate-Transaktionen verwendet der Konzern dieselben Verfahren der Kreditprüfung wie im traditionellen Kreditgeschäft. Im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses wird die Bonität aller Kontrahenten bewertet, die Eignung des Derivats für die Absicherungszwecke des Kontrahenten evaluiert und es wird bestimmt, ob gewisse, das Risikoprofil verändernde Geschäftsmerkmale gegeben sind. Die Kreditlimite werden auf der Basis des potenziellen Engagements berechnet und überwacht. Hierbei werden die aktuellen Marktwerte sowie Schätzungen möglicher künftiger Schwankungen der Marktwerte berücksichtigt. Sollten Sicherheiten zur Reduzierung des Kreditrisikos für notwendig gehalten werden, so bestimmt sich die Höhe und Art der erhaltenen Sicherheiten nach der Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich der Kreditwürdigkeit des Kunden.

Dieses Risikopotenzial ist jedoch nicht erkennbar anhand der international publizierten Nominalvolumina der Derivategeschäfte. Diese stellen grundsätzlich nur die Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen dar (z. B. Zinsansprüche und -verbindlichkeiten bei Zinsswaps) und sind nicht direkt mit Bilanzforderungen und -verbindlichkeiten vergleichbar. Vielmehr sind für eine adäquate Risikobeurteilung die positiven Wiederbeschaffungswerte (Replacement Costs) maßgeblich. Diese entsprechen dem zusätzlichen Aufwand oder dem geringeren Erlös, der sich bei unterstelltem Ausfall des Handelspartners durch die (Wieder-)Herstellung einer gleichwertigen Position ergeben würde. Zum Jahresende betragen die positiven Wiederbeschaffungswerte (das heißt ohne Berücksichtigung von Netting) aller bestehenden derivativen Positionen 22 431 Mio. €.

V. Ergänzende Angaben

(42) Fair Value der Finanzinstrumente

Als „Fair Value“ bezeichnet man den Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien, die nicht unter Handlungszwang stehen, fairerweise gehandelt werden

kann. Der Fair Value wird am besten durch einen Marktwert ausgedrückt, soweit ein Marktpreis zur Verfügung steht. Zu den Finanzinstrumenten gehören in erster Linie Wertpapiere, Kredite, Einlagen und Derivate.

Aktiva	31. 12. 1999		31. 12. 1998	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Mrd. €				
Barreserve	2,8	2,8	3,8	3,8
Handelsaktiva	74,1	74,1	58,2	58,2
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	279,5	274,7	272,7	262,2
Finanzanlagen	45,5	33,0	40,4	27,9

Passiva	31. 12. 1999		31. 12. 1998	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Mrd. €				
Handelspassiva	32,3	32,3	27,7	27,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	211,8	214,0	215,6	212,9
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangige Verbindlichkeiten	124,8	123,4	105,4	99,3
Genussrechtskapital	2,2	2,0	2,6	2,2

Der saldierte Fair Value der Derivate, die nicht zu Handelszwecken eingesetzt wurden, betrug zum Jahresende – 0,03 Mrd. € (1998: – 0,15 Mrd. €).

Für die Mehrzahl der Finanzinstrumente, hauptsächlich für Kredite, Einlagen und nicht börsengängige Derivate, stehen Marktpreise nicht unmittelbar zur Verfügung, da es keine organisierten Märkte gibt, auf denen diese Instrumente gehandelt werden. Für diese Instrumente erfolgte die Ermittlung des Fair Value unter Anwendung geeigneter finanzmathematischer Bewertungsmodelle.

Kurzfristige Finanzinstrumente

Bei Finanzinstrumenten mit kurzen Laufzeiten (weniger als drei Monate) wird der Buchwert gemeinhin als geeignete Schätzung des Marktwertes angesehen. Zu diesen Instrumenten zählen der Kassenbestand, kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Pensionsgeschäfte. Auch für befristete Einlagen und täglich fällige Gelder werden die Buchwerte als Marktwerte verwendet. Der mit diesen Einlagen verbundene Wert längerfristiger Kundenbeziehungen wurde bei dieser Bewertung nicht berücksichtigt.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Für eine Reihe von Finanzinstrumenten, insbesondere Kredite und Einlagen, werden die Marktwerte anhand von Bewertungsmodellen unter Zugrundelegung geeigneter Marktparameter geschätzt. Hierfür werden die zukünftigen Zahlungsströme mit den geeigneten Marktzinsen diskontiert.

Handelsaktiva/-passiva

Der Konzern bilanziert Handelsaktiva/-passiva, einschließlich Schuldtitel, Aktien, derivativen Instrumenten und Devisengeschäften zu Marktwerten beziehungsweise bewertet sie nach Marktstandards.

Wertpapiere

Wertpapiere der Finanzanlagen werden auf der Grundlage der festen Rückkaufswerte unter Annahme einer konstanten Rendite bis zur Fälligkeit oder dem niedrigeren Marktwert bewertet. Andere Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Der Fair Value der Finanzanlagen basiert auf den quotierten Marktpreisen, soweit diese verfügbar sind. Wenn keine Marktquotierungen vorhanden sind, werden die Marktwerte auf der Grundlage von Bewertungsmodellen oder Quotierungen vergleichbarer Instrumente bestimmt.

Langfristige Verbindlichkeiten

Die Bewertung von Genussrechtskapital, Verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangigen Verbindlichkeiten wird auf der Basis quotierter Marktpreise vorgenommen, sofern diese vorhanden sind, und berücksichtigt verschiedene Faktoren, unter anderem die aktuellen Marktzinsen und das Kreditrating des Konzerns. Sind keine Preisquotierungen erhältlich, werden die Marktwerte durch Diskontieren der erwarteten künftigen Cash flows zu Marktzinsen ermittelt.

Die Prüfung nicht refinanzierter Kreditzusagen, bestehender Standby-Fazilitäten und sonstiger Akkreditive durch den Konzern hat ergeben, dass der diesen Finanzinstrumenten beizulegende Zeitwert nicht wesentlich ist.

(43) Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Der Umfang dieser Transaktionen ist im Folgenden dargestellt:

a) Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Forderungen:		
Forderungen an Kunden	216	186
Insgesamt	216	186
Verbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29	30
Insgesamt	29	30

b) Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Beteiligungsunternehmen

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Forderungen:		
Forderungen an Kreditinstitute	1 487	1 196
Forderungen an Kunden	2 030	2 263
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 419	30
Insgesamt	4 936	3 489
Verbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	723	1 674
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	353	414
Verbriefte Verbindlichkeiten	190	187
Nachrangige Verbindlichkeiten	641	614
Insgesamt	1 907	2 889

c) Aktionärsstruktur

Der Konzern schätzt die Zahl der Aktionäre der Dresdner Bank auf rund 200 000. Die Allianz Aktiengesellschaft hält rund 22 % des Grundkapitals, jeweils rund 10 % liegen bei der FGF Frankfurter Gesellschaft für Finanzwerte GmbH und der Vermo Vermögensverwaltungsgesellschaft GmbH, in denen zahlreiche erste Adressen aus Industrie und Versicherungswirtschaft ihren zum Teil schon seit Jahrzehnten bestehenden Dauerbesitz an Dresdner Bank Aktien zusammengeführt haben. Weitere wichtige Aktionärsgruppen sind private Anleger und institutionelle Investoren aus dem In- und Ausland; 2 % des Grundkapitals halten Mitarbeiter und Pensionäre des Konzerns.

d) Kredite an Aktionäre

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vergibt der Konzern Kredite an Aktionäre, die nicht gleichzeitig Mitarbeiter sind. Diese Transaktionen werden auf rein geschäftlicher Basis abgewickelt.

e) Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

An Vorstandsmitglieder gewährten wir Kredite oder gingen für sie Haftungsverhältnisse ein in Höhe von insgesamt 5 616 635,88 € (1998: 6 604 166,77 €), darunter von Tochtergesellschaften 1 345 185,51 € (1998: 1 762 190,30 €). Die Konditionen entsprechen den üblichen Bedingungen. Sämtlichen Vorstandsmitglieder sind im Rahmen der Mandatsliste (siehe Anhangangabe Nr. 47) aufgeführt.

f) Bezüge von Vorstand, Aufsichtsrat und Beiräten

Die Bezüge des Vorstands betragen im Konzern 11 196 642,99 € (1998: 10 324 645,32 €). Ferner hat der Vorstand im Rahmen eines Long Term Incentive Plans nominal 720 000,- DM 2,8 % Wandelanleihe von 1999/2004 (1998: 795 000,- DM 4 % Wandelanleihe von 1998/2003) zum Ausgabekurs von 100 % erworben, die – abhängig von einer bestimmten Kursentwicklung der Dresdner Bank Aktie bis zum Juli 2002 (Juni 2001) – zum Bezug von 144 000 Stück Aktien (159 000 Stück Aktien) der Dresdner Bank AG berechtigen. Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1999 beträgt im Konzern 1 189 060,68 € (1998: 1 136 672,72 €). An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene haben wir 12 452 988,63 € (1998: 9 653 213,33 €) gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31. Dezember 1999 81,6 Mio. € (1998: 78,2 Mio. €). Die Bezüge des Verwaltungsbeirats stellten sich auf 931 666,69 € (1998: 705 583 €), an die übrigen Beiräte haben wir 1 695 321,17 € (1998: 1 641 758 €) gezahlt.

(44) Wesentliche Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

a) Wesentliche Tochterunternehmen

Zum 31. Dezember 1999 waren 52 inländische (1998: 51) und 42 ausländische (1998: 38) Tochtergesellschaften konsolidiert. Darin sind sechs Teilkonzerne enthalten.

70 in- und 40 ausländische Konzerngesellschaften (1998: 59 in- und 44 ausländische) sind nicht im Konzernabschluss enthalten, da ihre Einbeziehung die Struktur des Konzernabschlusses nicht verändert hätte. Die Bilanzsumme des Konzerns nach Konsolidierung wäre nur um insgesamt 29,3 Mio. € oder 0,01 % (1998: 47 Mio. € oder 0,01 %) gestiegen; der Gewinn vor Steuern wäre nahezu unverändert (um 0,08 Mio. € oder 0,01 % gesunken) (1998: um 2,5 Mio. € oder 0,18 % gestiegen).

Zwei (1998: drei) inländische Unternehmen wurden auf Basis eines auf den 30. September 1999 aufgestellten Abschlusses in den Konzernabschluss einbezogen. Diese Unternehmen haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss. Daher wurde darauf verzichtet, die Abschlussstichtage der Muttergesellschaft anzugleichen. Vorgänge von besonderer Bedeutung ergaben sich bei diesen Unternehmen bis zum 31. Dezember 1999 nicht.

1999 wurden drei inländische und fünf ausländische (1998: 14 inländische und drei ausländische) Unternehmen erstmals einbezogen, darunter mit Veer Palthe Voûte NV, Gouda, ein neuer Teilkonzern im Bereich des Asset Management. Des Weiteren sind drei ausländische Unternehmen hinzugekommen, wovon bislang zwei im Teilkonzern Kleinwort Benson Group Ltd, London, und eins im Teilkonzern Dresdner Kleinwort Benson (Marchés), Paris, konsolidiert wurden. Zwei inländische und vier ausländische (1998: drei inländische und drei ausländische) Unternehmen sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Der veränderte Konsolidierungskreis hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Erstkonsolidierung der neu einzubeziehenden Tochtergesellschaften erfolgt nach der Buchwertmethode. 1999 ergaben sich hieraus Firmenwerte in Höhe von 15 Mio. € (1998: 192 Mio. €).

b) Assoziierte Unternehmen

Beteiligungen an vier (1998: einem) inländischen und 19 (1998: 35) ausländischen Unternehmen sind hinsichtlich des Ausweises und der Bewertung in der Konzernbilanz als assoziierte Unternehmen behandelt und at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Laufende Erträge aus diesen Anteilen sind im Zinsüberschuss enthalten.

Aus der Konsolidierung der neu at equity einbezogenen Unternehmen ergaben sich Firmenwerte in Höhe von 25 Mio. €.

c) Gemeinschaftsunternehmen

Elf (1998: elf) ausländische Gemeinschaftsunternehmen, an denen der Konzern zwischen 30 % und 50 % der Anteile hält, darunter ein Teilkonzern, wurden ebenfalls at equity einbezogen. Es handelt sich dabei ausschließlich um Finanzinstitutionen, die das kommerzielle Bankgeschäft betreiben und deren Leitung gemeinsam mit der Banque Nationale de Paris ausgeübt wird. Der dem Konzern zuzurechnende Anteil am Gewinn beziehungsweise Verlust der genannten Unternehmen ist in der Position Laufende Erträge aus Anteilen an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen im Zinsüberschuss enthalten.

Unsere Anteile an der Gesamtsumme aller Vermögensgegenstände und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen unserer Gemeinschaftsunternehmen sind nachfolgend aufgelistet:

Mio. €	31. 12. 1999	31. 12. 1998
Vermögensgegenstände	1 477	1 135
Verbindlichkeiten	1 355	1 011
Erträge	92	264
Aufwendungen	85	249

In 1998 waren hierin die United European Banks in Luxemburg, Genf und Monaco enthalten, die im Verlauf des Jahres 1998 verkauft worden sind.

d) Liste des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung unseres Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main (HRB 14000) hinterlegt, sie kann mit der beiliegenden Bestellkarte angefordert werden. Die wesentlichen Tochterunternehmen sind in dieser Liste auf den Seiten 3 bis 6, die assoziierten Unternehmen und die Gemeinschaftsunternehmen auf der Seite 7 aufgeführt.

(45) Veränderungen des Konsolidierungskreises

Neu erworbene Unternehmen:

Name, Sitz: A. D. Gestioni SGR pA, Mailand
 Geschäftsgegenstand: Asset Management
 Tag des Zusammenschlusses: 15. 10. 1999
 Kapital-/Stimmrechtsanteil: 66,85 %

Name, Sitz: Veer Palthe Voûte NV, Gouda
 Geschäftsgegenstand: Asset Management
 Tag des Zusammenschlusses: 5. 5. 1999
 Kapital-/Stimmrechtsanteil: 100 %
 Sonstiges: Mittelbar gehalten über Dresdner Bank Luxembourg S.A.

Weitere Zugänge:

Name, Sitz: Dresdner Capital LLC I, Wilmington/Delaware, New York
 Dresdner Capital LLC II, Wilmington/Delaware, New York
 Felix Limited, George Town/Grand Cayman
 GCM Grundwert Center Management GmbH, Frankfurt am Main
 GIM Grundwert Immobilien Management GmbH, Frankfurt am Main
 GVP Grundwert Verwaltungs- und Projektentwicklungs GmbH, Frankfurt am Main
 Herradura Ltd, London; vormals im Teilkonzern Kleinwort Benson Group Ltd
 Marlyna Ltd, London; vormals im Teilkonzern Kleinwort Benson Group Ltd
 Transoptions SA, Lausanne; vormals im Teilkonzern Dresdner Kleinwort Benson (Marchés)

Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedene Unternehmen:

Name	Geschäftsgegenstand	Grund des Ausscheidens
Meininger Securities Trading Company, Dublin	Wertpapierhandelsgesellschaft	Auflösung
Otto Scheurmann Bank-Kommanditgesellschaft, Berlin	Kreditinstitut	Eingliederung in die Dresdner Bank AG
Schwerin Securities Trading Company, Dublin	Wertpapierhandelsgesellschaft	Auflösung
Thurlestone Securities Trading Company, Dublin	Wertpapierhandelsgesellschaft	Auflösung
Unternehmensbeteiligungsgesellschaft für die deutsche Wirtschaft AG, Frankfurt am Main	Unternehmens- beteiligungsgesellschaft	Verkauf
Weser Ems Securities Trading Company, Dublin	Wertpapierhandelsgesellschaft	Auflösung

Namensänderungen:

Neuer Name	Vorheriger Name
Albertini & C. SGR pA, Mailand (ab 1. 1. 2000)	A.D. Gestioni SGR pA, Mailand
Dresdner Investments (UK) Ltd, London	Dresdner Investments (UK) plc, London
Kleinwort Benson Group Ltd, London (ab 5. 1. 2000)	Kleinwort Benson Group plc, London

(46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der Dresdner Bank AG schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 469 Mio. € zur Zahlung einer auf 0,85 € je Aktie erhöhten Dividende und eines Bonus von 0,05 € je Aktie zu verwenden.

Einschließlich Körperschaftsteuergutschrift erhalten die inländischen Aktionäre 1,29 € je Aktie.

Zum Abbruch der geplanten Fusion der Dresdner Bank mit der Deutschen Bank verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht, Seite 59.

(47) Verzeichnis der Mitglieder der Organe sowie deren Mandate**Aufsichtsrat**

Name Beruf	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften per 31. Dezember 1999	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen per 31. Dezember 1999
Dr. Alfons Titzrath Vorsitzender Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG	Allianz AG (stellv. Vorsitzender) Celanese AG Hoechst AG Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft AG RWE AG VAW aluminium AG	–
Dipl.-Kfm. Uwe Plucinski Stellvertretender Vorsitzender Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Dresdner Bank AG	–	BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G.
Klaus Carlin Gewerkschaft HBV	Allianz AG BHW Holding AG	–
Meinhard Carstensen Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG	Norddeutsche Affinerie AG	–
Reinhard Dröner Leiter der Bundesberufsgruppe Banken und Sparkassen beim Bundesvorstand der DAG	Oldenburgische Landesbank AG	–
Claudia Eggert-Lehmann Mitarbeiterin der Dresdner Bank AG	–	–
Bernhard Enseling Mitarbeiter der Dresdner Bank AG	–	–
Dr. Martin Frühauf Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aventis S.A.	Hoechst AG (Vorsitzender)	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale Aventis S.A., Schiltigheim (stellv. Vorsitzender)
Peter Haimerl Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Dresdner Bank AG	–	–
Manfred Karsten Mitarbeiter der Oldenburgischen Landesbank AG	Oldenburgische Landesbank AG (stellv. Vorsitzender)	–
Ainis Kibermanis Mitarbeiter der Dresdner Bank AG	–	–
Bernd Kriegeskorte Mitarbeiter der Dresdner Bank AG	THURINGIA Versicherungs-AG RATHGEBER AG	–
Dr. Heinz Kriwet Vorsitzender des Aufsichtsrats der Thyssen Krupp AG	Allianz Lebensversicherungs-AG Siemens AG Thyssen Krupp AG (Vorsitzender)	–

Aufsichtsrat

Name Beruf	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften per 31. Dezember 1999	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen per 31. Dezember 1999
Prof. Dr. Edward G. Krubasik Mitglied des Vorstands der Siemens AG	BSH Bosch-Siemens- Hausgeräte GmbH *) KSB Aktiengesellschaft Stinnes AG	Siemens S.A., Paris *) Siemens A/S, Oslo *) Siemens Elema AB, Stockholm *) Siemens Building Technologies AG, Zürich *)
Dr. Dietmar Kuhnt Vorsitzender des Vorstands der RWE AG	Allianz Versicherungs-AG Hapag-Lloyd AG Heidelberger Druckmaschinen AG *) (Vorsitzender) HOCHTIEF AG *) (Vorsitzender) LAHMEYER AG *) (Vorsitzender) Metallgesellschaft AG PREUSSAG AG Rheinbraun AG *) (Vorsitzender) RWE-DEA AG *) (Vorsitzender) RWE Energie AG *) (Vorsitzender) RWE Umwelt AG *) (Vorsitzender)	–
Michel Pébereau Président Directeur Général der Banque Nationale de Paris S.A.	–	AXA-UAP S.A., Paris Banque Nationale de Paris S.A., Paris *) (Président du Conseil d'Administration) Banque Paribas, Paris (Président du Directoire) Banque pour l'Expansion Industrielle (Banexi), Paris BNP UK Holdings Limited, London *) Compagnie d'Investissements de Paris, Paris *) (Président du Conseil d'Administration) Elf Aquitaine S.A., Paris Financière BNP, Paris *) Galeries Lafayette, Paris Lafarge S.A., Paris Renault S.A., Boulogne-Billancourt La Compagnie de Saint Gobain, Paris
Bernd Pischetsrieder Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BMW AG	VIAG AG METRO AG Allianz AG	Tetra Laval, Lausanne
Sultan Salam Mitarbeiter der Dresdner Bank AG	–	–

*) Konzernmandat.

Aufsichtsrat

Name Beruf	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften per 31. Dezember 1999	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen per 31. Dezember 1999
Dr. Hans-Jürgen Schinzer Vorsitzender des Vorstands der Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft AG	Allianz Lebensversicherungs-AG ERGO Versicherungsgruppe AG (Vorsitzender) MAN AG MR Beteiligungen AG *) (Vorsitzender) MRE Beteiligungen AG *) (Vorsitzender)	American Re Corporation, Wilmington, Delaware *) (Chairman) Aventis S.A., Schiltigheim Dresdner Kleinwort Benson North America Inc., New York
Dr. jur. Henning Schulte-Noelle Vorsitzender des Vorstands der Allianz AG	Allianz Versicherungs-AG *) (Vorsitzender) Allianz Lebensversicherungs-AG *) (Vorsitzender) BASF AG Linde AG MAN AG (stellv. Vorsitzender) Mannesmann AG Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft AG (stellv. Vorsitzender) Siemens AG Thyssen Krupp AG Veba AG	AGF, Paris *) (stellv. Vorsitzender) Elvia Versicherungen, Zürich *) (Vizepräsident) Fireman's Fund, Novato, California *) RAS, Mailand *) (Vice President)

*) Konzernmandat.

Vorstand

Name Beruf	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften per 31. Dezember 1999	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen per 31. Dezember 1999
Bernhard Walter Sprecher	Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft DaimlerChrysler AG Degussa-Hüls AG Deutsche Hyp Deutsche Hypothekenbank Frankfurt-Hamburg AG *) (Vorsitzender) Deutsche Lufthansa AG Deutsche Telekom AG Heidelberger Zement AG Henkel KGaA Metallgesellschaft AG Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH Thyssen Krupp AG	Banque Nationale de Paris S.A., Paris
Andreas Bezd (stellv. Mitglied des Vorstands seit 1. 5. 1999)	–	Dresdner Kleinwort Benson (Marchés) S.A., Paris *)
Gerhard Eberstadt (Mitglied des Vorstands bis 30. 6. 1999)	AMB Aachener und Münchener Beteiligungs-AG Deutsche Börse AG (stellv. Vorsitzender) Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH *) (Vorsitzender) Dresdner Capital International Kapitalanlagegesellschaft mbH *) (Vorsitzender) dresdnerbank investment management Kapitalanlagegesellschaft mbH *) (Vorsitzender) FAG Kugelfischer Georg Schäfer AG MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH (stellv. Vorsitzender) Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG	dresdnerbank asset management S.A., Luxemburg *) (Vorsitzender) Dresdner RCM Global Investors LLC, San Francisco *) Dresdner RCM Global Investors US Holdings LLC, San Francisco *) (Senior Chairman) MEIJI Dresdner Asset Management Company, Ltd., Tokio
Dr. Bernd Fahrholz	ASTA Medica AG DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds m.b.H. *) Deutsche Hyp Deutsche Hypothekenbank Frankfurt-Hamburg AG *) Deutsche Schiffsbank AG (Vorsitzender) Diskont und Kredit AG Dresdner Bank Lateinamerika Aktiengesellschaft *) (stellv. Vorsitzender) Dresdner Capital International Kapitalanlagegesellschaft mbH *) dresdnerbank investment management Kapitalanlagegesellschaft mbH *) Dynamit Nobel Aktiengesellschaft Fresenius Medical Care AG Oldenburgische Landesbank AG *)	BNP-Dresdner European Bank AG, Wien (stellv. Vorsitzender) Dresdner Kleinwort Benson North America Inc., New York *) Kommanditgesellschaft Allgemeine Leasing GmbH & Co. (Vorsitzender) Reuschel & Co. *) (stellv. Vorsitzender)

*) Konzernmandat.

Vorstand

Name Beruf	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften per 31. Dezember 1999	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen per 31. Dezember 1999
Leonhard H. Fischer	Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH *) Dresdner Capital International Kapitalanlagegesellschaft mbH *) dresdnerbank investment management Kapitalanlagegesellschaft mbH *) EUREX Clearing AG EUREX Frankfurt Aktiengesellschaft K + S Beteiligungs AG SVC AG Schmidt Vogel Consulting	dresdnerbank asset management S.A., Luxemburg *) Dresdner Kleinwort Benson (Asia) Limited, Hongkong/Tokio *) (Vice-Chairman) Dresdner Kleinwort Benson (Marchés) S.A., Paris *) (Président) Dresdner Kleinwort Benson North America Inc., New York *) Dresdner RCM Global Investors LLC, San Francisco *) EUREX Zürich AG, Zürich MEIJI Dresdner Asset Management Company, Ltd., Tokio
Dr. Joachim v. Harbou	ADVANCE Bank Aktiengesellschaft *) (Vorsitzender) Blohm + Voss Holding Aktiengesellschaft DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds m.b.H. *) (stellv. Vorsitzender) Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH *) (Vorsitzender) Dresdner Bauspar AG *) (Vorsitzender) Dresdner Capital International Kapitalanlagegesellschaft mbH *) dresdnerbank investment management Kapitalanlagegesellschaft mbH *) ERGO Versicherungsgruppe Aktiengesellschaft Hamburger Hafen- und Lagerhaus AG Klößner-Werke AG Rheinmetall AG Rütgers AG RWE-DEA Aktiengesellschaft für Mineralöl und Chemie Thyssen Krupp Materials & Services AG	dresdnerbank asset management S.A., Luxemburg *) Dresdner Bank Luxembourg S.A., Luxemburg *) Dresdner Bank (Schweiz) AG, Zürich *) (Präsident) Kommanditgesellschaft Allgemeine Leasing GmbH & Co. Reuschel & Co. *) (stellv. Vorsitzender)
Gerd Häusler	Alte Leipziger Versicherung AG DaimlerChrysler Aerospace Airbus Gesellschaft mit beschränkter Haftung Esso Deutschland GmbH LAHMEYER AKTIENGESELLSCHAFT TeSSAG Technische Systeme & Services Aktiengesellschaft	ARBED – Aciéries Réunies de Burbach-Eich- Dudelange S.A., Luxemburg Dresdner Kleinwort Benson (Asia) Limited, Hongkong *) (Chairman) Dresdner Kleinwort Benson (Marchés) S.A., Paris *) (Vice Président) Dresdner Kleinwort Benson North America Inc., New York *) (Chairman) Kleinwort Benson Group Ltd, London *) (Chairman)

*) Konzernmandat.

Vorstand

Name Beruf	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften per 31. Dezember 1999	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen per 31. Dezember 1999
Prof. Dr. Ernst-Moritz Lipp	DB Reise & Touristik Aktiengesellschaft Deutsche BP Aktiengesellschaft Nestlé Deutschland AG	Dresdner Bank Luxembourg S.A., Luxemburg *) (Président) Dresdner Kleinwort Benson (Marchés) S.A., Paris *) SOCIÉTÉ GÉNÉRALE D'ENTREPRISES SA, Rueil-Malmaison
Dr. Horst Müller	BATIG Gesellschaft für Beteiligungen mbH British-American Tobacco (Germany) GmbH Buderus AG DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds m.b.H. *) (stellv. Vorsitzender) EUROPA CARTON AKTIENGESELLSCHAFT (Vorsitzender) Herlitz AG Herlitz PBS Aktiengesellschaft Papier-, Büro- und Schreibwaren Hermes Kreditversicherungs-AG Stone Container GmbH (Vorsitzender)	–
Heinz-Jörg Platzek	Asea Brown Boveri Aktiengesellschaft Bestfoods Beteiligungs GmbH DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds m.b.H. *) (Vorsitzender) Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH *) (stellv. Vorsitzender) Dresdner Bank Lateinamerika Aktiengesellschaft *) (Vorsitzender) Dresdner Capital International Kapitalanlagegesellschaft mbH *) (stellv. Vorsitzender) dresdnerbank investment management Kapitalanlagegesellschaft mbH *) (stellv. Vorsitzender) IWKA Aktiengesellschaft Oldenburgische Landesbank AG *) SGE Deutsche Holding GmbH	dresdnerbank asset management S.A., Luxemburg *) (stellv. Vorsitzender) Dresdner Bank Luxembourg S.A., Luxemburg *) (Vice Président) Dresdner Bank (Schweiz) AG, Zürich *) (Vizepräsident)

*) Konzernmandat.

Vorstand

Name Beruf	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften per 31. Dezember 1999	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen per 31. Dezember 1999
Dr. Bernd W. Voss	Continental AG Deutsche Hyp Deutsche Hypothekenbank Frankfurt-Hamburg AG *) (stellv. Vorsitzender) Deutsche Schiffsbank AG Dresdner Bauspar AG *) (stellv. Vorsitzender) KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft Oldenburgische Landesbank AG *) (Vorsitzender) Preussag AG Quelle AG Stinnes AG VARTA AG VEBA AG Volkswagen Aktiengesellschaft Wacker Chemie Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Reuschel & Co. *) (Vorsitzender)

(48) Verzeichnis der Mandate von Mitarbeitern

Name Beruf	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften per 31. Dezember 1999
Dr. A.-M. Graf von Ballestrem	MATERNUS-Kliniken AG
Martin Blessing	ADVANCE Bank Aktiengesellschaft *) (stellv. Vorsitzender) DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds m.b.H. *) Dresdner Bauspar AG *)
Frank Brade	REMAG AG
Wolfgang Dambmann	DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds m.b.H. *) DETECON GmbH
Gottfried Finken	Reinhold & Mahla AG
Jürgen Flohr	Otavi Minen AG
Dr. Stefan Friedmann	Kellogg (Deutschland) GmbH
Volker von Franqué	Schwälbchen Molkerei Jakob Berz AG (stellv. Vorsitzender)
Michael Fritzsche	Rhodia Acetow GmbH
Klaus Hullmann	ADVANCE Bank Aktiengesellschaft *)
Claus Kleiner (t)	Deutscher Eisenhandel AG
Karl-Heinz Kreissl	ADVANCE Bank Aktiengesellschaft *)
Hans Krogmann	CinemaxX Aktiengesellschaft
Werner Lübberstedt	ADVANCE Bank Aktiengesellschaft *)

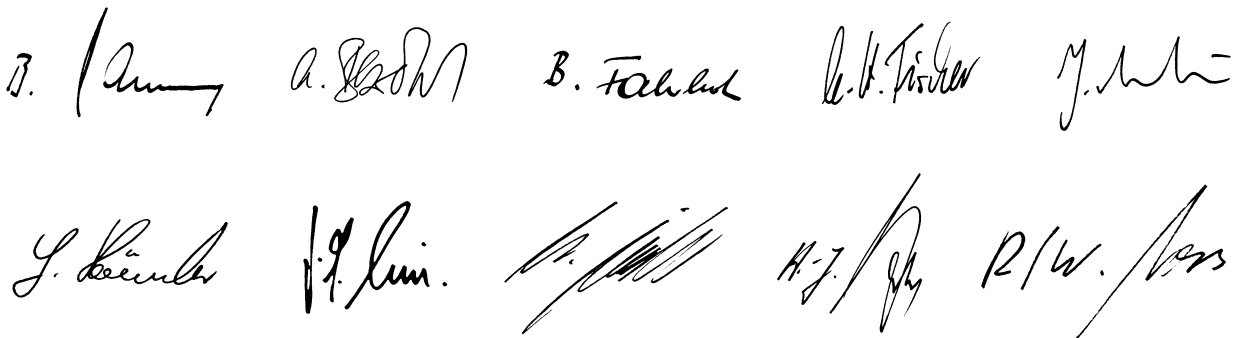
*) Konzernmandat.

Name Beruf	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften per 31. Dezember 1999
Joachim Mädler	Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH *) Dresdner Capital International Kapitalanlagegesellschaft mbH *) dresdnerbank investment management Kapitalanlagegesellschaft mbH *)
Franz Graf von Meran	Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH *)
Dr. Jürgen Neuhaus	Eisen- und Hüttenwerke AG INTERSEROH Aktiengesellschaft zur Verwertung von Sekundärrohstoffen rhenag Rheinische Energie AG
Dr. Manfred Schaudwet	Aachener und Münchener Lebensversicherung AG Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH *) Fresenius AG
Michael Schilling	STEAG Hama Tech AG
Johann Gerard Wolbert	Konrad Hornschuch AG


*) Konzernmandat.

Frankfurt am Main, den 22. März 2000

Dresdner Bank
Aktiengesellschaft



 B. [unintelligible] a. [unintelligible] B. [unintelligible] u. [unintelligible] J. [unintelligible]



 J. [unintelligible] J. [unintelligible] [unintelligible] H.-J. [unintelligible] R/W. [unintelligible]

(49) Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Konzernabschluss der Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Accounting Standards des IASC (IAS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IAS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und den International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Auf der Grundlage unserer Prüfung vermittelt nach unserer Überzeugung der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Frankfurt am Main,
den 23. März 2000 und 5. April 2000

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kaiser
Wirtschaftsprüfer

Borgel
Wirtschaftsprüfer

Liste des Anteilsbesitzes

List of Shareholdings

gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum Konzernabschluss
sowie gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum Jahresabschluss
der Dresdner Bank AG
Stand: 31.12.1999

pursuant to section 313 (2) of the German Commercial
Code to the Consolidated Annual Accounts and pursuant
to section 285 no. 11 of the German Commercial Code
to the Annual Accounts of Dresdner Bank AG
As at December 31, 1999

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held		Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
A. In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen / Companies included in the consolidated financial statements				
1. Voll konsolidierte Tochterunternehmen / Consolidated subsidiaries				
(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)				
a) Kreditinstitute mit Sitz im Inland / Banks registered in Germany				
ADVANCE Bank AG, Duisburg	100,0	DM	150 000	- 97 276 ⁵⁾
DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds mbH, Frankfurt am Main	100,0	€	22 565	1 896 ⁵⁾
Deutsche Hyp Deutsche Hypothekbank Frankfurt-Hamburg AG, Frankfurt am Main	95,3 ⁷⁾	€	1 307 241	120 507
DEUTSCHER INVESTMENT-TRUST Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH, Frankfurt am Main	100,0	€	122 687	34 222
dresdnerbank investment management Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,0	€	25 895	5 527
Dresdner Bank Lateinamerika AG (vormals Deutsch-Südamerikanische Bank AG), Hamburg	100,0	€	358 109	80 000 ⁵⁾
Dresdner Bauspar AG, Bad Vilbel ³⁾	100,0	DM	75 465	4 843
Dresdner Capital International Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,0	€	2 588	14
W. Fortmann & Söhne, Oldenburg ⁴⁾	100,0	DM	14 568	2 100
Münsterländische Bank Thie & Co., Münster ⁴⁾	100,0	€	5 500	172
Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg	63,6 ⁸⁾	€	353 647	32 709
Reuschel & Co., München	mehr als / more than 50,0 ²⁾	€	148 735	18 100
WKV-Bank GmbH, München ⁴⁾	100,0	€	10 226	512 ⁵⁾
b) Kreditinstitute mit Sitz im Ausland / Banks registered abroad				
BANQUE pour l'EUROPE SA EUROPA BANK AG BANK for EUROPE Ltd, Luxemburg ³⁾	100,0	€	46 915	335
Dresdner Bank Brasil SA Banco Múltiplo, São Paulo ⁴⁾	100,0	R\$	63 569	24 483
Dresdner Bank Canada – Banque Dresdner du Canada –, Toronto	100,0	kan\$	77 123	6 808
Dresdner Bank (Ireland) plc, Dublin ⁴⁾	100,0	€	274 029	18 529

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held		Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
noch: b) Kreditinstitute mit Sitz im Ausland / Banks registered abroad (continued)			(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)	
Dresdner Bank Luxembourg SA, Luxemburg ³⁾	100,0	€	954 492	120 047
Dresdner Bank México, SA, Mexiko City ³⁾	100,0	mex\$	302 638	18 752
Dresdner Bank (Schweiz) AG, Zürich	99,8	sfr	132 953	21 286
Dresdner Kleinwort Benson (Marchés), Paris (Teilkonzern; weitere Erläuterungen siehe Seite 14 / Sub-group; further explanations see page 14)	100,0	€	182 806	- 81 865
Dresdner (South East Asia) Ltd, Singapur	100,0	S\$	437 288	175 813
Kleinwort Benson Group Ltd, London ⁴⁾ (Teilkonzern; weitere Erläuterungen siehe Seiten 14–21 / Sub-group; further explanations see pages 14–21)	100,0	£	797 500	37 996
Privatinvest Bank AG, Salzburg ⁴⁾	64,0	S	195 323	25 496
c) Sonstige Unternehmen mit Sitz im Inland / Other companies registered in Germany				
C. F. Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main ³⁾	100,0	DM	342 399	108 986
DFV Deutsche Fonds- und Vorsorgeberatungs GmbH, Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0	€	1 043	328
Dresdner Bank Berlin Finanz-Service GmbH & Co. Objekt Berlin Kurfürsteneck KG, Berlin ⁴⁾	100,0	DM	2 756	- 395
Dresdner Bank Berlin Finanz-Service GmbH & Co. Objekt Leipzig Jägerhof KG, Berlin ⁴⁾	100,0	DM	- 447	- 1 101
Dresdner Bank Berlin Immobilien-Service GmbH, Berlin	100,0	DM	16 302	1 498
Dresdner BdW Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dresden	100,0	DM	26 983	1 577
Dresdner Global Asset Management Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,0	DM	655	1
Dresdner Kleinwort Benson Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main ³⁾	100,0	DM	3 047	153
Dresdner Kleinwort Benson Research GmbH, Frankfurt am Main ³⁾	100,0	DM	1 291	261
Dresdner Vermögensberatungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main ³⁾	100,0	€	8 451	2 707
FGI Frankfurter Gesellschaft für Industriewerte mbH, Frankfurt am Main	100,0	DM	412 295	7 235
FGL Frankfurter Gesellschaft für Luftfahrtwerte mbH, Frankfurt am Main	100,0	DM	613 136	12 602
GBG Gallus Bau-Gesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	100,0	DM	- 49 576 ⁶⁾	- 984
GbR Berlin Pariser Platz 5a/6, Berlin ⁴⁾	100,0	DM	77 541	- 959
GCM Grundwert Center Management GmbH, Frankfurt am Main	100,0	DM	1 000	1 272 ⁵⁾
GIM Grundwert Immobilien Management GmbH, Frankfurt am Main	100,0	DM	3 009	3 133 ⁵⁾
GKS Gesellschaft für Konten-Service mbH, Hof ⁴⁾	100,0	€	184	69
GVP Grundwert Verwaltungs- und Projektentwicklungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0	DM	3 000	5 034 ⁵⁾

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held		Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
---	---	--	--	--

noch: **c) Sonstige Unternehmen mit Sitz im Inland /**

Other companies registered in Germany (continued)

(in tausend Währungseinheiten /
in thousands of local currency units)

Grundstücks-Gesellschaft mbH, Oldenburg ⁴⁾	100,0	€	26	- 1 803 ⁵⁾
Grundstücksgesellschaft Wiesbaden E. Klockmann GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	DM	- 64 432 ⁶⁾	- 6 531
HBG Hansa-Bau-Gesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	100,0	DM	91 503	- 9 952
Herakles Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Bad Vilbel	100,0	DM	1 061	24
Erste Herakles Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Bad Vilbel	100,0	DM	5 599 078	54 109
Zweite Herakles Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Bad Vilbel	100,0	DM	2 236 257	316 302
Dritte Herakles Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Bad Vilbel	100,0	DM	641 299	21 335
Vierte Herakles Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Bad Vilbel	100,0	DM	265 837	10 699
Fünfte Herakles Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Bad Vilbel	100,0	DM	370 029	5 067
Sechste Herakles Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Bad Vilbel	100,0	DM	161 492	1 517
Siebte Herakles Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Bad Vilbel	100,0	DM	1 523 099	18 124
Achte Herakles Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Bad Vilbel	100,0	DM	612 088	19 124
Neunte Herakles Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Bad Vilbel	100,0	DM	97 006	2 032
Hetha-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0	DM	175 104	4 836
Kleinwort Benson GmbH, Frankfurt am Main ³⁾	100,0	€	2 877	1 158
Dr. Lübke GmbH, Stuttgart	100,0	DM	2 740	- 13 945 ⁵⁾
Merkur Grundstücks-Gesellschaft mbH, Berlin	95,0	DM	9 342	900
M. Schweitzer Grundbesitz- und Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	DM	- 132 676 ⁶⁾	- 12 469
Reuschel & Co. Finanz-Service GmbH, München ⁴⁾	100,0	€	12 773	1 046 ⁵⁾
Süddeutsche Industrie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,0	DM	270 702	- 2 725
Zenon Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,0	DM	264 293	506

d) Sonstige Unternehmen mit Sitz im Ausland /

Other companies registered abroad

A. D. Gestioni SGR pA, Mailand ¹¹⁾	66,8	€	1 112	62
Albertini & C. SIM pA, Mailand	66,8	€	35 654	8 727
DreCan Holding Ltd, Toronto	100,0	kan\$	24 222	- 4
Dresdner Asset Management Ireland Ltd, Dublin ⁴⁾	100,0	€	1 326	87
Dresdner Asset Management Ltd, Singapur ⁴⁾	100,0	S\$	2 584	465
dresdnerbank asset management SA, Luxemburg ⁴⁾	100,0	€	25 338	11 819
Dresdner Capital LLC I, Wilmington/Delaware, New York ¹²⁾	100,0	US-\$	1 047	47
Dresdner Capital LLC II, Wilmington/Delaware, New York ¹²⁾	100,0	US-\$	1 035	32
Dresdner Finance B.V., Amsterdam	100,0	€	2 245	1 245

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held		Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
noch: d) Sonstige Unternehmen mit Sitz im Ausland / Other companies registered abroad (continued)			(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)	
Dresdner Finanziaria SpA, Mailand	100,0	Lit	12 145 271	3 095 514
Dresdner Forfaitierungs Aktiengesellschaft, Zürich ³⁾	100,0	sfr	17 619	29
Dresdner International Management Services Ltd, Dublin ⁴⁾	100,0	€	2 144	1 400
Dresdner Investments (UK) Ltd, London ⁴⁾	100,0	£	120 519	814
Dresdner Kleinwort Benson (Asia) Ltd, Hongkong, Tokio	100,0	¥	7 001 656	43 931
Dresdner Kleinwort Benson Australia Ltd, Sydney	100,0	\$A	39 290	- 13 640
Dresdner Kleinwort Benson North America Equipment LLC, Wilmington/Delaware, New York ³⁾	100,0	US-\$	- 3 674	- 1 077
Dresdner Kleinwort Benson North America Inc., Wilmington/Delaware, New York	100,0	US-\$	- 1 495	323
Dresdner Kleinwort Benson North America LLC, Wilmington/Delaware, New York ³⁾	100,0	US-\$	96 174	18 469
Dresdner Kleinwort Benson North America Services LLC, Wilmington/Delaware, New York ³⁾	100,0	US-\$	7 546	2 628
Dresdner Kleinwort Benson O.O.O. Russland, Moskau ⁴⁾	100,0	Rbl	29 322	- 15 678
Dresdner Pension Fund Holdings LLC, Wilmington/Delaware, New York ⁴⁾	100,0	US-\$	13 725	6 392
Dresdner RCM Global Investors Holdings (UK) Ltd, London ⁴⁾ (Teilkonzern; weitere Erläuterungen siehe Seite 22 / Sub-group; further explanations see page 22)	100,0	£	36 173	- 10 609
Dresdner RCM Global Investors (Jersey) Ltd, St. Helier/Jersey ⁴⁾ (Teilkonzern; weitere Erläuterungen siehe Seite 22 / Sub-group; further explanations see page 22)	100,0	£	17 501	1 374
Dresdner RCM Global Investors US Holdings LLC, Wilmington/Delaware, San Francisco ³⁾ (Teilkonzern; weitere Erläuterungen siehe Seite 22 / Sub-group; further explanations see page 22)	100,0	US-\$	-89 014	- 86 322
Dresdner U.S. Finance Inc., Wilmington/Delaware, New York	100,0	US-\$	334	58
Europe Reinsurance SA, Luxemburg ⁴⁾	100,0	€	2 500	-
Felix Ltd, George Town/Grand Cayman ⁴⁾	100,0 ¹³⁾	£	299 580	- 445
Herradura Ltd, London ⁴⁾ (vormals / formerly: Langbourn Property Nominees (No. 1) Ltd, London)	100,0	£	18 591	- 85
Marlyna Ltd, London ⁴⁾ (vormals / formerly: Langbourn Property Nominees (No. 2) Ltd, London)	100,0	£	111	86
Transoptions SA, Lausanne	100,0	sfr	24 062	- 5 183
Veer Palthe Voûte NV, Gouda ⁴⁾ (Teilkonzern; weitere Erläuterungen siehe Seite 23 / Sub-group; further explanations see page 23)	100,0	€	2 624	646

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held		Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
---	---	--	--	--

**2. Gemeinschaftsunternehmen (Equity-Bewertung) /
Joint-venture companies (equity valuation basis)**

(in tausend Währungseinheiten /
in thousands of local currency units)

BNP-AK-DRESDNER BANK AŞ, Istanbul	30,0	TL	23 835 081 765	9 944 323 443
BNP-Dresdner Bank (Bulgaria) AD, Sofia	40,0	Lw	25 074	423
BNP-Dresdner Bank (ČR) as, Prag	50,0	Kč	1 569 104	– 165 104
BNP-Dresdner Bank (Croatia) dd, Zagreb	50,0	K	93 457	6 957
BNP-Dresdner Bank (Hungaria) Rt., Budapest (Teilkonzern; weitere Erläuterungen siehe Seite 23 / Sub-group; further explanations see page 23)	50,0	Ft	6 965 371	912 030
BNP-Dresdner Bank (Polska) SA, Warschau	50,0	Zl	277 584	25 828
BNP-Dresdner Bank (Romania) SA, Bukarest ³⁾	50,0	l	61 885 727	– 62 089 032
BNP-Dresdner Bank ZAO, St. Petersburg ^{3) 14)}	50,0	Rbl	196 412	– 31 593
BNP-Dresdner European Bank AG, Wien	50,0	€	21 749	– 4 550
Dresdner Banque Nationale de Paris, Santiago de Chile ⁴⁾	44,1	chil\$	25 089 781	1 770 008
Inversiones Dresdner BNP Paris Ltda, Santiago de Chile ^{4) 15)}	50,0	chil\$	26 851 118	1 962 906

**3. Assoziierte Unternehmen (Equity-Bewertung) /
Associated companies (equity valuation basis)**

(siehe auch Seiten 14, 21, 22 / see also pages 14, 21, 22)

Allgemeine Leasing GmbH, München	45,0	DM	6 406	2 278
BanCreceer-Dresdner, SA de CV AFORE, Mexiko City ⁴⁾	44,0	mex\$	430 987	47 040
Deutsche Schiffsbank AG, Bremen und Hamburg	39,9	DM	440 600	45 200
Kommanditgesellschaft Allgemeine Leasing GmbH & Co., Grünwald	40,5	DM	84 379	32 906
MEIJI Dresdner Asset Management Co., Ltd, Tokio ⁴⁾	49,0	¥	1 587 681	517 357
Rendite Partner Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Zeitz	33,3	DM	159 909	9 887
S.F.O.M. Société Financière pour les Pays d'Outre-Mer, Genf, Paris	25,8	sfr	67 548	7 985

**B. Sonstiger Anteilsbesitz (Nicht konsolidiert) /
Other shareholdings (Not included in consolidation)**

1. Anteil am Kapital von 20 % oder mehr / Interests held of at least 20 % of capital

BERGA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100,0	DM	– 8 216 ⁶⁾	– 164
Beteiligungsgesellschaft für die deutsche Wirtschaft mbH, Frankfurt am Main ³⁾	45,0	DM	1 021	11
BdW Beteiligungsgesellschaft für die deutsche Wirtschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main ³⁾	45,0	DM	95 762 DM (20 000)	15 762
BdW Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	40,0	DM	604	4
Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft, Mannheim ⁴⁾	25,1	DM	1 455 676	– 90 083
China Universal Leasing Co., Ltd, Peking	23,0	US-\$	2 555	– 8 389

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held		Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
noch: 1. Anteil am Kapital von 20 % oder mehr / Interests held of at least 20 % of capital (continued)			(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)	
CyberCash GmbH, Frankfurt am Main	25,0	DM	6 745	- 1 917
DMC Dresdner Management Consult GmbH, Dresden	100,0	DM	1 196	56
Dresdner Asset Management (Schweiz) AG, Zürich ⁴⁾	100,0	sfr	1 124	45
EP Euro-Projektentwicklungs GmbH & Co. Friedrichstadt-Passagen KG, Berlin	25,0	DM	- 77 872 ⁶⁾	7 061
EP Euro-Projektentwicklungs GmbH & Co. Objekt Am Markt Chemnitz KG, Frankfurt am Main	50,0	DM	3 171	- 43
EP Euro-Projektentwicklungs GmbH & Co. Objekt 1 KG, Frankfurt am Main	50,0	DM	- 7 889 ⁶⁾	4 373
EP Euro-Projektentwicklungs GmbH & Co. Objekt Köln-Porz KG, Frankfurt am Main	33,3	DM	- 8 203 ⁶⁾	- 2 820
EP Euro-Projektentwicklungs GmbH & Co. Objekt Ungarische Botschaft KG, Frankfurt am Main ¹²⁾	50,0	DM	100	-
EP Euro-Projektentwicklungs-Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	50,0	DM	1 600	136
GERUSIA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100,0	DM	- 3 570 ⁶⁾	178
Gillette Beteiligungs-GmbH, Berlin ³⁾	24,8	DM	1 918 285	978 050
HCPE-B Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i. L., Grünwald ⁴⁾	66,7	DM	- 8 288 ⁶⁾	- 133
Honeywell Grundbesitzverwaltungs-GmbH & Co. Vermietungs-KG, Grünwald	100,0	DM	- 23 213 ⁶⁾	74
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG, München ⁴⁾	20,0	DM	15 000	66
KOMMATA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100,0	DM	- 51 775 ⁶⁾	15 084
Linde Leasing GmbH, Wiesbaden	30,0	DM	- 1 217 ⁶⁾	2 556
Lufthansa Leasing GmbH & Co. Alpha (Cargo) KG i. L., Grünwald	40,0	DM	498	113 407
Lufthansa Leasing GmbH & Co. Delta KG i. L., Grünwald	39,9	DM	- 96 023 ⁶⁾	4 759
Lufthansa Leasing GmbH & Co. Gamma KG, Grünwald	40,0	DM	- 109 479 ⁶⁾	22 588
MFG Flughafen-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beta KG, Grünwald	29,4	DM	- 123 700 ⁶⁾	-
MGL Münchener Gesellschaft für Luftfahrtwerte mbH, München	44,5	DM	569 734	20 597
NIXOR Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100,0	DM	- 5 563 ⁶⁾	542
OLB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Oldenburg ³⁾	50,0 ⁹⁾	DM	144 064	11 083
OSCA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	26,0	DM	- 79 129 ⁶⁾	784
Sopockie Towarzystwo Ubepieczeniowe „Hestia Insurance“ SA, Zopot	21,2	ZI ZI	136 054 (10 990)	12 061

Name/Sitz Name and registered office	Stimmrechts-Anteil in % Percentage interest held of voting rights
---	--

noch: **B. Sonstiger Anteilsbesitz (Nicht konsolidiert) /**

Other shareholdings (Not included in consolidation) (continued)

2. Stimmrechtsanteil von über 5 % / Interests held of more than 5 % of voting rights

AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main ³⁾	18,3
Allianz Aktiengesellschaft, Berlin/München ⁴⁾	10,0
AMB Aachener und Münchener Beteiligungs AG, Aachen ⁴⁾	5,1
Aseambankers Malaysia Berhad, Kuala Lumpur ³⁾	10,0
Bayerische Motorenwerke AG, München ⁴⁾	5,0
Bremer Woll-Kämmerei AG, Bremen	14,7
Centro Internationale Handelsbank AG, Wien ⁴⁾	9,8
debis AirFinance B.V., Amsterdam	15,0
DETECON GmbH, Bonn (vormals / formerly: DETECON Deutsche Telepost Consulting GmbH, Bonn)	18,2
Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main ³⁾	8,2
Dyckerhoff AG, Wiesbaden	15,4
ElectronicPartner Handel GmbH, Düsseldorf	15,0
Euro Kartensysteme EUROCARD und eurocheque GmbH, Frankfurt am Main ³⁾	9,5
Fonds Commun de Placement à Risques „Partenaires I“, Paris	5,9
Fresenius AG, Bad Homburg v.d.H. ⁴⁾	9,9
GZS Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH, Frankfurt am Main ³⁾	9,5
Heidelberger Zement Aktiengesellschaft, Heidelberg ⁴⁾	17,7
International Bank of Southern Africa – SFOM, Ltd (IBSA), Johannesburg/Südafrika	18,4
KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft, Essen ⁴⁾	7,1
K2 Corporation, George Town/Grand Cayman	6,0
Kleinwort Development Fund plc, London ⁴⁾	9,9
LAHMEYER INTERNATIONAL GmbH, Bad Vilbel	10,0
Lambda-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ⁴⁾	10,0
Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main ³⁾	6,1
Lombardkasse AG, Berlin ³⁾	13,2
Metallgesellschaft AG, Frankfurt am Main	9,7
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München ³⁾	8,3
NORDDEUTSCHE AFFINERIE AG, Hamburg	10,0
Vermo Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	12,0

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held
C. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen /	
Subsidiaries not included in the consolidated financial statements	
1. Unternehmen mit Sitz im Inland / Companies registered in Germany	
Achte DRESIB Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0
Achte Sonnenplatz Beteiligungs-Gesellschaft mbH i. G., Bad Vilbel ⁴⁾	100,0
ADEUS Aktienregister-Service-GmbH, Frankfurt am Main	51,0
AGV Allgemeine Grundstücksverwaltungs- und -verwertungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen a. Rh. ⁴⁾	100,0
Airbus-Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,0
Asset Management Advisors of Dresdner Bank – Gesellschaft für Vermögensanlageberatung mbH, Frankfurt am Main	100,0
Auslands-Incasso-Bank GmbH, Hamburg ⁴⁾	100,0
BIP Arbitrage-Gesellschaft mbH i. L., Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0
„Condor“ Immobilien-Gesellschaft mbH, Hamburg ⁴⁾	100,0
COTINCO Beratungsgesellschaft mbH, Hamburg ⁴⁾	100,0
DET Beteiligungsgesellschaft mbH i. L., Frankfurt am Main ³⁾	100,0
Deutsche Außenhandels-Gesellschaft mbH, Hamburg ⁴⁾	100,0
Disko-Flug Vermietungsgesellschaft mbH i. L., Düsseldorf ⁴⁾	100,0
DMC Dresdner Management Consult GmbH, Dresden	100,0
Donator Beteiligungsverwaltung GmbH, München	100,0
DREGIS Dresdner Global IT-Services Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,0
Dresdner Bank Berlin Finanz-Service GmbH, Berlin	100,0
Dresdner Corporate Finance GmbH, Frankfurt am Main	100,0
Dresdner Finanzberatungsgesellschaft mbH, Dresden ³⁾	100,0
Dresdner Kleinwort Benson Private Equity Anlagen GmbH, Grünwald	100,0
Dresdner Kleinwort Benson Private Equity Beratungs GmbH, München	100,0
Dresdner Management Institut GmbH, Dresden	100,0
Dresdner Versicherung GmbH, Dresden ⁴⁾	100,0
DreTel Gesellschaft für Teleservice und Zahlungsverkehrsdienstleistungen mbH, Frankfurt am Main	100,0
DR Gesellschaft für Diagnostik und Rehabilitation mbH, Frankfurt am Main	100,0
Dritte DRESIB Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0
Dritte SIB Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0
Dritte Sonnenplatz Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Bad Vilbel ⁴⁾	100,0
Erste DRESIB Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0
FGB Frankfurter Gesellschaft für Bauwerte mbH, Frankfurt am Main	100,0
„Fontax“ Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Fürth ⁴⁾	97,0
Fünfte DRESIB Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0
Fünfte SIB Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0
Fünfte Sonnenplatz Beteiligungs-Gesellschaft mbH i. G., Bad Vilbel ⁴⁾	100,0

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held
noch: 1. Unternehmen mit Sitz im Inland / Companies registered in Germany (continued)	
Gallus Bau-Gesellschaft mbH, Berlin	100,0
Gallus Bau-Gesellschaft mbH & Co. Objekt Altenburg City-Center Hillgasse KG, Berlin ⁴⁾	99,0
Gallus Bau-Gesellschaft mbH & Co. Objekt Bautzen Kornmarkt-Passage KG, Berlin ⁴⁾	99,0
Gallus Bau-Gesellschaft mbH & Co. Objekt Finsterwalde Berliner Straße KG, Berlin ⁴⁾	100,0
Gallus Bau-Gesellschaft mbH & Co. Objekt Halle Am Leipziger Turm KG i. L., Berlin ⁴⁾	99,0
Gallus Bau-Gesellschaft mbH & Co. Objekt Leipzig Neumarkt KG, Berlin ⁴⁾	100,0
Gallus Bau-Gesellschaft mbH & Co. Objekt Merseburg Gotthardstraße KG, Berlin ⁴⁾	100,0
Gallus Bau-Gesellschaft mbH & Co. Objekt Torgau Friedrichplatz KG, Berlin ⁴⁾	100,0
Gallus Bau-Gesellschaft mbH & Co. Objekt Zittau Neustadt KG, Berlin ⁴⁾	100,0
GAVD Gesellschaft für Altersvorsorge-Dienstleistungen mbH, Hof ⁴⁾	100,0
GBG Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft für Grundbesitz mbH, Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0
GGB Gebäude und Grundbesitz GmbH, Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0
GVG Gesellschaft zur Verwertung von Grundbesitz mbH, Ludwigshafen a. Rh. ⁴⁾	100,0
GVT Grundbesitz Verwaltung und Treuhand GmbH, Berlin ⁴⁾	100,0
Hamburger Handels- und Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Hamburg	100,0
HANSA-Bau-Gesellschaft mbH, Berlin	100,0
Hardy Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,0
IVV-Immobilien-Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen a. Rh. ⁴⁾	100,0
KGB Kraftwerksgesellschaft mbH, Burghausen ⁴⁾	51,0
Neunte DRESIB Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0
Nordboden Immobilien- und Handelsgesellschaft mbH, Hamburg ⁴⁾	100,0
OLB-Immobilien dienst GmbH, Oldenburg ⁴⁾	100,0
OLB-Versicherungsdienst GmbH, Oldenburg ⁴⁾	100,0
„ORGAN“ Organisationsgesellschaft für Konsumkredite mbH, München ⁴⁾	100,0
RES Gesellschaft für Immobilienbesitz mbH, Stuttgart ⁴⁾	100,0
Reuschel & Co. Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, München ⁴⁾	100,0
Reuschel & Co. Verwaltungs GmbH, München ⁴⁾	100,0
RVB Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, München ⁴⁾ (vormals / formerly: Seastar Beteiligungs-Gesellschaft mbH, München ⁴⁾)	100,0
Sechste Sonnenplatz Beteiligungs-Gesellschaft mbH i. G., Bad Vilbel ⁴⁾	100,0
Siebte Sonnenplatz Beteiligungs-Gesellschaft mbH i. G., Bad Vilbel ⁴⁾	100,0
Unterstützungseinrichtung der WKV-Bank GmbH, München ⁴⁾	100,0
Unterstützungseinrichtung des Bankhauses Reuschel & Co. GmbH, München ⁴⁾	100,0
Wilhelm Reuschel GmbH, München	55,0
Zehnte DRESIB Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0
Zweite SIB Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main ⁴⁾	100,0
Zweite Sonnenplatz Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Bad Vilbel ⁴⁾	100,0

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held
2. Unternehmen mit Sitz im Ausland / Companies registered abroad	
A-Car Inc., Grand Cayman	100,0
BIP Asesoría SA, Madrid ⁴⁾	100,0
CLB S.à.r.l., Luxemburg ⁴⁾	100,0
COTINCO Assessoria Empresarial Ltda, São Paulo ⁴⁾	100,0
COTINCO Consultora Técnica, Industrial y Comercial SA, Mexiko City ⁴⁾	100,0
Crédito Argentino Germánico SA, Buenos Aires ⁴⁾	100,0
Crédito Germánico SA, Montevideo ⁴⁾	100,0
DAG Management and Trading Company Ltd, Grand Cayman ⁴⁾	100,0
Delcon Finanz AG, Zürich	100,0
DKNA Phoenix LLC, Wilmington/Delaware	100,0
DMC Dresdner Management Consult South East Asia Pte Ltd, Singapur ⁴⁾	100,0
DOF, Paris ⁴⁾	100,0
Dresdner Asset Management (Schweiz) AG, Zürich ⁴⁾	100,0
Dresdner Asset Management (Taiwan) Ltd, Taipeh/Taiwan	90,0
Dresdner Bank Brasil Corretora de Câmbio, Títulos e Valores Mobiliários SA, São Paulo ⁴⁾	100,0
Dresdner Brasil Representações Ltda, São Paulo ⁴⁾ (vormals /formerly: Sudamero Consultoria Ltda, São Paulo ⁴⁾)	100,0
Dresdner Brasil Serviços Ltda, São Paulo ⁴⁾	100,0
Dresdner Fund Administration (Cayman) Ltd, Grand Cayman ⁴⁾	100,0
Dresdner-RCM (México) Operadora de Fondos, SA de CV Sociedad Operadora de Sociedades de Inversión, Mexiko City ⁴⁾	100,0
Dresdner Securities (Australia) Pty Ltd, Sydney ⁴⁾	100,0
Dresea Nominees Pte Ltd, Singapur ⁴⁾	100,0
D. S. P. Derivatives & Structured Products AG, Zürich ⁴⁾	100,0
Erobon Ltd, St. Helier/Jersey ⁴⁾	100,0
Établissement Nomeco SA, Vaduz ⁴⁾	100,0
Finanztrust AG, Glarus	100,0
Fitrust, Fiduciaire et Trustee SA, Genf ⁴⁾	100,0
Freesun Pty Ltd, Sydney ⁴⁾	100,0
H.V. Gestion, Paris ⁴⁾	100,0
Kleinwort Benson Financière SA, Genf ⁴⁾	100,0
Kleinwort Benson (Geneva) Trustee SA, Genf ⁴⁾	100,0

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held
---	---

noch: **2. Unternehmen mit Sitz im Ausland / Companies registered abroad** (continued)

Neubar SA, Genf ⁴⁾	100,0
Rhone Nominees SA, Panama City ⁴⁾	100,0
Romanus Zug GmbH, Zug	100,0
S. C. I. de la Boucle, Lyon ⁴⁾	100,0
S. C. I. Dicca, Paris ⁴⁾	100,0
S. C. I. Dutilleul, Lilles ⁴⁾	100,0
Société Anonyme Immobilière de l'Avenue du Roule, Paris ⁴⁾	100,0
Sudamero Consultoria SA, San José/Costa Rica ⁴⁾	100,0
Sudamero Trust Company (Cayman) Ltd, Grand Cayman ⁴⁾	100,0
Suraminvest Établissement, Vaduz ⁴⁾	100,0

**D. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht „at equity“ bewertet werden /
Associated companies and joint-venture companies not valued at equity ¹⁰⁾**

ADAM Service GmbH, München	50,0
AZ Aare Holding GmbH, Halle ⁴⁾	25,0
Beteiligungsgesellschaft für die deutsche Wirtschaft mbH, Frankfurt am Main ³⁾	45,0
BdW Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	40,0
CyberCash GmbH, Frankfurt am Main	25,0
DreTec Software Ltd, Dublin	50,0
EP Euro-Projektentwicklungs GmbH & Co. Objekt 1 KG, Frankfurt am Main	50,0
EP Euro-Projektentwicklungs-Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	50,0
ESG EDV-Service-Gesellschaft für Hypothekenbanken mbH, Frankfurt am Main ³⁾	50,0
Gesellschaft für Kreditsicherung mbH, Berlin	36,7
Halex-Schauenberg, ocelové konstrukce s.r.o., Pribram	33,3
Induboden GmbH, Düsseldorf	50,0
Lerchesberg Grundstücksgesellschaft mbH, Frankfurt am Main ⁴⁾	49,0
MERLAN Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Projekt Nr. 15 KG, Grünwald	32,0
OSCA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	26,0
Stawert Mühlenbau GmbH & Co. KG, Hamburg ⁴⁾	48,0
TC TrustCenter GmbH, Hamburg	25,0
Touristik Finanz AG, Zürich	30,1

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held		Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
E. Weitere Erläuterungen zu den unter A. genannten Teilkonzernen /				
Further explanations regarding sub-groups, set out in section A.				
			(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)	
Dresdner Kleinwort Benson (Marchés), Paris (Teilkonzern / Sub-group)	100,0	€	182 806	- 81 865
■ Voll konsolidierte Tochterunternehmen / Consolidated subsidiaries				
Dresdner Gestion Privée, Paris	99,9			
Dresdner RCM Gestion, Paris	100,0			
Dresdner RCM Gestion Europe, Paris	100,0			
Dresdner RCM Gestion Finances, Paris	100,0			
Euro American Arbitrage Inc., Chicago	100,0			
Groupement d'Interêt Économique (GIE), Paris	100,0			
Mogenip SNC, Paris	100,0			
Participations Gentil, Paris	99,9			
S.C.I. Garibaldi, Lyon	100,0			
Société Civile Immobilière 108-110 Blvd. Haussmann, Paris	100,0			
Société Civile Immobilière Ladef, Paris	100,0			
■ Assoziierte Unternehmen (Equity-Bewertung) / Associated companies (equity valuation basis)				
Assurance Finance Europe SA, Paris	100,0			
Assurance Vie et Prévoyance (AVIP) SA, Paris	100,0			
Assurance Vie et Prévoyance Incendie, Accident, Risques Divers SA, Paris	100,0			
Compagnie Financière Immobilière Lafayette „COFIL“, Lyon	100,0			
Compagnie Financière pour la Réalisation d'Opérations Immobilières „COFIDIM“, Lyon	100,0			
S.C.I. Part-Dieu, Lyon	100,0			
Kleinwort Benson Group Ltd, London ⁴⁾ (Teilkonzern / Sub-group)	100,0	£	797 500	37 996
■ Voll konsolidierte Tochterunternehmen / Consolidated subsidiaries				
Artemis Nominees Ltd, Hongkong	100,0			
Ballantine & Birtwhistle Ltd, St. Helier/Jersey	100,0			
British Financial Union Ltd, London	100,0			
Carquesel Ltd, Douglas/Isle of Man	100,0			
Cerl SNC, Paris	100,0			
Charlesworth Nominees Ltd, London	100,0			

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held	Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
noch: Kleinwort Benson Group Ltd			
Voll konsolidierte Tochterunternehmen / Consolidated subsidiaries (continued)		(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)	
Computer Equipment Rentals Ltd, London	100,0		
Corporate Secretaries (Jersey) Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Corporate Services (Guernsey) Ltd, St. Peter Port/Guernsey	100,0		
Dazix Rentals Ltd, London	100,0		
Dresdner Kleinwort Benson Advisory (Consults) SpA, Mailand	100,0		
Dresdner Kleinwort Benson Advisory Services Thailand Ltd, Bangkok	96,0		
Dresdner Kleinwort Benson China Ltd, Hongkong	100,0		
Dresdner Kleinwort Benson Finance Ltd, London	100,0		
Dresdner Kleinwort Benson Futures Asia Ltd, Hongkong	100,0		
Dresdner Kleinwort Benson North America Leasing Inc., New York	100,0		
Dresdner Kleinwort Benson Overseas Employees Ltd, London	100,0		
Dresdner Kleinwort Benson Private Equity Ltd, London (vormals / formerly: Kleinwort Benson Development Capital Ltd, London)	100,0		
Dresdner Kleinwort Benson Private Equity Partner LP, New York	99,0		
Dresdner Kleinwort Benson Private Equity Partners, Madrid	60,0		
Dresdner Kleinwort Benson SA, Madrid	100,0		
Dresdner Kleinwort Benson SCA, Paris	100,0		
Dresdner Kleinwort Benson Securities (India) Ltd, Mumbai	75,0		
Dresdner Kleinwort Benson Services EURL, Paris	100,0		
Dresdner Kleinwort Benson Services Inc., Panama City, Tokio	100,0		
Dresdner RCM European Bond Fund Management Co. SA, Luxemburg	100,0		
Edinburgh House Ltd, London	100,0		
EDS Strategic Funding Ltd, George Town/Cayman Islands	90,0		
Elco Leasing Ltd, London	100,0		
E. R. Standerwick Merchants Ltd, London	100,0		
European Properties Inc. Ltd, London	100,0		
European Venture Leasing Ltd, London	100,0		
European Venture Partners (General Partner) Ltd, London	100,0		
European Venture Partners LP, London	62,0		
European Venture Partners Ltd, London	100,0		

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held	Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
noch: Kleinwort Benson Group Ltd			
Voll konsolidierte Tochterunternehmen / Consolidated subsidiaries (continued)		(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)	
Fenchurch Fiduciaries Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Fenchurch Finance Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Fenchurch International Holdings Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Fenchurch Nominees Ltd, London	100,0		
Fenchurch Nominees Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Fenchurch Nominees (Singapore) Pte Ltd, Singapur	100,0		
Fenchurch Properties Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Fenchurch Trust Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Fendrake (Far East) Ltd, Hongkong	100,0		
Fendrake Ltd, London	100,0		
Foreign Holdings Ltd, London	100,0		
Frank Nominees Ltd, London	100,0		
G. I. (Jersey) Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Guernsey Nominees Ltd, St. Peter Port/Guernsey	100,0		
Hilary Nominees Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Hilary Street Properties Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Hillbrow Investments Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Hillrise Investments Ltd, St. Peter Port/Guernsey	100,0		
Inveresk Stockholders Ltd, Edinburgh	100,0		
Ixloc SNC, Paris	100,0		
JBC Ltd, George Town/Cayman Islands	100,0		
K.B.I.M. Overseas B.V., Amsterdam	100,0		
KB (C.I.) Nominees Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
KB Asset Leasing Ltd, London	100,0		
KB Equipment Leasing Ltd, London	100,0		
KB Finance Ltd, London	100,0		
KB General Nominees Ltd, London	100,0		
KB Shipbreaking Ltd, London	100,0		
KB-LPL Holdings Inc., New York	100,0		
KB-LPL Inc., New York	100,0		

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held	Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
noch: Kleinwort Benson Group Ltd			
Voll konsolidierte Tochterunternehmen / Consolidated subsidiaries (continued)		(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)	
KBEMF (GP) Ltd, London	100,0		
KBG Immobilier SA, Paris	100,0		
KBIM (City) Nominees Ltd, London	100,0		
KBIM General Nominees Ltd, London	100,0		
KBIM International Ltd, London	100,0		
KBIM (IT) Nominees Ltd, London	100,0		
KBIM Standby Nominees Ltd, London	100,0		
KBS General Nominees Ltd, London	100,0		
KBS Standby Nominees Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson (Argentina) SA, Buenos Aires	100,0		
Kleinwort Benson (Canada) Ltd, Toronto	100,0		
Kleinwort Benson (DRC) Ltd, London	98,0		
Kleinwort Benson (Guernsey) Fund Services Ltd, St. Peter Port/Guernsey	100,0		
Kleinwort Benson (Guernsey) Ltd, St. Peter Port/Guernsey	100,0		
Kleinwort Benson (Guernsey) Trustees Ltd, St. Peter Port/Guernsey	100,0		
Kleinwort Benson (Hong Kong) Ltd, Hongkong	100,0		
Kleinwort Benson (Hong Kong) Trustees Ltd, Hongkong	100,0		
Kleinwort Benson (Jersey) Asset Managers Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Kleinwort Benson (Jersey) Fund Managers Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Kleinwort Benson (Jersey) Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Kleinwort Benson (Jersey) Trustees Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Kleinwort Benson (US) Asset Managers LLC, New York	99,0		
Kleinwort Benson (USA) Inc., New York	100,0		
Kleinwort Benson – South Andes Servicios y Asesorias Ltda, Santiago de Chile	100,0		
Kleinwort Benson Advisory Services Pte Ltd, Singapur	100,0		
Kleinwort Benson Asesorias y Inversiones Chile Ltda, Santiago de Chile	100,0		
Kleinwort Benson Asia Ltd, Hongkong	100,0		
Kleinwort Benson Australia (Holdings) Ltd, Sydney	100,0		
Kleinwort Benson Belgium SA, Brüssel	100,0		

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held	Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
noch: Kleinwort Benson Group Ltd			
Voll konsolidierte Tochterunternehmen / Consolidated subsidiaries (continued)		(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)	
Kleinwort Benson Channel Islands Ltd, St. Peter Port/Guernsey	100,0		
Kleinwort Benson China Management Ltd, Hongkong	100,0		
Kleinwort Benson Cross Financing Inc., New York	100,0		
Kleinwort Benson Cross Financing Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson do Brasil s/c Ltda, Rio de Janeiro	100,0		
Kleinwort Benson Equipment Finance (June) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Equipment Finance Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Equity Partner General Partner Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Europe Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Farmland Trust (Managers) Ltd, London	75,0		
Kleinwort Benson Finance B.V., Amsterdam	100,0		
Kleinwort Benson Financial Services Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Fleet Finance (June) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Fleet Finance (March) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Fleet Finance (September) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Fleet Finance Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson France SA, Paris	100,0		
Kleinwort Benson General Investment Company Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Gilts Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Holdings Inc., New York	100,0		
Kleinwort Benson Industrial Finance Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Industrial Leasing Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson International Investment Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson International Trust Corporation, Prince Edward Island	100,0		
Kleinwort Benson International Trustees Ltd, New Brunswick	100,0		
Kleinwort Benson Investment Holdings Australia Pty Ltd, Sydney	100,0		
Kleinwort Benson Investment Management Americas Inc., New York	100,0		
Kleinwort Benson Investment Management Americas (Hong Kong) Inc., New York	100,0		
Kleinwort Benson Investment Management Holdings Ltd, London	100,0		

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held	Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
noch: Kleinwort Benson Group Ltd			
Voll konsolidierte Tochterunternehmen / Consolidated subsidiaries (continued)		(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)	
Kleinwort Benson Investment Management Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Investment Trust Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson (LBDP) Holdings Ltd, London (vormals / formerly: Luthy Baillie Dowsett Pethick Holdings Ltd, London)	100,0		
Kleinwort Benson (LBDP) Ltd, London (vormals / formerly: Luthy Baillie Dowsett Pethick & Co. Ltd, London)	100,0		
Kleinwort Benson Leasing December (1) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing December (2) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing December (3) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing December (4) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing December (5) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing International Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing June (1) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing June (2) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing June (3) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing March (1) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing March (2) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing March (3) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing September (1) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing September (2) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing September (3) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Leasing September (4) Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Metals Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Overseas Holdings Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Programme Management, SA, Paris (vormals / formerly: KBPM SA, Paris)	100,0		
Kleinwort Benson Programme Management Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Programme Rentals Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Project Services Ltd, London	100,0		

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held	Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
noch: Kleinwort Benson Group Ltd			
Voll konsolidierte Tochterunternehmen / Consolidated subsidiaries (continued)		(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)	
Kleinwort Benson Property Management & Services Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Research (Malaysia) SDN BHD, Kuala Lumpur	100,0		
Kleinwort Benson Securities (Asia) Holdings Ltd, Hongkong	100,0		
Kleinwort Benson Securities (Asia) Ltd, Hongkong	100,0		
Kleinwort Benson Securities Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Securities Singapore Pte Ltd, Singapur	100,0		
Kleinwort Benson Systems Finance Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Trustees Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Unit Trusts Ltd, London	100,0		
Kleinwort Benson Ventures Management Ltd, London	100,0		
Kleinwort Grieveson Intermediate Holdings Ltd, London	100,0		
Knowlfa Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Langbourn Nominees Ltd, London	100,0		
Loctech SNC, Paris	100,0		
LPIT Trading Ltd, London	100,0		
Morris (S. P.) Holdings Ltd, London	100,0		
MTS Accounting Services Ltd, London	100,0		
NAM Nominees Ltd, London	100,0		
Norman Nominees Ltd, London	100,0		
Parc Continental Ltd, London	100,0		
Parc Ltd, London	100,0		
Parc (No. 1) Ltd, London	100,0		
Parctech Mietprogramme GmbH, Frankfurt am Main	100,0		
Peter Street Properties Ltd, London	100,0		
Philpot Nominees Ltd, London	100,0		
Plantmerge Ltd, London	100,0		
Property Nominees (Channel Islands) Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
R. B. Nominees Ltd, London	100,0		
RBL Asset Finance Ltd, London	100,0		
RBL Finance Ltd, London	100,0		

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held	Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
noch: Kleinwort Benson Group Ltd			
Voll konsolidierte Tochterunternehmen / Consolidated subsidiaries (continued)		(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)	
RBL Industrial Finance Ltd, London	100,0		
Rentech Finance Ltd, London	100,0		
Rentech Hire Ltd, London	100,0		
Robert Benson Lonsdale & Co. (Canada) Ltd, Toronto	100,0		
Robert Benson Lonsdale & Co. Ltd, London	100,0		
Rood Nominees Ltd, London	100,0		
Sanyo Kleinwort Spain Fund Management SA, Luxemburg	100,0		
Sealdrift Ltd, London	100,0		
Slattery Nominees Ltd, London	100,0		
Southash Ltd, London	100,0		
Southwark Bridge Investments Ltd, London	100,0		
Suffolk Investments Inc., New York	100,0		
Telecom Exchange Rentals Ltd, London	100,0		
TransProperty Co. Ltd, London	100,0		
Universal Trading Ltd, St. Helier/Jersey	100,0		
Web Tek Software Services Private Ltd, Mumbai (vormals / formerly: Dresdner Kleinwort Benson Software Services Private Ltd, Mumbai)	100,0		
Wessex Holdings Inc., New York	100,0		
Westbourne Properties Ltd, St. Peter Port/Guernsey	100,0		
■ Assoziierte Unternehmen (Equity-Bewertung) / Associated companies (equity valuation basis)			
Cambria 1990 LP, London	22,4		
Darran Intermediate Holdings Ltd, Rotherham	39,0		
Kee Industrial Group Ltd, Reading	28,0		
Kleinwort Benson Equity Partners LP, London	22,8		
Kleinwort Benson Ventures LP, London	28,3		
Peter Millican Associates Ltd, Newcastle	48,6		
Portway Insurance PCC Ltd, London	50,0		
SK Marine Ltd, Manchester	24,0		

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held		Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
noch: E. Weitere Erläuterungen zu den unter A. genannten Teilkonzernen / Further explanations regarding sub-groups, set out in section A. (continued)				
			(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)	
Dresdner RCM Global Investors Holdings (UK) Ltd, London ⁴⁾ (Teilkonzern / Sub-group)	100,0	£	36 173	- 10 609
■ Voll konsolidierte Tochterunternehmen / Consolidated subsidiaries				
Dresdner RCM Funds (UK) Ltd, London	100,0			
Dresdner RCM Global Investors (Guernsey) Ltd, St. Peter Port/Guernsey	100,0			
Dresdner RCM Global Investors (UK) Ltd, London	100,0			
Thornton Nominees Ltd, London	100,0			
■ Assoziiertes Unternehmen (Equity-Bewertung) / Associated company (equity valuation basis)				
Dresdner RCM Guardian Ltd, London	50,0			
Dresdner RCM Global Investors (Jersey) Ltd, St. Helier/Jersey ⁴⁾ (Teilkonzern / Sub-group)	100,0	£	17 501	1 374
■ Voll konsolidierte Tochterunternehmen / Consolidated subsidiaries				
Dresdner RCM Global Investors Asia Ltd, Hongkong	100,0			
Dresdner RCM Global Investors Australia Ltd, Sydney	100,0			
Dresdner RCM Global Investors Hong Kong Ltd, Hongkong	100,0			
Dresdner RCM Global Investors NZ Ltd, Wellington/Neuseeland	100,0			
Dresdner RCM Global Investors Pacific Ltd, Hamilton/Bermuda	100,0			
Dresdner RCM Global Investors Securities Investment Consulting Co. Ltd, Taipeh/Taiwan	100,0			
Dresdner RCM Nominee Services Ltd, George Town/Grand Cayman	100,0			
Dresdner RCM Strategic Holdings (HK) Ltd, Hongkong	100,0			
Thornton Brokerage Ltd, Hongkong	100,0			
Thornton Investment Advisers Ltd, Hamilton/Bermuda	100,0			
Thornton Management (C.I.) Ltd, St. Peter Port/Guernsey	100,0			
YT Management Ltd, Hamilton/Bermuda	60,0			
■ Assoziiertes Unternehmen (Equity-Bewertung) / Associated company (equity valuation basis)				
CMS Dresdner Asset Management SDN BHD, Kuala Lumpur	49,0			
Dresdner RCM Global Investors US Holdings LLC, Wilmington/Delaware, San Francisco ³⁾ (Teilkonzern / Sub-group)	100,0	US-\$	- 89 014	- 86 322
■ Voll konsolidierte Tochterunternehmen / Consolidated subsidiaries				
Caywood Scholl Capital Management Corporation, San Diego	100,0			
Dresdner RCM Global Investors LLC, Wilmington/Delaware, San Francisco	100,0			
Dresdner RCM Trust Company, San Francisco	100,0			

Name/Sitz Name and registered office	Kapital-Anteil in % Percentage interest held	Eigenkapital ¹⁾ Equity ¹⁾	Ergebnis Net income/ loss for the year
noch: E. Weitere Erläuterungen zu den unter A. genannten Teilkonzernen / Further explanations regarding sub-groups, set out in section A. (continued)		(in tausend Währungseinheiten / in thousands of local currency units)	
Veer Palthe Voûte NV, Gouda ⁴⁾ (Teilkonzern / Sub-group)	100,0	€ 2 624	646
■ Voll konsolidiertes Tochterunternehmen / Consolidated subsidiary			
Van Heyst Investment B.V., Moordrecht	100,0		
BNP-Dresdner Bank (Hungaria) Rt., Budapest (Teilkonzern / Sub-group; Gemeinschaftsunternehmen / Joint venture company)	50,0	Ft 6 965 371	912 030
■ Tochterunternehmen (Equity-Bewertung) / Subsidiaries (equity valuation basis)			
BKD Kft., Budapest	50,0		
BKD-EBS Kft., Budapest	50,0		
BNP-Dresdner (Hungaria) Értékpapír Rt., Budapest	50,0		
NBC Kft., Budapest	50,0		

¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend § 266 HGB, d. h. einschließlich Ergebnis; Klammerwerte geben ausstehende Einlagen an.

²⁾ Genaue Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 HGB.

³⁾ Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

⁴⁾ Mittelbar gehalten.

⁵⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁶⁾ Ein tatsächliches Negativvermögen der Gesellschaft liegt nicht vor oder kapitalerhöhende Maßnahmen sind veranlasst.

⁷⁾ Mit Wirkung vom 1. Januar 2000 beträgt die Anteilsquote 97,9 %.

⁸⁾ Mit Wirkung vom 1. Januar 2000 beträgt die Anteilsquote 64,4 %.

⁹⁾ Mit Wirkung vom 1. Januar 2000 beträgt die Anteilsquote 80,0 %.

¹⁰⁾ Nicht „at equity“ bewertet gemäß § 311 Abs. 2 HGB.

¹¹⁾ Mit Wirkung vom 1. Januar 2000 Namensänderung in Albertini & C. SGR pA, Mailand.

¹²⁾ Rumpfgeschäftsjahr.

¹³⁾ Kapital-Anteil 0,008 %, Stimmrechts-Anteil 100 %.

¹⁴⁾ Hält Mehrheitsbeteiligung an STAIK, Moskau.

¹⁵⁾ Hält Mehrheitsbeteiligung an Dresdner BNP Paris SA Corredores de Bolsa, Santiago de Chile.

¹⁾ Equity as the term is used in section 266 of the German Commercial Code (HGB), i.e. including net income/loss for the year; amounts in parentheses indicate unpaid contributions.

²⁾ Section 286 (3), sentence 1, no. 2 of the German Commercial Code (HGB) does not require a more detailed disclosure.

³⁾ Including shares held indirectly.

⁴⁾ Held indirectly.

⁵⁾ A profit/loss transfer agreement was entered into with this company.

⁶⁾ The company's net worth is not, in actual fact, negative, or capital raising measures have been arranged.

⁷⁾ Effective January 1, 2000 the interest is 97.9 %.

⁸⁾ Effective January 1, 2000 the interest is 64.4 %.

⁹⁾ Effective January 1, 2000 the interest is 80.0 %.

¹⁰⁾ Not valued at equity pursuant to section 311 (2) of the German Commercial Code (HGB).

¹¹⁾ Effective January 1, 2000 the name of the company changed to Albertini & C. SGR pA, Milan.

¹²⁾ Short financial year.

¹³⁾ Percentage interest held 0.008, percentage interest held of voting rights 100.

¹⁴⁾ Owns majority interest in STAIK, Moskau.

¹⁵⁾ Owns majority interest in Dresdner BNP Paris SA Corredores de Bolsa, Santiago de Chile.

Dresdner Bank Aktiengesellschaft

Frankfurt am Main

Offering Circular

Dated 4 April 2000

For

Up to 1,000,000 certificates

without nominal value

**With respect to the performance of a portfolio
of**

Private Equity Participations

belonging to

**Partners Group Private Equity
Performance Holding Limited**

Guernsey

Under the management of

Private Equity Partners

a subsidiary of the

Partners Group

Zug, Switzerland

The German text of this Offering Circular is legally binding. The present English translation is for convenience purposes only.

The sale of this offering circular and the offer of certificates may be legally restricted within certain legal systems. Persons who take possession of this offering circular should take these restrictions into account. This offering circular does not represent an offer to buy securities and may not be used for the purpose of such an offer in legal systems where such an offer is not permitted generally or with respect to certain persons.

No-one is entitled to give any kind of information or assurances whatsoever, in connection with the issue or sale of the certificates, which are not included in the offering circular. If such information or assurances are given they may not be supported by the appropriate authorisation through the issuer, the Partners Group, the subsidiaries of the Partners Group or the Partners Group Private Equity Performance Holding Limited. Neither the handing over of this offering circular nor the sale of the certificates imply that the details given in this offering circular are still correct after the date of this offering circular.

The certificate may be offered, sold and repurchased by the issuer at prices and times which the issuer deems suitable. The issuer does not undertake to sell certificates.

A more detailed description of the terms of the offer, sale and delivery of certificates may be found in the "General information" chapter of this offering circular.

Every reference therein to United States Dollars, USD or US-\$ refers to the legal currency of the United States of America. Every reference therein to Euro, EUR or € refers to the legal currency of the Federal Republic of Germany and every reference to German mark or DM refers to the national currency unit of the Euro in the Federal Republic of Germany.

List of contents

	Page
General information	4
General note about risk	4
Responsibility	4
Issue	4
Offer and sale	4
Evidencing ownership	5
Availability of documents	6
Use of net proceeds	6
Securities reference number	6
Paying agent	6
Stock exchange listing	6
Holding the circular in readiness	6
Overview of the rights associated with the certificates and the transactions on which they are based	7
Taxation in the Federal Republic of Germany	12
The investments of the portfolio company - private equity	14
Notes on risk	16
Investment principles	21
Net asset value and financial reports	25
Description of the various agreements which govern the transaction	27
Description of the costs and expenses incurred in connection with the transaction	30
Dresdner Bank Aktiengesellschaft	32
Partners Group Private Equity Performance Holding Limited (the portfolio company)	33
Partners Group	36
Terms and conditions of the certificates	42
Enclosure 1 to the terms and conditions of the certificates; investment agreement with enclosures	51
Enclosure 1 to the investment agreement: terms and conditions of the certificates	64
Enclosure 2 to the investment agreement; investment principles	65
Enclosure 3 to the investment agreement: deduct- ions to find net asset value	66
Enclosure 4 to the investment agreement: costs and expenses of the portfolio company	68
Index of defined concepts	70

Annexe: Financial statements and description of the issuer

General information

General note about risk

The certificates which are the subject of this circular are investment instruments which are particularly susceptible to risk since the holder of the certificates has neither a claim to repayment of the capital he has invested nor to payment of interest or dividends. The amounts to be paid out on the certificates depend primarily on the performance of a portfolio with respect to certain participations in companies and undertakings and certain cash investments. More especially, neither the Dresdner Bank nor the Partners Group nor one of the subsidiaries of the Partners group nor the Partners Group Private Equity Performance Holding Limited accept any responsibility whatsoever to the certificate creditors for the financial success or failure of the investment in the certificates and the activities of the portfolio company described later, the management company or the administration company.

The certificates are therefore only suitable for investors who have considered the information given in this offering circular, and particularly the notes about risk given on pages 16 ff.

Responsibility

Dresdner Bank Aktiengesellschaft Frankfurt am Main (hereinafter "**Bank**", "**Dresdner Bank**" or "**Issuer**"), the Partners Group Private Equity Performance Holding Limited, Guernsey (the "**portfolio company**") and the Partners Group, Zug, Switzerland (the "**Partners Group**") accept responsibility for the circular under § 13 of the law on offering circulars in association with § 45 of stock exchange law; they declare that to the best of their knowledge and belief the details given in this offering circular are correct and that, as far as they are aware, no important circumstances have been omitted.

Issue

The up to 1,000,000 certificates (the "**certificates**") which are the subject of this offering circular are to be issued by the issuer in May 2000. The public offering is to take place on 27 April 2000 according to the guidelines of the law on offering circulars.

Offer and sale

Certificates up to 1,000,000 in total are being offered by the Dresdner Bank in four tranches. The following subscription periods apply to the 4 tranches:

- 1st tranche: 27 April 2000 to 24 May 2000;
- 2nd tranche: 31 May 2000 to 11 July 2000;
- 3rd tranche: 18 July 2000 to 10 October 2000;

4th tranche: 17 October 2000 to 11 December 2000.

The certificates in all tranches are interchangeable. The certificates have no face value. The selling price per certificate is different for each tranche. It is:

- € 1.000 for the first tranche
- € 1.010 for the second tranche
- € 1.030 for the third tranche and
- € 1.040 for the fourth tranche.

As well as the purchase price a premium of up to 5% of the selling price may be incurred in acquiring the certificates, depending on the institution through which the certificates are acquired.

Purchase price and premium for certificates

- in the first tranche are due for payment on 30 May 2000
- in the second tranche are due for payment on 17 July 2000
- in the third tranche are due for payment on 16 October 2000
- in the fourth tranche are due for payment on 15 December 2000.

Minimum investment amounts apply to the certificates, and these may vary according to the institution through which the certificates are acquired.

Apart from the deposit and publication of this offering circular in the Federal Republic of Germany neither the Dresdner Bank, the portfolio company nor the Partners Group have taken steps under any legal system which would make a public offering of certificates or the ownership or marketing of this offering circular permissible in any kind of legal system under which the public offering of certificates, or the ownership or marketing of this offering circular is subject to any kind of restrictions.

The certificates may only be offered and sold in accordance with the law applicable. In particular the sales restrictions of the United States of America and of the United Kingdom shall be observed.

Evidencing ownership

The certificates are issued to the holder. A claim to the supply of effective certificates is not possible. The certificates are securitised during their entire term in a holder-global certificate which is deposited with Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, (the "*clearing agent*"). The certificates are transferred to the clearing agent according to the regulations applicable.

Availability of documents

The documents named in this offering circular concerning the issuer and the portfolio company, particularly the business reports of these companies, may be inspected at the paying agent's premises. The paying agent, subject to an amendment under § 10 of the terms and conditions of the certificates, is Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main.

Use of net proceeds

The net proceeds collected through the issuer are paid by the issuer to the portfolio company for investment under the investment agreement attached as an enclosure to the terms and conditions of the certificates.

Securities reference number; 173 499

Paying agent: Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main.

Stock exchange listing

It is intended to include the certificates in the unofficial market of the Frankfurt stock exchange and/or in the unofficial market of other stock exchanges in Germany. The inclusion will probably not be applied for, however, before 1 January 2002.

Holding the circular in readiness

This offering circular and all supplements to it are being held in readiness by the Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Jürgen-Ponto-Platz, 60301 Frankfurt am Main, in its capacity as paying agent, to be issued free of charge. Reference is made in the stock exchange newspaper to the holding of this offering circular in readiness.

Overview of the rights associated with the certificates and the transactions on which they are based

Certificates and investment agreement

The up to 1,000,000 certificates in total issued by the Dresdner Bank (**the "issuer"**) relate, with closer attention to the terms and conditions of the certificates, to the performance of a portfolio (the "**participation portfolio**") of participations in companies and undertakings and certain cash investments held by the portfolio company. The participations are either directly or indirectly aimed (i.e. for example provided through intermediate companies acting as holding companies) at investments of a private equity nature.

A description of the peculiarities of investments of a private equity nature can be found on pages 14 ff. The issuer is described in more details on page 32 in connection with Enclosure 1 and the portfolio company on pages 33ff.

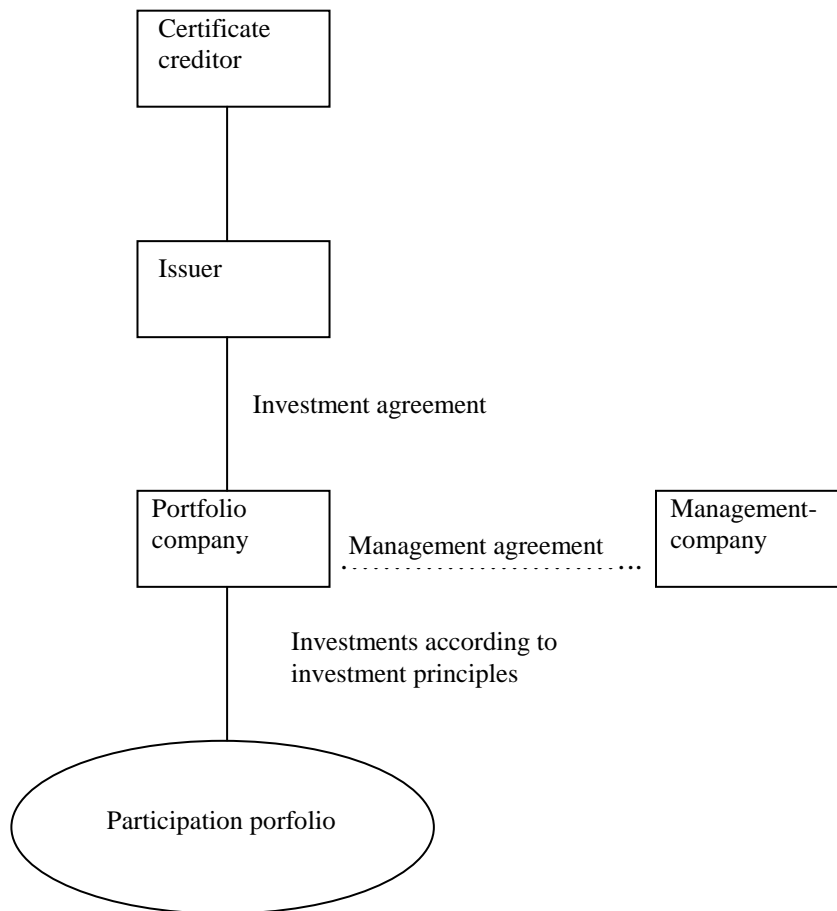
The portfolio company shall predominantly acquire the participation portfolio with resources which are received on the basis of a contractual agreement made between the Dresdner Bank and the portfolio company in April 2000 (the "**Investment agreement**"), and which it currently obtains from the participation portfolio (e.g. dividends, interest, profits on sale and proceeds of liquidations). The Dresdner Bank has given an undertaking in the investment agreement to make cash amounts ("**investments amounts**") available to the portfolio company in amounts which are equivalent to the net proceeds collected from the issue of the certificates. The portfolio company, for its part, has undertaken to deposit the cash amounts it receives in this way, directly or indirectly, in investments of a private equity nature. The investment agreement provides for the observance by the portfolio company here of certain investment principles.

The investment agreement is printed on pages 51 ff, the investment principles are on pages 21 ff.

The certificates do **not** entitle the certificate creditors to require the repayment of the capital sum deposited by them. Interest or other recurrent returns are similarly **not** owed under the terms and conditions of the certificates. The claims which the certificate creditors have are restricted by the fact that the issuer only has to pay to the certificate creditors - in precise accordance with § 14 of the terms and conditions of the certificates - that which it has in fact previously received from the portfolio company. The issuer's claims on the portfolio company are fully dependent on the performance of the participation portfolio held by the portfolio company.

See "notes on risk" in detail on pages 16ff.

Simplified diagram of the transaction structure



Redemption duty of issuer on final expiration

In so far as the certificates have not previously been cancelled, or the term of the certificates has not been extended according to § 7 of the terms and conditions of the certificates, the issuer undertakes to fulfil his redemption obligations in strict accordance with the terms and conditions of the certificates up to the last day of the third month in the year 2031, at the very latest. The redemption liability is made up - in strict accordance with the terms and conditions of the certificates in association with the investment agreement - of the amount of the sums arising from the liquidation and/or other value realisation of participations and/or cash investments and which has actually been paid to the issuer. The portfolio company undertakes, from 2023 - if the issuer has not postponed the expiration date in accordance with § 7 of the terms and conditions of the certificates - to begin realising the value of the participation portfolio. The liquidation returns thus collected shall be paid out annually to the Dresdner Bank and through the latter to the certificate creditors.

Issuer's right to extend the term

Under § 7 of the terms and conditions of the certificates the issuer has the right to postpone the expiration date of the certificates by 10 years, thereby extending the term of the certificates accordingly. Such a postponement is left to the issuer's discretion and may be repeated (without limits). If the issuer does use this opportunity the certificates are *not* repaid as described above. Instead the final redemption described in the paragraph above does not take place until the end of the extended (sometimes many times) term, provided that the certificates have not previously been cancelled. Moreover the principles described in the above paragraph shall apply accordingly to each extension period.

Ordinary right of cancellation of the certificate creditor and/or of the issuer

Every certificate creditor may cancel the certificates, as defined individually in the terms and conditions of the certificates, with effect from 31 December 2010 and 31 December of every fifth year following the 31 December 2010. This ordinary right of cancellation does not exist, however, after the issuer has given notice that the expiration date is *not* being postponed according to § 7 of the terms and conditions of the certificate and, accordingly, that the certificates are finally being redeemed.

In order that an ordinary cancellation may be valid as defined in detail in § 5 of the terms and conditions of the certificates, there is a requirement that a written declaration of cancellation be given, which must have been received at the paying agent's within the cancellation period decisive according to § 5 of the terms and conditions of the certificates. It goes on to require that the certificates be transferred to the issuer.

After valid cancellation the amount of the payment claim of the certificate creditor first of all depends on whether valid cancellations with respect to less than 15% or 15% or more of the certificates outstanding at this time have occurred.

In so far as cancellations have occurred with respect to less than 15% of the outstanding certificates the issuer has a duty, in strict accordance with the terms and conditions of the certificates, to pay out a sum of money to each certificate creditor who has given a valid declaration of cancellation, which is equal to his share (related to the current certificate) of the audited portfolio net asset value.

A more detailed description of the portfolio net asset value can be found on Page 25.

In so far as valid cancellations with respect to 15% or more of the outstanding certificates have occurred, the certificate creditor has a claim to the annual payment of the early redemption amounts defined in § 5 of the terms and conditions of the certificates, and of the proportionate residual investment value.

Essentially with the early redemption amounts it is a question, as defined in more detail in § 5 of the terms and conditions of the certificates in association with § 7 of the investment agreement, of those returns (related proportionately to the each certificate) which the portfolio company receives over a period of 10 years from investment on a set date following the cancellation. The amounts received by the portfolio company in this way - as described in detail in § 7 of the investment agreement - are entered in the accounts separately according to whether they refer to the cancelled or non-cancelled part of the certificates. In so far as they apply to the cancelled part of the certificate they may only be re-invested in cash investments. The amounts corresponding to the cancelled part of the certificate are paid out annually to the Dresdner Bank and through the latter to the certificate creditors.

In so far as investments still exist at the end of the given 10 year period, which can be attributed to the cancelled certificates on the basis of the procedure described in § 7 of the investment agreement, the appropriate asset value of these investments shall be determined (proportionately related to the cancelled certificates) and paid as proportionate residual investment value to the Dresdner Bank and through the latter to the certificate creditors.

In so far as the paying agent has, within the cancellation period, received valid early cancellation notices with respect to 80% or more of the certificates outstanding at this time, or the portfolio net asset value related to the non-cancelled certificates has fallen below the value of EUR 100 million, the issuer is entitled (but not under an obligation under § 13 of the terms and conditions of the certificates) to also cancel the certificates which have not been cancelled through an announcement according to § 13 if the terms and conditions of the certificates. Such a cancellation must, however, refer to all existing certificates. In the event of such a cancellation the named early redemption amounts and the proportionate residual investment value are paid to the certificate creditors.

Investments of the portfolio company

The portfolio company aims to invest in the private equity asset class. For the purposes of liquidity management it may also invest in cash investments. The investments in the private equity asset class may be implemented in various ways.

- On the one hand the portfolio company may invest directly in companies which have financing requirements of a private equity nature ("**private equity investments**").
- On the other hand the portfolio company may invest in general partnerships which invest directly or indirectly in private equity investments ("**partnership investments**").
- In the third place the portfolio company may found, acquire or hold public limited companies ("**intermediate holdings**") which are regulated, directly or indirectly, by the portfolio company and, for their part, invest in private equity investments, partnership investments or the private equity holding companies defined hereafter.

- Finally investments in the private equity asset class can be achieved as investments in corporations and/or other legally independent juristic persons, such as an English trust, which include, either directly or indirectly, private equity investments or partnership investments ("*private equity holding companies*"). These private equity holding companies are not regulated by the portfolio company and/or, where this is the case, this regulatory relationship - other than with an intermediate holding - is only exercised passively (i.e. without actively being able to influence management).

The portfolio company may invest directly or indirectly (i.e. via intermediate holdings) in private equity investments, partnership investments and private equity holding companies (globally referred to as "*private equity assets*"). At the time of issuing the circular there is an expectation that investment will be for the most part in partnership investments.

No tax equalisation

The issuer does not undertake to equalise taxes (as defined in § 8 of the terms and conditions of the certificates) which have to be deducted or retained for the investor. All tax payments reduce the amounts to be passed on by the portfolio company and/or the Dresdner Bank.

Management company and administration company

The portfolio company has made a management agreement and an administration agreement with Private Equity Partners Zug, Switzerland, the purpose of which is to provide management and administrative services.

A description of the management agreement and of the administration agreement can be found on pages 27 ff.

Taxation in the Federal Republic of Germany

General notes

The description below is confined to the legal taxation consequences of investing in certificates for investors liable to pay tax unrestrictedly in Germany. It is based on the legal regulations and administrative guidelines valid at the time of printing the offering circular. We would like to point out that these regulations may be subject to amendment on the basis of future changes in legal provisions or amendments in financial management. The portrayal of the tax consequences may not be looked upon as a guarantee in an area which has not been finally clarified. In particular it is not possible to rule out a different interpretation of the tax treatment by financial management with structured capital investments such as the certificates found here. Over and above this the portrayal may not be used as the sole basis for the tax assessment of an investment in the certificates, as in the last analysis the individual situation of the individual investor is the decisive factor. The description is, therefore, restricted to a general overview of the expected tax consequences for investors in certificates. We recommend in each case that the investor should take advice from his personal tax adviser before purchasing, selling or cancelling the certificates.

No participation in a foreign investment fund or in a joint undertaking

The certificates should not be looked upon as shares in a foreign investment fund in the sense of foreign investment law. Neither do they represent a participation in a general partnership. This means that any returns from the certificates are not commercial income from a joint undertaking under tax law.

Taxing the certificates as private means

The certificates do not constitute an interest-bearing capital claim in the sense of German income tax law as there is neither the promise of payment for the handing over of the capital assets nor is the repayment of the capital assets expressly or tacitly stated. Any profits from the sale or liquidation of the certificates are, therefore, not considered interest received - they merely affect the investor's asset level, if they are held as private means.

Profits or losses on sale or liquidation are to be allocated as profits or losses from private sale transactions if the certificates are resold or liquidated within a year of acquisition. These sort of profits are wholly liable to tax, if they attain or exceed 1,000 DM in the calendar year, alone or together with other profits from private sale transactions. Beneath this threshold profits remain tax-free. Losses attained within the period of one year described above may only be offset against profits and private sale transactions. Where this is not possible in the assessment period in which the losses occurred the losses may be carried backed to the previous year and/or carried forward unrestrictedly to future years and set off in another assessment period against profits from private sale transactions. If the certificates have, on the other hand, been held for more than one year as private assets, profits from the sale or liquidation are not liable to tax. On the other hand losses are not taken into account for tax purposes if the certificates are held for more than one year before sale.

Paying tax on the certificates as business assets

If the certificates are held as part of the business assets all profits attained from sale or liquidation are liable to tax. Similarly losses on sale or liquidation can be taken into account when assessing profit for tax purposes; unrealised losses may only be taken into consideration from a tax point of view, before the time of sale or liquidation, if the certificates are a component part of current assets and the value of the certificates at the time of listing balances is below book value.

Withholding tax

Proceeds or profits from the certificates are not subject to withholding tax in Germany as they are neither dividend or interest income.

The investments of the portfolio company - private equity

Private equity

Investments of a private equity nature are professionally managed assets which are predominantly made in investment instruments not publicly traded and/or in a way which allows considerable influence to be brought to bear on the management of the investment object. Investment instruments may be share capital instruments, such as ordinary shares, preference shares or convertible preference shares. Foreign capital instruments such as unsecured or secured loans, secondary liabilities or other debt instruments are a possibility. Finally consideration is given to derivative instruments such as options or option certificates and hybrid capital instruments representing a mix of equity and external capital.

Investments of a private equity nature are typically sub-divided into three different categories of financing phases: venture capital, special situations and buy-out investments.

- *Venture capital*: Investment in the form of venture capital includes assets in business formations or companies who wish to put a new business idea into effect. Various phases can be distinguished where there is a need for venture capital.
 - (a) Founding phase or development phase: in the founding phase or development phase it is a question of developing a viable or operable company from a corporate idea or a new product from a product idea.
 - (b) Early development phase: in the early development stage the investment is aimed at supporting the company or the product within the scope of production and marketing activities.
 - (c) Late phase: in the late phase the investment is directed towards more of less rapid expansion and the development of mass production.
- *Special situations*: with investments in special situations it is broadly a question of investments in established companies. These are frequently companies which find themselves in a financing situation where they may have recently entered the stock exchange or they are in crisis, or involved in a restructuring process. These investments often take place in the form of secondary capital.
- *Buy-out investments*: Buy-out investments are investments which are directed towards taking over control of the company concerned. Frequently the management of the company concerned holds share capital within the scope of these investments (so-called management buy-out). The take-over of the company

may often occur using a considerable part of the external capital made available (so-called leveraged buy-out).

Investments of a private equity nature are usually not very liquid i.e. the short term sale of these investments may be associated with difficulties.

Investors showing an interest are advised to take note of the information given in this offering circular and, in particular, the notes on risk below before investing in the certificates.

Notes on risk

The certificates forming the subject of this circular represent **particularly risky instruments of investment** since, unlike other investments, they do **not bring with them an entitlement to the repayment of the capital invested**. Furthermore the certificates do **not bring any entitlement to the payment of interest or dividends**. One of the reasons for determining whether and to what extent there are payments on the certificates is dependent on how the participation portfolio held by the portfolio company, and which consists of certain participation's in companies or undertakings and defined cash investments, develops in value in future. Where the development of this participation portfolio is unfavourable - but also in other cases such as the insolvency of the portfolio company or the Dresdner Bank - the certificate creditor faces the **risk of partial or full loss of the capital contributed by him**, including the transaction costs applied.

There are the following specific risks:

Risks arising from the limited liability of Dresdner Bank.

The entitlements which the certificate creditors have are restricted under § 14 of the terms and conditions of the certificates to the amount which the Dresdner Bank **actually receives** because of the investment agreement made with the portfolio company. For the certificate creditor this means the risk that he will receive no payment or only a limited payment on the certificates, if, perhaps because of the insolvency of the portfolio company, (or for other reasons), the portfolio company does not fulfil the duties accepted in the investment agreement in whole or in part. This risk exists irrespective of the performance of the participation portfolio. **Even if the participation portfolio performs well it may be that the certificate creditor loses all or part of the capital he has contributed.**

Risks in connection with the structure and function of the portfolio company

The value of the certificates and also the payments claimed by the certificate creditors are also dependent on the performance of a participation portfolio which is created, held and regrouped by the portfolio company and - in the case of cancellation and/or at the end of the term - liquidated in full or in part. The portfolio company is a company founded under the law of Guernsey which was founded as a vehicle solely for the purpose of undertaking investments - as described in this offering circular. The portfolio company only has a small amount of paid up capital totalling Euros 10,000. It only began dealing in April 2000 and has no degree of recognition in the market place.

The contractual liabilities contracted by the portfolio company not are guaranteed either by the Dresdner Bank or the Partners Group or by any other third party. If the portfolio company does not fulfil its contractually accepted liabilities, and should any enforced implementation of the claims against it prove unsuccessful, the certificate creditor runs the risk of the full or partial loss of the capital which he has contributed.

The portfolio company may incur external funding liabilities up to a figure of 30% of its asset values. Within the scope of its approved over-commitment strategy (see pages 22ff) it is allowed to make investment undertakings based on a prognosis of future liquidity. These circumstances may lead, under unfavourable underlying conditions and particularly against the background that the participation portfolio has hardly any liquidity reserves within the scope of the over-commitments strategy, to the **portfolio company becoming illiquid and thereby possibly insolvent**. As has already been stated, neither the Dresdner Bank nor the Partners Group nor any other third party is liable to compensate for losses incurred through the insolvency of the portfolio company. **It may be, where the portfolio company is insolvent, that the certificate creditors lose all or part of the capital contributed by them.**

Risks arising from the nature of the investment in private equity

Investments of a private equity nature (a description of investments of a private equity nature can be found on pages 14ff) typically reflect uncertainties for the investor which do not exist in the same way for other investments, for example investments in securities listed on the stock exchange. The private equity investment is in many cases an investment in undertakings which have only existed for a short time, which possibly have little experience in their business sectors, for whose products there is no established market etc. Moreover companies may be involved which find themselves in a less advantageous financial or economic position, who are faced with restructuring or amendments, whose outcome is uncertain. All these circumstances result in the fact that a prognosis on the future performance of an investment in private equity is frequently burdened with considerably more uncertainties than is usually the case with many other investments.

Risks arising from the lack of liquidity and the long-term nature of the participations.

The participations acquired for the participation portfolio, either directly or indirectly, are frequently illiquid i.e. a short-term sale is generally associated with difficulties. This is caused by the fact that the participations acquired are not usually traded on a stock exchange and sale is therefore not possible with the same ease as with a security admitted to listing on the stock exchange.

The investment in certificates should be looked upon as a long-term investment. Potential investors are advised that the portfolio company expects it to be three or four years before an amount equivalent to the net proceeds from the issue of the certificates can be virtually completely invested in private equity assets. It can typically be two or three years before there is a positive performance of the investment in private equity assets, if at all. This applies accordingly to the performance of the certificates.

Risks arising from the fact that indirect participations can be acquired

The portfolio company will often employ indirect investments in the private equity asset class, by participating in other companies which, for their part, invest directly or indirectly in the private equity asset class. Often these companies are not regulated by the portfolio company. This means that the portfolio company may not have any influence on which private equity assets these companies invest in. For the most part these companies are not subject to any kind of government inspection whatsoever.

These companies may possibly pursue investment strategies which do not conform to the investment principles which are authoritative for the portfolio company. This means that it would not usually be possible for the portfolio company to make every investment decision for these companies and check them for agreement with a defined investment strategy, or with respect to the risks associated with them.

Usually the portfolio company has to rely on the valuation advice or reports of the above companies for calculating the portfolio net asset value which, in certain cases, is used for finding the payment amount owed to the certificate creditor. Sometimes the portfolio company is forced to make its own estimates to determine the value of its participations in these companies - sometimes on the basis of insufficient information.

Finally costs may be incurred through including these companies which clearly reduce the returns available on the certificates. These costs may be for profit-related management and consultancy fees, costs of external advisors and similar costs.

Risks arising from possible conflicts of interest

Situations may occur where the portfolio company the management company and the managers and senior executives deployed by these companies find themselves having conflicts of interest. Most importantly the managers of the portfolio company and those of the management and administration companies used by the portfolio company do not perform their duties exclusively for the portfolio company, but also possibly for other third parties, whose interests may contradict those of the certificate creditors. The portfolio company is, moreover, allowed to make investments in companies which are advised or controlled by a company associated with the Partners Group. This too can result in conflicts of interest.

Even if the portfolio company or the management company attempts to avoid these sort of conflicts of interest, where possible, it is possible under certain circumstances that this is not successful in every single case. Where there are such conflicts of interest it is not possible to exclude the risk that they will be resolved to the detriment of the certificate creditors.

Risks arising from the relative vagueness of the investment principles

The portfolio company undertakes to deposit the amounts transferred to it under the investment agreement in accordance with the investment principles given on pages 21 ff. Usually these investment principles are, however, in the interests of a forward-looking investment with the best possible return, worded in a way which gives the portfolio company broad licence in terms of assessment and judgement with respect to the investments in which it concretely invests. This general nature of the investment principles makes the clarity and monitoring of the investment decisions made by the portfolio company more difficult.

Added to this is the fact that the portfolio company is free to enter into certain contingent transactions connection to optimisation of the investments in private equity. We are particularly talking here about derivative transactions with which certain risks are to be secured (hedging). These sort of derivative transactions bring certain specific risks arising probably from the fact that the securing instruments chosen and the investment, securities or market segment which are to be secured, possibly only have an incomplete correlation with one another. Special knowledge may be needed to use derivative instruments, too, which have only a limited availability in the portfolio company or the management company which it uses.

Exchange rate and currency exposure risks

All payments on the certificates are in Euros. The participation portfolio does however consist of investments in denominations other than the Euro. The value of these investments and the returns to investors may therefore be influenced by changes in the exchange rate, local foreign currency terms and conditions and other restrictions, including the restrictions on exchanging currency and the political and financial developments in the corresponding countries.

Risks with respect to accounting, auditing and the financial reporting system etc

Detailed information on the portfolio net asset value only has to be published by the portfolio company at intervals of three months. Also, because of the nature of private equity asset and the investment strategy of the portfolio company, whereby sometimes investment in private equity is through intermediate companies, there can be considerable lapses of time between the occurrence and reporting of events having effects on the net asset value. These delays may have an adverse effect on the value and the liquidity of the certificates.

The legal master conditions and the standards for publicity, accounting, auditing and reporting can be less strict in many respects in various countries where participations are acquired and do not offer the same degree of investor protection and information as, for example, is provided in the Federal Republic of Germany. This may lead to the

fact that the effective value of participations deviates from the value listed in the financial or other reports produced by the appropriate company. This can then lead to the fact that the details on net value to be regularly published by the portfolio company do not necessarily correctly reflect the value of all or some of the participations.

Risks arising from possible taxation in Switzerland

The portfolio company is exempt from tax in Guernsey. However it is obliged to pay an annual fee to the Crown in Guernsey of probably £650. The portfolio company has made a management and administration agreement with Private Equity Partners, Zug, Switzerland.

The portfolio company is convinced that, owing to the fact that the actual management of the portfolio company is based in Guernsey, and also that the administrative boards currently have their headquarters in Guernsey, the tax head quarters of the portfolio company is exclusively in Guernsey and that an unrestricted or restricted tax liability in Switzerland particularly cannot be accepted on the basis of the management and administration agreement with Private Equity Partners.

The portfolio company has had confirmation in writing from the tax authorities in the Zug region that the portfolio company has no tax liability whatsoever in Switzerland.

However, despite the written assurance of the Swiss tax authorities it cannot be excluded (e.g. in the course of a future amendment to the Swiss tax law) that, in future, there might be an unrestricted or restricted tax liability for the portfolio company in Switzerland and/or part of the profit of the portfolio company might be ascribed to the Partners Group or the Private Equity Partners. In this instance the portfolio company is obliged to allow the Partners Group or Private Equity Partners to take full advantage of this with respect to all Swiss tax charges in this connection. This would mean that the appropriate tax consequences would be fully charged to the portfolio company and/or the net proceeds of the certificate creditors would be correspondingly reduced. Currently, however, there are no intentions or signs of such an amendment to the authoritative Swiss tax laws.

Investment principles

In the investment agreement the portfolio company agrees to duly observe the following investment principles when making investment decisions. These consist of investment objectives, investment strategy, investment instruments and allocation guidelines.

Investment objectives

One particular investment objective is to obtain returns from private equity assets. It is primarily an attempt to invest predominantly in those private equity assets where the returns expected by the portfolio company are above average compared to other private equity assets of the same "*vintage year*", in the same financing stage and with the same geographical focus. At the same time the short-term and long-term volatility of the participation portfolio is to be minimised.

Investment strategy

In investing the investment sums made available to it by Dresdner Bank the portfolio company is essentially pursuing three closely linked investment strategies, with the support of the management company, which are described hereafter as a top-down strategy, a bottom-up strategy and an over-commitment strategy. The top-down strategy describes a selection process which defines certain targeted investment amounts with respect to regions, financing stages, and vintage years. This procedure also takes into account an appropriate diversification according to branch of industry. The bottom-up strategy aims to select concrete private equity assets within the scope of the investment limits defined through the top-down strategy. The over-commitment strategy is an optimisation procedure to allow the portfolio company to implement an efficient liquidity management system and thereby offer the best possible deployment of cash available.

(a) Top-down strategy

The portfolio company attempts, within the scope of the top-down strategy and with support from the management company, to attain ongoing control and analysis of the participations of the portfolio company based on an overall view of the participation portfolio. This includes the application of risk return and portfolio optimisation models with the aim of showing the targeted diversification numerically in target investment amounts according to regions, financing stages and vintage years .

(b) *Bottom-up strategy*

Central to the bottom-up strategy is the individual private equity asset, which is being investigated with respect to its suitability for attaining the investment objectives listed above. Essentially it is a question of choosing from the multiplicity of possible investments available at the appropriate time (in the appropriate region, in the appropriate financing stage and in the appropriate vintage year) those investments which indicate a marked potential with respect to growth and profitability.

Moreover, an essential aim of the bottom-up strategy is only to make an investment decision when the financial, business, legal and tax circumstances of the private equity asset concerned have been subjected to a careful scrutiny (due diligence). This test usually includes, although this is not compulsory, the analysis of the strategy of the investment object, the assessment of past investment profits, questioning of management, questioning of business partners in the investment object, obtaining references from third parties and taking advice through lawyers and tax advisers. The details are determined by the portfolio company and the management company.

(c) *Over-commitment strategy*

The over-commitment strategy is a procedure for optimising the use of amounts to be invested as well as investment commitments made during the period before such investment commitments are fully drawn upon and thus invested. Investment commitments for an investment object which has a typical private equity type financing requirement only become investments to the extent that the sum is actually drawn upon. Drawing upon the given investment promise to the full extent may take a period of several years. During this period the portfolio company typically receives returns from other investments already placed in private equity assets, whereby the total sum to be invested is continuously increased. In practice, therefore, a full investment degree would rarely be achieved without an over-commitment strategy.

The aim of the over-commitment strategy is to maintain full investment where possible. This aim should be attained by making investment commitments based on future liquidity expectations, i.e. sums which the portfolio company does not yet hold (over-commitment). The application of this strategy requires, of course, an efficient liquidity management system which intends to anticipate the cash flows in future periods. The management company intends to use a range of techniques to minimise the risks associated with an over-commitment strategy. These techniques consist, amongst other things, of

- (1) Restricting investment commitments with respect to individual vintage years;
- (2) Operating an active liquidity management system; and
- (3) Producing cash flow forecasts based on overall historical data related to the industry but also on data relating to specific individual private equity assets. If necessary the portfolio company can also use a line of credit from third parties for up to a maximum of 30% of the portfolio net asset value to balance out transient disparities between investment commitments and the investment returns.

(d) *Hedging strategies*

The portfolio company and/or the management company will, as it sees fit, deploy strategies to hedge general market risks. In particular, foreign currency and interest rate risks. Hedging investments in the participation portfolio is also allowed. As mentioned, the portfolio company is also allowed to make use of loans from third parties to bridge liquidity bottlenecks.

Investment instruments

The portfolio company invests directly or indirectly for the purpose of attaining the investment objectives and/or implementing the investment strategy via intermediate holdings in private equity investments, partnerships investments and private equity holding companies, according to the definitions of these terms in § 6 of the investment agreement. In addition to this, investments in the form of cash investments (according to § 1 (4) of the terms and conditions of the certificates) are allowed as resources for liquidity management.

Allocation guidelines

The portfolio company plans to use private equity assets, particularly according to the allocation guidelines described below, to attain the investment objectives and/or implement the investment strategy. These allocation guidelines may be modified at any time through the portfolio company where developments in the private equity sector justify this from the point of view of the portfolio company. The numbers described under (a) and (b) should be understood as theoretical target amounts. In practice however, these target amounts cannot be precisely attained due to the continuous modification of the participation portfolio.

(a) *Geographical allocation*

When the prospectus is being produced there is provision for giving investment undertakings according to the following regions in the proportions given below:

Europe and Israel:	80%
United States and Canada:	20%

(b) *Allocation according to financing stages*

When the prospectus is being produced there is provision for giving investment undertakings according to the following financing stages in the proportions given below:

Venture capital:	40%
Special situations:	10%
Buy-out:	50%

(c) *Allocation according to vintage years*

There is provision to give investment undertakings for the appropriate vintage years to the value of at least 20%, or at most 65%, of the net asset value of the participation portfolio as at the end of the previous year. It is possible to deviate from this range if this appears to be appropriate for the portfolio company as a result of the return flow of funds expected, liquidity and draw down of investment commitments already in existence.

(d) *Restricting direct investments to 20%*

The portfolio company and/or intermediate holdings only aspire to implement direct investments in the form of private equity investments if the net asset value of all private equity investments held directly through the portfolio company or intermediate holdings together does not exceed 20% of the portfolio net asset value.

Net asset value and financial reports

Portfolio net asset value

Where the ordinary cancellation of certificates by the certificate creditors occurs under § 5 of the terms and conditions of the certificates, the portfolio net asset value is the authoritative measure of the claim the certificate creditors have on the portfolio net asset value, with certain provisos. This net asset value is determined by the portfolio company to the best of its knowledge and belief, on the basis of the information currently available and without any guarantee of correctness, at the end of each quarter (in unaudited form) and published by the issuer on the basis of the details provided by the portfolio company under § 13 of the terms and conditions of the certificates. Also the details provided as at 31 December each year are checked by the audit company of the portfolio company. The portfolio net asset value thus confirmed by formal certification is also published through the issuer under § 13 of the terms and conditions of the certificates.

The portfolio net asset value authoritative under § 5 of the terms and conditions of certificates is the consolidated value of the assets less deductions, as held in the participation portfolio.

The deductions are individually listed in Enclosure 3 to the investment agreement (see Pages 66 ff).

The portfolio asset value is currently found by the portfolio company on the basis of the International Accounting Standards (IAS). The basis of the valuation of private equity assets is the reports issued by the appropriate companies, in so far as such reports are available and usable. If this is not the case the guidelines of the European Private Equity and Venture Capital Association (EVCA) are used as a basis for the valuation of the private equity assets. In all other instances (e.g. with cash investments) the market value determined through the portfolio company forms the basis.

Financial statements

The portfolio company undertakes to submit an audited quarterly report for the quarter within 65 days of the end of each quarter.

The quarterly report shall contain at least the following details on the relevant quarter:

- the unaudited consolidated balance sheet and the profit and loss account of the portfolio company; and
- the unaudited details concerning the development of the portfolio net asset value and the portfolio net asset value in relation to the individual certificate.

Within 210 days of the end of the financial year concerned the portfolio company shall submit an annual report for that year audited by an audit company.

The annual report contains at least the following details on the financial year concerned:

- the audited consolidated balance sheet, the profit and loss account and the cash flow statement of the portfolio company; and
- audited details on the development of the portfolio net asset value and the portfolio net asset value with respect to the individual certificate.

The certificate creditors are entitled to inspect the available quarterly reports and annual reports of the portfolio company at the paying agent's office.

Description of the various agreements which govern the transaction

The portfolio company has made a management agreement with the management company and an administrative agreement with the administrative company for the administration of the participation portfolio. Both agreements can be inspected at the paying agent's office.

The management agreement

The participation portfolio is managed by the portfolio company. It is supported in this by the management company on the basis of a management agreement made between the management company and the portfolio company. The portfolio company may issue instructions to the management company in this respect. The management company is Private Equity Partners, a joint stock company with head office in Zug, Switzerland, all stakes in which are held by the Partners Group. The Private Equity Partners may be relieved at any time of their function as management company by another subsidiary of the Partners Group, if the relieving company assumes all rights and duties in connection with the management agreement.

The management company has undertaken, amongst other things, in the management agreement:

- to submit proposals on investments of the portfolio company in line with the investment agreement and the investment principles;
- to carry out analyses and commercial "due diligence" tests with respect to the investments of the portfolio company to be transacted;
- to have tax and legal "due diligence" testing carried out on the investments to be transacted by the portfolio company, in so far as the portfolio company requires this;
- to make investments and enter into commitments in line with the investment, agreement, the investment principles and the instructions of the portfolio company in its name;
- to pursue the performance of the shareholding portfolio with the aid of the reports of the administrative company;
- to dispose of participations in line with the investment agreement, investment principles and instructions of the portfolio company in its name;
- to work together with the administration company and issue its report on all investments, disposals and commitments, which the management company has set up and/or entered into on the instructions of the portfolio company in its name.

The management company is entitled to allow the above duties and work to be carried out wholly or in part by third parties. Any liability for a third party taken on by the management company is restricted to the careful selection and instruction of this third party.

The management company shall receive from the portfolio company a quarterly management fee of

0.375% of the fee calculation base.

The fee calculation base is equal to the higher of (i) the value of the participation portfolio less certain amounts and (ii) the value of all private equity assets held through the portfolio company (directly or indirectly) plus the total of all payment promises issued, and not yet called upon, regarding investments in private equity assets. The details of the calculation of the management fee can be found in Enclosure 4 to the investment agreement.

The portfolio company also reimburses the management company for certain expenses incurred in connection with the fulfilment of its duties arising from the management agreement. Moreover it shall release the management company from certain payment liabilities.

The management company is entitled to profit-related compensation for direct investments of the portfolio company in the form of private equity investments, which are provided through the management company (before and in addition to the remaining fees and costs arising in the portfolio company). The compensation is 15% with respect to all incomes into the portfolio company, which occur after returns in the amount of the original investment have already reverted to the portfolio company through the appropriate investment.

There are no exclusivity rights in association with the management agreement and the management company has the right to make deals in its own name or that of a third party, in so far as this does not adversely effect the performance of its duties arising from the management agreement, to the best of its knowledge and belief.

The parties may only terminate the management agreement without notice under certain extraordinary circumstances before the investment agreement expires. The management company is only liable, when exercising its duties under the management agreement, for acting with intent and for gross negligence on the basis of the care which it would apply in its own affairs.

The administrative agreement

The portfolio company and the administrative company had made an administrative agreement. In this the administrative company undertakes to perform certain administrative and bookkeeping services with respect to the administration of participation portfolio for the portfolio company. The administration company is currently Private Equity Partners. Private Equity Partners may be relieved at any time in its function as administrative company by another subsidiary of the Partners Group, if this relieving company accepts all of the rights and duties connected with the administrative agreement.

In particular the services accepted as part of the administration agreement include:

- the transfer of reports to the portfolio company and the management company, at least at quarterly intervals or on demand at any time (but not more frequently than monthly) with respect to the investments set up on the instructions of the portfolio company under the management agreement;
- on demand, reporting to the management company and/or to the portfolio company on the portfolio allocation and reporting on the entire participation portfolio. Reporting includes portfolio analyses taking account of points of view specific to countries and industries and of the financing phase and vintage year and other criteria laid down by the management company and/or the portfolio company at its discretion.

The administrative company shall receive an administration fee from the portfolio company on a quarterly basis in the amount of

0.0125% of the fee calculation base.

The fee calculation base is identical to the fee calculation base used to calculate the management fee above. The details can be found in Enclosure 4 to the investment agreement. The portfolio company allows the administrative company certain expenses incurred in connection with the performance of its duties under the administration agreement and shall release it from certain payment duties.

The administrative agreement was made for an indeterminate period. However the parties may cancel the administrative agreement by giving 12 months notice and without notice under certain circumstances. In exercising its duties under the administration agreement the administration company is only liable for acting with intent and for gross negligence, on the basis of the care which it would apply to its own affairs.

Description of the costs and expenses incurred in connection with the transaction

The costs and expenses below involve a reduction in the returns which can be obtained on the certificates by the certificate creditors.

(1) *Costs and expenses incurred in selling the certificates*

(a) *Issue costs*

These costs are incurred on expenditure in connection with the structuring of the transaction and the issue of the certificates and amount to a flat rate of EUR 25 per certificate.

(b) *Premium*

A premium of a maximum 5% of the purchase price per certificate, which shall be defined in each individual case, may be levied by the bank selling the certificates.

(2) *Costs and expenses incurred by the portfolio company*

(a) *Management fee*

The management fee is paid by the portfolio company to the management company in return for the services the latter performs under the management agreement. The management fee is 0.375% per quarter of the fee calculation base. The fee calculation base is the higher of (i) the value of the participation portfolio less certain amounts and (ii) the value of all private equity assets held through the portfolio company (directly or indirectly) plus the total of all payment undertakings, given and not yet called upon, for investment in private equity assets. The details can be found from Enclosure 4 to the investment agreement.

(b) *Profit sharing in direct investments*

The management company is entitled to profit-related compensation on direct investments of the portfolio company in the form of private equity investments which were supplied through the management company. The compensation is 15% with respect to all returns to the portfolio company which take place after returns in the total of the original investment sum have already reverted to the portfolio company through the appropriate investment.

(c) *Administrative fee*

The administrative fee is paid by the portfolio company to the administration company in return for the services performed by the latter under the administration agreement. The administration fee is 0.0125% per quarter of the fee calculation base (as described under 2(a)). The details can be found in Enclosure 4 to the investment agreement.

(d) *Preference dividends*

The portfolio company pays the Partners Group preference dividends - as holders of the B-share in the portfolio company - as a profit-related participation in the positive performance of the participation portfolio. The amount of the preference dividend is equal to 15% with respect to the performance of the participation portfolio after deduction of an annual projected minimum value increase of 5% and subject to certain other conditions on the performance of the participation portfolio. Details can be found in Enclosure 4 to the investment agreement.

(e) *Recurring and one-off costs and expenses of the portfolio company*

Recurring and one-off costs and expenses of the portfolio company include special costs and expenses, for example, paid to the audit company, external advisors, (lawyers, tax advisors, etc), to their administrative boards, for founding or acquisition of intermediate holdings, to the management and administration company (in so far as this is not covered by the management and administration fee), for shareholders meetings, taxes etc, in so far as these sort of costs are induced after proper business appraisals and are necessary.

(3) *Other costs and expenses*

Other costs and expenses which might lead to a reduction in the returns which can be obtained on the certificates are specifically those costs and expenses incurred already on the various private equity assets held through the portfolio company (directly or indirectly). These costs and expenses differ one from another and may exceed the aforementioned costs and expenses.

(4) *Costs and expenses incurred through possible taxes and duties*

All payments to be made under the certificates are reduced by all present or future taxes, fees or other dues which must be deducted under the law applicable or retained by the issuer, with respect to the certificates, and/or by the portfolio company, with respect to its duties under the investment agreement.

Dresdner Bank Aktiengesellschaft

Annexe 1 to this document contains a description of the issuer including the financial reports of the issuer.

Most recent business performance and outlook - Planned merger of Deutsche Bank AG and Dresdner Bank AG

Deutsche Bank AG and Dresdner Bank AG have announced their intention to combine the business activities of both banks within the scope of a "merger of equals".

The merger is to take place legally during the merger of Deutsche Bank AG and Dresden Bank AG into a new company. The new institution shall be called "Deutsche Bank AG".

The new bank is to operate in the following sectors: private and business customers, corporate customers and real estate, global undertakings and institutions (investment banking), asset management and global technology & services. It is to create its own sector for the management of the industrial participation portfolio.

The retail business of both companies is to be combined after the merger into Bank 24 AG. Allianz AG is to participate in this company as the minority shareholder. Bank 24 is to be admitted to the stock exchange for listing within the next three years.

The shareholders of both banks and the pertinent authorities have to agree to the merger, which will probably take effect in January 2001, at extraordinary general meetings, which will probably take place in November 2000.

Liabilities arising from debentures pass to the new institutions with the coming into effect of the merger, by power of law as part of the succession in law.

Partners Group Private Equity Performance Holding Limited (the Portfolio Company)

General

The portfolio company was founded under Guernsey law as a company with limited liability (company limited by shares). The head office of the company and the head office of the management team are in St Peter Port, Guernsey, Channel Islands.

The purpose of the company is that of an investment holding and private equity investment company i.e. the company may essentially invests its assets in shares, loans, derivatives and other securities and assets. In addition to this the company is allowed to enter into financial transactions and pertinent secondary transactions of all kinds. Details can be found from the Articles of Association and Memorandum of the company, which are available for inspection at the paying agent's.

Capital

The paid-up capital of the company is € 10,000 and is allocated as 10,000 shares each having a value of € 1. 7,000 of these shares are so-called A shares and 3,000 are so-called B shares.

The A-share and the B-share are granted with different rights. The holders of the B shares are entitled to be paid a profit share of the performance of the participation portfolio in the form of a preference dividend (as described on Page 66). The holders of the A-shares do not receive a dividend. At the time of issue GE&W AG, Zug, Switzerland holds the A-shares, a company associated with the Partners Group. The B-shares are all held by the Partners Group. The parties named have made a shareholders' agreement whereby the Partners Group is allowed a call option and a pre-emption right for the acquisition of A-shares in certain instances. The Partners Group may transfer its shares to one of its subsidiaries at any time.

Administration and management

The management of the portfolio company is exercised by a Board of Directors (management team). The Board of Directors is currently staffed as follows:

- Graham Hall, a partner in the firm of solicitors Carey Langlois, Guernsey;
- Gordon Murphy, Director and General Manager of the Partners Group Private Equity Administration Limited, Guernsey, a subsidiary of the Partners Group; and
- Mark Rown, Financial Controller of Princess Management & Insurance Limited, Guernsey, a company associated with the Partners Group.

General meeting

The general meeting of all shareholdings takes place once a year. The venue for the general meeting is determined by the management team. Extraordinary general meetings may be called at the discretion of the management team, and if this is required by the shareholders in connection with the prerequisites laid down in the Articles of Association and Memorandum.

Financial year

The financial year of the portfolio company is the calendar year.

Auditor of final accounts

It is probable that Price Waterhouse Cooper, Guernsey, will be appointed to audit the final accounts of the portfolio company, or another internationally renowned audit company.

Legal disputes

There are no court or arbitration proceedings which might have a considerable effect on the financial position of the portfolio company, nor are such proceedings pending or impending to the knowledge of the portfolio company.

Consolidated unaudited opening balance sheet of the portfolio company

	Euro	Euro
ASSETS		
<i>Current assets</i>		
Cash in hand and at bank		<u>10,000</u>
Total assets		<u>10,000</u>
LIABILITIES		
<i>Share capital and reserves</i>		
Share capital		
7,000 A-shares with face value of € 1	7,000	
3,000 B-shares with face value of € 1	<u>3,000</u>	
Total liabilities		<u>10,000</u>

Partners Group

The Partners Group of companies was founded in January 1996 in Zug, Switzerland, under Swiss law. The Partners Group is a joint stock company with head office at the following address: 37, CH-6304, Zug, Switzerland. The Partners Group maintains other offices in Guernsey and Frankfurt. The opening of an office in New York is planned for the 2nd quarter of 2000.

The activity of the Partners Group encompasses three spheres of business, which are closely integrated: private equity asset management, marketing & structuring, direct investments & advisory and wealth management.

Private equity asset management

The private equity management team administers world-wide private equity portfolios. It strives to optimise its private equity portfolios from a risk income point of view and to achieve the fullest possible degree of investment using over-commitment strategy. A systematic process of selecting investment managers determines the private equity assets in which the assets entrusted to it are invested. The administrative administration of the portfolio is ensured through a specially developed administration system which is tuned to the specific needs of private equity.

Marketing & structure

The marketing & structure team specialises in the development and marketing of various financing and participating instruments in the traditional and alternative investment area, such as private equity. Partners Group has already launched and initiated several public private equity products and other alternative asset products over the last few years.

Direct investments & advisory

The services performed by the direct investments & advisory team range from consultancy in the purchase and sale of companies to financing with equity capital to management buy-outs and leveraged buy-outs. Commitments with an equity requirement are handled through special investment companies, Partners Private Equity L.P., Cayman Islands, and/or Partners Private Equity GbR, München. These are two general partnerships dealing with management buy-out and leveraged buy-out investments and venture capital investments, mainly in the German speaking world.

Wealth management

The Partners Group is concentrating its assets management and consulting activities on an exclusive private clientele, and institutional investors. The team offers tailor-made asset management services and develops individual investments strategies. It particularly combines traditional portfolios with alternative investment instruments.

Principal shareholders and managing partners

The Partners Group is 97.5% controlled by its principal shareholders and managing partners. These are Joseph Bieri, Marcel Erni, Alfred Gantner, Christoph Rubeli, Thomas Staubli and Urs Wietlisbach.

Reorganisation of the Partners Group

The Partners Group is currently undergoing a re-organisational process within the group. The Partners Group will probably be changing its name to Partners Group Holding. There are also plans to combine Private Equity Partners with certain other subsidiaries of the Partners Group and that this company will, for its part, take the name of Partners Group.

Audited financial figures of the Partners Group
 (Non-consolidated financial figures of the holding company of the group
 without taking account of the operational subsidiaries)

Balance sheet as at 31 December 1999

(in Swiss francs)

ASSETS	1999	%
Liquid assets	2,390,033	
Amounts due for services rendered		
- to third parties	50,245	
- to shareholders	61,091	
- to group shareholders	377,518	
Other debts owed by third parties	98,300	
Prepaid expenses	291,720	
Current assets	3,268,907	36
Financial investments		
- long-term debts owed by third parties	2,959,130	
- participations	2,301,831	
- other investments	276,976	
- written calls on other investments	-90,342	
- loans to group companies	0	
	5,447,595	

Tangible assets	459,667	
Fixed assets	5,907,262	64
Total assets	9,176,169	100

Audited financial figures of the Partners Group
 (Non-consolidated financial figures of the holding company of the group
 without taking account of the operational subsidiaries)

Balance sheet as at 31 December 1999
 (in Swiss francs)

LIABILITIES	1999	%
Liabilities for services rendered		
- by third parties	445,701	
Other short-term liabilities		
- to third parties	5,644	
- to shareholders	0	
- to group companies	565,754	
Long -term liabilities		
- to shareholders	0	
Outside capital	1,017,099	11
Share capital	267,000	
Statutory reserves		
- General reserve	218,100	
Balance sheet profit	7,673,970	
Equity capital	8,159,070	89
Total liabilities	9,176,169	100
	=====	

Audited financial figures of Partners Group
(Non-consolidated financial figures for the holding company of the group
without taking operational subsidiaries into account)

**Extracts from the Profit and Loss Account for the financial year ended on 31
December**
(in Swiss francs)

	1999	%
Operating income	10,761,748	100
Operating profit before financial profit	6,883,615	64
Annual profit	6,690,389	62
	=====	

Unaudited consolidated financial figures of the Partners Group
(Consolidated financial figures for the group)

Extracts from the unaudited Consolidated Balance Sheet and Profit and Loss Account for the financial year ended 31 December
(in Swiss francs, rounded to the next thousand)

BALANCE SHEET	1999	
Own capital	10,390,000	
Own capital in relation to balance sheet total	65%	
PROFIT AND LOSS ACCOUNT		%
Operating income	30,410,000	100
Operating profit before financing profit	9,937,000	33
Annual profit	9,054,000	30
	=====	

TERMS AND CONDITIONS OF THE CERTIFICATES
-Partners Group Private Equity Performance Certificates -

The definitions used in the text are printed in bold and italics. Where these definitions are used at some other point in the text they are only printed in italics (and not bold).

§ 1

The certificates: the participation portfolio

- (1) Dresdner Bank Aktiengesellschaft (the "*issuer*") issues up to 1,000,000 Partners Group Private Equity Performance Certificates in bearer form (the "*certificates*") without a nominal amount related to the value of a portfolio (the "*participation portfolio*") which is held by Partners Group Private Equity Performance Holding Limited, a company with limited liability whose head office is in Guernsey, Channel Islands (the "*portfolio company*") and which consists of (i) participations in companies and/or undertakings (the "*participations*") and (ii) certain *cash investments* (§ 1 (4)). All of the *participations* are either *private equity assets* (as defined in § 6(5) of the *investment agreement*, attached as an enclosure to this document (the "*investment agreement*"), or directly or indirectly aimed at investment in *private equity assets* (i.e. provided through intermediate companies functioning as holding companies).
- (2) The *participation portfolio* is managed on the basis of a management agreement entered into between the *portfolio company* and the *management company*. The "*management company*" at the time of issuing the certificate is Private Equity Partners, a limited liability company with head office in Zug, Switzerland, whose shares are fully held by Partners Group, Zug, Switzerland. The *portfolio company* will acquire the *participation portfolio* exclusively with resources (i) which will be received based on the *investment agreement*, (ii) which it obtains from managing the *participation portfolio* (iii) which are made available to it albeit temporarily (and only to a restricted extent) in the form of loans from third parties or (iv) which (to a lesser extent) have been deposited as share capital by its shareholders. The *portfolio company* is entitled to construct, dismantle and restructure the *participation portfolio* according to the *investment agreement*.
- (3) The *certificates* are represented in a permanent global certificate (the "*global certificate*") which is issued to the bearer and is deposited with Clearstream Banking AG Frankfurt am Main (the "*clearing agent*") for the full term of the issue. The right of the *certificate creditor* to require the delivery of effective *certificates* is excluded. The *certificates* may be transferred according to the applicable rules of the *clearing agent*. The *global certificate* bears the handwritten signature of two authorised representatives of the *issuer*.

- (4) It is not the *issuer's* responsibility to ensure that (i) the *portfolio company* does not change its head office during the term of the *certificates*, (ii) that the *portfolio company* does not replace the *management company* by another company and (iii) that the shareholders holding the shares in the *portfolio company* at the time of issue do not sell, transfer or encumber these shares.
- (5) Definitions:

"**Cash investments**" are investments in money market securities or deposits with banks and investments in investment companies who invest in money market securities, syndicated loans or deposits with banks, typically having a rate of interest associated with a money market interest rate, provided that these investments can be sold at any time, or have an original term and or a cancellation period which is no greater than 24 months.

"**Certificate creditor**" is the holder of *certificates* and respectively, after the effective exercising of the right of cancellation defined in § 5 (1) of these *terms and conditions of the certificates* through a holder of *certificates*, the creditor of the claim arising from this law of contract.

§2 Status

The *certificates* are direct, unsecured and senior obligations of the *issuer*, which rank pari passu with each other and (with the exception of defined liabilities which are to be given precedence under law) with all other outstanding, unsecured and senior obligations of the *issuer*.

§3 Interest

No interest is paid on the *certificates*.

§ 4 Redemption; payments; certain definitions

- (1) Subject to § 14 of these *terms and conditions of the certificates*, the *issuer* shall pay the *redemption amounts* on each *certificate*. The relevant *redemption amounts* are due for payment not later than the last day of the third month after the relevant *redemption date* (each a "**payment date**").
- (2) All payments to be made by the *issuer* under the *certificates* are in Euros and shall be rounded up or down to the nearest cent. They shall be paid to the *clearing agent* and release the *issuer* from the payment liabilities incumbent upon the *issuer* through the *certificates* to the extent of the respective sums.

All payments to be made under the *certificates* are made via the *paying agent* (§ 10(1)) of these *terms and conditions of the certificates*) without the need for an affidavit or the performance of any other formalities whatsoever being required, with the exception of the upholding of the tax and currency regulations or other laws of the country in which the head office of the *paying agent* is located.

- (3) Where payments on *certificates* are due on a day other than a *TARGET business day*, the due date of these payments is postponed to the next *TARGET business day*. No interest shall be due on delays caused in this way.
- (4) Subject to §§ 5 and 6 the *certificates* may neither be prematurely cancelled by the *issuer* nor by the *certificate creditor*.
- (5) Definitions:

"Announcement date" is that date between 1 October 2023 and 31 December 2023 on which the *issuer* gives notification under § 13 of these *terms and conditions of the certificates* as to whether the *certificates* are to be redeemed up to the *payment date* following the *expiration date* or whether the *expiration date* is to be postponed in accordance to § 7 of these *terms and conditions of the certificates*.

"Redemption amounts" are the *liquidation amounts* (§ 6 (5) of the *investment agreement*) divided by the outstanding number of *certificates*.

"Redemption dates" are the last calendar day of the calendar year following the *announcement date* and each last calendar day of the calendar year following this date up to (and including) the *expiration date*.

"Expiration date" is - subject to § 7 of these *terms and conditions of the certificates* - the 31 December 2030.

"TARGET business day" is each day on which the Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer (TARGET) System is open.

§ 5

Ordinary cancellation by the certificate creditors and/or issuer

- (1) The *certificate creditor* has the right to cancel the certificate (in full but not in part) with effect from each *early cancellation date* according to the conditions below. The cancellation comes into force by giving an *early cancellation notice* to the *paying agent* (§ 10(1) of these *terms and conditions of the certificates*). The effectiveness of the *early cancellation notice* requires that

- (a) The *paying agent* has received the *early cancellation notice* within the *cancellation period*; and
- (b) The *certificates* were transferred to the *issuer*, this being either (i) by means of an irrevocable instruction to the *issuer* (or to the *paying agent*), to remove the *certificates* from the securities depository held at the *issuer's* premises if applicable or (ii) by crediting the *certificates* to the account of the *issuer* (or to the *paying agent*) at *Clearstream*.

An *early cancellation notice* is irrevocable and legally binding on the *certificate creditor*.

- (2) Provided that *early cancellation notices* have been sent to the *paying agent* totalling less than 15% of the *certificates* outstanding at this point in time, the *issuer* undertakes - subject to § 14 of these *terms and conditions of the certificates* - to pay out to each *certificate creditor* who has given a valid *early cancellation notice*, the *proportionate audited portfolio net asset value* (§ 7(10) of the *investment agreement*) in proportion to the cancelled *certificate*. This amount is payable up to the last calendar day of the second calendar year after the *early cancellation date* concerned.
- (3) Provided that *early cancellation notices* have been sent to the *paying agent* totalling 15% or more of the *certificates* outstanding at the *early cancellation date* concerned, the *issuer* undertakes - subject to § 14 of these *terms and conditions of the certificates* - to pay out the *early redemption amounts* to a *certificate creditor* who has given a valid *early cancellation notice*. The *early redemption amounts* shall be paid no later than the last calendar day of the third month after each *early redemption date* (each an "***early payment date***").

Provided that there are still *participations* in *registered assets* (§ 7 (5) of the *investment agreement*) in existence at the last *early redemption date* the *issuer* further undertakes - subject to § 14 of these *terms and conditions of the certificates* - to pay the *proportionate residual investment value* to the *certificate creditor*. The *proportionate residual investment value* is payable up to the end of the calendar year following the last *early redemption date*.

- (4) Provided that the *paying agent* has, by the last day of the *cancellation period*, received (i) valid *early cancellation notices* with respect to 80% or more of the *certificates* outstanding at that point in time or (ii) the *portfolio net asset value* (§ 7(10) of the *investment agreement*) related to the *certificates* not cancelled falls below the value of EUR 100 million, the *issuer* is entitled (but not under any obligation to the *certificate creditors*) to cancel the *certificates* not yet cancelled through a notification under § 13 of these *terms and conditions of the certificates*. Where such a cancellation occurs the *issuer* shall pay the *early redemption amounts* to all *certificate creditors* - subject to § 14 of these *terms and conditions of the certificates* - as described in § 5(3) of these *terms and conditions of the certificates*.

A cancellation of this kind, however, must refer to all existing *certificates*.

(5) If the *issuer* announces on the *announcement date* that the *certificates* will be redeemed up to the *payment date* following the *expiration date* then the right to cancel under § 5(1) of these *terms and conditions of the certificates* expires effecting the *early cancellation dates* falling in the years 2025 and 2030.

(6) Definitions:

"**Proportionate residual investment value**" is the *residual investment value* (§ 7 (9) of the *investment agreement*) divided by the number of *certificates* cancelled.

"**Cancellation period**" is the period between 1 October and 30 November before the relevant respective *early cancellation date*.

"**Early cancellation notice**" is a written and legally binding signed notice from a *certificate creditor* to the *paying agent* stating the intent to cancel the *certificates* held with effect as per an *early cancellation date*. The *early cancellation notice* must also contain the following details: (i) the name of the *certificate creditor* (ii) the name and the number of the *certificates* to be cancelled, (iii) the account of the *certificate creditor* at a bank in the Federal Republic of Germany, to which the payments owed under the *certificates*, where applicable, should be credited.

" **Early cancellation date** " is 31 December of the year 2010 and 31 December of every fifth year following the year 2010.

"**Early redemption amounts**" are the *early liquidation amounts* (§ 7(10) of the *investment agreement*) divided by the outstanding number of cancelled *certificates* on the respective *early redemption date*.

"**Early redemption dates**" are - with respect to an *early cancellation date* - the last calendar day of the year following this *early cancellation date* and the last calendar days of the subsequent 9 years.

§ 6

Extraordinary cancellation through the issuer

(1) The *issuer* may give extraordinary cancellation of the outstanding *certificates* in total, but not in part, through notification according to § 13 of these *terms and conditions of the certificates*, at any time provided that the *issuer* has previously or at the same time cancelled the *investment agreement* for an important reason (such as insolvency, liquidation or serious breach of contract by the *portfolio company*).

- (2) In the case of an extraordinary cancellation of the *certificates* the *issuer* undertakes - subject to § 14 of these *terms and conditions of the certificates* - to pay such amounts to the *certificate creditors* as collected through exercising and implementing the *issuer's* rights against the *portfolio company*. The *issuer* undertakes to exercise and implement these rights with reasonable care. The respective amounts are payable to the *certificate creditors* no later than the last day of the quarter in which the *issuer* has collected these amounts from the *portfolio company*, provided that the *issuer* has received these amounts by at least five *TARGET business days* before such last day of a calendar quarter from the *portfolio company*. Amounts received later by *the issuer* shall be paid by the last day of the subsequent quarter.

§ 7

Extension of the term

- (1) The *issuer* has the right to postpone the *expiration date* by ten years. The *issuer* shall give notice on the *announcement date* under § 13 of these *terms and conditions of the certificates*, of whether the *redemption amounts* according to § 4(1) of these *terms and conditions of the certificates* are to be paid or the *expiration date* is being postponed.
- (2) If the *issuer* exercises the right under § 7 (1) of these *terms and conditions of the certificates*, the redemption of the certificates defined in § 4 of these *terms and conditions of the certificates* is postponed by 10 years. Moreover, the applicable rules of the *terms and conditions of the certificates* apply logically to the extension period between the original and the postponed *expiration date* (the "*extension period*") with the condition that 10 years should be added to the respective number of years given in §§ 4 and 5 of these *terms and conditions of the certificates*.
- (3) The *issuer* may repeatedly make use of the possibility defined in § 7(1) of these *terms and conditions of the certificates* of postponing the *expiration date* by 10 years several times (without limits). § 7(2) of these *terms and conditions of the certificates* also applies to such further postponements of the *expiration date*.

§ 8

Taxes

All payments under the *certificates* are made after deduction of all present or future taxes, fees or other considerations ("*taxes*") which must be deducted or retained by the *issuer* with respect to the *certificates*, or by the *portfolio company* with respect to their duties under the *investment agreement*, according to the applicable law. The *issuer* is not obliged to pay additional amounts to settle these kinds of deductions or retentions.

§ 9

Auditing and notification of the net asset value; information

The *portfolio company* has made an undertaking to the *issuer* to inform the *issuer* on a quarterly basis, within 65 calendar days of the end of the quarter, of its consolidated balance sheet and profit and loss account and the *portfolio net asset value* in unaudited form. The *portfolio company* has also undertaken to have its consolidated balance sheet, profit and loss account, cash flow statement, and *the portfolio net asset value* as at 31 December, audited for each year by the *audit company* and to have these figures sent to the *issuer* within 210 days of the end of each calendar year. The *issuer*, after receiving these details according to § 13 of these *terms and conditions of the certificates*, shall annually publish the details provided by the *portfolio company* that concern the *audited portfolio net asset value*.

§ 10

Paying agent; calculation agent; clearing agent

- (1) The *paying agent* is Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main ("*paying agent*").
- (2) The *issuer* shall ensure that, as long as *certificates* are outstanding, there is a *paying agent* who fulfils the functions allocated to this agent in these *terms and conditions of the certificates*. The *issuer* may at any time replace the *paying agent* by another suitable institution. The replacement is validated through the appropriate announcement under § 13 of these *terms and conditions of the certificates*. The *paying agent* acts exclusively as representative of *the issuer* with respect to the functions allocated to it in these *terms and conditions of the certificates* and has neither a representative relationship nor a trustee relationship with the *certificate creditors*.
- (3) Calculations and determinations of the *paying agent* are final and binding on all those involved in so far as no obvious error has been made.

§ 11

Replacement of the issuer

- (1) The *issuer* has the right to be replaced as debtor at any time by another company which takes over all the rights and duties of *the issuer* arising from the *certificates* (the "*new issuer*") under the provision that
 - (a) the former *issuer* guarantees the fulfilment of the duties taken over by the *new issuer* in the form of a written guarantee, which is held in readiness at the *paying agent* for inspection by the *certificate creditors*: or

- (b) the long-term liabilities of the *new issuer* show a rating, with at least two internationally renowned rating agencies, equivalent to that of the former *issuer* and/or, in so far as a guarantee existed previously for the liabilities of the *issuer*, equivalent to the former guarantee; or
 - (c) a company fulfilling the requirements in (b) guarantees the fulfilment of the duties taken over by the *new issuer* in the form of a written guarantee, which is held in readiness at the *paying agent* for inspection by the *certificate creditor*.
- (2) After the *issuer* has effectively been replaced by the *new issuer* the *issuer* is released from his duties regarding the *certificates*.
 - (3) The replacing of the *issuer* shall be notified according to § 13 of these *terms and conditions of the certificates*. When the *issuer* is replaced every reference to *the issuer* in these *terms and conditions of the certificates* shall be understood to refer to the *new issuer*. Replacement of the *issuer* under the conditions of this § 11 can be repeated (unlimited). The conditions of this § 11 are then to be respectively and analogously applied.

§ 12 Period allowed for presentation

The period allowed for presentation for the *global certificate* according to § 801 Subs 1 Clause 1 BGB is shortened to ten years. The period for presentation begins on the last *payment date*.

§ 13 Notifications

- (1) Notifications concerning the *certificates* are published in a journal for statutory stock market advertisements of the Frankfurt stock exchange or effected by notifying the *clearing agent* who passes this on to the *certificate creditor*, or through written notification directly to the *certificate creditor*.
- (2) A copy of the announcements under this § 13 may also be obtained from the *paying agent*.

§ 14 Conditional and limited duty of the issuer

- (1) All payment duties defined in these *terms and conditions of the certificates* of the *issuer* are subject to the *issuer* having actually received a corresponding payment before the expiration of these duties in fulfilment of the corresponding claims arising from the *investment agreement*. In so far as the *issuer* - for any reasons whatsoever - has not received such payment in time or in full, the *certificate creditor* only has a claim to payment of the *proportionate investment amount*. All claims over and above this made by the

certificate creditor are excluded in such cases. The *proportionate investment amount* shall be payable to the corresponding *certificate creditor* within 10 *TARGET business days* of the issuer receiving the respective *investment payment*.

- (2) The "***proportionate investment amount***" is equivalent to an *investment payment* divided by the number of *certificates* on which payment is to be made. An "***investment payment***" is a payment based on the *investment agreement* which corresponds to the appropriate payment which *the issuer* has to make under *the terms and conditions of the certificates*, and which the issuer has in fact received from the *portfolio company*.

§ 15

Miscellaneous

- (1) The form and content of the *certificates* and all rights and duties of the *certificate creditor* and the issuer arising from these *certificates* are formed in every respect according to the law of the Federal Republic of Germany.
- (2) If any clause within *the terms and conditions of the certificates* should be or become wholly or partly void, the remaining clauses shall remain valid. The void clause shall, in harmony with the purpose of *the terms and conditions of the certificates*, be replaced by a valid clause which takes account, in so far as this is legally possible, of the financial purpose of the void clause.
- (3) Place of performance is Frankfurt am Main.
- (4) Place of jurisdiction for each claim and any other legal proceedings arising from or in connection with the *certificates* is the district court of Frankfurt am Main (not exclusive jurisdiction). *The issuer* is hereby subject to the jurisdiction of this court. The German courts are solely responsible for the annulment of the *global certificate* in the case of its loss or destruction.
- (5) The issuer is entitled, in these *terms and conditions of the certificates*, to amend or supplement (i) obvious writing or calculating errors or other obvious errors and (ii) contradictory or incomplete clauses without the agreement of the *certificate creditors* where, in the cases named under (ii), only those amendments or supplements are permitted which seem reasonable to the *certificate creditors*, taking account of the *certificate creditors'* interests i.e. which do not make the financial situation considerably worse. Amendments or supplements to these clauses of the *certificates* shall be notified immediately under § 13 of these *terms and conditions of the certificates*.

Investment agreement

Between

Dresdner Bank Aktiengesellschaft
Frankfurt am Main, Federal Republic of Germany
(*"Dresdner Bank"*)

and

Partners Group Private Equity Performance Holding Limited
Guernsey, Channel Islands
(the *"Portfolio Company"*)

Preamble:

- (1) *Dresdner Bank* intends to issue up to 1,000,000 Partners Group Private Equity Performance Certificates (the "*certificates*"). The terms of issue of the *certificates* ("*the terms and conditions of the certificates*") are attached to this *investment agreement* as Appendix 1.
- (2) The *certificates* are offered for sale publicly in Germany on the basis of an offering circular ("the *offering circular*").

Against this background the parties are making the following *investment agreement*. Where nothing else is defined in this *investment agreement* the terms in italics have the meaning defined in *the terms and conditions of the certificates*.

§ 1

Issuing certificates; proceeds of an issue

- (1) *Dresdner Bank* intends to issue four tranches up to a total of 1,000,000 *certificates* during the year 2000.
- (2) *Dresdner Bank* obliges to pay sums of money to the *portfolio company* in the amounts (the "*investment amounts*") which it receives as the *net proceeds* under the issue. The payment of *the investment amounts* to the *portfolio company* shall occur - according to the given tranches - in part amounts which are due for payment five banking days in Frankfurt am Main after receipt of the respective proceeds of an issue.

- (3) No further payment obligations of *Dresdner Bank* exist under this *investment agreement* over and above § 1 (2) of this *investment agreement*. *Dresdner Bank* is not under an obligation to issue *certificates*.
- (4) The issue costs are EUR 25 per certificate.
- (5) Definition:

"*Net proceeds*" are the amounts collected by *Dresdner Bank* through the issue of *certificates* less (i) the issue costs defined in § 1 (4) of this *investment agreement* (ii) a premium incurred in the marketing of the *certificates*, if any, and (iii) all taxes, contributions and other deductions which have to be deducted from these amounts by *Dresdner Bank* according to the law applicable in Germany.

§ 2

Payment: currency conversion; postponing expiration

- (1) All amounts to be paid because of this *investment agreement* are to be paid in Euros and rounded up or down to the nearest cent. If this requires the conversion of foreign currency amounts this shall occur at the usual current market rates. If currency conversions are necessary in order to determine the *portfolio net asset value* (§ 7(10) of this *investment agreement*) or the *value of registered assets* (§ 7(10) of this *investment agreement*) these shall be carried out at the usual market rates on the set dates which are decisive for the determination of the *portfolio net asset value* and/or the *value of registered assets*.
- (2) All payments to be made by the *portfolio company* on the basis of this *investment agreement* are to be transferred to an account to be named by *Dresdner Bank*. All payments to be made by *Dresdner Bank* on the basis of this *investment agreement* shall be transferred to an account to be named by the *portfolio company*.
- (3) In so far as payments are, because of this *investment agreement*, due on a day which is not a *TARGET business day*, the due date of these payments shall be postponed to the next *TARGET business day*. No interest shall be paid on delays in such a case.

§ 3

Investment of the investment amounts by the portfolio company

- (1) The *portfolio company* shall use the *investment amounts* in accordance with the investment principles attached as Appendix 2 (including the description of investment assets of the private equity kind) (the "*investment principles*") to acquire the *participation portfolio*.

- (2) The *participation portfolio* is managed on the basis of an investment management agreement made between the *portfolio company* and the *management company*. The *portfolio company* will therewith ensure that the *investment principles* are upheld. The *portfolio company* is entitled to build up, dismantle and restructure the *participation portfolio* in accordance with the *investment principles*.

§ 4

Restricted liabilities; interest

- (1) The claims of *Dresdner Bank* with respect to the *investment amounts* are restricted to the claims according to §§ 5, 6 and 7 of this *investment agreement*.
- (2) The *investment amounts* shall bear no interest.

§ 5

Redemption notice: extension period; Replacement of the issuer

- (1) *Dresdner Bank* shall make a legally binding declaration to the *portfolio company* in a written note which the *portfolio company* must receive by 31 December 2022, (the "*redemption notice*"), stating whether it is exercising the option defined in § 7 (1) of the *terms and conditions of the certificates* to postpone the *expiration date*.
- (2) If *Dresdner Bank* is exercising the option to postpone the *expiration date* according to the declaration given by it in the *redemption notice*, the repayment defined in § 6 of this *investment agreement* is postponed by 10 years. Moreover, the rules of this *investment agreement* shall apply analogously to the *extension period* with the particular condition that 10 years are added to the number of years stated in §§ 5 and 6 of this *investment agreement*. For every further postponement of the *expiration date* under § 7 (3) of the *terms and conditions of the certificates*, the regulations herein shall apply accordingly.
- (3) If *Dresdner Bank* is not exercising the option to postpone the *expiration date* according to the *redemption notice*, the *portfolio company* has the right to name a *new issuer* to *Dresdner Bank*, by means of a written declaration which must be received by *Dresdner Bank* by no later than 1 September 2023, to replace *Dresdner Bank* as *issuer*. Whereupon *Dresdner Bank* shall be obliged to arrange for the replacement of the *issuer* according to §11 of the *terms and conditions of the certificates* by 1 October 2023, provided that
- (a) The *new issuer* fulfils one of the prerequisites named in § 11 (1) of the *terms and conditions of the certificates*; and

- (b) The *new issuer* presents a written offer to *Dresdner Bank* by 1 September 2023 to enter into a novation agreement which satisfies all requirements which might be put forward in good faith by *Dresdner Bank* and in which the *new issuer* undertakes unconditionally to function for the entire *extension period* as *new issuer* with respect to the *certificates*; and
 - (c) The *new issuer* and the *portfolio company* present a written offer to *Dresdner Bank* whereby the *new issuer* enters the *investment agreement* as a contractual party, all future obligations concerning the *issuer* under this *investment agreement* are accepted by the *new issuer*, and *Dresdner Bank* is released from these obligations; and
 - (d) The release from the obligations concerning *Dresdner Bank* under the *terms and conditions of the certificates* is possible, at the time of replacement, and legally binding on the *certificate creditors*; and
 - (e) No other justified interests of *Dresdner Bank* are adversely influenced by the replacement of the *issuer*.
- (4) In so far as the *portfolio company* does not name or not name in time a *new issuer* to fulfil the above conditions, the *participation portfolio* shall be liquidated according to § 6 of this *investment agreement* and the *liquidation amounts* (§6 (5) of this *investment agreement*) shall be paid to *Dresdner Bank*.
- (5) *Dresdner Bank* shall make the notification to the *certificate creditors* as defined in § 7 (1) of the *terms and conditions of the certificates* on the *announcement date*. In so far as *Dresdner Bank* is replaced by another *issuer* for the extension period, *Dresdner Bank* shall also inform the *certificate creditors* of this.

§ 6 Repayment

- (1) In so far as the *expiration date* is not postponed in accordance with § 7 (1) of the *terms and conditions of the certificates* the *portfolio company* shall cancel the *participation portfolio* in accordance with the clauses below and pay the *liquidation amounts* to *Dresdner Bank*.
- (2) The *portfolio company* shall begin the *value realisation* of the *participations* on the first Guernsey banking day following the *announcement date*. In cases where the *value realisation* of the *participations* requires active management, the *portfolio company* shall manage the *value realisation* speedily. It shall no longer re-invest the *returns* obtained in *private equity assets*. It will act to ensure:

- the achievement of the highest possible return from sales; and
 - that the liquidation of the entire *participation portfolio* is concluded by the *expiration date*.
- (3) The *portfolio company* may reinvest *returns* obtained throughout a calendar year in *cash investments*. The *portfolio company* is not allowed to make other re-investments than *cash investments*. Between the *announcement date* and the last *payment date*, the *portfolio company* shall transfer to *Dresdner Bank*, by no later than 10 calendar days before each *payment date*, the *liquidation amounts* obtained in the calendar year preceding this *payment date*.
- (4) In so far as *participations* in *intermediate holdings* are held, the *portfolio company* shall instruct these *intermediate holdings* to undertake the *value realisation* of the *participations* according to the above conditions.
- (5) Definitions:

"**Returns**" are all payments into the *portfolio company* or one of the *intermediate holdings* from *private equity assets* and *cash investments* either

- (i) in the form of proceeds from liquidation, bankruptcy or insolvency or in the form of proceeds from the sale of assets or
- (ii) from the payment of dividends, profit shares or other distribution of corporate assets to shareholders.

"**Liquidation amounts**" are *amounts* which the *portfolio company* or the *intermediate holdings* receive

- (i) as a result of the *value realisation* of *participations* which were not invested in *cash investments* up until the relevant *redemption date* and
- (ii) from the liquidation of *cash investments* (capital and interest) in which the *portfolio company* has invested the *returns* obtained,

less

- (iii) the costs and expenses of the *portfolio company* to be borne according to Appendix 4 and the nominal amount of the paid-up capital of the *portfolio company*.

"**Partnership investment**" is a direct participation in a partnership whose purpose is to invest, directly or indirectly, in *private equity investments*.

"**Private equity assets**" are *private equity investments*, *partnership investments* or *private equity holding companies*.

"**Private equity holding company**" is a direct participation in a corporation and/or other legally independent legal entity under the law applicable, such as for example a trust, which holds *private equity investments* or *partnership investments*, directly or indirectly, and which is not controlled by the *portfolio company* or, in so far as it is controlled by the latter, is a purely passively existing control relationship - unlike the *intermediate holding* -.

"**Private equity investment**" is a direct participation in the form of share capital, hybrid capital, or debt participation in a company which has financing needs of a private equity kind.

"**Value realisation**" means

- (i) collecting *returns*;
- (ii) causing liquidation, introducing of bankruptcy or insolvency proceedings or the sale of *participations* and/or
- (iii) causing the paying out of dividends, profit shares or other distribution of corporate assets to the shareholders,

always for the purpose of obtaining *returns* and in order to have concluded the liquidation of the *participation portfolio* by the *expiration date*.

"**Intermediate holding**" is a limited liability company controlled, directly or indirectly, by the *portfolio company* whose purpose is to invest, directly or indirectly, in *private equity assets*.

§ 7

Ordinary cancellation through the certificate creditor

- (1) *Dresdner Bank* shall inform the *portfolio company* within 10 days of the expiry of each *cancellation period* concerning the proportion of *certificates* for which valid *early cancellation notices* from *certificate creditors* have been issued according to § 5 (1) of *the terms and conditions for the certificates*.
- (2) In so far as less than 15% of the outstanding *certificates* were cancelled on an *early cancellation date* the *portfolio company* shall pay out to *Dresdner Bank* the *proportionate audited portfolio net asset value* determined for the respective *early cancellation date*. This value is payable by the 15 December of the next but one year following the *early cancellation date* concerned.
- (3) In so far as 15% or more of the outstanding *certificates* were cancelled on an *early cancellation date* the *portfolio company* shall pay to *Dresdner Bank* by the tenth calendar day before the relevant *early payment date* the *early liquidation amounts* achieved and defined hereafter.

- (4) In so far as, by the last day of the *cancellation period* (i) valid *early cancellation notices* with respect to 80% or more of the *certificates* outstanding at this time have been received by the *paying agent* or (ii) the *portfolio net asset value* with respect to the non-cancelled *certificates* falls below the value of EUR 100 million on the last day of the *cancellation period*, the *portfolio company* is entitled to instruct *Dresdner Bank* to also cancel the *certificates* not yet cancelled in accordance with § 5(4) of *the terms and conditions of the certificates*. *Dresdner Bank* is not entitled to cancel the *certificates* according to § 5(4) of *the terms and conditions of the certificates* for the *certificate creditors* if it has not previously received the appropriate instruction from the *portfolio company*.
- (5) In order to determine the *early liquidation amounts*, the *portfolio company* shall firstly determine all *private equity assets* and *cash investments* held directly or indirectly at the time of the *early cancellation date* and record these in a register in a clearly identifiable manner (the "**registered assets**"). A copy of this register shall be sent to *Dresdner Bank* upon request.
- (6) All *returns* obtained between the relevant *early cancellation date* and the last *early redemption date* with respect to the appropriate *early cancellation date* shall be segregated and entered into two different accounts - *account I* and *account II*. "**Account I**" shows only those *returns*, resulting during the stated period from *registered assets*, multiplied by the percentage figure of the cancelled *certificates* and divided by 100. "**Account II**" shows the remaining *returns* not entered in *account I*.
- (7) The amounts shown in *account II* are available to the *portfolio company* for investment and/or re-investment according to the *investment principles*.
- (8) The amounts shown in *account I* are deposited in *cash investments* as soon as possible after the collection of these amounts unless this is not economically expedient (e.g. because of the short period of the *cash investment*). All *returns* obtained from these *cash investments* shall be again entered in *account I*.
- (9) In so far as there are still *participations* in *registered assets* in existence at the last *early redemption date*, the *value of registered assets* as per the relevant last *early redemption date* shall be determined. This *value of registered assets* multiplied by the percentage figure of *certificates* cancelled and divided by 100 (the "**residual investment value**") shall be paid to *Dresdner Bank* by 15 December of the year following the last *early redemption date*.
- (10) Definitions:

"**Proportionate costs**" is that part of the costs and expenses to be borne by the *portfolio company* under Appendix 4 corresponding to the ratio, as per the relevant time of determination, of the *value of registered assets* to be attributed to the cancelled *certificates* that are still in existence, in relation to the *portfolio net asset value*.

"Proportionate audited portfolio net asset value" is the *audited portfolio net asset value* as of the respective *early cancellation date* multiplied by the percentage figure of cancelled *certificates* and divided by 100.

"Audited portfolio net asset value" is the *portfolio net asset value* as at 31 December of each year as audited and certified by the *audit company*.

"Value of registered assets" is the value of the *registered assets* held by the *portfolio company*. This value is currently determined by the *portfolio company* on the basis of the International Accounting Standards (IAS). In determining this value procedure is as follows: bases of the determination in the case of *private equity assets* are the reports produced by the companies concerned, in so far as these reports are available and usable. In so far as these kind of reports are unavailable or unusable the value of the *private equity assets* shall currently be determined on the basis of the guidelines of the European Private Equity and Venture Capital Association (EVCA Guidelines). The *portfolio company* may determine the value on other bases, if it has informed *the issuer* in writing with reasons of this decision to do so. In all other cases (concerning assets other than *private equity assets*) the market value of the respective assets shall be used.

"Portfolio net asset value" is the consolidated value of the assets (the **"consolidated value"**) held by the *portfolio company* less the deduction amounts defined in Appendix 3. This value (including the deduction amounts stated in Appendix 3) is currently determined by the *portfolio company* on the basis of the International Accounting Standards (IAS). In determining the *consolidated value* the procedure is as follows: the bases of the determination in the case of *private equity assets* are the reports produced by the companies concerned, in so far as such reports are available and usable. In so far as these kinds of reports are unavailable or unusable the value of the *private equity assets* shall currently be determined on the basis of the guidelines of the European Private Equity and Venture Capital Association (EVCA Guidelines). The *portfolio company* may determine the value using other bases, if it notifies the *issuer* in writing with reasons of this decision to do so. In all other cases (concerning assets other than *private equity assets*) the market value of the respective assets shall be used.

"Early liquidation amounts" are those amounts booked to *account I* on an *early redemption date* less the *proportionate costs*.

§ 8

Covenants; representations

- (1) The *portfolio company* covenants to *Dresdner Bank* the following at the time of making this agreement:
 - (a) The *portfolio company* is a limited liability company set up according to the legal guidelines in Guernsey, which exercises its business lawfully as described in the Articles of Association.
 - (b) This *investment agreement* lays down legally valid and enforceable obligations incumbent upon the *portfolio company* which bind the *portfolio company*.
 - (c) The transactions provided in this *investment agreement* are lawful according to the law of Guernsey. Their reliability does not presume any kind of action or declaration whatsoever, which was not already undertaken or given at the time of signing of this *investment agreement*.
 - (d) The details given in the *offering circular* and information contained within it - with the exception of such details and information concerning *Dresdner Bank* or which was made available by *Dresdner Bank* - are relevant and not misleading in any sense; also no details or information - with the exception of any such details and information concerning *Dresdner Bank* - are left out of the *offering circular* which should have been printed to prevent the *offering circular* from being misleading in any respect; the *portfolio company* has made sure, to the best of its knowledge and belief, that the details and information included in the *offering circular* comply with the above requirements; in so far as estimates of future developments are passed on in the *offering circular* - with the exception of such developments as refer to *Dresdner Bank* - these estimates are based on reasonable consideration of all circumstances presently known to the *portfolio company*.
 - (e) Financial statements of the *portfolio company* reproduced in the *offering circular* have been produced in accordance with the accounting regulations of Guernsey and represent a true and a fair view of the circumstances currently known to the *portfolio company*; there has been no worsening of the economical situation of the *portfolio company* since the date of these financial statements.
 - (f) There are no court or arbitration proceedings pending which might have a negative influence, in so far as they end in a charge on the *portfolio company*, on the ability of the *portfolio company* to duly exercise the obligations as accepted under the *investment agreement*.

- (2) The *portfolio company* shall reimburse *Dresdner Bank* for any disadvantage or damage caused, directly or indirectly, which *Dresdner Bank* incurs from the fact that one of the above assurances proves to have been incorrect.

§ 9

Other duties of the portfolio company

- (1) The *portfolio company* undertakes the following for *Dresdner Bank*:
- (a) The *portfolio company* shall make the notifications defined in § 9 of the *terms and conditions of the certificates* to *Dresdner Bank*. These notifications shall be sent in a form and within a period allowing *Dresdner Bank* to fulfil the obligations it has assumed arising from the *terms and conditions of the certificates*.
- (b) The *portfolio company* shall make immediately available to *Dresdner Bank* the financial statements it produces and, if available, a testimonial produced for this purpose by the *audit company*, after such documents become available.
- (2) The *portfolio company* shall reimburse *Dresdner Bank* as for any damage or disadvantage caused directly or indirectly, as a result of *Dresdner Bank* failing to fulfil, or not fulfilling in time, one of the above duties it has assumed.

§ 10

Cancellation; collateralisation

- (1) This *investment agreement* ends automatically i.e. without requiring a declaration or other action by the parties, if *Dresdner Bank* has fulfilled, as *issuer*, all of the payment duties on its behalf to the *certificate creditors*.
- (2) Moreover, the *investment agreement* may not be cancelled by either party. Cancellation for an important reason remains unaffected by this.
- (3) Cancellation for an important reason by *Dresdner Bank* is possible if one of the following events occurs:
- (a) An insolvency proceedings or a similar proceedings are instituted on the assets of the *portfolio company*.
- (b) The *portfolio company* is liquidated.
- (c) The *portfolio company* seriously infringes on one or more of its duties under this agreement .

§ 11

Mutual dependence

The effectiveness of this *investment agreement* is dependent on:

- the approval of the *offering circular* being obtained from the Federal supervisory body for securities trading (*Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel*);
- *Dresdner Bank* having received, within the scope of the issue of the first tranche of *certificates*, net proceeds of at least EUR 25,000,000.

§12

Measure of liability

- (1) The *portfolio company* is liable to *Dresdner Bank* with respect to fulfilling the duties assumed through this agreement with care (*German: Sorgfalt des ordentlichen Kaufmanns*).
- (2) The parties have agreed that the *portfolio company* does not give guarantees or assurances regarding the ability to retain value, the development in value of or returns to be obtained from the *participation portfolio* or with respect to the success of the management of the *participation portfolio*, and the methods, techniques, programmes, concepts, analyses, models or similar measures applied thereto, nor the basic assumptions made thereon.
- (3) The liability towards third parties which the *portfolio company* may use for the purpose of performing the legal or practical measures under this *investment agreement*, or to which it transfers such measures, is limited to the careful selection and instruction of these third parties.

§ 13

Notifications

All declarations under this *investment agreement* shall be sent to the following addresses, in German or English, in writing, in so far as the party concerned has not received notification of a change of address before sending off this notification:

- (a) In so far as are they are addressed to the *portfolio company*:

Partners Group Private Equity Performance Holding Limited
Attn: Gordon Murphy, Mark Rowe
Elizabeth House, 1st Floor
Les Ruettes Braye
St Peter Port
Guernsey GY1 1EW Channel Islands
Fax: +44-1481-730-947

- (b) In so far as they are addressed to *Dresdner Bank*:

Dresdner Bank Aktiengesellschaft
Global markets - Transaction Services
Jürgen-Ponto-Platz 1
60301 Frankfurt am Main
Federal Republic of Germany
Fax: +49-69-263-12508

After receiving a change of address, notifications shall be sent in the same way to the new address given.

§14 Miscellaneous

- (1) This *investment agreement* and all the rights and duties arising from it are exclusively subject to the law of the Federal Republic of Germany.
- (2) Exclusive place of jurisdiction for all legal disputes arising from or in connection with this *investment agreement* is Frankfurt am Main, on the condition that *Dresdner Bank* is also at liberty to bring actions against the *portfolio company* in Guernsey, Channel Islands, and at any other competent court.

- (3) If a clause in this *investment agreement* is, or should prove, wholly or partially void, the other clauses remain in force. The void clause shall be replaced according to the sense and purpose of this *investment agreement* by a valid clause which is as near as possible in its economic effect to that of the void clause.

Frankfurt am Main, April 2000

Dresdner Bank Aktiengesellschaft

Partners Group Private Equity Performance Holding Limited

Enclosure 1 to the Investment Agreement

Terms and conditions of the certificates

[Agree with the terms and conditions of the certificates printed on pages 42 ff]

Investment principles

- (1) Assets of a private equity kind
[correspond to the description given on pages 14ff]

- (2) Investment principles of the portfolio company
[correspond to the investment principles printed on pages 21 ff]

Deductions for determining net asset value

The following amounts should be deducted from the *consolidated value* of the assets held by the *portfolio company* to determine the *portfolio net asset value* within the scope of the definition of § 7 (10) of the *investment agreement*:

- (a) The nominal amount of the paid-up capital of the *portfolio company*;
- (b) The total of the consolidated liabilities and provisions of the *portfolio company* with the exception of the (i) liabilities arising for *Dresdner Bank* from the *investment agreement*, (ii) the *management fee* (as defined in Appendix 4) and (iii) the *administration fee* (as defined in Appendix 4);
- (c) The *management fees* outstanding at the time of calculating the *portfolio net asset value* based on the management agreement;
- (d) The *administration fees* outstanding at the time of calculating the *portfolio net asset value* based on the administration agreement;
- (e) The total preference dividends to be paid under the Articles of Association of the *portfolio company* to the holders of B shares for the respective financial year (which is estimated for figures for which no audit has been intended by the *audit company*). The total preference dividends (PD) are then calculated according to the formula below:

$$PD = 15\% \text{ of } F$$

Where:

- F is the higher of (i) G less H and (ii) 0;
- G is the *audited portfolio net asset value* before deducting the preference dividends at the end of the respective financial year;
- H is the reference value ("**reference value**") for the relevant financial year; it is equal to 105% of I where:
 - I is J-K; and
 - J is the higher of L and M;
 - K is the total of all payments to *Dresdner Bank* under the *investment agreement* in the relevant financial year;
 - L is the *audited portfolio net asset value* at end of the previous financial year;
 - M is the *reference value* at the end of the previous financial year.

In order to calculate the preference dividends for the financial year 2001 a *reference value* should be assumed which equals the total of all amounts received by *Dresdner Bank* under the *investment agreement*, whereby these amounts shall be computed with an interest rate of 5% per annum as per the date of receipt.

No preference dividends are to be paid for the year 2000.

Costs and expenses by the portfolio company

(a) *Management Fee*

The *management fee* that is payable by the *portfolio company* to the *management company* per calendar quarter is

0.375% of the *fee calculation basis*,

where the “*fee calculation basis*” is the higher of the following two amounts:

(i) the (unaudited) *consolidated value* of the *participation portfolio* per end of the relevant quarter minus the deductions under (a) and (b) of Appendix 3;

(ii) the sum of D and E

where

D is the *consolidated value* of *private equity assets* held (directly or indirectly) by the *portfolio company*;

E is the sum of all entered, not yet drawn commitments by the *portfolio company* or its *intermediate holdings* to invest in *private equity assets*.

The *management fee* is to be paid immediately after the relevant calendar quarter. The *management fee* is to be paid for the first time for the calendar quarter ending on 30 September 2000 and for the last time for the calendar quarter ending on the *expiration date*.

In respect of any payments that are made by *Dresdner Bank* to the *portfolio company* under the *investment agreement* during a calendar quarter, the *management fee* for such calendar quarter shall be reduced pro rata temporis.

With respect to the calculation of the management fee for the calendar quarter ending on 30 September 2000, the management fee shall be increased pro rata temporis for any payments that are made by Dresdner Bank to the portfolio company under the investment agreement before 30 June 2000.

(b) *Administration Fee*

The *administration fee* that is payable by the *portfolio company* to the *administration company* per calendar quarter is

0.0125% of the *fee calculation basis*.

The *administration fee* is to be paid immediately after the relevant calendar quarter. The *administration fee* is to be paid for the first time for the calendar quarter ending on 30 September 2000 and for the last time for the calendar quarter ending on the *expiration date*.

In respect of any payments that are made by *Dresdner Bank* to the *portfolio company* under the *investment agreement* during a calendar quarter, the *administration fee* for such calendar quarter shall be reduced pro rata temporis.

With respect to the calculation of the administration fee for the calendar quarter ending on 30 September 2000, the administration fee shall be increased pro rata temporis for any payments that are made by Dresdner Bank to the portfolio company under the investment agreement before 30 June 2000.

(c) *Performance fee in case of direct investments*

If the *portfolio company* is making a direct investment in form of a *private equity investment* which is arranged by the *management company*, the *management company* shall be entitled to a performance fee. This fee equals 15% of any distribution to the *portfolio company* after corresponding distributions with an aggregate amount equal to the aggregate investment amount by the *portfolio company* relating to such *private equity investment*. The fee is payable immediately after the relevant distribution to the *portfolio company* has occurred.

(d) Preference dividend according to paragraph (e) of Enclosure 3.

(e) One-time or repetitive costs and expenses of the *portfolio company*, such as costs incurred in connection with the *audit company*, the board of directors, external advisors (lawyers, tax advisors, etc.), to set-up or acquire *intermediate holdings*, for the *management company* and the administration company (as far as not covered by the *management fees* and *administration fees*), shareholders meetings, taxes, etc., as far as such costs and expenses are reasonably justified.

Index of concepts as defined

Concept	Page
Announcement date	
Investment amounts	
Investment principles	
Investment agreement	
Investment payment	
Proportionate costs	
Proportionate investment amount	
Proportionate audited portfolio net asset value	
Proportionate residual investment value	
Bank	
Participations	
Participation portfolio	
Clearing agent	
Dresdner Bank	
Issuer	
Returns	
Expiration date	
Fee calculation base	
Cash investments	
Audited portfolio net asset value	
Value of registered assets	
Account I	
Account II	
Consolidated value	
Cancellation period	
Liquidation amounts	
Management fee	
Management company	
Net proceeds	
Portfolio net asset value	
New issuer	
Partners Group	
Partnership investment	
Portfolio Company	
Private Equity Investments	
Private equity asset	
Private equity holding company	
Reference value	
Registered assets	
Residual investment value	
Global certificate	
Taxes	
TARGET business day	

Concept	Page(s)
Redemption amounts	
Redemption notice	
Redemption dates	
Offering circular	
Extension period	
Administration fee	
Vintage year	
Early cancellation notice	
Early liquidation amounts	
Early cancellation date	
Early payment date	
Early redemption amounts	
Early redemption dates	
Value realisation	
Paying agent	
Payment date	
Certificate	
Terms and conditions of the certificates	
Certificate creditor	
Intermediate holding	

Frankfurt am Main 4 April 2000

Dresdner Bank Aktiengesellschaft

Financial statements and description of the issuer